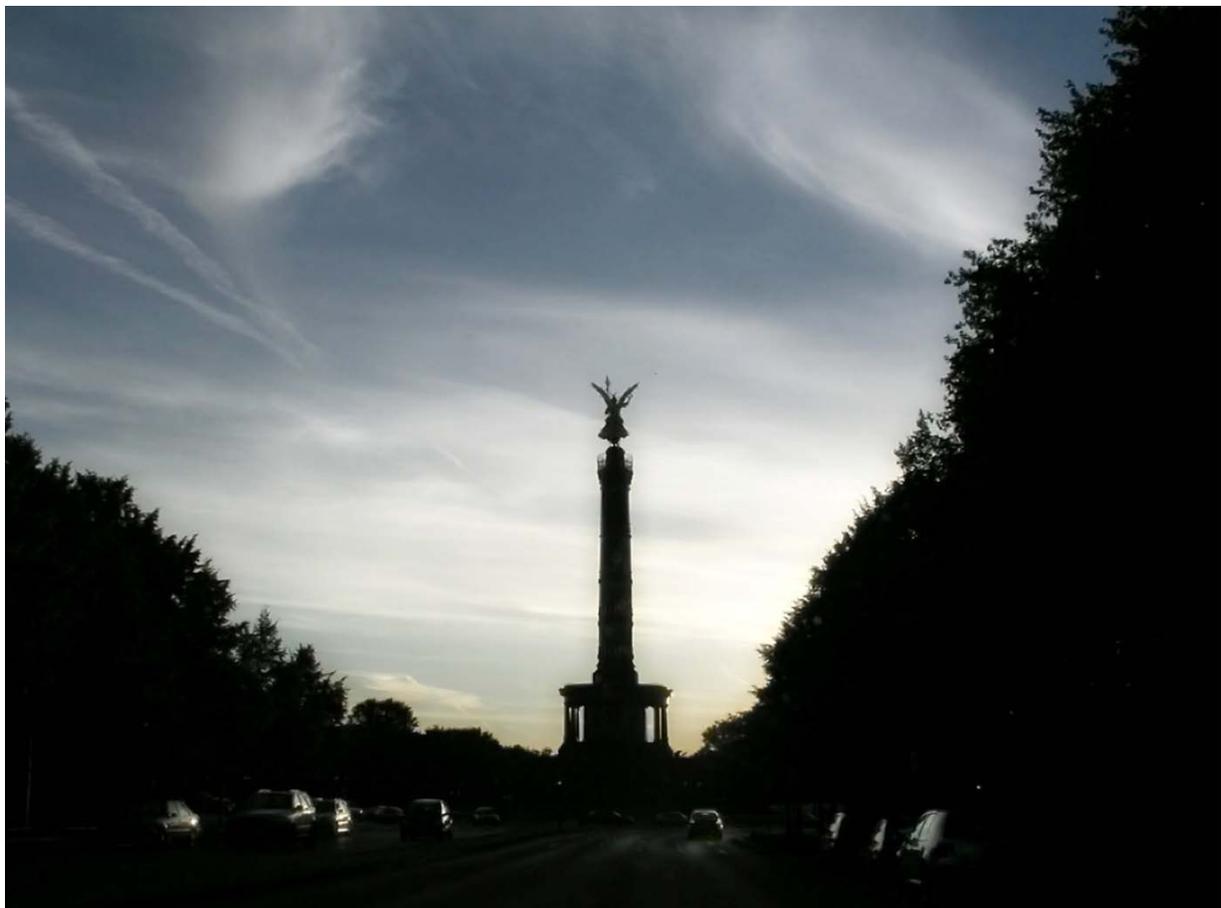


Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2009



Impressum**Herausgeber**

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 40 90

Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19

E-Mail pressedienst@polizei.berlin.de

Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 62

Druck und Verarbeitung

ZSE IV C 4

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen zur Jahresstatistik 2009	5
Besonderheiten zum PKS-Jahresbericht 2009	5
Aufgabe und Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik	7
Inhalt.....	8
Begriffserläuterungen	8
2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2009	14
Fallzahlen und relevante deliktische Entwicklungen	14
Tabellarische Kurzübersicht	20
Tatverdächtige.....	21
Opfer und Schaden.....	23
3. Deliktische Betrachtungen	24
Straftaten insgesamt	24
Entwicklung der „Kontrolldelikte“	26
Straftaten gegen das Leben.....	28
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	31
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	36
Diebstahl insgesamt	49
Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge	53
Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	59
Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	64
Wohnraumeinbruchdiebstahl.....	65
Vermögens-/Fälschungsdelikte	73
Betrug	74
Fälschungsdelikte	85
Sonstige Straftatbestände (StGB).....	87
Strafrechtliche Nebengesetze	98
Rauschgiftdelikte.....	98
Gewaltkriminalität.....	109
Wirtschaftskriminalität.....	109
Computerkriminalität	113
Umweltkriminalität	114

Straßenkriminalität.....	115
4. Tatverdächtige.....	117
Allgemeines	117
Tatverdächtige nach Geschlecht	118
Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit.....	119
Migrationshintergrund.....	121
Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	122
Tatverdächtige nach Alter	124
Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugenddelinquenz)	125
Tatverdächtige ab 60 Jahre	130
Tatverdächtigenbelastungszahl	131
Alkoholeinfluss bei der Tatausführung	132
5. Opfer und Schaden	136
Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)	136
Tabellarische Übersicht bei ausgewählten Opferdelikten	144
Schaden	145
6. Sonderthemen.....	147
Intensivtäter	147
Jugendgruppengewalt.....	152
Diversion.....	154
Straftaten an Schulen	156
Häusliche Gewalt.....	157
Internetkriminalität	160
Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	162
Schusswaffenverwendung	167
Organisierte Kriminalität	172
7. Tabellenanhang	178

1. Vorbemerkungen zur Jahresstatistik 2009

Besonderheiten zum PKS-Jahresbericht 2009

Im Jahr 2009 wurden im Rahmen der Fortentwicklung der bundesweiten PKS-Erstellung technische Anpassungen nötig (Statistiklieferung an das BKA als „Einzeldatensätze“ und nicht mehr als Tabellen). Diese Umstellung wirkt sich in 2009 deutlich auf die Fallzahlenentwicklung aus.

Hintergrund

Gemäß bundeseinheitlicher PKS-Richtlinie wird die Statistik erst beim Abschluss der polizeilichen Ermittlungen erstellt (Ausgangsstatistik). In Berlin wurde dies sehr konsequent umgesetzt. Die statistische Meldung erfolgte bei der ersten Abgabe des Verfahrens an die Amts- oder Staatsanwaltschaft. Wurde der Vorgang für weitere Ermittlungen an die Polizei zurück gesandt, wurde die entsprechende statistische Meldung wieder gelöscht und der Fall erst nach erneutem Abschluss der Ermittlungen gezählt. Damit war sichergestellt, dass tatsächlich nur der letzte Ermittlungsstand Einfluss auf die PKS hatte. Eine Folge war natürlich auch, dass diese Fälle relativ spät gezählt wurden. Dies wirkte sich insbesondere zum Jahresende aus, wenn Vorgänge nochmals in polizeiliche Bearbeitung übernommen und dadurch erst im Folgejahr abgeschlossen und gezählt wurden. Bis 2008 wurde somit ein relativ großer „Überhang“ an Fällen erst im Folgejahr gezählt.

Aufgrund der technischen Vereinheitlichung verändert sich dieses Vorgehen. Der Vorgang wird - wie in der Vergangenheit auch - beim erstmaligen Abschluss der polizeilichen Ermittlungen statistisch gezählt. Wird der Vorgang allerdings von der Amts- oder Staatsanwaltschaft wieder an die Polizei zurückverfügt, hat dies zunächst keinen Einfluss auf die Statistik. Nur wenn sich beim erneuten Abschluss des Vorgangs eine Änderung der statistischen Informationen ergeben hat, wird diese Änderung in der Statistik nachgepflegt. Ab 2009 wird deshalb nur noch eine viel kleinere Menge an Fällen als „Überhang“ im Folgejahr gezählt.

Diese für Berlin neue Verfahrensweise ist fachlich genauso korrekt wie die alte Programmierung. Es ergeben sich hierdurch insgesamt auch keine anderen Fallzahlen. Da sich aber der Zeitpunkt der Zählung etwas verschiebt, haben wir in diesem Jahr der Umstellung durch die Auflösung des „Überhangs“ einen einmaligen, rechnerisch bedingten Fallzahlenanstieg zu verzeichnen.

Zur Verdeutlichung: In Berlin war im Jahr 2009 letztmalig eine größere „Nachmeldung“ aus dem Vorjahr 2008 zu verarbeiten. Erstmals wird keine entsprechende Menge mehr in das nächste Jahr 2010 gemeldet, sondern alle bereits in diesem Jahr einmal abgeschlossenen Fälle werden auch in diesem Jahr gezählt. Daraus ergibt sich die einmalige „Überzählung“ in diesem Jahr.

Wie stark wirkt sich das aus?

Um diese Menge zu bestimmen, haben wir mit dem Stand Jahreswechsel 2009/2010 eine Recherche durchgeführt, wie viele Vorgänge zu diesem Zeitpunkt wieder polizeilich bearbeitet wurden, nachdem sie im laufenden Jahr bereits an die Amts- oder Staatsanwaltschaft abgegeben worden waren. Diese Vorgänge wären nach alter Zählweise erst im folgenden Jahr 2010 gezählt worden, zählen jetzt jedoch schon für das Jahr 2009.

Es handelte sich um 9.372 Fälle. Zählt man diese Fälle nicht mit, um eine mit dem Vorjahr 2008 vergleichbare Datenmenge zu haben, liegt die Zunahme für Straftaten insgesamt statt bei 2,8% nur noch bei 0,9%.

Die Veränderung wirkt sich insbesondere bei ermittlungsintensiven Fällen aus, da hier häufiger Nachermittlungen durch die Polizei anzustellen sind (somit z. B. starker Einfluss bei Tötungs- und Sexualdelikten, geringer Einfluss bei einfachem Diebstahl). Die Verzerrung zum Vorjahresergebnis fällt somit je nach Deliktsart unterschiedlich aus. Mittels der erwähnten Sonderrecherche konnten wir für jedes Delikt berechnen, wie stark sich die Änderung ausgewirkt hat.

Wie gehen wir mit diesen Erkenntnissen um?

Wir stellen für 2009 die bundeseinheitlich erhobenen und verbindlichen Daten der PKS dar, berücksichtigen die Umstellung aber bei der Interpretation. Hierzu greifen wir auf die o. a. Recherche vom 01.01.10 zurück, mit der wir die Menge derjenigen Fälle bestimmen können, die nach alter Zählweise (letztmalig 2008!) für das Jahr 2009 ermittelt worden wären. Nur die so errechneten Fallzahlen sind geeignet, die Entwicklung zum Vorjahr korrekt zu beschreiben. Wir werden aus diesem Grund bei allen dargestellten Delikten diese Vergleichszahl ergänzend zur Verfügung stellen und ggf. eine Einschätzung der jeweils zuständigen Fachdienststelle beifügen. Auch in der als Anhang beigefügten Tabelle, sind für alle Delikte diese Vergleichszahlen angegeben (Spalten 8-10 unter der Überschrift: Bisherige Zählweise) also auch für diejenigen Delikte, bei denen sich die Verzerrung nur mit einer marginalen Fallzahlenerhöhung auswirkte.

Eine solche Vergleichsrechnung ist technisch nur für die Fallzahlen möglich. Für Aufklärungsquote, Tatverdächtigen- und Opferangaben basieren die folgenden Auswertungen auf der Grundlage aller für 2009 erhobenen (und auch an das BKA übermittelten) PKS-Daten. Die statistischen Informationen (z. B. Alter, Nationalität, Schusswaffe mitgeführt oder Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung) aus der für die Fallzahlen in Abzug gebrachten Menge sind insgesamt für die Aussagen zu Tatverdächtigen, Opfern und zum aufgeklärten Fall relevant und würden sonst verloren gehen, da sie aufgrund der Umstellung für 2010 nicht mehr gezählt und ausgewertet werden.

Fazit

Da der beschriebene „Umstellungseffekt“ nur im Jahr 2009 wirksam wird, werden die Zahlen des Jahres 2010 wieder mit allen Vorjahren vor 2009 direkt vergleichbar sein. Auch bei

künftigen Langzeitvergleichen muss für 2009 immer der Vergleichswert herangezogen werden.

Die geschilderten Besonderheiten erfordern im Jahr 2009 eine besonders sorgfältige Interpretation der Fallzahlen unter Berücksichtigung der erhobenen „Vergleichszahlen“.

Diese Einschränkungen gelten im Übrigen nicht für die im Laufe des Jahres 2009 durch die Berliner Polizei veröffentlichten monatlichen Pressemeldungen zur Kriminalitätsentwicklung. Diese basierten nicht auf der bundeseinheitlichen Polizeilichen Kriminalstatistik (Erfassung bei Abgabe an die StA), die nur jährlich veröffentlicht wird, sondern auf einer Verlaufsstatistik (Erfassung bei Eingang der Anzeige), die in unveränderter Systematik erstellt wird.

Wir bitten alle Nutzer der Polizeilichen Kriminalstatistik um Verständnis für die damit verbundene erschwerte Lesbarkeit der PKS im Jahr 2009.

Aufgabe und Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient:

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten.
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird.

Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes und von dem Einfluss variabler Faktoren, die sich im Zeitablauf ändern können, wie z. B.:

- Anzeigebereitschaft der Bevölkerung
- Intensität der Verbrechensbekämpfung
- Wandel von Kontroll- oder Sicherheitseinrichtungen usw.

Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Inhalt

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden in Monatszeiträumen die von der Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Einbezogen sind auch die unter Mithilfe des Zolls bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind nicht enthalten:

- Staatsschutzdelikte
- Verkehrsdelikte
- Verstöße gegen strafrechtliche Landes(neben)-gesetze (ausgenommen Landesdatenschutzgesetz)
- sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten.

Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland ein (BKA-Gesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

Begriffserläuterungen**Alkoholeinfluss bei Tatausführung**

Alkoholeinfluss liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Btm-Ersatzmittel/Ausweichmittel

Der Begriff der Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die Btm-Ersatzmittel und Btm-Ausweichmittel ein.

Fall

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind: Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm), dem Tatort und der Tatzeit/dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr) vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten - reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, zu der nach dem (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger namentlich bekannt wurde.

Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, werden die Fälle nicht nochmals gezählt, sondern nur die Aufklärung erfasst.

Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Aufklärungsquote

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$$

Häufigkeitszahl

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Bevölkerungsgefährdungszahl

bildet zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Sie werden zu einem ausgewählten Teil der Delikte (im Wesentlichen Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten) ausgewertet. Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (vom Opfer aus gesehen) hat stets die engste Beziehung Vorrang, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft vor Landsmann und dieser vor flüchtige Vorbeziehung; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Das Merkmal Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB. Das Merkmal Landsmann ist nur bei Nichtdeutschen und nur dann zu berücksichtigen, wenn Opfer und Tatverdächtiger dieselbe Staatsangehörigkeit besitzen, jedoch weder miteinander verwandt noch bekannt sind.

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Schaden

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes (Wertminderung des Vermögens) und wird bei Vermögensdelikten ausgewertet. Schadensangaben werden kaufmännisch gerundet auf volle Euro. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1,- Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Konkurschaden ist, ist der volle Schaden bei den Konkursstraftaten (Insolvenzstrafen) zu erfassen. Beim zugehörigen Betrugsdelikt ist ein Schaden von 1,- Euro zu erfassen.

Schusswaffe

- Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.
- Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Summenschlüssel

Summenschlüssel fassen Schlüsselzahlen aus verschiedenen Untergruppen zu bestimmten „Themen“ zusammen und sind in unserer tabellarischen Übersicht unter den Schlüsselzahlen ab 800000 dargestellt.

Tatort

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-) Tat ereignet hat (Ort der Handlung). Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit „Tatort unbekannt“ zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

- Bei Beförderungerschleichung ist Tatort stets der Feststellort.
- Bei Unterhaltspflichtverletzungen ist der Tatort der Wohnsitz der Unterhaltsberechtigten.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich mehr als einmal verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetangeboten gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der

Handlung nicht feststellbar so ist Tatort unbekannt im bearbeitenden Bundesland zu erfassen, wenn kein Auslandstatort vorliegt.

Tatverdächtige

Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

Tatverdächtige mit Migrationshintergrund

Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition alle Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens einen Elternteil gilt.

Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Verkehrsdelikte

(und daher nicht zu erfassen) sind

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte
- die Verkehrsunfallflucht
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und sind daher in der PKS zu erfassen)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG

Wohnsitz unbekannt

ist statistisch wie "ohne festen Wohnsitz" zu bewerten.

2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2009

Achtung besonderer Hinweis

Bitte unbedingt in den allgemeinen Vormerkungen (siehe Seite 5) die diesjährigen Besonderheiten zum PKS-Jahresbericht 2009 beachten!

Folgende Angaben stellen zugunsten der besseren Lesbarkeit, im Sinne eines schnellen Kurzüberblicks, ausschließlich die Entwicklung auf Basis der in den Vorbemerkungen beschriebenen, gesondert errechneten Vergleichswerte dar.

Die Angaben zu den absoluten Zahlen der Tatverdächtigen und Opfer sind aufgrund der Besonderheiten 2009 überhöht, die Prozentanteile sind jedoch durchaus vergleichbar.

Fallzahlen und relevante deliktische Entwicklungen

Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2009 ist gekennzeichnet durch:

- Gesamtfallzahl leicht gestiegen (auf 487.096 Fälle, +4.331 Fälle, +0,9%) und damit die zweitniedrigste Fallzahl seit der Wiedervereinigung
- Straßenkriminalität nahm ab (103.147 Fälle, -3.441 Fälle, -3,2%)
- Gesamt-AQ (von 49,5% auf 49,4%, -0,1%-Punkte) nahezu gleichbleibend.

Relevante einzeldeliktische Entwicklungen

- **000000 Tötungsdelikte** (einschließlich fahrlässiger Tötungen) (245 Fälle, +43 Fälle, +21,3%)

darunter:

- **010000 Mord** und **020000 Totschlag** (zusammen 156 Fälle, +35 Fälle, +28,9%)

Der Fallzahlenanstieg ist offenkundig die Folge schärferer justizieller Bewertung. Grenzfälle zwischen der gefährlichen Körperverletzung und einem vorsätzlichen Tötungsdelikt wurden häufiger höherwertig eingestuft. Darüber hinaus wurden im aktuellen Jahr deutlich mehr Fälle als Mord und Totschlag qualifiziert, die zunächst als KV mit Todesfolge durch Dienststellen außerhalb der Mordkommissionen bearbeitet worden waren. Hierzu zählten u. a. sieben versuchte Morde, bei denen es sich um das Werfen von Brandsätzen auf Personen im Zusammenhang mit Ausschreitungen am 1. Mai handelte.

Abzüglich der Versuche wurden im Jahr 2009 insgesamt 56 getötete Personen gezählt. Im Vorjahr waren es insgesamt 49 Personen (siehe hierzu auch Erörterung und Fußnote auf Seite 28 f.).

- **100000 Sexualdelikte** (2.953 Fälle, +105 Fälle, +3,7%)

darunter:

- **111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** (596 Fälle, +47 Fälle, +8,6%)
- **131000 sexueller Missbrauch von Kindern** (634 Fälle, -2 Fälle, -0,3%)

Nach Einschätzung der Fachdienststellen handelt es sich um normale statistische Schwankungsbreiten. Anders bei der

- **143000 Verbreitung pornographischer Erzeugnisse** (479 Fälle, +53 Fälle, +12,4%)

Der scheinbare Anstieg 2008 zu 2009 hängt mit dem 2007 bearbeiteten Großverfahren zusammen, in dessen Folge eine relative Abnahme 2008 zu verzeichnen war. Außerdem kommt es vermehrt zu Anzeigenerstattungen aufgrund erhöhter Aufmerksamkeit der Bürger, zunehmender Verfügbarkeit neuer Medien und automatisierter Recherchen im Internet.

- **200000 Rohheitsdelikte** (65.879 Fälle, -535 Fälle, -0,8%).

- Rückgänge bei **210000 Raub** (5.962 Fälle, -499 Fälle, -7,7%) und **222000 gefährlicher/schwerer Körperverletzung** (11.515 Fälle, -413 Fälle, -3,5%).
- Entgegen der rückläufigen Entwicklung beim Raub insgesamt gibt es Zunahmen beim **212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** (520 Fälle, +10 Fälle, +2,0%) und **216000 Handtaschenraub** (643 Fälle, +87 Fälle, +15,6%). Ein deutlicher Rückgang ist beim **217000 sonstigen Straßenraub** (1.959 Fälle, -355 Fälle, -15,3%) zu verzeichnen.
- Bei **220000 Körperverletzungen** insgesamt (43.738 Fälle, +121 Fälle, +0,3%) ist ein geringfügiger Anstieg festzustellen. Dieser ist durch eine Zunahme bei der **225000 fahrlässigen Körperverletzung** (2.100 Fälle, +271 Fälle, +14,8%) bedingt. Hier spiegelt sich die Entscheidung wider, abhängig von der Schwere der Folgen der Alkoholisierung bei angetroffenen Minderjährigen ein Verfahren wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung einzuleiten.
- Bei der **223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern** (523 Fälle, +76 Fälle, +17,0%) ist rein zahlenmäßig ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Nach dem vorwiegend auf unterbliebene Einzelerfassungen zurückzuführenden scheinbaren Fallzahlenrückgang im Jahr 2008 (wie auch im Jahresbericht 2008 dargestellt) um 30,7% ist in diesem Jahr mit einem Anstieg um „lediglich“ 17,0% auf 523 Fälle ein tatsächlicher Fallzahlenrückgang gegenüber den für 2007 erfassten 645 Fällen festzustellen. Somit scheint der Trend der seit dem Jahr 2000 kontinuierlich steigenden Fallzahlen in diesem sensiblen, vom Anzeigeverhalten und

Aufklärungsarbeit abhängigen Deliktbereich durchbrochen. Eine ähnliche Entwicklung weist auch die häufig mit diesem Phänomen im Zusammenhang stehende **672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** auf. Auch hier beruhten die Rückgänge des Vorjahres (-24,2%) überwiegend auf einer fehlerhaften Fallzählung, so dass nunmehr trotz leichtem Anstieg auf 591 Fälle (+22 Fälle, +3,9%) im Vergleich 2008/2009 ebenfalls ein tatsächlicher Fallzahlenrückgang im Vergleich zu 2007 (751 erfasste Fälle) vorliegt.

- Leichte Abnahme bei **Delikten im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt** (16.285 Fälle, -97 Fälle, -0,6%) und deutlichere Rückgänge bei Straftaten gegen das **720011 Gewaltschutzgesetz** (804 Fälle, -171 Fälle, -17,5%), aber Zunahme bei **232400 Stalking** (841 Fälle, +41 Fälle, +5,1%). Von allen Fällen **224000 vorsätzlicher leichter Körperverletzungen** (29.439 Fälle, +161 Fälle, +0,5%) sind 24,6% (7.234 Fälle, +76 Fälle, +1,1 %) der häuslichen Gewalt zuzurechnen.
- Geringfügige Zunahme beim ******00 Diebstahl insgesamt** (183.455 Fälle, +1.083 Fälle, +0,6%), darunter leichte Abnahme beim **3***00 Einfachen Diebstahl** (93.417 Fälle, -380 Fälle, -0,4%) und Zunahmen beim **4***00 Schweren Diebstahl** (90.038 Fälle, +1.463 Fälle, +1,7%).

Anstiege gibt es insbesondere bei:

- *****100 Diebstahl von Kraftwagen** (7.161 Fälle, +1.905 Fälle, +36,2%)

Berlin liegt bei diesem Delikt im Trend der Neuen Bundesländer. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die Erweiterung des Schengen-Raumes Ende 2007 mit ursächlich für diese Entwicklung ist.

Unter Beteiligung Berlins wurde unlängst in einer bundesweiten Projektgruppe das Bekämpfungskonzept Kraftwagendiebstahl überarbeitet. Die darin vorgeschlagenen Maßnahmen werden in Berlin zurzeit hinsichtlich der Umsetzung geprüft bzw. in Teilbereichen schon praktiziert (siehe auch Seite 54).

- **435*00 Schwerer Diebstahl in/aus Wohnräumen** (8.876 Fälle, +648 Fälle, +7,9%)

Der Anstieg des Jahres 2008 konnte zwar gebremst, aber nicht zum Stillstand gebracht werden. Die günstigen Tatgelegenheitsstrukturen durch unzureichend gesicherte Türen und Fenster machen den Wohnraumeinbruch weiterhin für Straftäter attraktiv. Neben der Durchführung von Schwerpunkteinsätzen und der Verbesserung der Quantität und Qualität der Spurensicherung soll vor allem mit verstärkten Präventionsbemühungen versucht werden, die Fallzahlen in diesem Bereich zu senken.

- **440*00 BSD aus Keller** (12.458 Fälle, +1.237 Fälle, +11,0%)
- ***26*00 Ladendiebstahl** (32.738 Fälle, +1.718 Fälle, +5,5%)

Abnahmen ergeben sich bei:

- *****300 Fahrraddiebstahl** (21.576 Fälle, -2.069 Fälle, -8,8%)

Im Vergleich 2007 zu 2008 hatte es beim Fahrraddiebstahl eine deutliche Zunahme gegeben, so dass die Zahlen von 2009 trotz Rückgang noch über dem Niveau von 2007 liegen.

- ***50*00 Diebstahl in/aus Kfz** (20.454 Fälle, -737 Fälle, -3,5%)
- ***90*00 Taschendiebstahl** (11.859 Fälle, -544 Fälle, -4,4%)
- ***55*00 Diebstahl an Kraftfahrzeugen** (8.255 Fälle, -1.349 Fälle, -14,0%)
- ***45*00 Diebstahl in/aus Rohbauten, Baustellen** (1.832 Fälle, -593 Fälle, -24,5%)
- Zunahme der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** (107.011 Fälle, +5.769 Fälle, +5,7%)

darunter:

- Zunahme des **516000 Betrugs mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel** (14.163 Fälle, +3.142 Fälle, +28,5%)

Hierunter fallen Betrugstaten mit rechtswidrig erlangten Debit- und Kreditkarten sowie die rechtswidrige Nutzung von Kreditkartendaten. Gründe für den Anstieg sind u. a. in den günstigen Tatgelegenheitsstrukturen zu sehen. Die unbare Bezahlung bestimmt weitestgehend den Handel sowohl in Geschäften als auch im Internet. Durch Phänomene wie das rechtswidrige Auslesen von Kartendaten gerät eine Vielzahl dieser Daten zur kriminellen Nutzung in den Umlauf. (**553000 Fälschung von Zahlungskarten/deren Gebrauch** 3.055 Fälle, +1.823 Fälle, +148,0%) Ferner sind diverse Begehungsweisen zum rechtswidrigen Erlangen von Zahlungskarten inzwischen verbreitet und finden Nachahmer.

- **515001 Beförderungerschleichung** (18.314 Fälle, -3.195 Fälle, -14,9%)

Der Rückgang bei diesem Kontrolldelikt wird weitestgehend mit den diesjährigen erheblichen Beeinträchtigungen im öffentlichen Personennahverkehr zu erklären sein.

- **518900 sonstige weitere Betrugsarten** (12.909 Fälle, +3.663 Fälle, +39,6%)

Unter diesem allgemeinen Erfassungsbegriff finden sich auch Betrugstaten durch Rezeptfälschungen zum Erlangen von z.B. Tilidin. Der Fallzahlenanstieg ist überwiegend aber auf ein Großverfahren gegen den Betreiber eines Reisebüros zurückzuführen, der ungedeckte Gutscheine (Voucher) für Hotelübernachtungen, Karten für Musicals oder sonstige Veranstaltungen versteigerte. Bundesweit wurden etwa 1.000 Personen geschädigt.

Weiter zugenommen haben auch Betrugsfälle, die gefälschte Fahrausweise zum Gegenstand haben.

- **Internetkriminalität** insgesamt (22.665 Fälle, +6.434 Fälle, +39,6%)

Mit der fortgesetzt ansteigenden Bedeutung des Internets steigt auch die Zahl der Straftaten unter Nutzung dieses Mediums. Hauptanteil an der Internetkriminalität haben die Betrugstaten:

- Zunahme des **510000 Betrug** unter Nutzung des Internets (19.951 Fälle, +5.861 Fälle, +41,6%)

Die Begehungsweisen sind vielfältig. Sie reichen von der Verwendung von komplexen Schadprogrammen bis hin zu schlichten Vertragsfallen. Besondere Sorgfalt sollte jeder Internetnutzer bei der Preisgabe von Kreditkarten- oder Kontodaten walten lassen. Aber auch die sorglose Eingabe von Adressdaten kann zu unbegründeten Zahlungsaufforderungen führen.

darunter:

- Zunahme beim **511000 Waren- und Warenkreditbetrug** unter Nutzung des Internets (12.509 Fälle, +3.286 Fälle, +35,6%)

Hierzu zählen der Verkauf von Waren, ohne diese nach Erhalt des Kaufpreises auszuliefern und das Bestellen von Waren, ohne diese zu bezahlen. Die Fallzahl aller Taten zu diesem Phänomen ist insgesamt zwar rückläufig (25.064 Fälle, -1.589 Fälle, -6,0%); der Anteil darin enthaltener Taten unter Nutzung des Internets hingegen ist von 44,6% auf 62,8% stark angestiegen (hier insbesondere der Warenbetrug mit einem Anteil von 85,2%).

- **Sonstige Straftatbestände**

- **632000 Hehlerei** (außer Kfz) (1.957 Fälle, +135 Fälle, +7,4%)

Hier scheint das 2008 entwickelte Hehlereikonzept zu greifen und das vorhandene Dunkelfeld etwas aufgehellt worden zu sein.

- **640000 Brandstiftungen insgesamt** (1.070 Fälle, -26 Fälle, -2,4%), aber deutlicher Anstieg der **641010 vorsätzlichen Brandstiftungen** (478 Fälle, +92 Fälle, +23,8%).

Zu den vorsätzlichen Brandstiftungen zählen auch die im öffentlichen Fokus stehenden Inbrandsetzungen von Kfz. Für das Jahr 2009 wurden insgesamt 320 solcher Fälle registriert. Das sind 24 Fälle (+8,1%) mehr als im Vorjahr. Die Übernahme der Anzündmethode politisch motivierter Kfz-Inbrandsetzer durch sonstige Brandstifter und die mediale Aufmerksamkeit haben offenkundig zur Erhöhung der Fallzahlen beigetragen.

Von den 320 Kfz-Inbrandsetzungen waren 145 (45,3%) vermutlich politisch motiviert. Im gesamten Bereich der politisch motivierten Brandanschläge (nicht nur

Kfz) gab es in diesem Jahr eine Verdoppelung der Fallzahlen von 81 auf 167. Die Angaben sind mit den PKS-Daten nur bedingt in Beziehung zu setzen, da sie Geschäftsstatistiken der Staatsschutzabteilung des LKA entnommen sind.

- Zunahme der **720002 Verstöße gegen das Versammlungsgesetz** (462 Fälle, +133 Fälle, +40,4%)

Im Jahr 2009 haben insgesamt 2.912 Versammlungen stattgefunden. Das sind 567 oder 24,2% mehr als im Jahr 2008. Damit einher geht auch ein Anstieg der **623010 Landfriedensbrüche gemäß § 125 StGB** mit 194 erfassten Fällen (+67 Fälle, +52,8%). Beim **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** waren jedoch Rückgänge auf 2.847 Fälle (-318 Fälle, -10,0%) zu verzeichnen, die aber auf Erfassungsänderungen zurückzuführen sind (siehe Seite 91).

- Im Bereich der Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit ergab sich insbesondere eine Zunahme bei den **674311 Sonstigen Sachbeschädigungen durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen** mit 3.436 erfassten Fällen (+721 Fälle, +26,6%). Möglicherweise sind durch die häufigen Ausfälle bei der S-Bahn im Jahr 2009 die Täter auf andere öffentliche Bereiche ausgewichen.
- Die **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** nahmen mit 2.711 erfassten Fällen um 214 Fälle ab (-7,3%).
- Die **730000 Rauschgiftdelikte** nahmen insgesamt leicht ab (11.514 Fälle, -117Fälle, -1,0%)

darunter:

- Abnahme beim **732000 illegalen Handel und Schmuggel von Rauschgiften** (2.352 Fälle, -220 Fälle, -8,6%)
- Zunahme der **731000 Allgemeinen Verstößen gegen das BtMG** (8.586 Fälle, +104 Fälle, +1,2%), darunter deutlicher Anstieg der Fälle im Zusammenhang mit **731200 Kokain einschl. Crack** (531 Fälle, +67 Fälle, +14,4%)

Die Sicherstellungsmengen von Cannabisharz, Marihuana, Kokain und Heroin sind angestiegen, während bei Amphetaminen, Amphetaminderivaten (Ecstasy) und Cannabispflanzen Rückgänge zu verzeichnen waren.

Die Zahl der registrierten Drogentoten nahm von 152 auf 155 zu (+2,0%).

Tabellarische Kurzübersicht

Kriminalitätsentwicklung Berlin 2009	PKS Schlüssel	2008	2009	Zu- / Abnahme	
				n	%
Straftaten insgesamt	-----	482.765	487.096	4.331	0,9
Gesamt AQ		49,5	49,4		-0,1 %-Pkt.
Tötungsdelikte	000000	202	245	43	21,3
Mord und Totschlag	010000/020000	121	156	35	28,9
Sexualdelikte	100000	2.848	2.953	105	3,7
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	111000	549	596	47	8,6
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	636	634	-2	-0,3
Verbreitung pornographischer Schriften	143000	426	479	53	12,4
Rohheitsdelikte	200000	66.414	65.879	-535	-0,8
Raub	210000	6.461	5.962	-499	-7,7
Sonstiger Straßenraub	217000	2.314	1.959	-355	-15,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	11.928	11.515	-413	-3,5
Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern	223100	447	523	76	17,0
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	224000	29.278	29.439	161	0,5
Häusliche Gewalt	PKS-Merker	16.382	16.285	-97	-0,6
Internetkriminalität	PKS-Merker	16.231	22.665	6.434	39,6
Diebstahl insgesamt	*****00	182.372	183.455	1.083	0,6
Einfacher Diebstahl insgesamt	3***00	93.797	93.417	-380	-0,4
Schwerer Diebstahl insgesamt	4***00	88.575	90.038	1.463	1,7
Kraftwagendiebstahl	***100	5.256	7.161	1.905	36,2
Fahrraddiebstahl	***300	23.645	21.576	-2.069	-8,8
Ladendiebstahl	*26*00	31.065	32.783	1.718	5,5
BSD in/aus Wohnräumen	435*00	8.228	8.876	648	7,9
Diebstahl aus Keller	*40*00	11.736	12.965	1.229	10,5
Diebstahl Baustelle	*45*00	2.425	1.832	-593	-24,5
Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	*50*00	21.191	20.454	-737	-3,5
Diebstahl an Kraftfahrzeugen	*55*00	9.604	8.255	-1.349	-14,0
Taschendiebstahl	*90*00	12.403	11.859	-544	-4,4
Vermögensdelikte	500000	101.242	107.011	5.769	5,7
Beförderungserschleichung	515001	21.509	18.314	-3.195	-14,9
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	516000	11.021	14.163	3.142	28,5
Fälschung von Zahlungskarten	553000	1.232	3.055	1.823	148,0
Sonstige Straftatbestände	600000	102.977	101.238	-1.739	-1,7
Landfriedensbruch	623010	127	194	67	52,8
Sonstige Hehlerei	632000	1.822	1.957	135	7,4
Vorsätzliche Brandstiftung	641010	386	478	92	23,8
Verletzung der Fürsorge- u. Erziehungspflicht	672000	569	591	22	3,9
Strafrechtliche Nebengesetze	700000	26.710	26.315	-395	-1,5
Straftaten gegen das Versammlungsgesetz	720002	329	462	133	40,4
Straftaten gegen das Waffengesetz	726200	2.925	2.711	-214	-7,3
Rauschgiftdelikte	730000	11.631	11.514	-117	-1,0
Allgemeine Verstöße BtmG	731000	8.482	8.586	104	1,2
Handel von und Schmuggel mit Rauschgiften	732000	2.572	2.352	-220	-8,6

Tatverdächtige

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf Straftaten insgesamt und sollen nur einen kurzen Überblick zum Thema Tatverdächtige geben. Weitergehende Ausführungen zu Tatverdächtigen sind den Seiten 117 ff. zu entnehmen.

Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke **Daten zur Bevölkerung** genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnern in Berlin am 30. Juni 2009.

Tatverdächtige insgesamt

140.065 TV (Vorjahr: 135.146), Zunahme um 4.919 TV bzw. 3,6%.

Mit dem Anstieg der Fallzahlen um 2,8% (nach neuer und damit einmalig überhöhter Zählweise) geht auch ein Anstieg der ermittelten Tatverdächtigen um 3,6% einher.

Weibliche Tatverdächtige

36.025 weibliche TV (Vorjahr: 34.624), Zunahme um 1.401 TV bzw. 4,0%.

Anteil an allen TV: 25,7%, leicht gestiegen (Vorjahr: 25,6%).

An der Bevölkerung haben Mädchen und Frauen einen Anteil von 51,1%.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

44.162 nichtdeutsche TV (Vorjahr: 41.470), Zunahme um 2.692 TV bzw. 6,5%.

Anteil an allen TV: 31,5%, gestiegen (Vorjahr: 30,7%).

Der Ausländeranteil in Berlin beträgt 13,7% der melderechtlich registrierten Einwohner.

Intensivtäter

Der Anteil der PKS-Intensivtäter (10 oder mehr Taten) an allen ermittelten Tatverdächtigen lag bei **1,9%** (Vorjahr: 2,0%). Sie verübten 48.780 Fälle; das sind **20,1%** von allen aufgeklärten Fällen¹ (Vorjahr: 47.329 bzw. 19,8%).

Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität)

31.167 TV unter 21 Jahren (Vorjahr: 31.861), Abnahme um 694 TV bzw. 2,2%

Anteil an allen TV: 22,3%, gesunken (Vorjahr: 23,6%)

In Berlin liegt der Anteil der unter 21-jährigen an der Bevölkerung bei 17,7% (Vorjahr: 17,8%).

¹ Im Jahr 2009 wurden 243.133 Fälle aufgeklärt.

- **tatverdächtige Kinder**

5.730 tatverdächtige Kinder (Vorjahr: 5.585), Zunahme um 145 TV bzw. 2,6%
Anteil an allen TV: 4,1%, gleichbleibend (Vorjahr: 4,1%)
In Berlin liegt der Anteil der Kinder an der Bevölkerung bei 11,5% (Vorjahr: 11,3%).
Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 127

- **tatverdächtige Jugendliche**

12.598 tatverdächtige Jugendliche (Vorjahr: 13.326), Abnahme um 728 TV bzw. 5,5%
Anteil an allen TV: 9,0%, gesunken (Vorjahr: 9,9%)
In Berlin liegt der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung bei 3,0% (Vorjahr: 3,2%).
Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 128

- **tatverdächtige Heranwachsende**

12.839 tatverdächtige Heranwachsende (Vorjahr: 12.950), Abnahme um 111 TV bzw. 0,9%
Anteil an allen TV: 9,2%, gesunken (Vorjahr: 9,6%)
In Berlin liegt der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung bei 3,2% (Vorjahr: 3,3%).
Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 129

Jugendgruppengewalt

Definition und ausführliche Betrachtungen siehe Seite 152

Seit 2008 sind auch über die PKS verlässliche Daten zur Jugendgruppengewalt zu erlangen. Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine Auswahl von Delikten und ist in ihren einzeldeliktischen Betrachtungen auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

- Rückgang bei den Delikten der **Jugendgruppengewalt insgesamt** auf 5.142 Fälle (-329 Fälle, -6,0%)

darunter:

- Rückgang bei Raub auf 1.618 Fälle (-505 Fälle, -23,8%)
- Rückgang bei Körperverletzungen auf 1.062 Fälle (-160 Fälle, -13,1%)
- Rückgang bei den sonstigen Delikten auf 273 Fälle (-62 Fälle, -18,5%)

Zu den sonstigen Delikten der Jugendgruppengewalt zählen u.a. Bedrohungen, Verstöße gegen das Waffengesetz und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte.

- Zunahme bei Sachbeschädigungen auf 2.189 Fälle (+398 Fälle, +22,2%)

Opfer und Schaden

Angaben über Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 79.725 Opfer zu den genannten Straftaten registriert, dies waren 1.290 bzw. 1,6% mehr als im Vorjahr. Das korrespondiert mit der generellen Fallzahl-Entwicklung der Opferdelikte, die um 1.189 Fälle bzw. 1,7% zunahm.

Die leichte Zunahme der Opferzahlen verteilt sich unterschiedlich auf die Altersgruppen. Die Opfer unter 21 Jahren nahmen ab, während bei den Altersgruppen 21 bis unter 60 Jahren sowie 60 Jahre und älter Zunahmen zu verzeichnen waren.

Von den 79.725 erfassten Opfern waren 47.707 (59,8%) männlich und 32.018 (40,2%) weiblich.

Der **Gesamtschaden** lag 2009 mit 754.575.089€ unter dem Betrag von 2008, der Schaden reduzierte sich um 113.498.022€ bzw. um 13,1%.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 3.359€ um 15,3% auf 2.845€. Demgegenüber stieg die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung von 258.411 Fällen auf 265.240 Fälle (2,6%).

3. Deliktische Betrachtungen

Straftaten insgesamt

496.468 erfasste Fälle

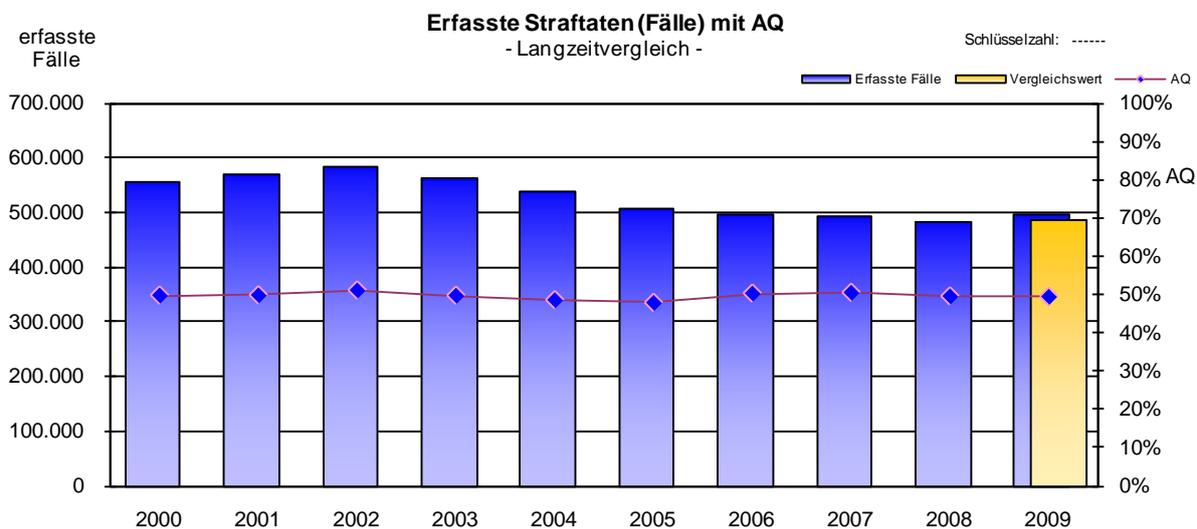
487.096 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+13.703 Fälle

+4.331 Fälle

+2,8%

+0,9%



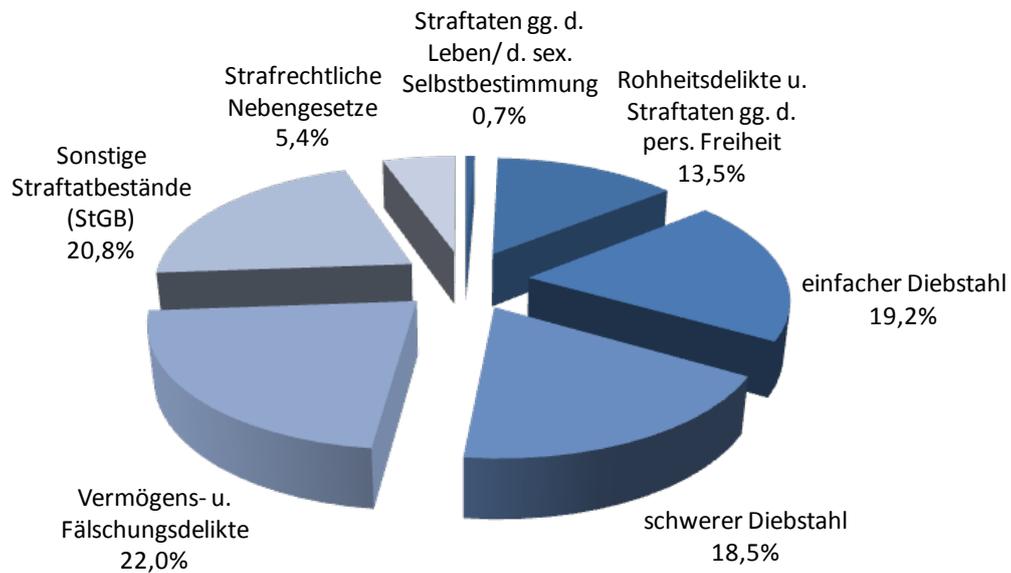
Straftaten -insgesamt

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	557.001	572.272	584.020	563.905	539.667	509.175	496.797	496.163	482.765	496.468
Aufgekl. Fälle	n	276.706	284.761	297.963	279.979	261.738	243.232	249.338	250.140	238.840	245.063
AQ	%	49,7	49,8	51,0	49,7	48,5	47,8	50,2	50,4	49,5	49,4

Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2009 ist gekennzeichnet durch:

- Gesamtfallzahl nach dem Tiefstand im Vorjahr leicht gestiegen (auf 487.096 Fälle, +4.331 Fälle, +0,9%)
- Straßenkriminalität nahm ab (103.147 Fälle, -3.441 Fälle, -3,2%)
- Gesamt-AQ (von 49,5% auf 49,4%, -0,1%-Punkte) nahezu gleichbleibend.

Würde man sowohl im aktuellen Jahr wie auch im Vorjahreszeitraum die **515000 Leistungerschleichung** (fast ausschließlich „Schwarzfahren“) nicht berücksichtigen, so ergäbe sich in diesem Jahr eine AQ von 47,5% (Vorjahr 47,2%). Das heißt der Aufklärungserfolg aller Delikte ausschließlich Leistungerschleichung hätte sich leicht um 0,3%-Punkte verbessert (siehe auch Entwicklung der Kontrolldelikte Seite 26).

Die Straftaten insgesamt gliedern sich im Jahr 2009 wie folgt in die Hauptgruppen:

Zum Vorjahr haben sich nur geringfügige Änderungen der Hauptgruppen-Anteile ergeben. Als deutlichste Veränderung ist der um einen Prozentpunkt (von 21,0% auf 22,0%) gestiegene Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte zu erwähnen.

Entwicklung der „Kontrolldelikte“

Hier werden Deliktsbereiche eingehender betrachtet, deren zahlenmäßige Entwicklungen weniger von tatsächlichen kriminologischen Veränderungen als vielmehr vom Anzeigeverhalten bzw. Verfolgungsdruck abhängig sind.

Bei einem Teil dieser Delikte ist die Kontrollintensität der Polizei von besonderer Bedeutung (z. B. Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße). Ein anderer, zahlenmäßig noch größerer Teil, ist vom Kontroll- und Anzeigeverhalten anderer Verwaltungen (z. B. Anzeige von Umwelt- oder Gewerbedelikten durch Bezirksamter, Schwarzarbeit durch den Zoll) und Unternehmen (z. B. „Schwarzfahren“ und Ladendiebstahl) abhängig.

Die folgende Tabelle liefert eine Auflistung eindeutiger bzw. zahlenmäßig bedeutsamer „Kontrolldelikte“:

Schlüssel- zahl	Straftaten -insgesamt und Kontrolldelikte	2008		2009			+ / - zum Vorjahreszeitraum		
		erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle	bisherige Zählw.	AQ	erfasste Fälle (Sp. 4 zu Sp. 1)		AQ
		<i>n</i>	%	<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	%-Pkt.
		1	2	3	4	5	6	7	8
-----	Straftaten -insgesamt	482.765	49,5	496.468	487.096	49,4	4.331	0,9	-0,1
326*00	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	30.331	88,3	32.126	31.965	88,1	1.634	5,4	-0,2
515000	Erschleichen von Leistungen	21.641	97,8	18.489	18.434	97,6	-3.207	-14,8	-0,2
631000 632000	Hehlerei	1.879	92,7	2.216	2.007	93,6	128	6,8	0,9
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen	476	32,4	556	549	26,8	73	15,3	-5,6
713000	Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung	18	83,3	32	32	78,1	14	77,8	-5,2
716000	Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	1.614	80,0	1.386	1.349	76,1	-265	-16,4	-3,9
725000	ausländerrechtl. Verstöße	6.526	93,3	7.027	6.946	95,2	420	6,4	1,9
730000	Rauschgiftdelikte	11.631	91,2	11.708	11.514	90,5	-117	-1,0	-0,7
	Kontrolldelikte insgesamt	74.116	91,5	73.540	72.796	91,1	-1.320	-1,8	-0,4
	Straftaten insgesamt ohne Kontrolldelikte	408.649	41,8	422.928	414.300	42,1	5.651	1,4	0,3

Besonderen Anteil am Rückgang der erfassten Fälle bei den Kontrolldelikten hat die **515000 Leistungserschleichung** und darunter insbesondere das Massendelikt **515001 Beförderungerschleichung**, bei dem im Jahr 2009 18.314 Fälle zu verzeichnen waren; das sind 3.195 erfasste Fälle bzw. 14,9% weniger als im Vorjahr (die somit für den Rückgang von 3.207 erfassten Fällen zur **515000 Erschleichen von Leistungen § 265a StGB** ursächlich sind). Der Rückgang wird weitestgehend mit den erheblichen Beeinträchtigungen des S-Bahnverkehrs zu erklären sein.

Die in der Tabelle aufgeführten Kontrolldelikte ergeben in der Summe für das Jahr 2008 74.116 erfasste Fälle, was einem Anteil von 15,4% am Wert für **Straftaten insgesamt** entspricht. Im Jahr 2009 waren dies 72.796 erfasste Fälle, was einem um 0,5%-Punkte gesunkenen Anteil von 14,9% an allen Straftaten entspricht.

Durch den erheblichen Rückgang der Verfahren zur **515000 Leistungerschleichung** (darunter fast ausschließlich die **515001 Beförderungerschleichung**), die einen Anteil von 25,3% an allen dargestellten Kontrolldelikten bildet, wird auch das Ergebnis für alle Kontrolldelikte stark beeinflusst.

Ein Vergleich der Gruppe der dargestellten Kontrolldelikte ohne die **515000 Leistungerschleichung** und **326000 Ladendiebstahl** zeigt eine Zunahme von 22.144 (2008) auf 22.397 (2009) erfasste Fälle. Dies entspricht einer Steigerung um 253 erfasste Fälle bzw. 1,1% bei den Delikten, die primär von polizeilicher Kontrollintensität abhängen.

000000	Straftaten gegen das Leben		
	261 erfasste Fälle	+59 Fälle	+29,2%
	245 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)	+43 Fälle	+21,3%

Der **Anteil** an den **Straftaten insgesamt** liegt bei **0,05%**. Mit 245 erfassten Fällen im Berichtsjahr ist gemäß Vergleichsberechnung nach einem leichten Fallzahlenrückgang im Vorjahr (mit Ausnahme der **030000 Fahrlässigen Tötung**) ein deutlich gestiegenes Fallzahlenaufkommen in den übrigen Deliktsbereichen feststellbar. Für **010000 Mord** und **020000 Totschlag** wurden in 2009 insgesamt 56 getötete Personen gezählt²; im Vorjahr waren es 49.

Zudem führte die systematische Aufarbeitung von Alt-Fällen zur Bearbeitung/Aufklärung von 5 Tötungsdelikten aus den Jahren 1967 bis 2005, die aus technischen Gründen nochmals erfasst werden mussten und dabei versehentlich nochmals für das Jahr 2009 gezählt wurden (Hintergrund hierzu ist die Umstellung auf ein neues Vorgangsbearbeitungssystem der Polizei im Jahr 2005. In einigen alten Fällen, zu denen Nachermittlungen geführt wurden, ergab sich für eine reibungslose edv-technische Übergabe dieser Vorgänge an die Staatsanwaltschaft die Notwendigkeit, eine erneute Eingabe in das neue Vorgangsbearbeitungssystem zu veranlassen. Dies hat in den fünf beschriebenen Fällen versehentlich zu einer erneuten Zählung geführt, die vor abschließender Erstellung der Jahresstatistik nicht mehr korrigiert werden konnte).

Aufgrund einer Katalogänderung seit dem 01.01.2009 sind in den Fallzahlen neben den Versuchen auch 6 versuchte Anstiftungen enthalten. Dieses Phänomen wurde bis zum 31.12.2008 unter dem (nichtdeliktischen) Erfassungsgrund „Versuch der Beteiligung“ erfasst.

Grundsätzlich ist bei Bewertung der folgenden Fallzahlenentwicklung zu bedenken, dass - insbesondere im Deliktsfeld der Tötungsdelikte mit seinen relativ geringen Fallzahlen - bereits geringe Veränderungen der absoluten Fallzahlen zu deutlichen Schwankungen in der graphischen Darstellung führen.

Für die Deliktsbereiche Mord und Totschlag wurden die getöteten Personen und die Versuchsanteile im Hinblick auf eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr mittels Handauszählung nach der bis 2008 gültigen Zählweise ermittelt.

² An dieser Stelle sei vorsorglich an eine sich hier relativ deutlich auswirkende grundsätzliche Besonderheit der PKS-Erfassung erinnert: Die PKS stellt immer die Informationen zu allen in einem Jahr abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer zurückliegenden Tatzeit befinden können. Dies wirkt sich naturgemäß gerade in diesem Deliktsbereich aus, da hier die Ermittler mit besonderer Intensität auch in lange zurückliegenden Fällen ermitteln. Auch wenn die offiziellen PKS-Zahlen sich gemäß der bundeseinheitlichen Regeln immer auf den Zeitpunkt des Abschlusses der Vorgänge beziehen (Ausgangsstatistik), sei an dieser Stelle ausnahmsweise das Ergebnis einer Sonderrecherche nach Tatzeit aufgeführt (nicht PKS sondern polizeiinterne Verlaufsstatistik!): Für die Tatzeit 2009 waren es 42 getöteten Personen, für die Tatzeit 2008 waren es 50, für die Tatzeit 2007 waren es 66 und für die Tatzeit 2006 waren es 62 getötete Personen.

010000 Mord

71 erfasste Fälle

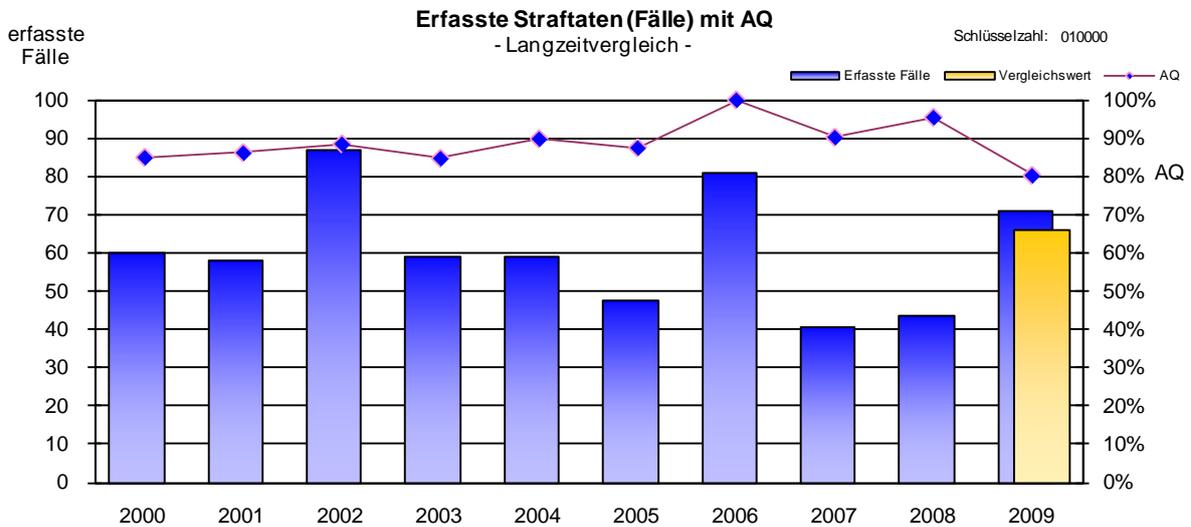
66 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+27 Fälle

+22 Fälle

+61,4%

+50%



Mord § 211 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	60	58	87	59	59	48	81	41	44	71
Aufgekl. Fälle	n	51	50	77	50	53	42	81	37	42	57
AQ	%	85,0	86,2	88,5	84,7	89,8	87,5	100,0	90,2	95,5	80,3

Insgesamt wurden 27 Personen ermordet (Vorjahr 28 Personen). 42,4% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 21,0% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Insgesamt wurden 94 TV (davon 44 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 46,8%.

Für den deutlichen Anstieg dürfte im Wesentlichen die schärfere justizielle Bewertung von Grenzfällen zwischen gefährlicher Körperverletzung und vorsätzlichen Tötungsdelikten, insbesondere bei Versuchstaten, verantwortlich sein. Der Versuchsanteil stieg von 50,0% auf 59,2%.

Zudem wurden durch den Polizeilichen Staatsschutz wegen der Ausschreitungen zum 1. Mai 2009 erstmalig auch sieben Strafverfahren wegen versuchten Mordes eingeleitet. Ferner fanden drei Steinwürfe auf Autobahnen Eingang in die Statistik.

020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen
97 erfasste Fälle

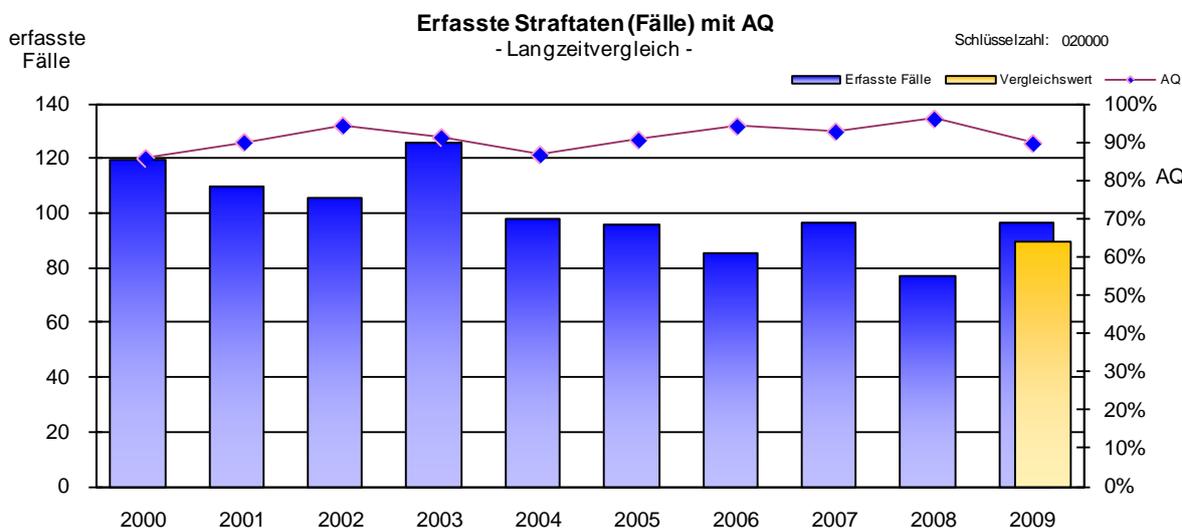
90 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+20 Fälle

+13 Fälle

+26,0%

+16,9%


Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	120	110	106	126	98	96	86	97	77	97
Aufgekl. Fälle	n	103	99	100	115	85	87	81	90	74	87
AQ	%	85,8	90,0	94,3	91,3	86,7	90,6	94,2	92,8	96,1	89,7

Trotz eines Anstiegs nach dem Tiefstand des vergangenen Jahres liegt die Fallzahlenbelastung mit dem drittniedrigsten vergleichbarem Wert im 10-Jahresvergleich deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Insgesamt wurden 29 Personen getötet (Vorjahr 21 Personen). 52,2% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 39,1% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Insgesamt wurden 126 TV (davon 66 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 52,4%.

Der Versuchsanteil verringerte sich von 74,0% im Vorjahr auf 68,9% im Jahr 2009.

030000 Fahrlässige Tötung
76 erfasste Fälle

73 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+4 Fälle

+1 Fall

+5,6%

+1,4%

Unter dieser Schlüsselzahl werden im Landeskriminalamt auch die sogenannten „ärztlichen Kunstfehler mit Todesfolge“ sowie in den Fachkommissariaten der örtlichen Direktionen „tödliche Arbeitsunfälle aufgrund von Nichteinhaltung geltender Arbeitsschutzbestimmungen“ erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsunfälle mit Todesfolge.

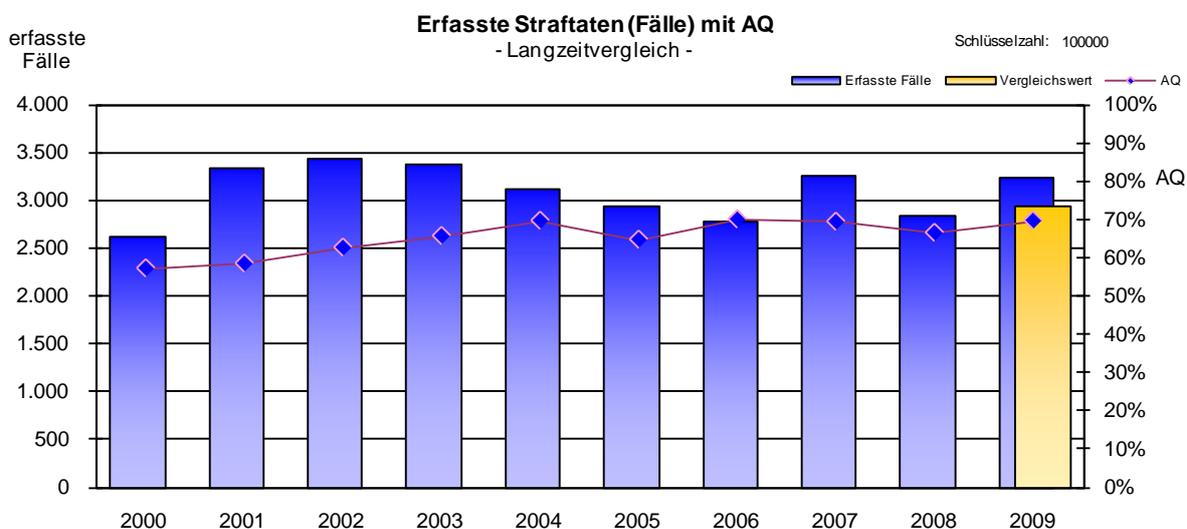
040000 Abbruch der Schwangerschaft

17 erfasste Fälle **+8 Fälle +88,9%**
 16 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) **+7 Fälle +77,8%**

Hier werden auch Verstöße gegen § 219 StGB (Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage), § 219a StGB (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft) und § 219b StGB (Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft) erfasst.

100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

3.236 erfasste Fälle **+388 Fälle +13,6%**
 2.953 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) **+105 Fälle +3,7%**



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	2.633	3.338	3.451	3.386	3.118	2.941	2.792	3.269	2.848	3.236
Aufgekl. Fälle	n	1.503	1.948	2.158	2.220	2.169	1.900	1.952	2.266	1.891	2.252
AQ	%	57,1	58,4	62,5	65,6	69,6	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6

Der Anteil dieses Deliktbereiches an allen Straftaten liegt bei **0,6%**.

In diesem Deliktsbereich wirken sich die in den Vorbemerkungen beschriebenen Unterschiede (siehe Seite 5) zwischen nunmehr bundesweit angepasster PKS-Erfassung und errechnetem Vergleichswert nach bisheriger Zählweise besonders deutlich aus. Eine Vielzahl der Verfahren wurde zur Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft oder zur Beantragung von Beschlüssen während der laufenden Ermittlungen nach dorthin übersandt und befand sich über den Jahreswechsel erneut in polizeilicher Bearbeitung. Nach „alter“ Zählweise wären diese Fälle nicht für 2009 statistisch gezählt worden. Die folgenden Betrachtungen zur Deliktsentwicklung beziehen sich auf die vergleichbaren Werte.

Nach dem Fallzahlenrückgang des Vorjahres sind nunmehr Zunahmen insbesondere bei der **111000 Vergewaltigung und sexuellen Nötigung** sowie, aufgrund verstärkter Dunkelfeld-

aufhellung, bei **143300 Besitz und Verschaffung** und **143400 Verbreitung von Kinderpornographie** zu verzeichnen. Auf dem Niveau des Vorjahres verblieben, bei Verschiebungen bzw. Fallzahlenschwankungen innerhalb des Deliktbereiches, die Fallzahlen beim **131000 Sexuellen Missbrauch von Kindern**. Deutlich geringere Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr sind hingegen beim **113100 Sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern** festzustellen.

111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

625 erfasste Fälle

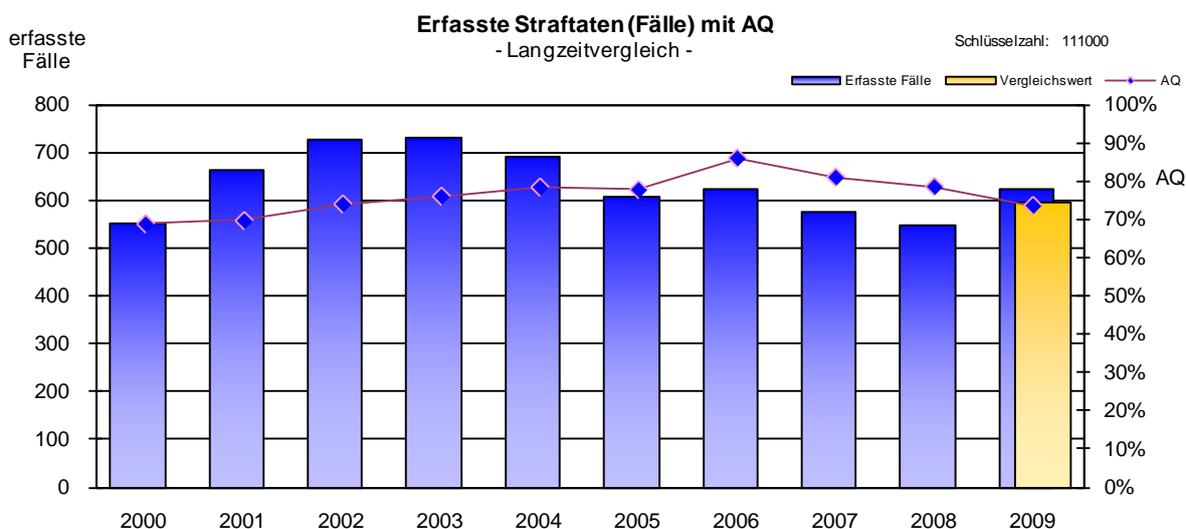
+76 Fälle

+13,8%

596 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+47 Fälle

+8,6%



Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	552	666	730	733	693	610	625	577	549	625
Aufgekl. Fälle	n	380	464	540	557	543	474	537	467	431	460
AQ	%	68,8	69,7	74,0	76,0	78,4	77,7	85,9	80,9	78,5	73,6

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen in den Vorjahren ist im Berichtszeitraum ein leichter Fallzahlenanstieg feststellbar, der sich jedoch im Rahmen der normalen statistischen Schwankungsbreite bewegt. Relevante deliktische Entwicklungen wurden, bei Fallzahlenverschiebungen innerhalb der einzelnen Untergruppen, nicht bekannt.

Es wurden 437 TV (davon 174 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 39,8%. 83 TV waren im Alter unter 21 Jahren (19,0%). 27,8% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 73,1% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 18,1% der Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

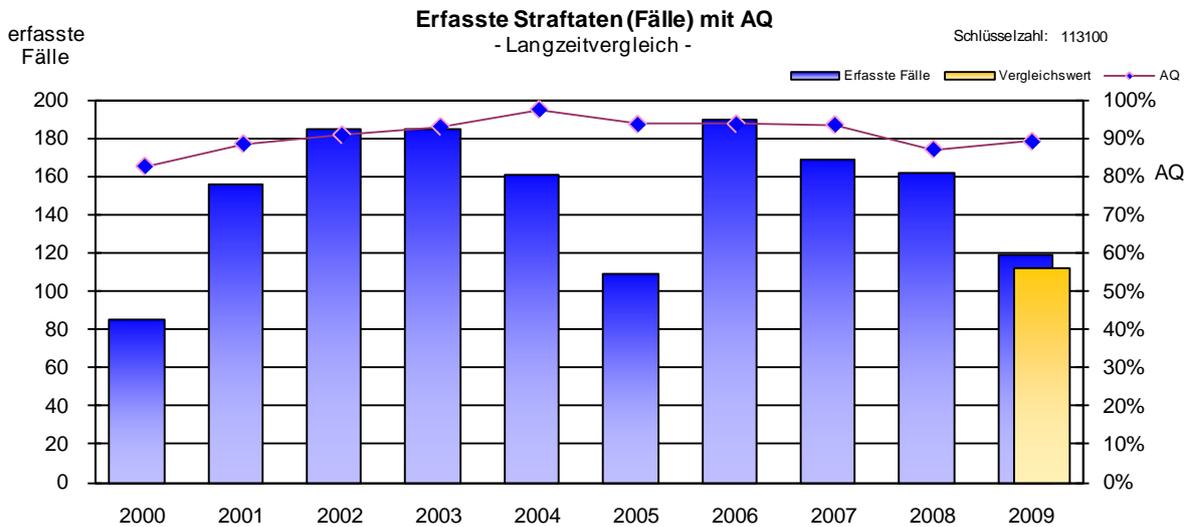
113100 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern

119 erfasste Fälle

-43 Fälle -26,5%

112 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-50 Fälle -30,9%



Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	86	156	185	185	161	109	190	169	162	119
Aufgekl. Fälle	n	71	138	168	172	157	102	178	158	141	106
AQ	%	82,6	88,5	90,8	93,0	97,5	93,6	93,7	93,5	87,0	89,1

Im Bereich dieser vom Anzeigeverhalten abhängigen - und daher teilweise kräftigen Schwankungen unterliegenden - Kriminalität, die weniger dem Einfluss polizeilichen Handelns unterliegt, ist - nach dem leichten Rückgang des Vorjahres - jetzt ein deutlicher Fallzahlenrückgang feststellbar. Im zahlenmäßig bedeutsameren Deliktbereich des **131000 Sexuellen Missbrauchs von (nicht schutzbefohlenen) Kindern** hingegen verbleiben die Fallzahlen auf dem Niveau des Vorjahres (siehe im Folgenden).

131000 Sexueller Missbrauch von Kindern
677 erfasste Fälle

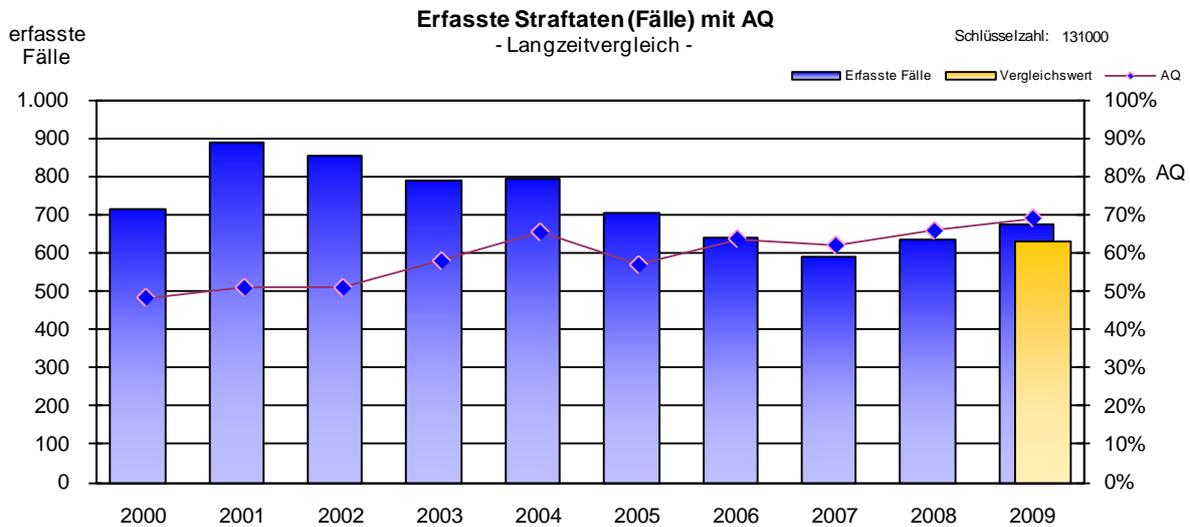
634 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+41 Fälle

-2 Fälle

+6,4%

-0,3%


sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	715	889	856	789	796	704	642	591	636	677
	%	48,3	50,8	50,8	57,8	65,3	56,8	63,6	61,9	65,7	69,0
Aufgekl. Fälle	n	345	452	435	456	520	400	408	366	418	467
	%	48,3	50,8	50,8	57,8	65,3	56,8	63,6	61,9	65,7	69,0

Die Fallzahlen bleiben nach einem leichten Anstieg 2008 - entsprechend dem vergleichbaren Wert zum Vorjahr - nahezu unverändert.

Es wurden 401 TV (davon 81 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 20,2%. 128 TV waren im Alter unter 21 Jahren (31,9%). 6,6% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 44,4% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung.

143000 Verbreitung pornographischer Schriften

649 erfasste Fälle

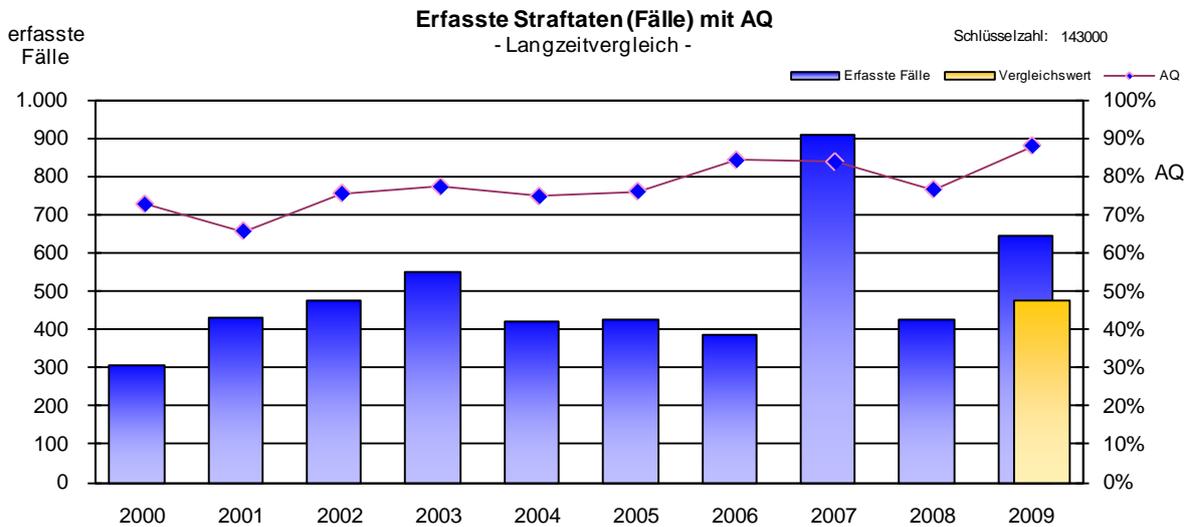
479 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+223 Fälle

+53 Fälle

+52,3%

+12,4%



Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	307	433	477	553	423	430	386	910	426	649
Aufgekl. Fälle	n	223	284	360	427	316	327	325	762	326	571
AQ	%	72,6	65,6	75,5	77,2	74,7	76,0	84,2	83,7	76,5	88,0

In 59,3% der Fälle war das Tatmittel Internet (Vorjahr 58,0%).

Nach dem deutlichen Fallzahlenrückgang im Vorjahr in der Folge eines 2007 bundesweit geführten Großverfahrens ist nunmehr wiederum ein Fallzahlenanstieg, bei teilweise deutlichen Verschiebungen innerhalb der einzelnen Deliktsbereiche, feststellbar. Der deutliche Fallzahlenanstieg um 40,9% bei **143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie** ist auf vermehrte Anzeigerstattungen durch Bürger und auf übersandte Ermittlungsverfahren von Dienststellen aus dem übrigen Bundesgebiet, die im Zuge eigener Strafverfahren Tauschaktivitäten „ihrer“ Beschuldigten mit Berliner Tatverdächtigen feststellten, zurückzuführen. Ein leichter Anstieg bei der **143400 Verbreitung von Kinderpornographie** erklärt sich im Wesentlichen durch automatisierte Suchläufe nach bereits bekannten kinderpornographischen Dateien. Hingegen blieb mit 23 Fällen insgesamt der befürchtete Fallzahlenanstieg bei der Ende 2008 neu eingeführten Strafbarkeit von **Verbreitung, Erwerb und Besitzes von Jugendpornographie**, unter anderem wegen sogenannter Scheinminderjähriger und auch Zeichentrickfilmen sowie Computeranimationen, aus. Gründe hierfür sind, neben einem noch mäßigen Anzeigeverhalten, in einer recht engen Auslegung des Tatbestandes Jugendpornographie durch das Bundesverfassungsgericht zu sehen. Zudem werden in Vorgängen, die ursprünglich wegen Jugendpornographie geführt wurden, regelmäßig kinderpornographische Dateien aufgefunden und dann unter dem spezielleren Deliktschlüssel erfasst.

200000 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit
67.294 erfasste Fälle

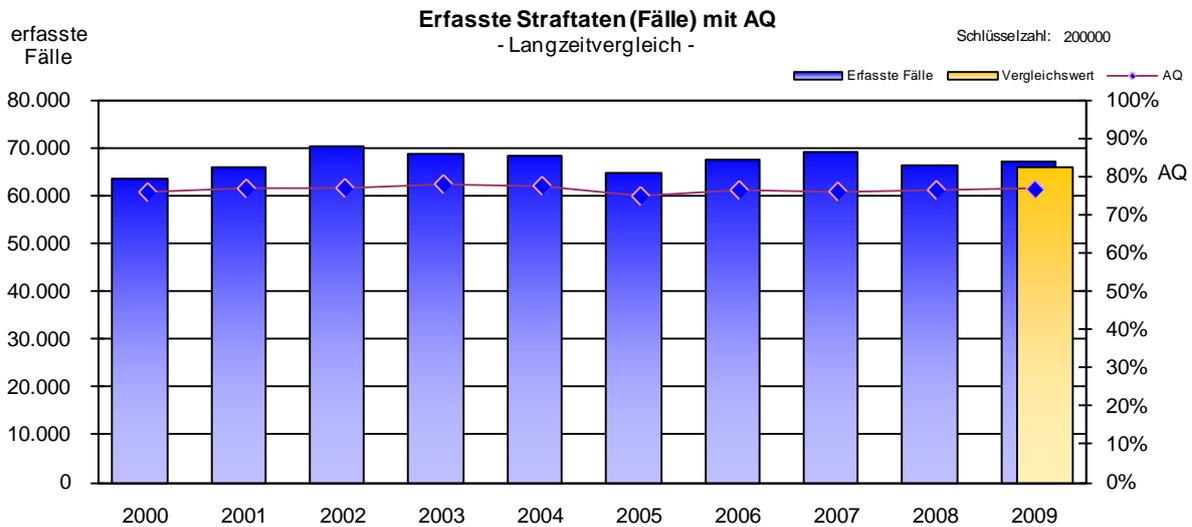
65.879 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+880 Fälle

-535 Fälle

+1,3%

-0,8%


Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	63.581	65.872	70.391	68.904	68.311	64.996	67.588	69.383	66.414	67.294
Aufgekl. Fälle	n	48.255	50.593	54.163	53.682	52.937	48.686	51.624	52.773	50.762	51.559
AQ	%	75,9	76,8	76,9	77,9	77,5	74,9	76,4	76,1	76,4	76,6

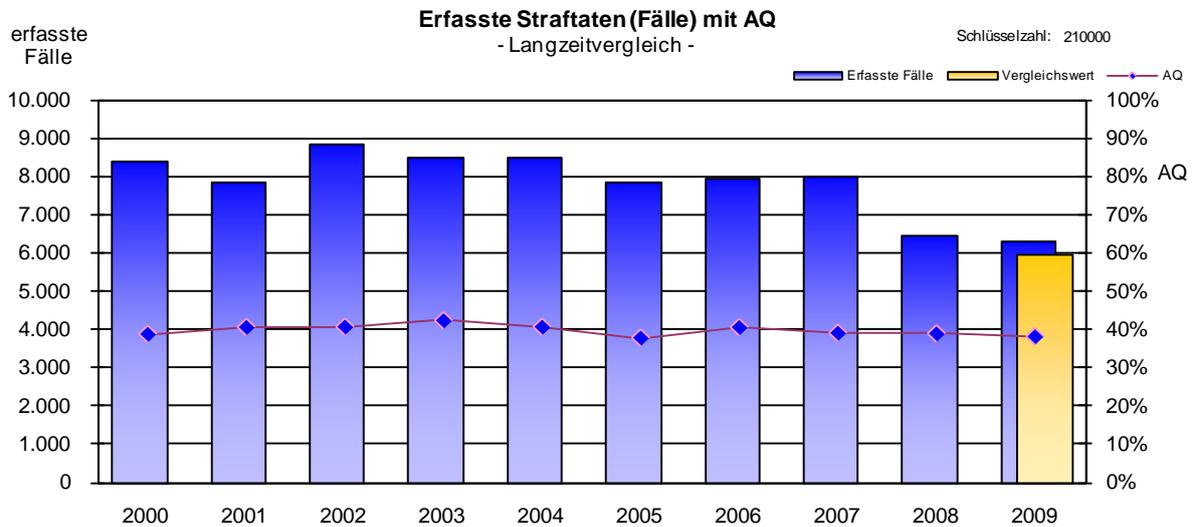
Der Anteil der Rohheitsdelikte an allen **Straftaten – insgesamt** – liegt bei **13,5%**.

Die Rohheitsdelikte gliedern sich in 3 Obergruppen mit folgenden Entwicklungen:

- 210000 Raub, 9,0% der Rohheitsdelikte (-499 Fälle, -7,7%)
- 220000 Körperverletzung, 66,4% der Rohheitsdelikte (+121 Fälle, +0,3%)
- 230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit
24,6% der Rohheitsdelikte (-157 Fälle, -1,0%)

210000 Raub insgesamt

6.297 erfasste Fälle **-164 Fälle** **-2,5%**
5.962 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) **-499 Fälle** **-7,7%**



Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	8.432	7.841	8.836	8.514	8.494	7.878	7.947	8.027	6.461	6.297
Aufgekl. Fälle	n	3.266	3.186	3.599	3.614	3.457	2.968	3.230	3.134	2.511	2.397
AQ	%	38,7	40,6	40,7	42,4	40,7	37,7	40,6	39,0	38,9	38,1

Nach den kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre wird im Berichtsjahr wiederum die niedrigste Fallzahl seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS erfasst. Relevante Zunahmen ergaben sich lediglich beim zahlenmäßig eher kleineren jugendtypischen **216000 Handtaschenraub**. Gleichzeitig sind jedoch im gleichgelagerten, quantitativ bedeutsameren Deliktsfeld **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**, Fallzahlenrückgänge in deutlich stärkerem Umfang feststellbar. Insofern entspricht, trotz der Fallzahlenverschiebung hin zum **216000 Handtaschenraub**, die Entwicklung der jugendtypischen Raubdelikte auch der durchweg positiven Entwicklung bei der Jugenddelinquenz. Ansonsten war nur noch beim **212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** ein leichter Anstieg um 39 Fälle auf 549 Fälle festzustellen.

Es wurden 2.984 Tatverdächtige (davon 1.118 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 37,5%. 1.714 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (57,4%). Siehe hierzu, insbesondere auch zu den Einflüssen der Bevölkerungsentwicklung, die näheren Ausführungen zur Jugenddelinquenz (Seite 125).

Bei 397 Raubtaten (Vorjahr 444) wurde mit einer Schusswaffe gedroht, bei 11 Taten (Vorjahr 18) wurde geschossen. Weitere Angaben zur Schusswaffenverwendung siehe Seite 167.

Relevante Zunahmen im Bereich 210000 Raub ergaben sich lediglich beim:

216000 Handtaschenraub

656 erfasste Fälle

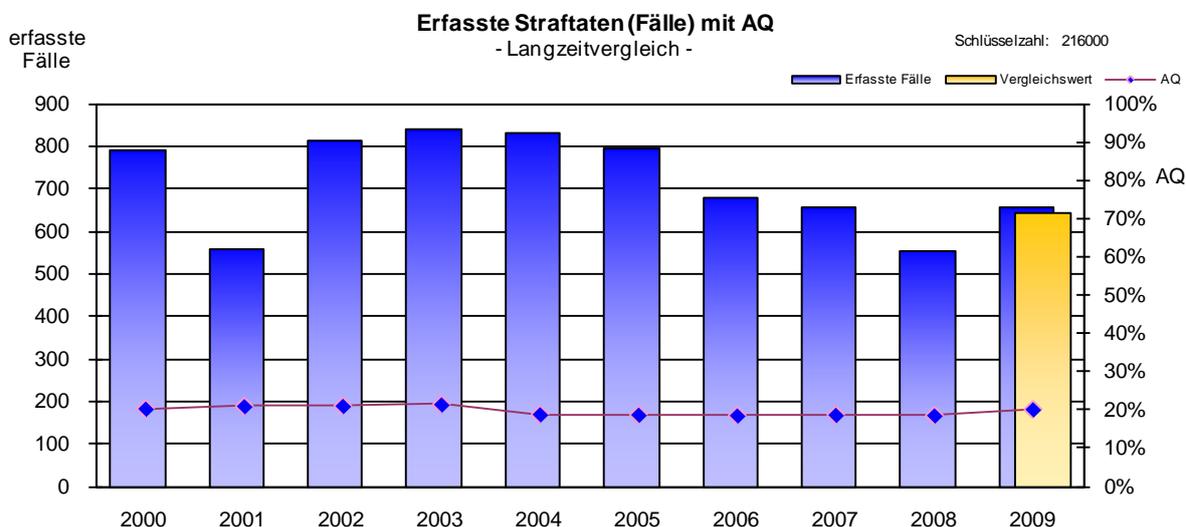
+100 Fälle

+18,0%

643 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+87 Fälle

+15,6%



Handtaschenraub

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	793	558	813	840	835	798	681	659	556	656
	Aufgekl. Fälle	161	117	171	180	157	149	126	123	103	132
AQ	%	20,3	21,0	21,0	21,4	18,8	18,7	18,5	18,7	18,5	20,1

Nach der im Langzeitvergleich niedrigsten Fallzahl im Vorjahr ist jetzt in diesem jugendtypischen Deliktbereich ein deutlicher Fallzahlenanstieg feststellbar. Wie bereits zuvor dargestellt geht diese Entwicklung einher mit einem wesentlich umfangreicheren Fallzahlenrückgang bei den ebenfalls jugendtypischen **217000 Sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (s. S. 39). Ursächlich für diese Fallzahlenverschiebung dürfte die einfachere Tatbegehung aufgrund des Lebensalters der häufig hochbetagten Opfer sein, welches im Übrigen auch das wesentliche Abgrenzungsmerkmal zum „Raub in der Öffentlichkeit“ mit seiner deutlich jüngeren Opfergruppe darstellt. Aufgrund der mit dem hohen Alter verbundenen körperlichen Einschränkungen ist bei Tatbegehung kaum Gegenwehr zu erwarten. Die übliche schnelle Tatausführung durch Wegreißen von hinten verringert das Entdeckungsrisiko durch Wiedererkennen oder eine verwertbare Täterbeschreibung erheblich, was sich auch in einer im Vergleich zum o. a. Straßenraub niedrigeren Aufklärungsquote äußert (20,1% gegenüber 32,7%). Nicht zuletzt dürfte die Beuteerwartung beim Handtaschenraub, zumindest in Bezug auf mitgeführte Barmittel, höher sein. Aus den genannten Gründen handelt es sich daher beim Handtaschenraub um ein klassisches Einstiegsdelikt von teilweise sehr jungen Tätern, denen für andere Begehungsweisen oder Deliktbereiche wie zum Beispiel Einbruch die „notwendige Erfahrung“ fehlt. Das bedeutet nicht, dass alle Handtaschenräuber zwangsläufig im weiteren Verlauf deliktisch anderweitig in Erscheinung treten.

Allerdings haben jugendliche bzw. heranwachsende Tatverdächtige zu Raubüberfällen auf kleinere Geschäfte, Lokale oder Kioske sowie auch zum Wohnraum- und Gewerbeeinbruch wiederum nicht selten Vorerkenntnisse als Handtaschenräuber.

Der Handtaschenraub ist ein jugendtypisches Delikt, 74 der ermittelten Tatverdächtigen in diesem Deliktfeld waren unter 21 Jahre alt (59,2%). 120 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen.

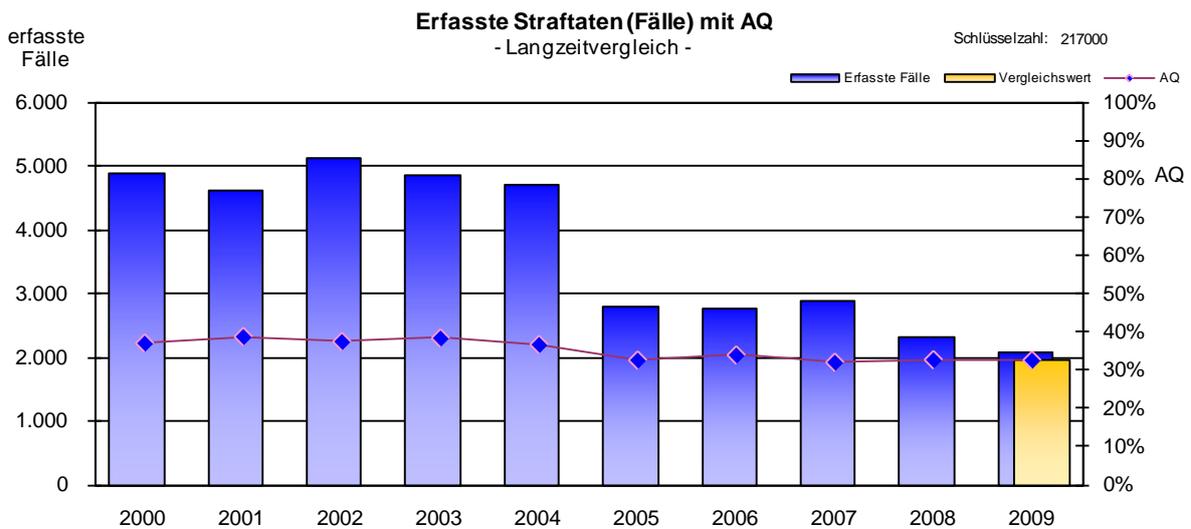
Insgesamt wurden 125 Tatverdächtige (davon 57 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 45,6%.

In 55,3% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 109 (82,6%) der Fälle wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren.

633 (93,4%) von 678 Opfern waren weiblich, 309 von ihnen (45,6%) 60 Jahre und älter.

217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

2.081 erfasste Fälle **-233 Fälle -10,1%**
1.959 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-355 Fälle -15,3%*



Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	4.895	4.630	5.142	4.874	4.729	2.796	2.771	2.896	2.314	2.081
Aufgekl. Fälle	n	1.813	1.793	1.926	1.869	1.735	913	941	931	759	680
AQ	%	37,0	38,7	37,5	38,3	36,7	32,7	34,0	32,1	32,8	32,7

Es handelt sich wiederum um die niedrigste Fallzahl im 10-Jahresvergleich. Im Vergleich zum Jahr 2000 haben sich die Fallzahlen mehr als halbiert.

Das im Vergleich zum **216000 Handtaschenraub** deutlich größere Fallzahlenaufkommen (zur Abgrenzung siehe auch Seite 38) ist in einem Mehr an Tatgelegenheiten (z.B. Freizeitaktivitäten / Schulweg / Disco- und Lokalbesuche) im Kontakt zwischen den häufig

gleichaltrigen und lose miteinander bekannten Tatverdächtigen und Geschädigten begründet. Bevorzugtes Raubgut sind nach wie vor Mobiltelefone, die häufig über An- & Verkaufsgeschäfte abgesetzt werden. Die Tatsache, dass sich Opfer häufig allein durch die bloße körperliche Präsenz der Täter oder einfache verbale Drohungen einschüchtern lassen und das Raubgut ohne Gegenwehr herausgeben (ein im Sinne der Prävention durchaus richtiges Verhalten), führt zu schnellen „Taterfolgen“. Das wiederum führt zu einer Vielzahl von Folgetaten, gerade bei aus der Gruppe handelnden Tätern. Unter den Tatverdächtigen zu **217000 Sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** befinden sich viele Serientäter.

Insgesamt wurden 1.026 Tatverdächtige (davon 350 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 34,1%.

Die Raubüberfälle in der Öffentlichkeit sind ein jugendtypisches Delikt, 747 der ermittelten Tatverdächtigen waren demnach unter 21 Jahre alt (72,8%). 755 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen.

In nur 27,9% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 572, bzw. 55,8%, der TV waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten.

2.005, bzw. 81,5%, von 2.460 Opfern waren männlich, 860 von ihnen oder 35,0% männliche Jugendliche oder Heranwachsende.

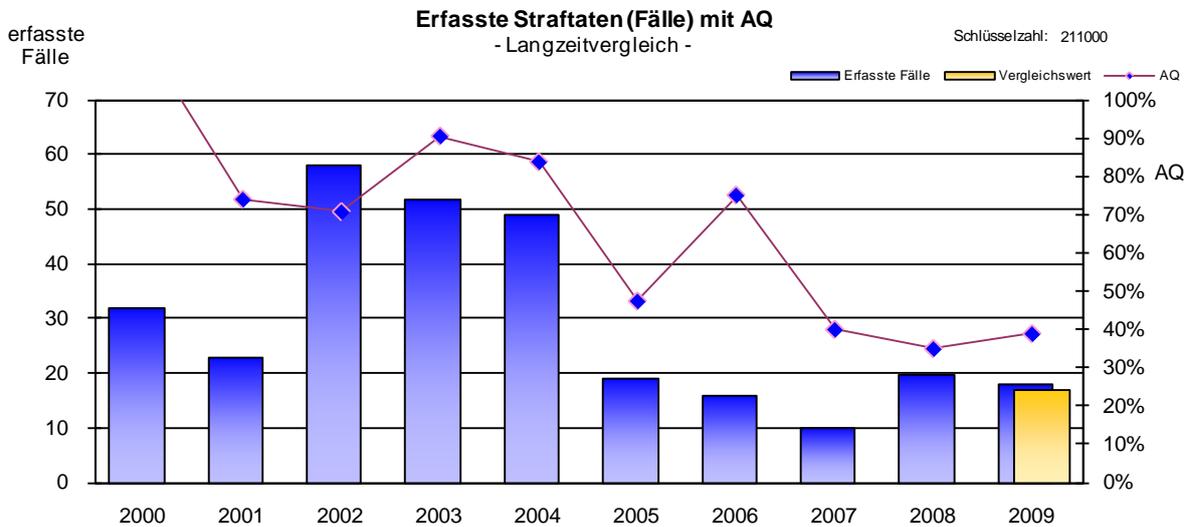
211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

18 erfasste Fälle

17 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-2 Fälle

-3 Fälle



Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	32	23	58	52	49	19	16	10	20	18
Aufgekl. Fälle	n	37	17	41	47	41	9	12	4	7	7
AQ	%	115,6	73,9	70,7	90,4	83,7	47,4	75,0	40,0	35,0	38,9

Nach dem Anstieg des Vorjahres ist für das Berichtsjahr ein leichter Rückgang feststellbar. Grundsätzlich ist zu beachten, dass unter Berücksichtigung der extrem niedrigen Fallzahlen der Vorjahre bereits geringste Ab- und Zunahmen zu deutlichen Abweichungen in der grafischen Darstellung führen. Diese geringen Fallzahlen belegen zudem die Wirksamkeit geeigneter technischer Präventions- und Sicherungsmaßnahmen.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) bei den 11 vollendeten Raubtaten auf Geldinstitute, Postfilialen und Agenturen sank auf deutlich unter ½ Million € (429.033 €, Vorjahr: 544.222 €).

Zu den aufgeklärten Fällen wurden 9 Tatverdächtige ermittelt (davon 5 nichtdeutsche TV).

212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte
549 erfasste Fälle

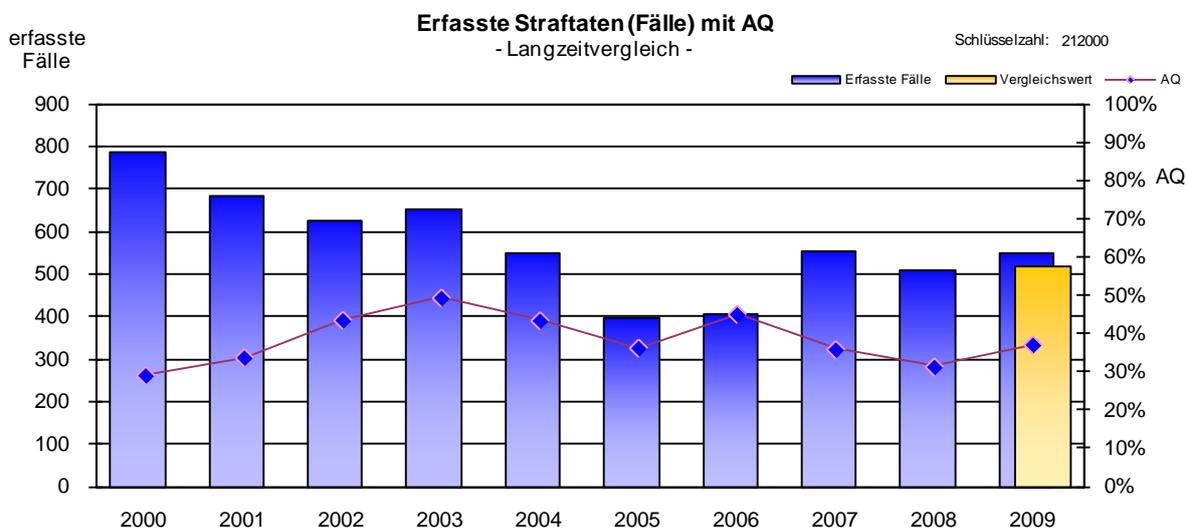
520 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+39 Fälle

+10 Fälle

+7,6%

+2%


Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	789	686	629	652	550	397	406	557	510	549
Aufgekl. Fälle	n	230	232	274	322	239	144	183	200	160	204
AQ	%	29,2	33,8	43,6	49,4	43,5	36,3	45,1	35,9	31,4	37,2

Nach dem Fallzahlenrückgang im Vorjahr ist im Berichtsjahr entsprechend dem vergleichbaren Wert zum Vorjahr ein nahezu gleichbleibendes Fallzahlenaufkommen festzustellen. Auch im Langzeitvergleich liegen die Fallzahlen unter dem 10 Jahres Durchschnitt (572,5 Fälle). Von den Taten blieben 21,3% im Versuchsstadium.

Zu den aufgeklärten Fällen wurden insgesamt 227 Tatverdächtige ermittelt (davon 8 weibliche TV). 118 bzw. 52% der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (70 Heranwachsende und 47 Jugendliche).

Von den 227 TV hatten 97, bzw. 42,7 % nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Überwiegend (in 63,2% der aufgeklärten Fälle) wurde die Tat gemeinschaftlich begangen, nur 75 TV handelten allein (36,8%). 176 (86,3%) der Fälle wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren.

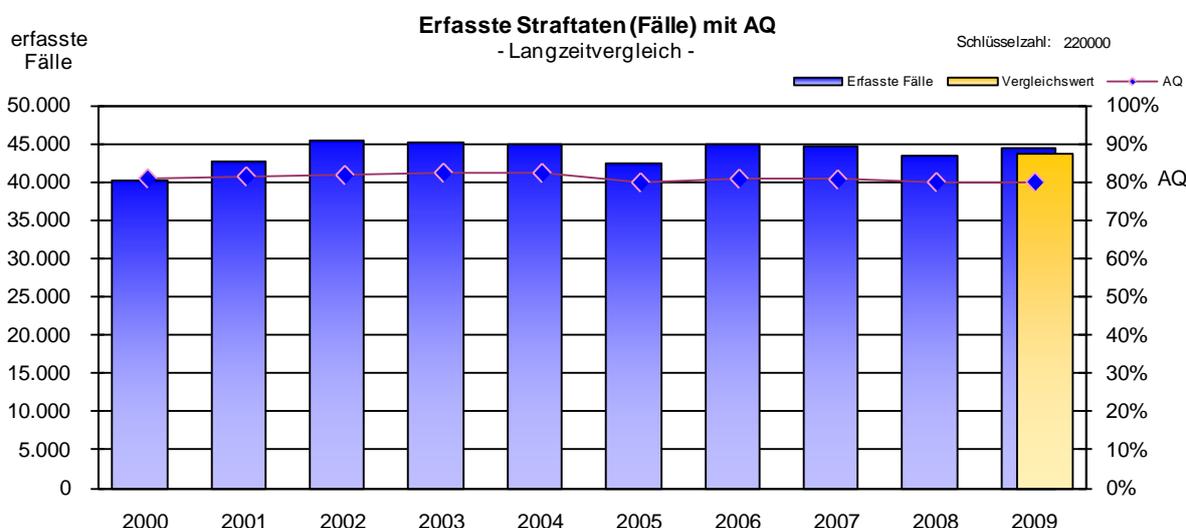
Der Gesamtschaden (erlangte Beute) der vollendeten Raubtaten auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte hat sich mehr als verdoppelt auf 1.828.039€, dies entspricht rechnerisch einer Erhöhung der durchschnittlichen Schadenssumme auf 4.232€. In den Vorjahren lag der durchschnittliche Schaden bei 2.162 € (2007) bzw. 1.718€ (2008). Dies ist zurückzuführen auf eine inzwischen aufgeklärte schadens erhöhende Serie von Taten, bei denen gezielt in Lebensmittelsupermärkten die Tagesabrechnungen zum Geschäftsschluss angegriffen wurden. Um eine Wiederholung einer solchen Tatserie zumindest zu erschweren, wird durch

die Fachdienststellen gemeinsam mit den betroffenen Handelsketten intensiv an der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen gearbeitet.

Nach technischen Präventionsmaßnahmen gab es 2009 nochmals einen Rückgang bei den „Tresortaten“ zum Nachteil von Lebensmittel-, Drogerie- und Getränkemärkten aufgrund der Umrüstung auf neue Tresorsysteme (Tresor im Tresor), die dem Zugriff des Verkaufspersonals völlig entzogen sind. Dieser Umstand führte jedoch zu einer Verlagerung und damit zu einem stadtweiten Anstieg von sogenannten Kassentaten.

220000 Körperverletzung

44.466 erfasste Fälle **+849 Fälle +1,9%**
 43.738 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) **+121 Fälle +0,3%**



Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
Erfasste Fälle	n	40.290	42.712	45.480	45.168	45.052	42.617	44.917	44.838	43.617	44.466
Aufgekl. Fälle	n	32.591	34.759	37.163	37.162	37.044	34.046	36.303	36.147	34.885	35.592
AQ	%	80,9	81,4	81,7	82,3	82,2	79,9	80,8	80,6	80,0	80,0

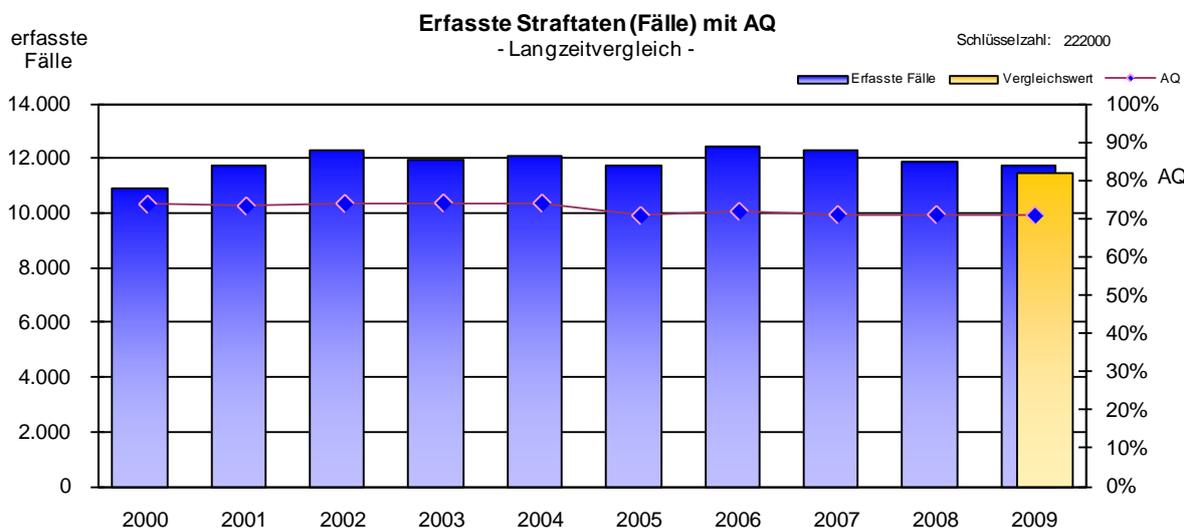
Die Gesamtfallzahlen in diesem Deliktbereich liegen nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres. Abnahmen waren bei der **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** (-3,5%), darunter insbesondere der **222100 Gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen** (-6,1%) zu verzeichnen (siehe Seite 44).

Zunahmen ergaben sich insbesondere bei der **225000 Fahrlässigen Körperverletzung**. Hier spiegelt sich die Entscheidung wider, in Abhängigkeit von der Schwere der Folgen der Alkoholisierung bei angetroffenen Minderjährigen ein Verfahren wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung einzuleiten.

Es wurden 31.182 TV (davon 9.353 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 30,0%. 7.531 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (24,2%).

222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung
11.789 erfasste Fälle
-139 Fälle -1,2%

11.515 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-413 Fälle -3,5%

Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	10.960	11.778	12.326	12.005	12.137	11.764	12.475	12.295	11.928	11.789
Aufgekl. Fälle	n	8.083	8.631	9.114	8.893	8.985	8.333	8.973	8.736	8.475	8.355
AQ	%	73,8	73,3	73,9	74,1	74,0	70,8	71,9	71,1	71,1	70,9

Es wurden 10.523 TV (davon 3.433 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 32,6%. 3.893 (37,0%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

34,0% der aufgeklärten Fälle wurden durch unter Alkoholeinfluss stehende sowie 63,3% von zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen begangen.

37,3% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 13,3% (siehe hierzu auch die entsprechende Sonderbetrachtung, Seite 157).

45,7% der Taten fanden in der **Öffentlichkeit** statt (Schlüsselzahl **222100**). Hier gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 341 Fälle (-6,1%).

223000 Misshandlung von Schutzbefohlenen

708 erfasste Fälle

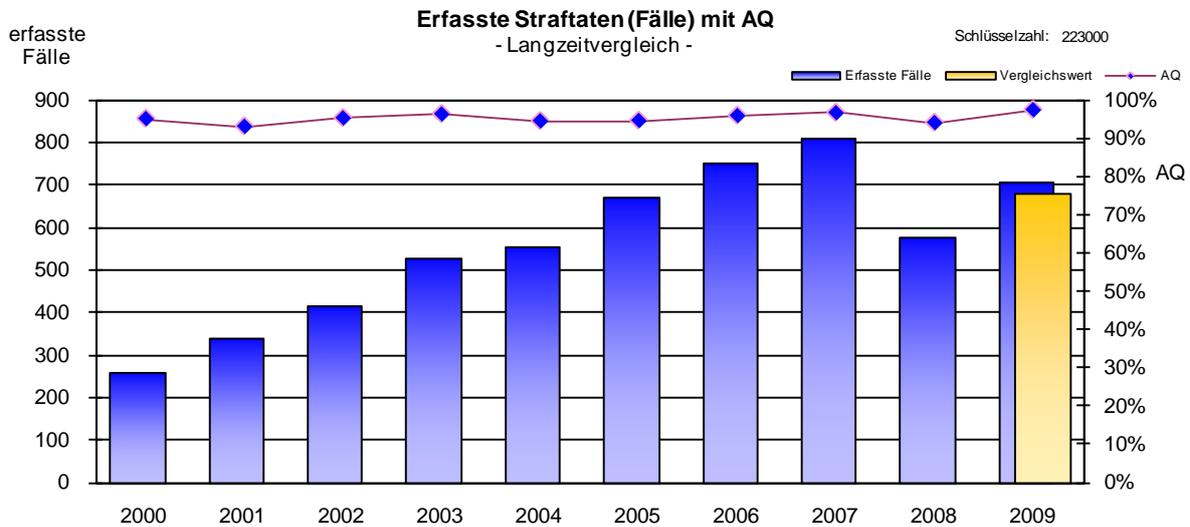
679 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+129 Fälle

+22,3%

+100 Fälle

+17,3%



Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	260	342	415	528	554	672	753	809	579	708
Aufgekl. Fälle	n	247	318	395	508	523	635	721	781	544	689
AQ	%	95,0	93,0	95,2	96,2	94,4	94,5	95,8	96,5	94,0	97,3

Für diesen Deliktbereich ist rein statistisch betrachtet ein deutlicher Fallzahlenanstieg zu verzeichnen. Nach dem vorwiegend auf statistische Erfassungsfehler (unterbliebene Einzelerfassungen) zurückzuführenden scheinbaren Fallzahlenrückgang im Jahr 2008 um 30,7% ist in diesem Jahr mit einem Anstieg um 17,3% auf 679 Fälle tatsächlich ein Fallzahlenrückgang gegenüber den für 2007 erfassten 809 Fällen festzustellen. Somit scheint der Trend der seit dem Jahr 2000 kontinuierlich steigenden Fallzahlen in diesem sensiblen, von Anzeigeverhalten und Aufklärungsarbeit abhängigen Deliktbereich durchbrochen. Eine ähnliche Entwicklung weist auch die häufig mit diesem Phänomen im Zusammenhang stehende **672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** auf. Auch hier beruhten die Rückgänge des Vorjahres (-24,2%) überwiegend auf einer fehlerhaften Fallzählung, so dass nunmehr trotz leichtem Anstieg auf 591 Fälle (+22 Fälle, +3,9%) im Vergleich 2008/2009 ebenfalls tatsächlich ein Fallzahlenrückgang im Vergleich zu 2007 (751 erfasste Fälle) vorliegt.

Ursächlich für die seit 2000 kontinuierlich gestiegenen Fallzahlen dürfte eine erhöhte Sensibilisierung und Anzeigebereitschaft aufgrund intensiver Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit (z.B. Fachvorträge vor Sozialarbeitern, Sozialpädagogen sowie öffentliche Plakataktionen) gewesen sein. Insbesondere die Schaltung des Hinweistelefons (Rufnummer: 4664 912 555) bewährte sich auch 2009 als schnelle und für den Anrufer unkomplizierte Möglichkeit, die Polizei auf Fälle von Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu machen.

224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung
29.814 erfasste Fälle

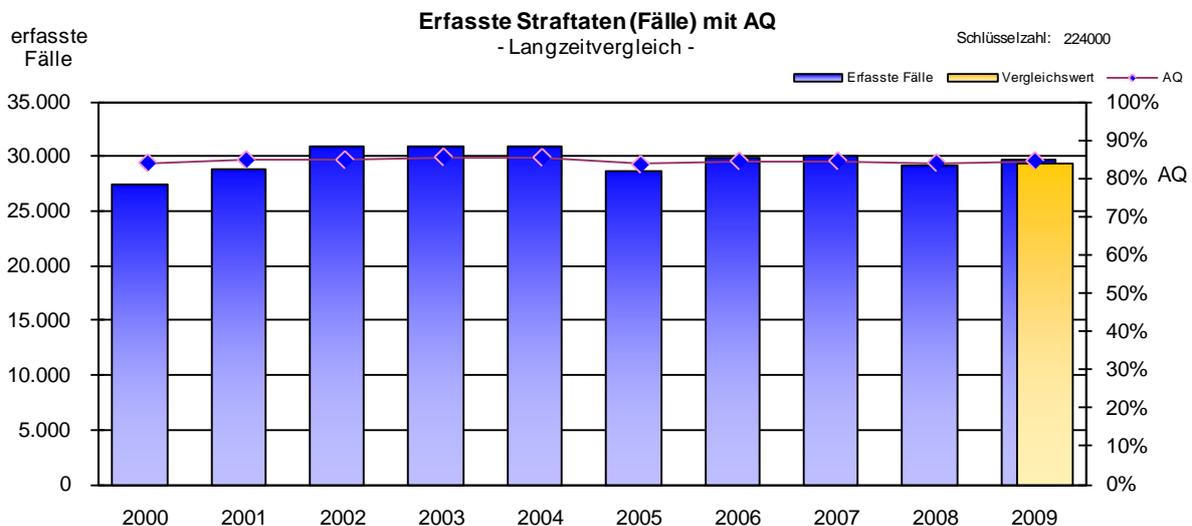
29.439 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+536 Fälle

+161 Fälle

+1,8%

+0,5%


(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	27.458	28.900	30.944	31.034	30.915	28.666	29.930	30.056	29.278	29.814
Aufgekl. Fälle	n	23.066	24.517	26.245	26.550	26.417	23.972	25.297	25.411	24.610	25.208
AQ	%	84,0	84,8	84,8	85,6	85,5	83,6	84,5	84,5	84,1	84,6

24,6% der Fälle sind dem Bereich der **Häuslichen Gewalt** zuzuordnen. Nach 24,4% im Vorjahr und wie bei der Körperverletzung insgesamt sind fast ein Viertel der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen (siehe hierzu auch die entsprechende Sonderbetrachtung, Seite 157).

32,4% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 52,0% der Opfer standen zuvor zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung.

Den größten Anteil (42,1%) der insgesamt 21.164 ermittelten Tatverdächtigen stellt hier die Altersgruppe der 30 bis unter 50jährigen mit 8.910 ermittelten TV.

Auch bei den Opfern stellen Erwachsene (hier nur auszuwerten die Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahren) mit 72%, bzw. 22.884 von 31.800 Opfern insgesamt den größten Anteil.

Die Erkenntnisse zu Tätern und Opfern decken sich somit mit den sonstigen Erkenntnissen zur „Häuslichen Gewalt“, die generell eher zwischen Erwachsenen festzustellen ist.

230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit

16.531 erfasste Fälle

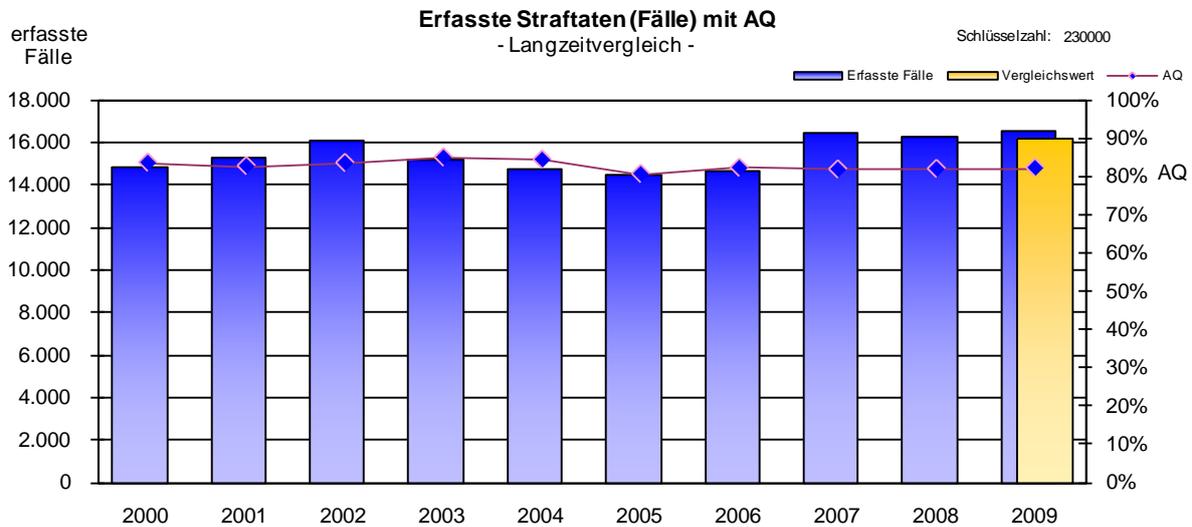
16.179 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+195 Fälle

-157 Fälle

+1,2%

-1,0%



Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	14.859	15.319	16.075	15.222	14.765	14.501	14.724	16.518	16.336	16.531
Aufgekl. Fälle	n	12.398	12.648	13.401	12.906	12.436	11.672	12.091	13.492	13.366	13.570
AQ	%	83,4	82,6	83,4	84,8	84,2	80,5	82,1	81,7	81,8	82,1

Nach dem Anstieg 2007, zurückzuführen auf die Einführung einer neuen Strafbarkeit mit dem Stalking-Paragrafen (§ 238 StGB „Nachstellung“) zum 01.04.2007, liegen die Fallzahlen im Berichtsjahr - gemäß dem vergleichbaren Wert zum Vorjahr - leicht unter denen für das Jahr 2008.

Betrachtet man diesen gesamten Deliktbereich detaillierter, und hier insbesondere die **232400 Nachstellung (Stalking)**, so ist festzustellen, dass unter Außerachtlassung der Stalking-Taten bereits seit 2005 durchaus eine gleichbleibende Fallzahlenentwicklung im gesamten Deliktbereich der **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** festzustellen gewesen wäre.

Relevante deliktische Entwicklungen in den weiteren Untergruppen wurden, abgesehen von einzelnen Fallzahlschwankungen im Bereich der normalen statistischen Schwankungsbreite, nicht bekannt.

Im Deliktbereich der Straftaten gegen die persönliche Freiheit wurden insgesamt 11.959 TV (davon 3.704 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 31,0%.

1.910 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (16,0%).

58,9% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 14,5% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 20,6% der Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

232400	Nachstellung (Stalking)		
	2.231 erfasste Fälle	+81 Fälle	+3,8%
	<i>2.163 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+13 Fälle</i>	<i>+0,6%</i>

Bei der **232400 Nachstellung (Stalking)** ist für 2009 erstmals ein seriöser Fallzahlenvergleich mit dem Vorjahr möglich. Insgesamt wurde mit 2.163 Fällen, nach 2.150 im Vorjahr, ein gleichbleibendes Fallzahlenniveau ausgewertet.

Es wurden 1.636 TV (davon 418 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 25,6%.

1.318, bzw. 80,6%, der ermittelten Tatverdächtigen waren männlich und 727, bzw. 44,4%, im Alter von 30 bis 50 Jahren.

80,4% der 2.452 Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 7,6% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 38,9% der Fälle sind dem Deliktbereich der **Häuslichen Gewalt** zuzuordnen (s. Seite 157).

Betroffen sind vor allem Frauen, sie bildeten mit 78,3% die größte Opfergruppe.

In diesem Zusammenhang siehe auch unter **720011 Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz**, Seite 104).

******00 Diebstahl insgesamt**

184.914 erfasste Fälle

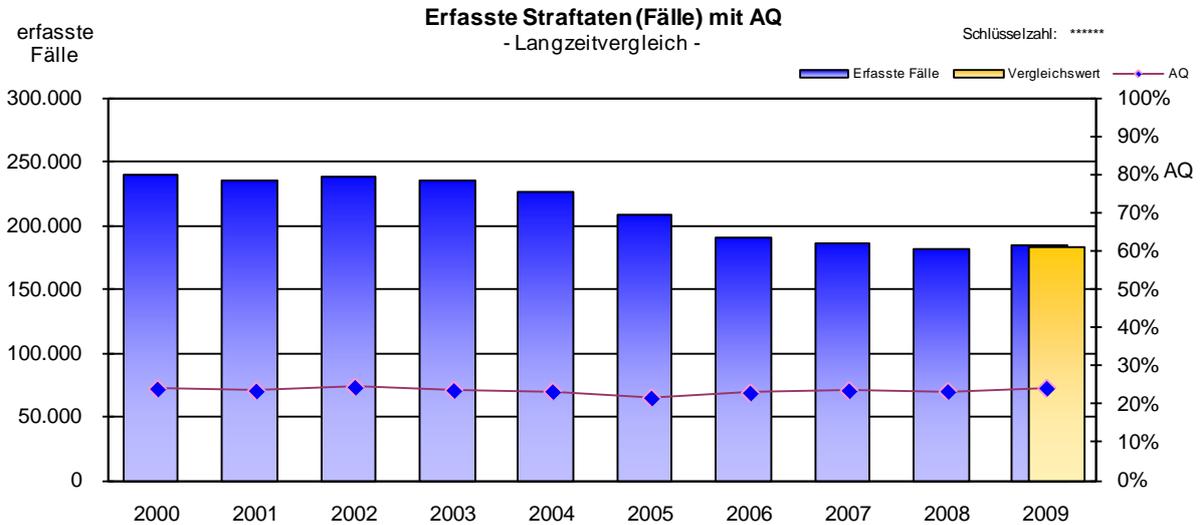
183.455 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+2.542 Fälle

+1.083 Fälle

+1,4%

+0,6%



Diebstahl -insgesamt

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	239.973	235.226	238.206	235.879	226.735	208.374	191.119	186.881	182.372	184.914
Aufgekl. Fälle	n	57.473	55.113	58.106	55.591	52.743	44.975	43.674	43.921	42.476	44.642
AQ	%	23,9	23,4	24,4	23,6	23,3	21,6	22,9	23,5	23,3	24,1

Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität beträgt 37,7%.

Dieser Deliktbereich unterteilt sich wie folgt:

einfacher Diebstahl insgesamt: 93.417 Fälle (-380 Fälle, -0,4%) und

schwerer Diebstahl insgesamt: 90.038 Fälle (+1.463 Fälle, +1,7%).

Der Gesamtheit aller erfassten Diebstahlfälle werden demnach 50,9% dem **einfachen Diebstahl**, sowie 49,1% dem **schweren Diebstahl** zugeordnet. Es wurden insgesamt 32.988 Tatverdächtige ermittelt, 11.343 TV waren unter 21 Jahre alt (34,3%). Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 33,3% (10.986).

***26*00 Ladendiebstahl insgesamt**
32.961 erfasste Fälle

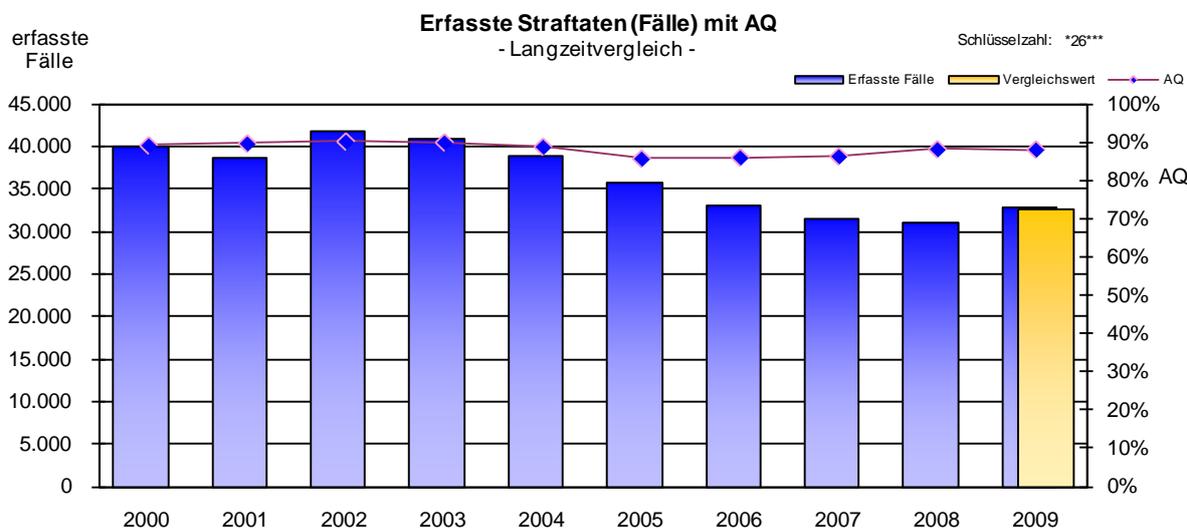
32.783 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+1.896 Fälle

+1.718 Fälle

+6,1%

+5,5%


Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	39.975	38.696	41.760	40.892	38.928	35.858	33.209	31.642	31.065	32.961
Aufgekl. Fälle	n	35.649	34.703	37.670	36.792	34.568	30.700	28.535	27.283	27.383	29.024
AQ	%	89,2	89,7	90,2	90,0	88,8	85,6	85,9	86,2	88,1	88,1

Nach langjährigen und kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen sind beim Ladendiebstahl steigende Werte feststellbar, dieses Deliktsfeld untergliedert sich in:

einfacher Ladendiebstahl insgesamt (326*00): Anstieg von 5,4% auf 31.965 Fälle

schwerer Ladendiebstahl insgesamt (426*00): Anstieg von 11,4% auf 818 Fälle.

Es wurden insgesamt 21.909 Tatverdächtige ermittelt (davon 7.364 nichtdeutsche TV, 33,6%). 7.568 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (34,5%).

Es handelt sich hier um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt, bei dem die Kontrollintensität von den Aktivitäten privater Sicherheitsunternehmen bestimmt wird (siehe hierzu Sonderbetrachtung zur Entwicklung der Kontrolldelikte, Seite 26).

Als besonderes Phänomen setzte sich die bandenmäßige Begehung des Ladendiebstahls durch vietnamesische Tatverdächtige auch in 2009 fort (476 TV). Im Vergleich dazu wurden im Vorjahr 355 vietnamesische TV ermittelt.

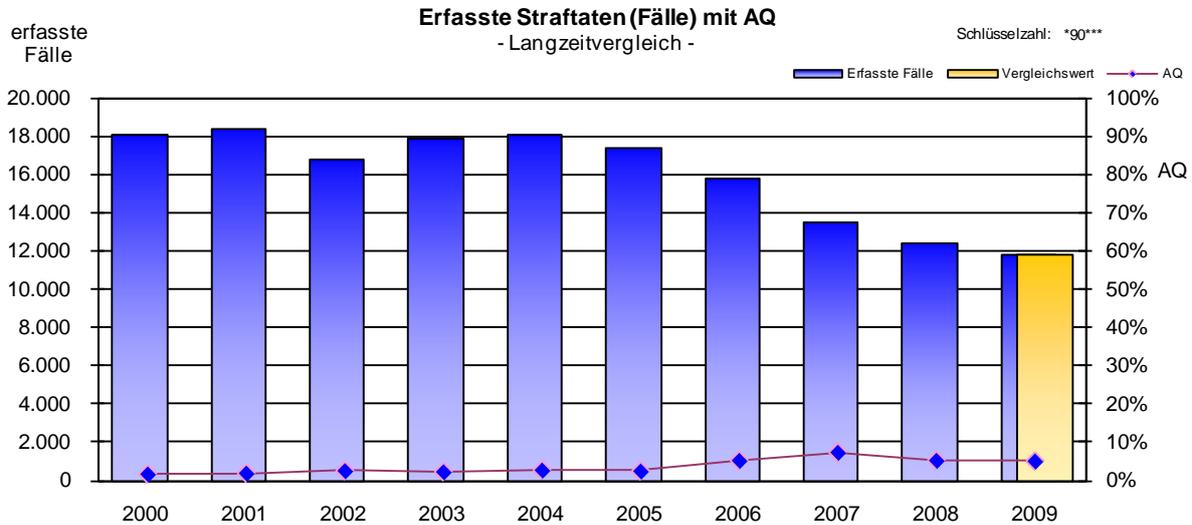
***90*00 Taschendiebstahl insgesamt**

11.883 erfasste Fälle

-520 Fälle -4,2%

11.859 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-544 Fälle -4,4%



Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	18.084	18.409	16.829	17.933	18.074	17.387	15.850	13.563	12.403	11.883
Aufgekl. Fälle	n	317	360	436	415	496	432	822	985	647	598
AQ	%	1,8	2,0	2,6	2,3	2,7	2,5	5,2	7,3	5,2	5,0

Es handelt sich, wie schon in den beiden Jahren zuvor, mit einem nochmaligen Fallzahlenrückgang um 4,4% erneut um die niedrigste Fallzahl seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991.

Es wurden insgesamt 481 Tatverdächtige ermittelt, von denen 150 unter 21 Jahren alt waren (31,2%). Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 65,5% (315 TV).

Der Fallzahlenrückgang beim ***90*00 Taschendiebstahl insgesamt** geht einher mit einem deutlichen Fallzahlenrückgang beim gleichgelagerten **315*00 EFD in/aus Gaststätten/ Pensionen** (siehe Seite 61). Überdurchschnittlich häufig traten, wie auch in den Jahren zuvor, rumänische TV in Erscheinung. Vereinzelt - aber seltener als in den Jahren zuvor - wurden zudem weltweit und hochprofessionell agierende südamerikanische Serientäter sowie Tatverdächtige nordafrikanischer Herkunft aus den europäischen Nachbarstaaten registriert. Nach Einschätzung der Fachdienststelle ist, neben dem kontinuierlichen Fahndungsdruck, die Videoauswertung im ÖPNV bei konkreten Tatanhalten eine bewährte und wirksame Möglichkeit zur Eindämmung dieses Kriminalitätsphänomens.

Ausführungen zum Taschendiebstahl in Bezug zur Kriminalität im Öffentlichen Personennahverkehr finden sich auf Seite 165.

******99 Trickdiebstahl**

618 erfasste Fälle	-91 Fälle	-12,8%
602 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)	-107Fälle	-15,1%

Es wurden 85 Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 50,6% (43 TV), darunter befanden sich 32,6% Polen. 11 TV waren unter 21 Jahre alt, davon 2 TV im Kindesalter.

Der Trickdiebstahl in Wohnung definiert sich durch folgende Merkmale:

- Täter baut durch Vorbringen einer Legende ein Vertrauensverhältnis zum Opfer auf
- erlangt hierdurch Zugang zur Wohnung des Opfers
- Täter entwendet dort nach gezieltem Ablenken des Opfers zunächst unbemerkt Wertgegenstände wie Bargeld, Schmuck o. ä.

In den meisten Fällen dient die vorgebrachte Legende dazu, durch Ablenkung der zumeist lebensälteren, gesundheitlich (stark) eingeschränkten Opfer zumindest einem weiteren Täter unbemerkt den Zutritt zur Wohnung und die anschließende Suche nach Beute zu ermöglichen. Der Ablenkungsprozess erfolgt i. d. R. in der Küche, so dass Wohn- und Schlafzimmer unbeaufsichtigt sind, und wird erst dann beendet, wenn der vom Opfer unbemerkte Täter die Wohnung wieder verlassen hat. Oftmals erscheint noch eine zweite ablenkende Person in der Wohnung des Opfers, die Tücher oder Decken zum Verkauf anbietet, ausbreitet und hochhält, um so das Sichtfeld des Opfers noch zusätzlich einzuschränken. Beim „Zetteltrick“ wiederum, der am häufigsten verwendeten Legende, soll für einen angeblich nicht angetroffenen Nachbarn eine Nachricht auf einen Zettel geschrieben werden, während beim „Wassertrick“ unter Vortäuschung einer persönlichen Notlage um ein Glas Wasser gebeten wird.

Weiterhin kommt es immer wieder zu Taten durch

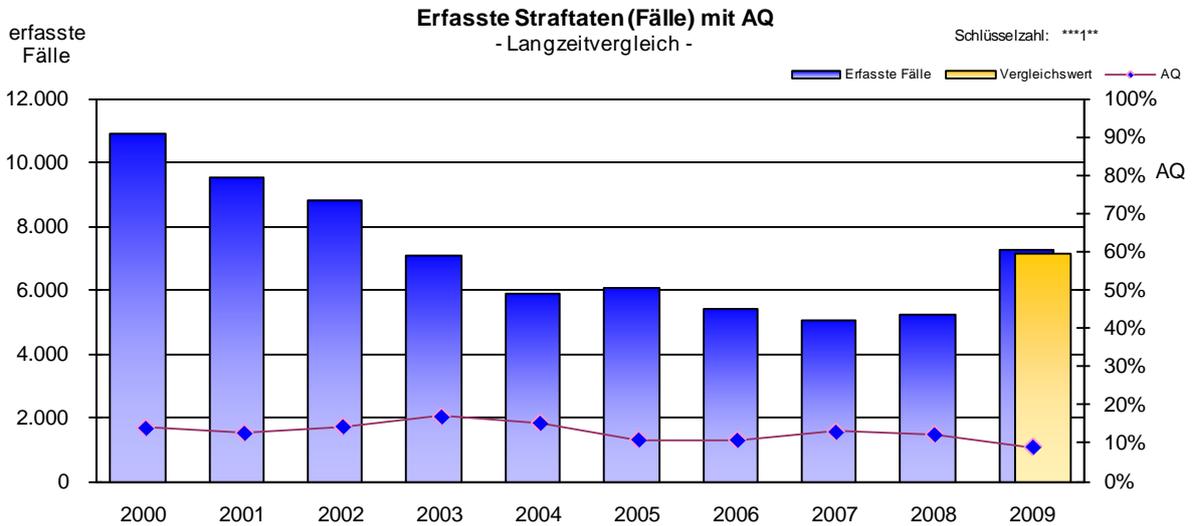
- „falsche Kriminalbeamte“, die wegen angeblicher Wohnraumeinbrüche im Haus die Bargeldverstecke überprüfen
- „falsche Handwerker“ wegen angeblicher Wasserschäden oder Leitungsprobleme
- angebliche Mitarbeiter von Geldinstituten wegen Kontounstimmigkeiten sowie
- angebliche Vertreter oder Ärzte.

Senioren stellen die bevorzugten Opfer von Trickdieben dar, deshalb sei auf die polizeiliche Broschüre: „**Der goldene Herbst – Sicherheitstipps für Senioren**“ und weitere Präventionstipps im Internet: www.polizei-beratung.de hingewiesen.

Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge

*****100 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**

7.262 erfasste Fälle **+2.006 Fälle** **+38,2%**
 7.161 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) **+1.905 Fälle** **+36,2%**



Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	10.940	9.527	8.832	7.118	5.885	6.084	5.446	5.102	5.256	7.262
Aufgekl. Fälle	n	1.537	1.207	1.273	1.213	903	662	586	661	646	650
AQ	%	14,0	12,7	14,4	17,0	15,3	10,9	10,8	13,0	12,3	9,0

Nach kontinuierlichen Rückgängen der Fallzahlen bis zum Jahr 2004 ist 2009 wieder ein starker Fallzahlenanstieg feststellbar.

Insgesamt wurden 711 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 45,9% (326 TV). Insbesondere traten Tätergruppen aus dem osteuropäischen Raum, speziell Polen (48,5%) und Litauen (16,9%) in Erscheinung. 182 (25,5%) aller ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Der Anteil der auf Dauer entwendeten Kfz lag bei 73,5% (Vorjahr: 73,2%).

Bei 622 Fahrzeugen lag die Schadensumme über 25.000 € und bei 232 Fahrzeugen über 50.000 €.

Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Anstieg der Fallzahlen und der Ende 2007 erfolgten Erweiterung des Schengen-Raumes, mit dem damit einhergehenden Wegfall der Grenzkontrollen, ist sehr wahrscheinlich. 2009 weitete sich der bereits in 2008 erkennbare Trend eines verstärkten Fallzahlenaufkommens in den östlichen Bundesländern auch auf Berlin aus.

Die geografische Nähe zu den osteuropäischen Nachbarstaaten sowie die hohe Fahrzeugdichte und die Anonymität der Berliner Großstadt dürften sich begünstigend auf diesen Kriminalitätsbereich auswirken.

Die in diesem Deliktsbereich handelnden Tätergruppierungen agieren mit hohem Sachverstand auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik und gehen teilweise in Banden organisiert vor.

Tatobjekte sind zunehmend Fahrzeuge aus dem Luxussegment, die meist unmittelbar nach der Tatbegehung durch international agierende Tätergruppen in den osteuropäischen Raum verschoben werden.

Entwendet werden nach wie vor jedoch auch die Fahrzeuge älterer Baujahre. Diese werden mit der Zielrichtung der weiteren Verwertung zur Ersatzteilgewinnung in das Ausland verbracht. Die Verwertung der Ersatzteile erfolgt teilweise über das Internet.

Bereits Anfang 2009 reagierte die Berliner Polizei auf diese Kriminalitätsentwicklung mit der Errichtung einer behördenweiten Ermittlungsgruppe. Im Fokus dieser Ermittlungen steht die Verschiebung hochwertiger Fahrzeuge. Die Ermittlungsgruppe konnte schon im ersten Jahr 26 Festnahmen verzeichnen, von diesen Festgenommenen erhielten 19 einen Haftbefehl.

Die professionell vorgehenden Tätergruppen umgehen die herstellerseitigen Schutzmaßnahmen der Pkw, indem sie ihre Entwendungstechniken ständig den neu entwickelten Sicherungssystemen anpassen. Auch reagieren die Täter beim Versuch, die Fahrzeuge an Polizeikontrollstellen zu stoppen, zunehmend mit Gewaltbereitschaft.

Die trotz der intensiven Polizeiarbeit gesunkene AQ dürfte zum Einen mit der schnellen Verbringung der entwendeten Kraftfahrzeuge ins Ausland zu erklären sein, da die Notwendigkeit einer Zwischenlagerung zum „Umfrisieren“ bzw. Zerlegen der entwendeten Kfz nicht mehr besteht. Durch den Wegfall der Grenzkontrollstellen verringerten sich die Chancen der Täterfestnahme.

Im Bereich des BSD von Kfz wurde festgestellt, dass lediglich 16,6% aller nichtdeutschen Tatverdächtigen über einen Berliner Wohnsitz verfügen. Im Vergleich dazu sind bezogen auf Straftaten insgesamt 75,5% der nichtdeutschen Tatverdächtigen in Berlin wohnhaft.

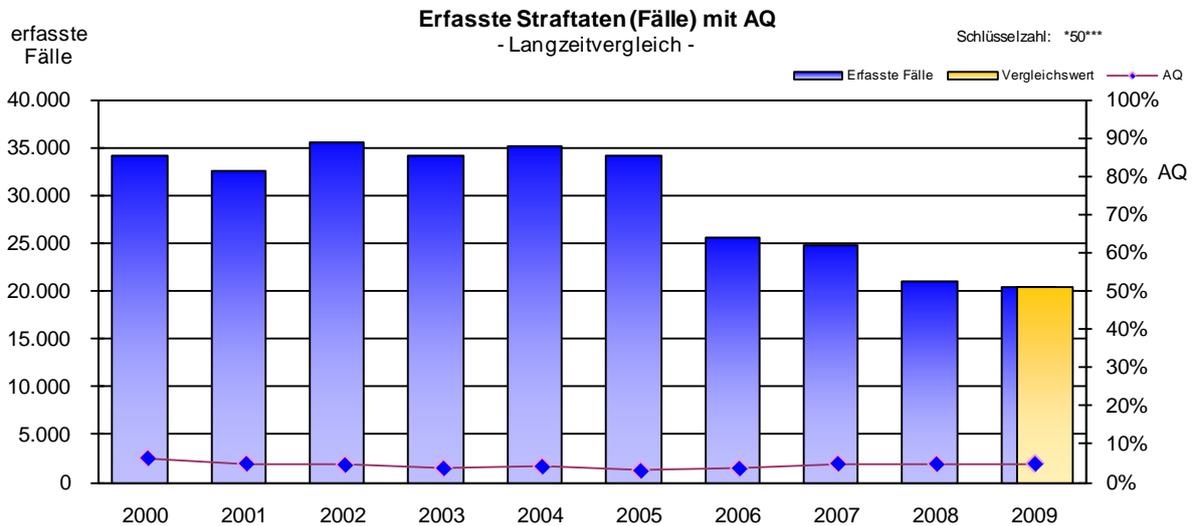
Neben einer Betrachtung geeigneter Maßnahmen auf bundesweiter Ebene versucht die Berliner Polizei mit Schwerpunkteinsätzen die Zahl der entwendeten Kraftfahrzeuge zu verringern.

Zu den am häufigsten angegriffenen Fahrzeugen gehörten Pkw der Marken BMW, Audi, VW, Porsche und Daimler Benz. Die qualitativ unterschiedlichen technischen Sicherungssysteme sowie deren Verbesserung und stetige Weiterentwicklung spielen bei der Auswahl der Tatobjekte eine entscheidende Rolle.

Rückgänge hingegen verzeichnet die Diebstahlskriminalität rund um Fahrzeuge in folgenden Bereichen:

***50*00 Diebstahl insgesamt in/aus Kfz**

20.564 erfasste Fälle **-627 Fälle** **-3,0%**
 20.454 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) **-737 Fälle** **-3,5%**



Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	34.252	32.703	35.531	34.236	35.286	34.237	25.734	24.925	21.191	20.564
Aufgekl. Fälle	n	2.157	1.591	1.608	1.248	1.443	1.023	932	1.210	1.012	990
AQ	%	6,3	4,9	4,5	3,6	4,1	3,0	3,6	4,9	4,8	4,8

In diesem Deliktsbereich ist im Zehnjahresvergleich ein fortlaufender Rückgang der Fallzahlen festzustellen. Es wurden insgesamt 696 Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen TV betrug hier 50,4% bzw. 351 TV. 271 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (38,9%).

Beim erlangten Gut handelte es sich überwiegend um Kommunikationstechnik (Mobiltelefone, Notebooks) sowie um Handtaschen, Bargeld und (mobile) Navigationsgeräte. Hier stieg die Anzahl der erfassten Fälle auf 6.634 (Vorjahr 5.452 Fälle). Diese Steigerung ist jedoch auch auf eine verbesserte und qualifizierte Erfassung im POLIKS zurückzuführen.

Es werden immer wieder bandenmäßige Tatbegehungen, insbesondere durch ost- und südosteuropäische Tätergruppen, festgestellt.

Gerade in diesem Deliktsfeld kommt den eigenen Präventionsmaßnahmen potentieller Opfer eine große Bedeutung zu, da offen im Fahrzeug belassene Wertgegenstände (Kommunikationstechnik, Taschen, mobile Navigationsgeräte) auf Täter eine große Anziehungskraft ausüben.

***55*00 Diebstahl insgesamt an Kfz**
8.280 erfasste Fälle

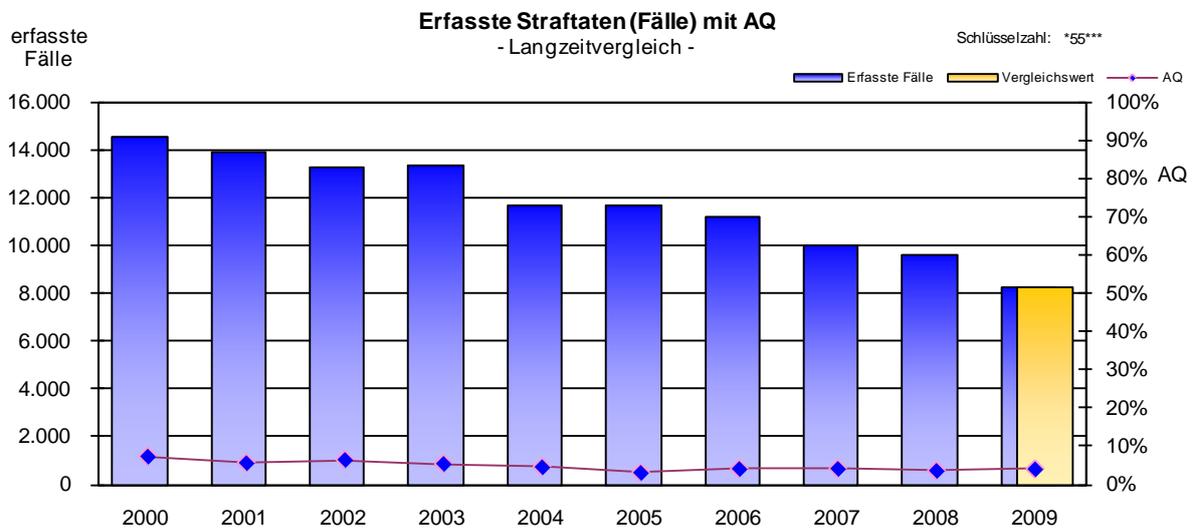
8.255 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-1.324 Fälle

-1.349 Fälle

-13,8%

-14,0%


Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	14.531	13.895	13.296	13.341	11.709	11.700	11.212	10.068	9.604	8.280
Aufgekl. Fälle	n	1.061	781	857	723	534	367	465	416	347	333
AQ	%	7,3	5,6	6,4	5,4	4,6	3,1	4,1	4,1	3,6	4,0

Mit dem Jahresergebnis 2009 setzt sich der im Zehnjahresvergleich verzeichnete kontinuierliche Fallzahlenrückgang weiter fort.

Von den insgesamt 335 ermittelten Tatverdächtigen waren 150 Tatverdächtige unter 21 Jahre alt (44,7%). Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 30,1% (101 TV).

In diesem Deliktsbereich werden immer wieder Taten zur gezielten Ersatzteilbeschaffung festgestellt.

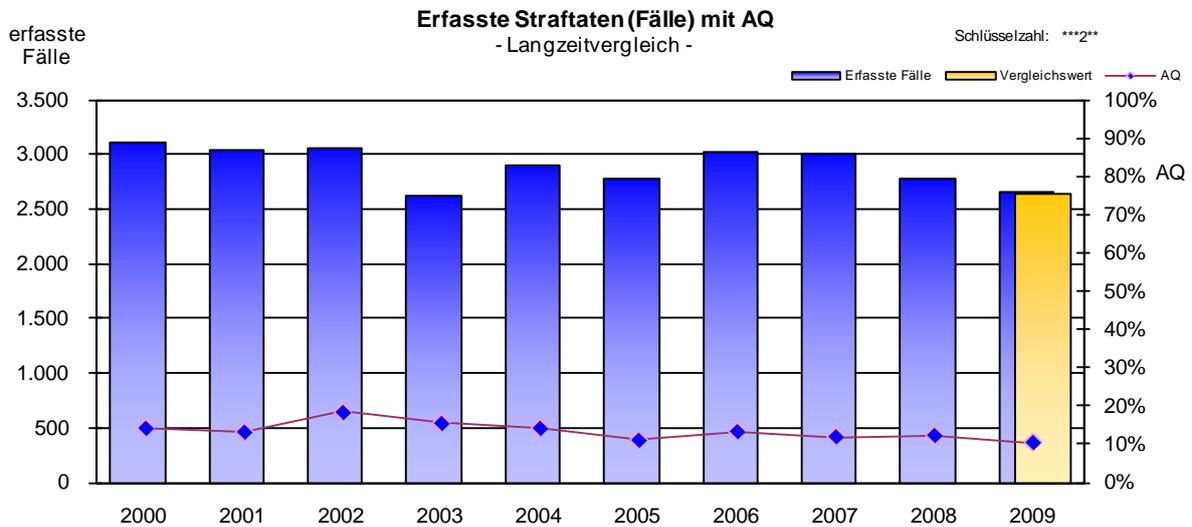
*****200 Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krädern**

2.659 erfasste Fälle

-134 Fälle -4,8%

2.642 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-151 Fälle -5,4%



Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Kraftträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	3.123	3.039	3.068	2.622	2.900	2.792	3.038	3.012	2.793	2.659
	AQ	14,2	13,2	18,4	15,5	14,2	11,0	13,3	11,9	12,3	10,4
Aufgekl. Fälle	n	443	400	565	406	411	307	405	359	343	276

Dass es sich hier um ein jugendtypisches Delikt handelt, spiegelt sich im Alter der ermittelten Tatverdächtigen wider:

Von den insgesamt 300 ermittelten TV waren insgesamt 190 TV unter 21 Jahre alt (63,3%), den größten Anteil daran bilden die TV im Alter von 14-18 Jahren (119 TV bzw. 39,7% aller TV).

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 24,0% (72 TV).

In den Stadtbezirken Lichtenberg-Hohenschönhausen und Marzahn-Hellersdorf wurden vermehrt Straftaten im Zusammenhang mit der Entwendung von Motorrollern des Billigsegments festgestellt, die mit leicht überwindbaren Diebstahlsicherungen ausgestattet waren.

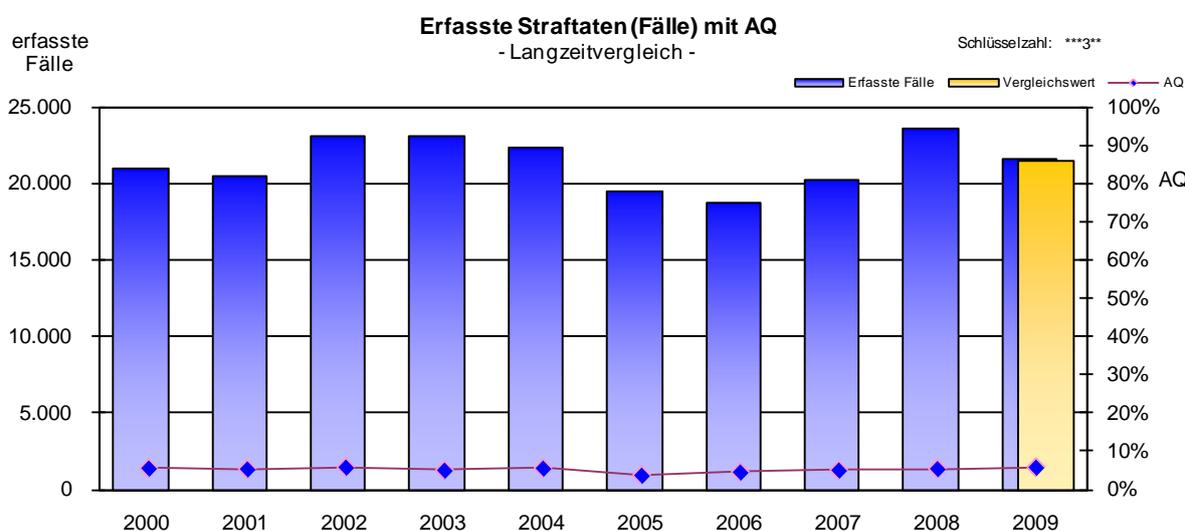
Dabei handelte es sich häufig um aus Abenteuerlust begangene Taten meist durch Kinder oder Jugendliche, die die Fahrzeuge nach ihrem Gebrauch mit leerem Tank am Straßenrand, in Grünanlagen oder an Gewässern zurückließen.

*****300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**
21.689 erfasste Fälle
-1.956 Fälle
-8,3%

21.576 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-2.069 Fälle

-8,8%


Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	21.072	20.489	23.159	23.153	22.362	19.497	18.775	20.246	23.645	21.689
	AQ	5,6	5,4	5,8	5,1	5,6	3,8	4,6	5,1	5,4	5,8
Aufgekl. Fälle	n	1.178	1.102	1.349	1.174	1.247	745	863	1.032	1.288	1.259

Nach den Zunahmen in den Vorjahren und der im Zehnjahresvergleich höchsten Fallzahl in 2008 ist nun ein deutlicher Rückgang in diesem Deliktbereich zu verzeichnen. Die Fallzahlen liegen aber immer noch über dem Niveau von 2005 bis 2007.

Es wurden insgesamt 1.102 Tatverdächtige ermittelt, 562 dieser Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (50,9%). Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 27,8% (306).

Die Berliner Polizei reagierte auf die 2008 gestiegenen Fallzahlen mit intensiver Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit sowie mit diversen Präventionsprojekten. Häufige Tatorte sind weiterhin Bahnhöfe und Schulen.

Ein Großteil der verübten Fahrraddiebstähle wurde insbesondere im Innenstadtbereich von Serientätern begangen. Neben dem Weiterverkauf der Räder an hiesige An- u. Verkaufsgeschäfte wurde festgestellt, dass offensichtlich auch gut strukturierte und über die Ländergrenzen hinweg organisiert tätige Fahrradhehler für den Vertrieb und den Absatz ins osteuropäische Ausland verantwortlich waren.

3*00 Diebstahl ohne erschwerende Umstände**

94.080 erfasste Fälle

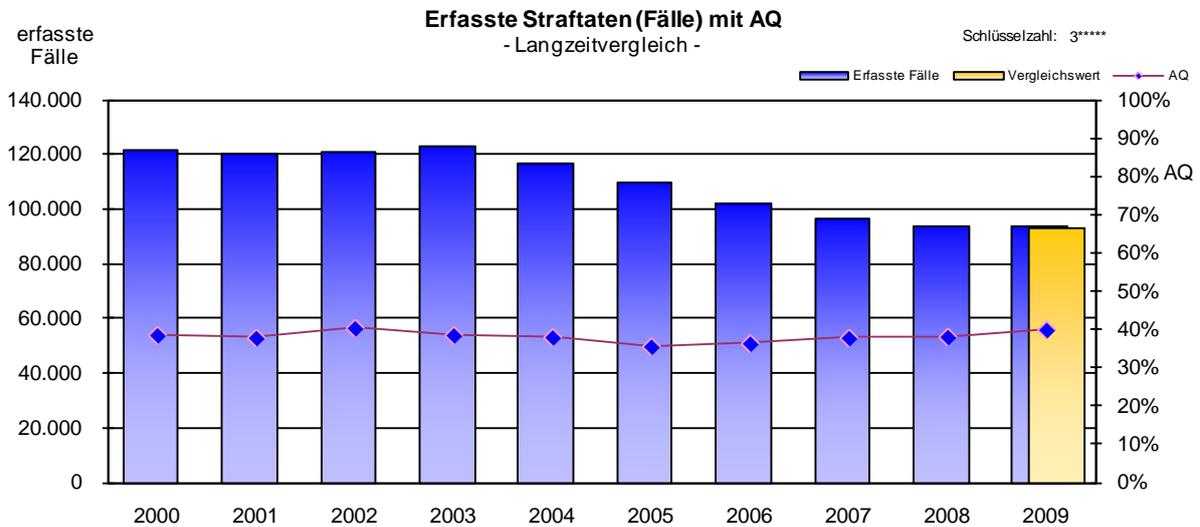
93.417 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+283 Fälle

-380 Fälle

+0,3%

-0,4%



Einfacher Diebstahl - insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	121.776	120.508	121.421	123.099	116.824	109.702	102.242	97.045	93.797	94.080
Aufgekl. Fälle	n	46.966	45.648	49.129	47.491	44.434	39.028	37.169	36.739	35.776	37.624
AQ	%	38,6	37,9	40,5	38,6	38,0	35,6	36,4	37,9	38,1	40,0

Der Anteil an Straftaten insgesamt lag bei 18,9%.

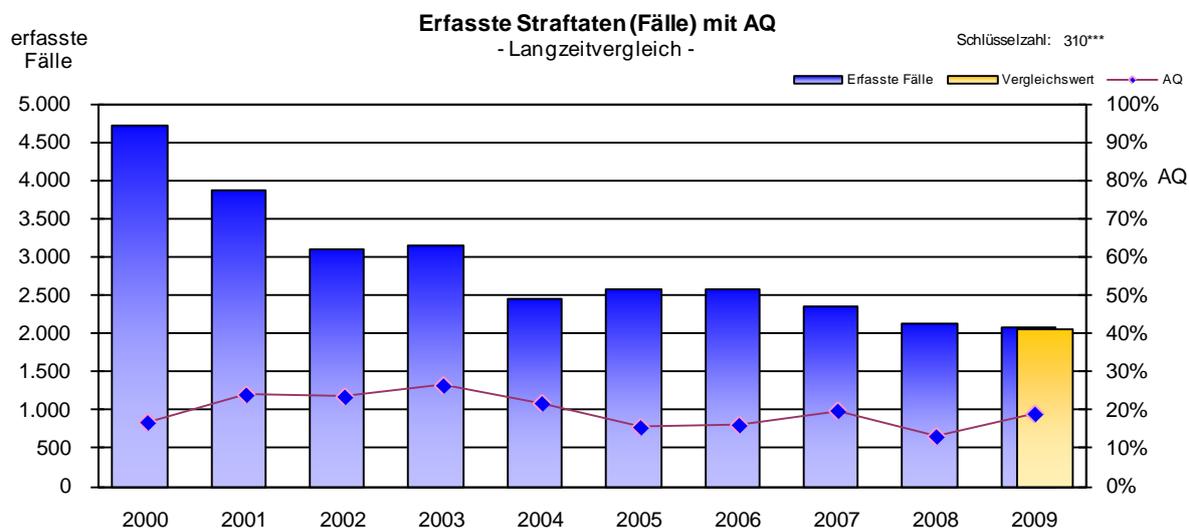
Es wurden 29.221 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 32,2% (9.414 TV). 9.934 (33,9%) der ermittelten TV waren unter 21 Jahre alt.

Bei der Betrachtung des vergleichbaren Wertes zum Vorjahr lässt sich ein minimaler Fallzahlenrückgang von -0,4% feststellen, womit sich die rückläufige Tendenz im Zehnjahresvergleich fortsetzt.

310*00 EFD in/aus Büro
2.095 erfasste Fälle
-42 Fälle -2,0%

2.073 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-64 Fälle -3,0%


Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	4.731	3.882	3.104	3.156	2.469	2.579	2.599	2.362	2.137	2.095
Aufgekl. Fälle	n	795	935	731	837	539	400	418	469	280	399
AQ	%	16,8	24,1	23,6	26,5	21,8	15,5	16,1	19,9	13,1	19,0

Es wurden insgesamt 325 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 28,9% (94 TV), wiederum 94 TV (28,9%) waren unter 21 Jahre alt.

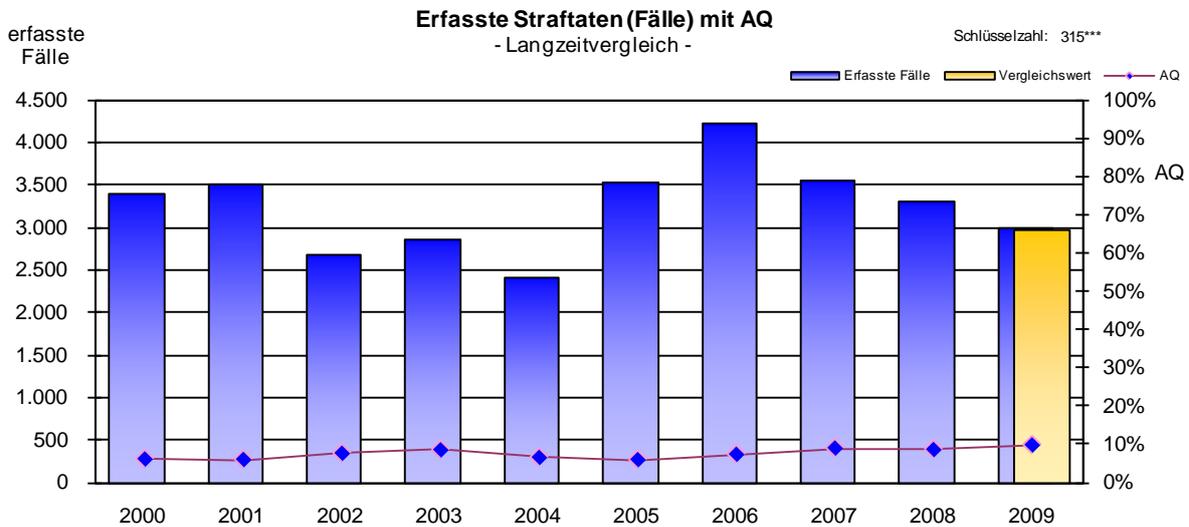
315*00 EFD in/aus Gaststätten, Pensionen

2.998 erfasste Fälle

2.979 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-314 Fälle -9,5%

-333 Fälle -10,1%



Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	3.409	3.518	2.693	2.858	2.421	3.535	4.233	3.549	3.312	2.998
	AQ	6,1	5,9	7,6	8,5	6,5	5,9	7,3	8,9	8,5	9,7
Aufgekl. Fälle	n	207	209	204	242	157	209	309	317	283	292
	AQ	6,1	5,9	7,6	8,5	6,5	5,9	7,3	8,9	8,5	9,7

Seit dem Höchststand 2006, vermutlich unter dem Einfluss der Fußballweltmeisterschaft, ist nun ein kontinuierlicher Fallzahlenrückgang feststellbar.

Es wurden 317 Tatverdächtige ermittelt, die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 114 TV (36,0%). 66 Tatverdächtige (20,8%) waren zur Tatzeit unter 21 Jahre alt.

Gerade in diesem Deliktsfeld gilt, wie auch beim ***90*00 Taschendiebstahl insgesamt**, dass aufgrund des häufig zu beobachtenden sorglosen Umgangs der Geschädigten mit ihrem Eigentum (Mobiltelefonen, Taschen, Börsen und Notebooks) den Tatverdächtigen besonders gute Tatgelegenheiten geboten werden. Beispielhaft ist die Tatbegehung der oftmals aus dem nordafrikanischen Raum stammenden TV, die Rücken an Rücken zum Geschädigten sitzend hochprofessionell und arbeitsteilig Mobiltelefone und Geldbörsen aus über Stuhllehnen gehangenen Jacken entnehmen. Die Geldbörsen werden dann häufig, um das Scheingeld erleichtert, zurückgesteckt, so dass den Geschädigten der Diebstahl oft erst beim Bezahlen oder noch später auffällt.

335*00 EFD in/aus Wohnungen
3.697 erfasste Fälle

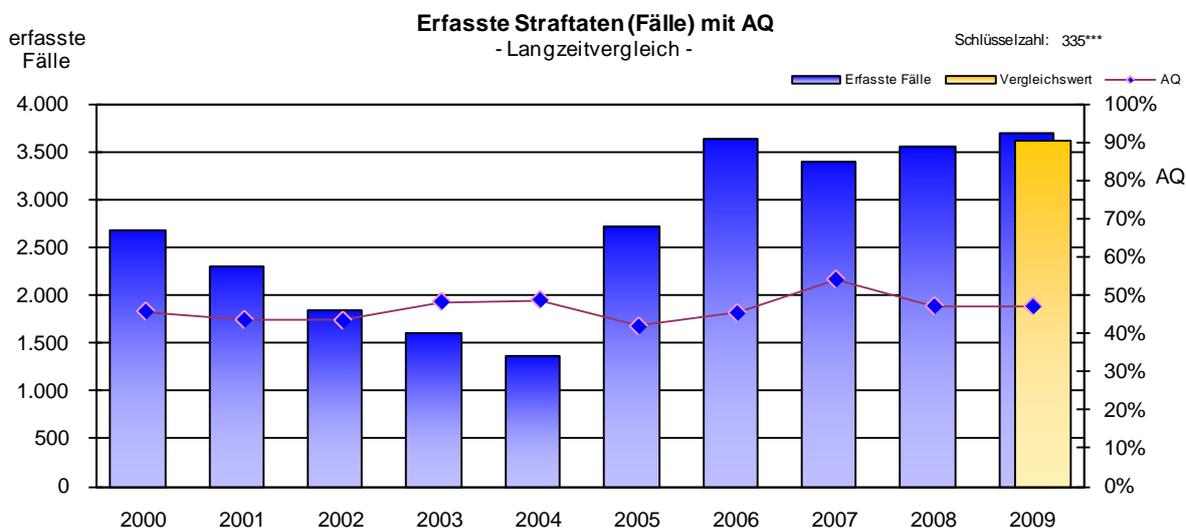
3.617 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+129 Fälle

+49 Fälle

+3,6%

+1,4%


Einfacher Diebstahl - insgesamt in/aus Wohnungen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	2.692	2.312	1.844	1.614	1.383	2.733	3.651	3.410	3.568	3.697
Aufgekl. Fälle	n	1.230	1.006	799	778	674	1.143	1.653	1.842	1.680	1.738
AQ	%	45,7	43,5	43,3	48,2	48,7	41,8	45,3	54,0	47,1	47,0

Es wurden 1.756 Tatverdächtige ermittelt, die Anzahl der nichtdeutschen TV betrug 426 (24,3%). 477 TV (27,1%) waren unter 21 Jahre alt.

Wie bereits in 2008 ist hier ein leichter Fallzahlenanstieg feststellbar.

Bei dieser Form der Kriminalität entstammen die Tatverdächtigen häufig dem sozialen Umfeld der Geschädigten. Den Möglichkeiten präventiver Einflussnahme durch die Polizei sind somit naturgemäß sehr enge Grenzen gesetzt.

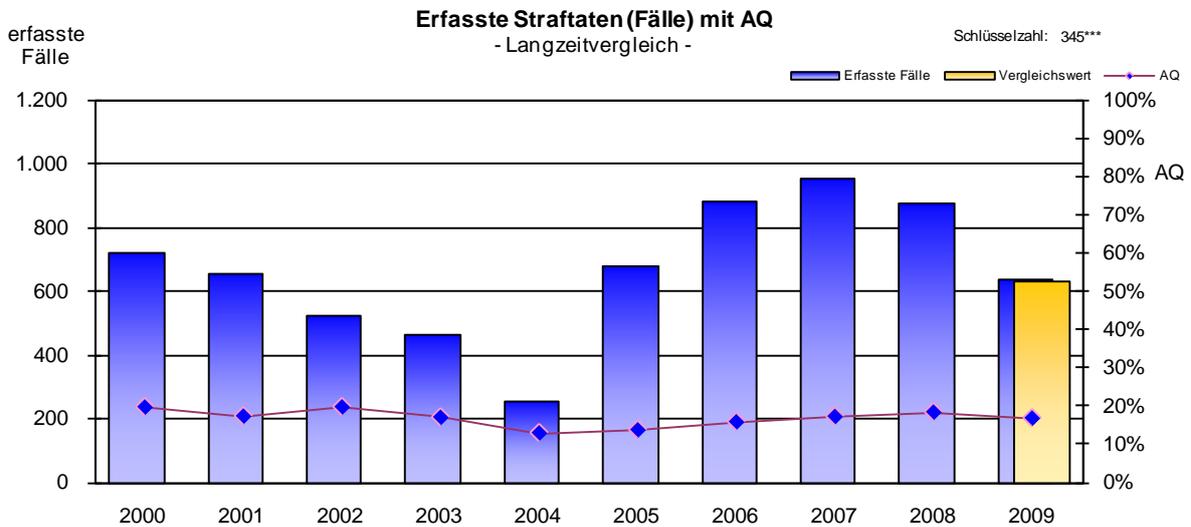
345*00 EFD in/aus Baustellen

638 erfasste Fälle

635 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-240 Fälle -27,3%

-243 Fälle -27,7%



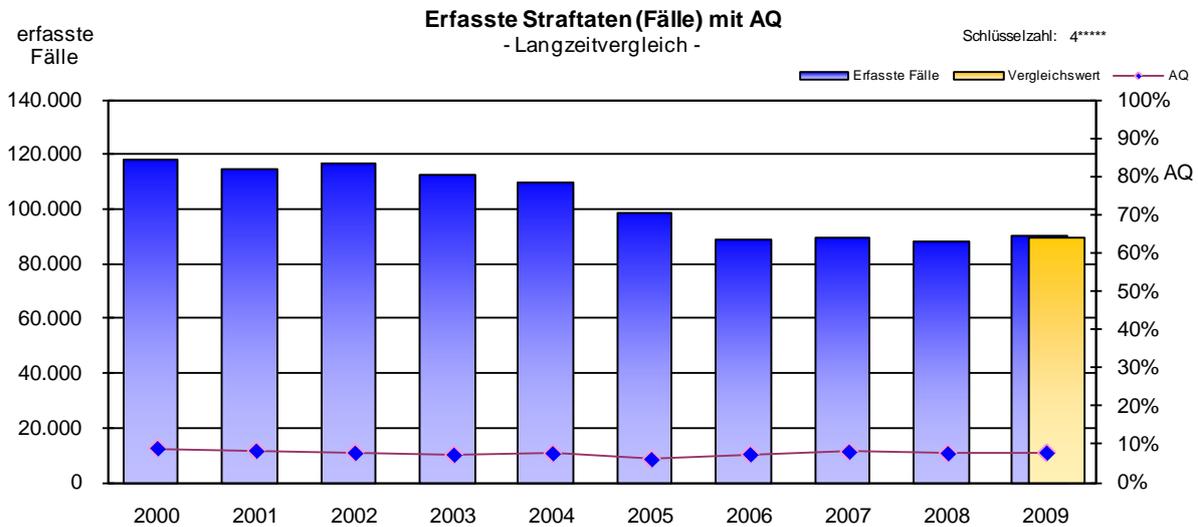
Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	722	659	523	465	256	680	881	953	878	638
Aufgekl. Fälle	n	142	114	103	79	33	93	139	164	161	107
AQ	%	19,7	17,3	19,7	17,0	12,9	13,7	15,8	17,2	18,3	16,8

Es konnten insgesamt 138 Tatverdächtige ermittelt werden, der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 24,6% (34 TV) und ist damit im Vorjahresvergleich (36,4%) rückläufig. 28 TV waren unter 21 Jahre alt (20,3%).

Der bereits im Vorjahr 2008 festgestellte deutliche Fallzahlenrückgang setzte sich nun auch in 2009 fort.

Einen noch stärkeren Rückgang der absoluten Fallzahlen, der auch mit der sinkenden Bautätigkeit aufgrund der Wirtschaftskrise zusammenhängen dürfte, verzeichnet der **445*00 BSD Baustelle** (-350 Fälle, -22,6%); siehe auch Seite 72. Ebenso ursächlich für die Rückgänge beim einfachen Diebstahl in/aus Baustellen sind die besseren Sicherungstechniken seitens der betroffenen Baufirmen.

4*00 Diebstahl unter erschwerenden Umständen**
90.834 erfasste Fälle
+2.259 Fälle
+2,6%
90.038 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)
+1.463 Fälle
+1,7%

Schwerer Diebstahl - insgesamt §§ 243-244a StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	118.200	114.718	116.785	112.780	109.911	98.672	88.877	89.836	88.575	90.834
Aufgekl. Fälle	n	10.507	9.465	8.977	8.100	8.309	5.947	6.505	7.182	6.700	7.018
AQ	%	8,9	8,3	7,7	7,2	7,6	6,0	7,3	8,0	7,6	7,7

Der Anteil dieser Hauptgruppe an Straftaten insgesamt lag bei 18,5%.

Es wurden insgesamt 5.393 Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der TV unter 21 Jahre betrug 39,1% (2.106 TV). 2.219 TV (41,1%) wurden als nichtdeutsche TV erfasst.

Nachdem gemäß Zehnjahresvergleich kontinuierliche Rückgänge zu verzeichnen waren, weist der **schwere Diebstahl insgesamt** jetzt eine geringe Steigerung auf (siehe Seite 65).

435*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl

9.028 erfasste Fälle

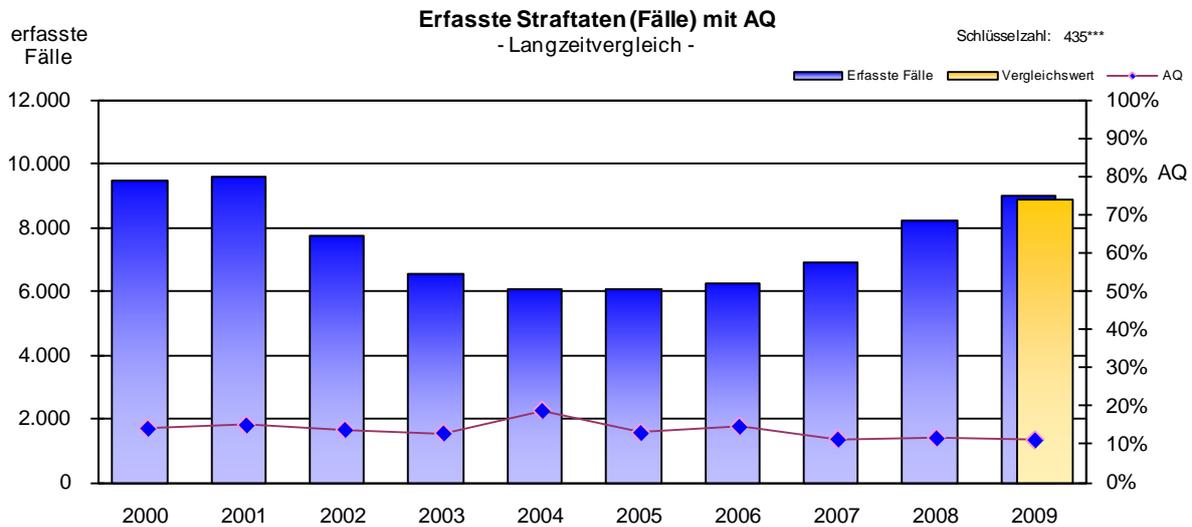
8.876 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+800 Fälle

+648 Fälle

+9,7%

+7,9%



Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436*)**

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	9.513	9.615	7.787	6.543	6.097	6.061	6.285	6.933	8.228	9.028
Aufgekl. Fälle	n	1.342	1.437	1.075	844	1.137	790	915	786	959	1.006
AQ	%	14,1	14,9	13,8	12,9	18,6	13,0	14,6	11,3	11,7	11,1

Der Gesamtanstieg beim Wohnraumeinbruch von 7,9% ist vor allem auf den starken Zuwachs der Fallzahlen beim Wohnungseinbruch zurückzuführen (7.625 Fälle, +849 Fälle, +12,5%).

Im **435*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl** ist auch der **4***98 Villen-/Einfamilienhauseinbruchdiebstahl** mit 1.251 erfassten Fällen (14,1% aller Wohnraumeinbrüche) enthalten, welcher im Vergleich zum Vorjahr mit -201 Fällen (-13,8%) einen deutlichen Fallzahlenrückgang aufweist (2008 lag der Anteil an allen Wohnraumeinbrüchen bei 17,6%).

Der Versuchsanteil lag beim Wohnraumeinbruchdiebstahl insgesamt bei 36,7% (Vorjahr 36,4%), beim Villen-/Einfamilienhauseinbruchdiebstahl bei 31,4% (Vorjahr 34,8%). Es wurden insgesamt 795 Tatverdächtige ermittelt, davon 323 Nichtdeutsche (40,6%). 303 aller Tatverdächtigen (38,1%) waren unter 21 Jahre alt, davon 25 TV im Kindesalter (3,1% aller TV).

Beim Einbruch in Villen bzw. Einfamilienhäuser wurden insgesamt 66 TV (2008: 70 TV) ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 48,5% (2008: 51,4%). 25,0% der erfassten nichtdeutschen TV haben die serbische (Republik Serbien sowie ehemaliges Serbien und Montenegro) und 18,8% die polnische Staatsangehörigkeit. 19 TV (28,8%) waren unter 21 Jahre alt (2008: 20,0%).

Das Eindringen in die Häuser erfolgte bevorzugt über eine rückwärtig gelegene Tür/Terrasse. Entwendet wurden insbesondere Bargeld, Schmuck, Mobiltelefone, EC-Karten und leicht transportable Technik.

Aufgrund der kontinuierlichen Anstiege ist der Wohnungseinbruch besonders im Fokus der polizeilichen Maßnahmen. Im Jahr 2009 wurden daher nicht nur Schwerpunkteinsätze durchgeführt, sondern auch die weitere Verbesserung der Quantität und Qualität der Spurensicherung verfolgt.

Im Innenstadtbereich werden durch die städtebauliche Situation bedingt eher Wohnungseinbrüche begangen, während es in den Außenstadtbezirken eher zu Villeneinbrüchen kommt.

Bei der Begehung der Taten ist insbesondere in Altbaugebieten vermehrt festzustellen, dass die Täter unter Anwendung bloßer körperlicher Gewalt oder mittels einfacher Werkzeuge in die Wohnungen eindringen. Der Zugang zu Erdgeschosswohnungen erfolgt darüber hinaus bevorzugt über Balkone oder angekippte Fenster. Dies belegt, wie wichtig individuelle Sicherungen sind.

Neben den Polizeibroschüren/Hinweisen im Internet unter www.polizei-beratung.de kann sich jeder Bürger auch in der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle zur individuellen Verbesserung der Wohnungs- oder Haussicherung beraten lassen. Eine solche Beratung ist auch vor Ort möglich.

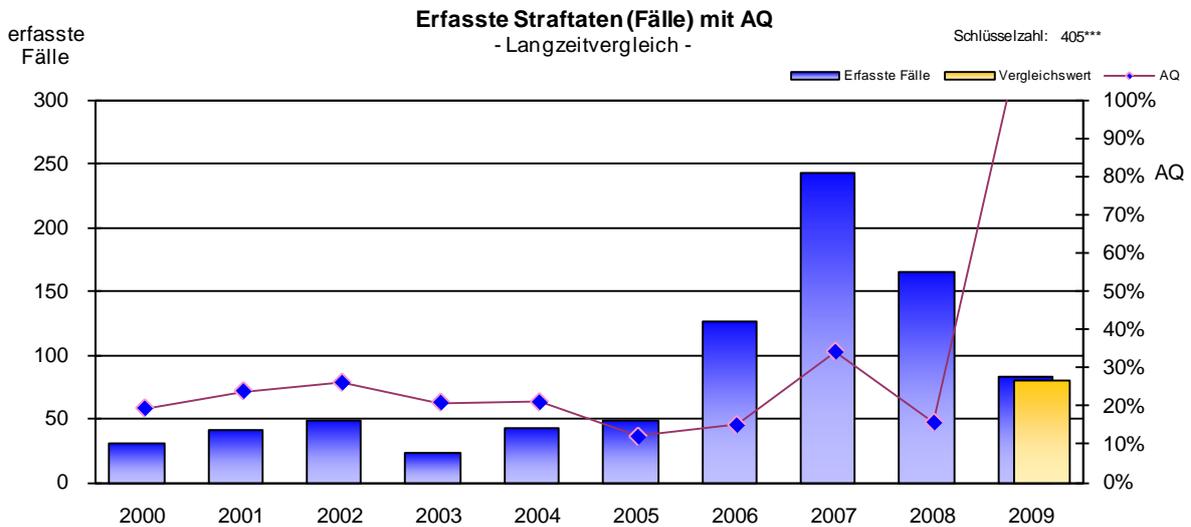
405*00 BSD in/aus Banken, Sparkassen usw.

83 erfasste Fälle

81 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-83 Fälle -50,0%

-85 Fälle -51,2%



Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	31	42	50	24	43	50	127	244	166	83
Aufgekl. Fälle	n	6	10	13	5	9	6	19	83	26	108
AQ	%	19,4	23,8	26,0	20,8	20,9	12,0	15,0	34,0	15,7	130,1

Es wurden insgesamt 9 Tatverdächtige ermittelt (davon 5 Nichtdeutsche). Ein Tatverdächtiger war unter 21 Jahre alt.

Nachdem sich im Vorjahr eine Serie von aufgebrochenen Schließfächern in Banken fallzahlensteigernd auswirkte, führte das Ausbleiben einer solchen Serie in 2009 zu dem deutlichen Rückgang der erfassten Fälle.

Da die polizeiliche Erfassung dieser fallzahlensteigernden Serie bereits im Jahr 2008 erfolgte, die Tatserie jedoch erst in 2009 aufgeklärt wurde, lässt sich für das Berichtsjahr eine um 114,4%-Punkte erhöhte Aufklärungsquote feststellen (von 15,7% in 2008 auf 130,1% in 2009).

Typisch für diesen Deliktsbereich ist das Handeln von mehreren Tätern gemeinsam, selten handelt es sich um Einzeltäter.

410*00 Büroeinbruch
4.651 erfasste Fälle

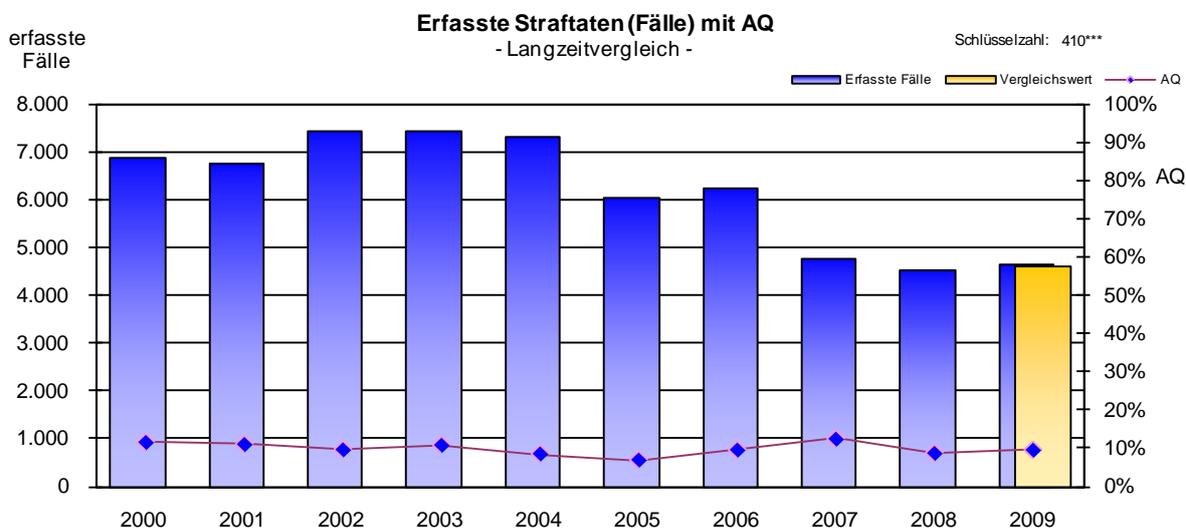
4.601 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+112 Fälle

+62 Fälle

+2,5%

+1,4%


Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	6.893	6.779	7.427	7.460	7.321	6.030	6.245	4.784	4.539	4.651
Aufgekl. Fälle	n	797	747	711	806	619	408	596	596	391	440
AQ	%	11,6	11,0	9,6	10,8	8,5	6,8	9,5	12,5	8,6	9,5

Es wurden 428 Tatverdächtige ermittelt (davon 145 Nichtdeutsche), 188 der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (44,0%).

Der schon im Jahr 2008 mit 38,0% relativ hohe Versuchsanteil stieg in 2009 auf 39,2%. In diesem Deliktsbereich wurde teilweise ein eher unkoordiniertes Tätervorgehen festgestellt. Der Zugang in die Büros erfolgte häufig mittels einfacher körperlicher Gewalt, sofern die Tatobjekte nicht mittels einbruchshemmenden Sicherungen ausgestattet waren. Entwendet wurden bevorzugt Notebooks, Mobiltelefone und Bargeld.

415*00 BSD in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen

2.363 erfasste Fälle

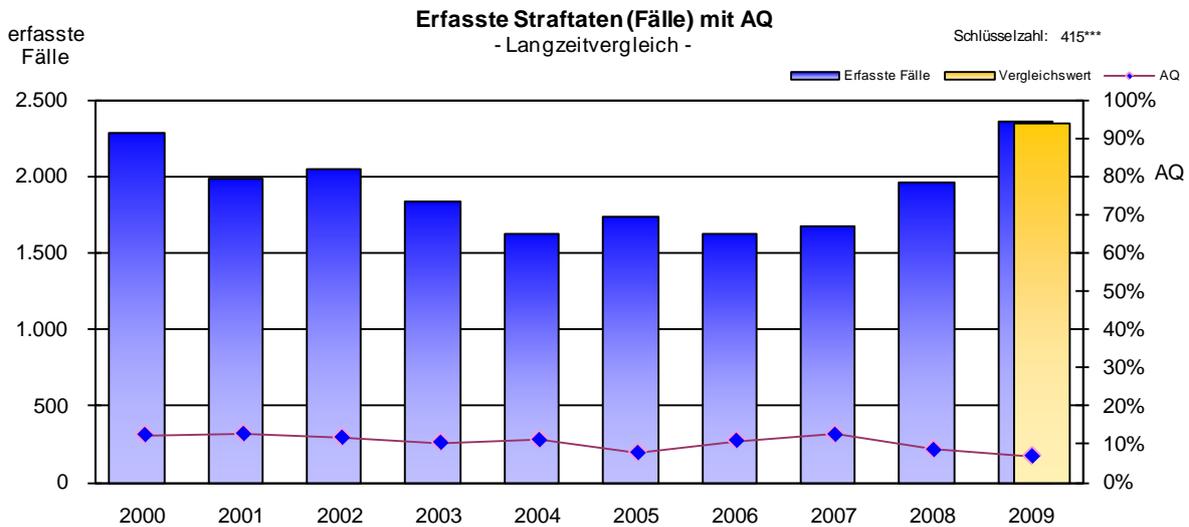
2.349 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+395 Fälle

+20,1%

+381 Fälle

+19,4%



Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	2.294	1.994	2.057	1.838	1.633	1.739	1.627	1.674	1.968	2.363
	AQ	12,4	12,7	11,7	10,4	11,1	7,7	10,9	12,5	8,5	6,8
Aufgekl. Fälle	n	285	253	241	191	181	134	178	209	167	161

Es wurden insgesamt 184 Tatverdächtige ermittelt, davon 81 Nichtdeutsche (44,0%).

55 Tatverdächtige (29,9%) waren unter 21 Jahre alt.

Wie bereits im Vorjahr ist in diesem Deliktsbereich ein erneuter Fallzahlenanstieg erkennbar.

Tatobjekte waren vermehrt Kneipen und Internetcafés, in denen die aufgestellten Geldspielautomaten zur Erlangung des Bargeldes aufgebrochen wurden, auch alkoholische Getränke waren begehrtes Diebesgut.

In diesem Deliktsfeld agieren häufig auch jugendliche Täter. Sie sind hier einem geringen Entdeckungsrisiko bei gleichzeitig relativ geringer Straferwartung ausgesetzt. Die Ermittlungsarbeit der Polizei erbrachte Hinweise auf verstärktes Tätigwerden von Tätern, die ursprünglich aus dem Raub- bzw. Jugendgruppengewaltbereich stammen.

Der Versuchsanteil lag 2009 bei 25,9% (26,3% in 2008).

425*00 BSD Geschäft
3.447 erfasste Fälle

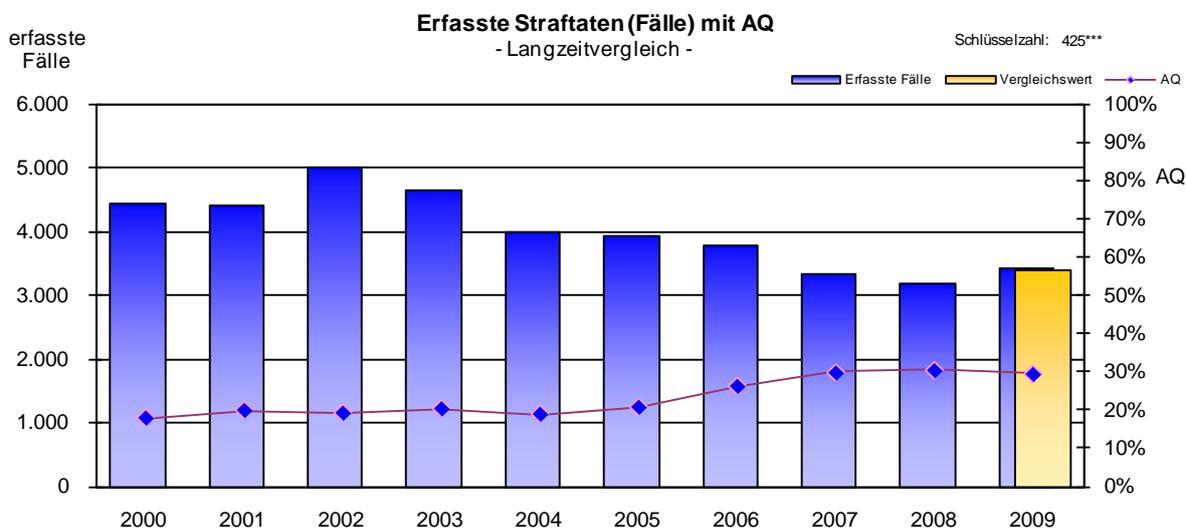
3.411 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+255 Fälle

+219 Fälle

+8,0%

+6,9%


Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	4.440	4.415	5.006	4.664	4.003	3.928	3.791	3.329	3.192	3.447
Aufgekl. Fälle	n	791	877	958	946	754	814	997	994	973	1.016
AQ	%	17,8	19,9	19,1	20,3	18,8	20,7	26,3	29,9	30,5	29,5

Es wurden insgesamt 1.057 Tatverdächtige ermittelt (davon 557 Nichtdeutsche, 52,7%).

395 TV waren unter 21 Jahre alt (37,4%).

Der BSD Geschäft beinhaltet den Geschäftseinbruch, sowie den **426*00 Ladendiebstahl unter erschwerenden Umständen** (818 Fälle, +84 Fälle), der ca. ein Viertel dieses Deliktsbereiches ausmacht. Letzterer beinhaltet u.a. die bandenmäßige Begehung und das Überwinden zusätzlicher Sicherungen wie Vitrinen sowie an hochwertigen Textilien.

440*00 Kellereinbruch

12.516 erfasste Fälle

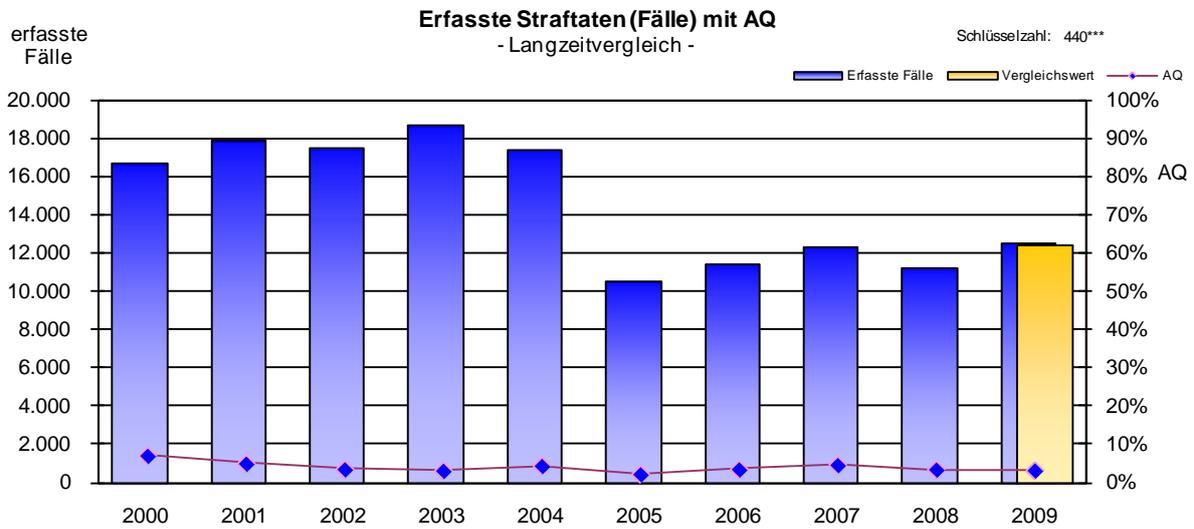
12.458 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+1.295 Fälle

+1.237 Fälle

+11,5%

+11,0%



Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	16.689	17.900	17.524	18.737	17.402	10.577	11.422	12.298	11.221	12.516
Aufgekl. Fälle	n	1.182	896	618	585	767	233	400	571	388	400
AQ	%	7,1	5,0	3,5	3,1	4,4	2,2	3,5	4,6	3,5	3,2

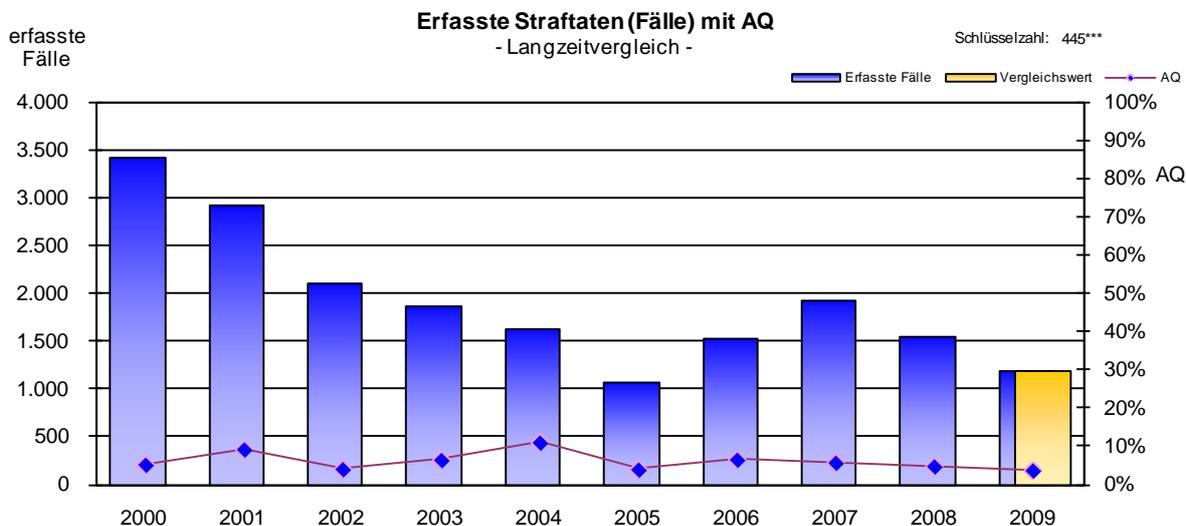
Nachdem im Vorjahr der zweitniedrigste Wert im Zehnjahresvergleich erfasst wurde, kam es in 2009 wieder zu einem Fallzahlenanstieg.

Es wurden insgesamt 257 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 21,8%. 108 (42,0%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Der Versuchsanteil lag bei 18,6% (2.324 Versuchstaten).

445*00 BSD Baustelle
1.202 erfasste Fälle
-345 Fälle -22,3%

1.197 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-350 Fälle -22,6%

Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Neubuden und Baustellen

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	3.417	2.918	2.116	1.861	1.633	1.084	1.536	1.933	1.547	1.202
Aufgekl. Fälle	n	180	271	87	121	181	43	101	112	75	45
AQ	%	5,3	9,3	4,1	6,5	11,1	4,0	6,6	5,8	4,8	3,7

Es wurden insgesamt 80 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 35,0% (28 nichtdeutsche TV). 21 der ermittelten TV waren zum Zeitpunkt der Tatbegehung unter 21 Jahre alt (26,3%).

Die Abnahme der Fallzahlen dürfte mit der Wirtschaftskrise und den dadurch bedingten Auftragsrückgängen im Bauhauptgewerbe zusammenhängen. Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ergab sich von Januar bis Oktober 2009 ein Rückgang um 17,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Ferner dürften sich verbesserte Sicherungstechniken seitens der betroffenen Baufirmen, wie auch beim **345*00 einfachen Baustellendiebstahl** (-243 Fälle, -27,7%), auf den deutlichen Fallzahlenrückgang ausgewirkt haben.

50000 Vermögens-/Fälschungsdelikte

111.328 erfasste Fälle

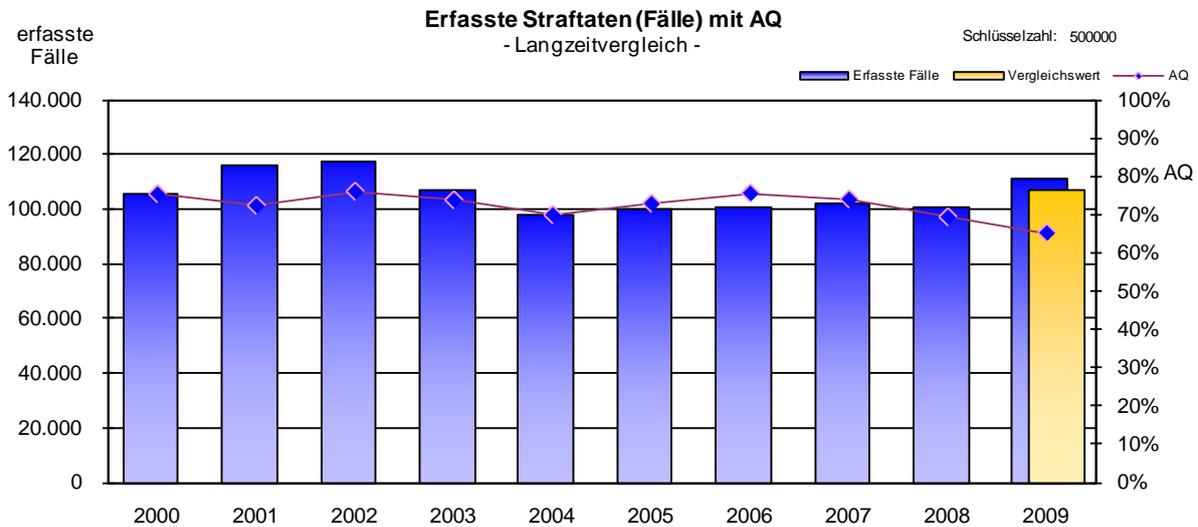
107.011 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+10.086 Fälle

+5.769 Fälle

+10,0%

+5,7%



Vermögens- und Fälschungsdelikte

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	105.657	116.234	117.919	107.571	98.118	100.079	101.096	102.652	101.242	111.328
Aufgekl. Fälle	n	79.522	83.984	89.575	79.284	68.519	72.864	76.377	75.894	70.131	72.526
AQ	%	75,3	72,3	76,0	73,7	69,8	72,8	75,5	73,9	69,3	65,1

Die Fallzahlen sind die höchsten seit dem Jahr 2002. Insbesondere im Bereich des Betruges halten sich die Fälle seit Jahren auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2009 wurden besondere Anstrengungen unternommen, Ermittlungen im Zusammenhang mit Betrugstaten beschleunigt abzuschließen. Dadurch wurden auch viele Fälle älteren Tatdatums abgeschlossen, worin eine der Ursachen für die hohen Fallzahlen zu sehen ist (Im Jahr 2009 wurde eine höhere Abschlussquote erreicht, als in den Vorjahren.).

Die Anstiege sind überwiegend in den Bereichen Zahlungskartendelikte, dem damit oft in Verbindung stehenden Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug und dem Leistungsbetrug zu finden. Ein Rückgang zeigt sich beim Waren- und Warenkreditbetrug.

Bei Zahlungskartendelikten liegt die AQ i. d. R. deutlich unterhalb der durchschnittlichen AQ der Betrugstaten. Mit dem Anstieg dieser Delikte bei gleichzeitigem Rückgang der Fälle, die eine AQ von nahezu 100% aufweisen (Beförderungerschleichung) findet die niedrigste AQ der vergangenen 10 Jahre ihre Ursache.

Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität liegt bei 22,0% (im Vorjahr 21,0%) und nimmt damit weiter zu.

Die begonnene Optimierung der Kriminalitätsbekämpfung bei Betrugsdelikten wird auch im Jahr 2010 einen Schwerpunkt der strategischen Entwicklung der Behörde bilden und neben den bislang sichtbaren quantitativen Auswirkungen zunehmend qualitative nach sich ziehen.

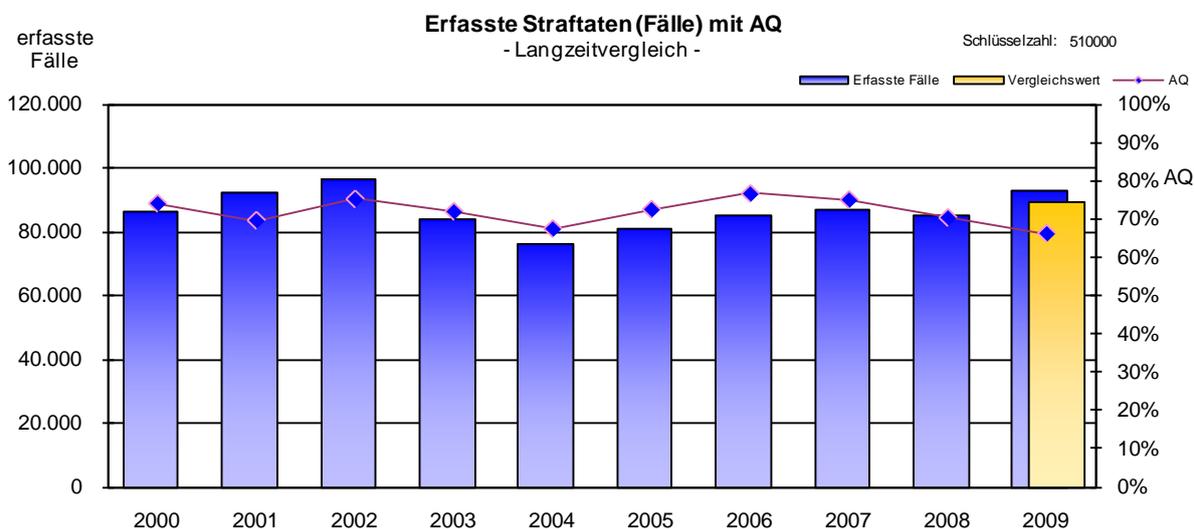
Schaden:

Insgesamt wurden zu Vermögensdelikten 321.303.975€ als Schaden erfasst (im Vorjahr 327.968.118€). Das ist ein Anteil von 42,6% am Gesamtschaden (Vorjahr 37,8%).

Allein beim **510000 Betrug** wurden davon 200.032.860€ registriert; weitere 91.017.387€ entfielen gemäß PKS auf **520000 Veruntreuungen**.

Betrug
510000 Betrug insgesamt

92.998 erfasste Fälle **+7.762 Fälle** **+9,1%**
89.588 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *+4.352 Fälle* *+5,1%*


Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	86.801	92.725	96.450	83.959	76.487	81.345	85.645	87.239	85.236	92.998
	Aufgekl. Fälle	64.325	64.492	72.580	60.390	51.497	59.009	65.680	65.503	59.915	61.447
AQ	%	74,1	69,6	75,3	71,9	67,3	72,5	76,7	75,1	70,3	66,1

In den 89.588 Fällen sind 18.314 Fälle der Beförderungerschleichung enthalten, d. h. ohne „Schwarzfahren“ wurden im letzten Jahr 71.274 Fälle des Betruges erfasst (im Vorjahr 63.727 Fälle, somit ein Anstieg um 11,8%).

27,7% der Betrugstaten (ohne Beförderungerschleichung) weisen als ein Merkmal der Tatdurchführung das Internet auf (im Vorjahr 16,5%). Infolge der großen und eher noch wachsenden Bedeutung des Internets wird sich die negative Entwicklung der Vermögensdelikte unter Ausnutzung dieses Mediums vermutlich fortsetzen.

Zur Entwicklung der AQ vergleiche Seite 73.

Zahlungskartendelikte

Als Zahlungskarten sind gemäß bundeseinheitlicher Zuständigkeitsregelung alle Karten zu verstehen, die zum Bezug von Geld oder Waren, bzw. zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen berechtigen. Darunter fallen alle Kreditkarten, Debitkarten sowie Kunden- und Servicekarten von Handelsunternehmen wie z. B. Versandhäuser, Mineralölfirmen und Kaufhausketten. Es ist kaum möglich, eine abschließende Aufzählung zu erstellen, da immer wieder neue Kartenarten entwickelt werden.

Im Bereich der Zahlungskartendelikte spielen die sogenannten „Vortaten“ eine große Rolle, durch die Karten und/oder Kartendaten erlangt werden. Hierzu gehören u. a.:

- Eigentumsdelikte (Raub, Diebstahl, Unterschlagung, Postwegverlust)
- Betrügerische Kartenantragstellung
- Vortäuschungsfälle (Nichterhalt, Weitergabe, Verlust)
- Datenbeschaffung (z. B. Hackerprogramme, Verwendung von Belastungsbelegen, Skimming, Phishing oder Manipulationen an POS-Terminals)

Die Vortat mündet in die sogenannte „Verwertungstat“, bei der die erlangten Karten und Daten missbräuchlich verwendet werden. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen

- dem Einsatz gefälschter Zahlungskarten (verfälschte Karten, vollständige Dubletten und sogenannte neutrale Karten, den White Plastics, u. a.)
- der Verwendung von Kartendaten (immer häufiger im Internet)
- und dem missbräuchlichen Einsatz von echten Zahlungskarten (sowohl rechtmäßig als auch widerrechtlich erlangter Karten).

Begriffserläuterungen:

Phishing

Beim „Phishing“ handelt es sich um das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine große Bedeutung haben dabei Trojaner, d.h. Schadsoftware, die Zugangsdaten ausspäht und auch gezielt Manipulationen an Empfänger und Betrag im Rahmen von Onlineüberweisungen vornimmt.

Skimming

Unter „Skimming“ versteht man das Ausspähen von Daten und PIN von Maestro (EC-Karten) oder Kreditkarten mittels technischer Hilfsmittel an Geldausgabeautomaten. Der Täter installiert einen so genannten „Skimmer“ (aus dem engl. = Abstreifer), z. B. am Kartenein-

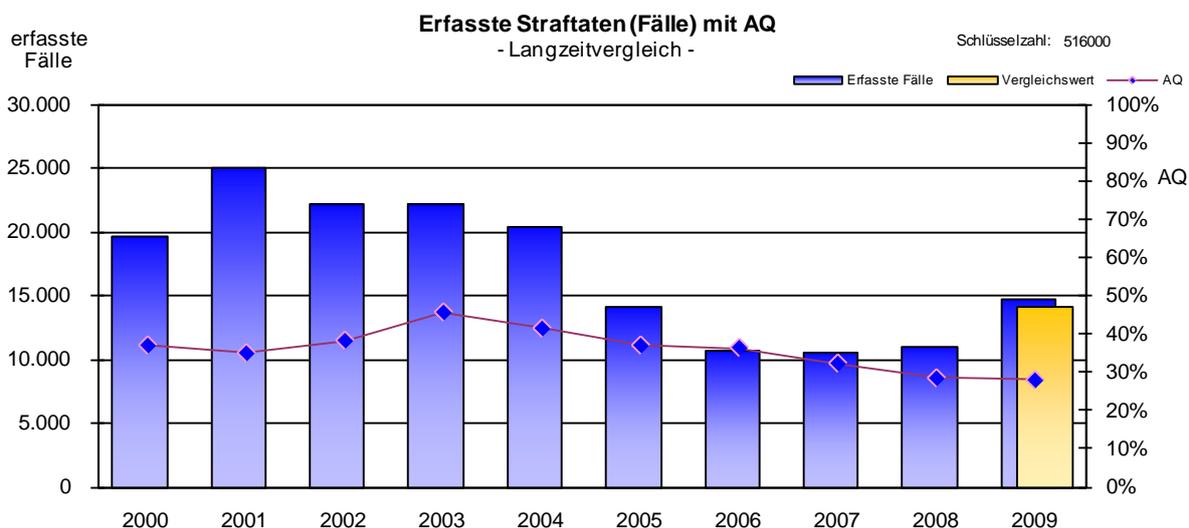
zugsschacht eines Geldausgabeautomaten, mit dem die Kartendaten ausgelesen und gespeichert werden. Parallel hierzu wird verdeckt eine Minikamera installiert, oder eine Auflagetastatur angebracht, mittels derer die PIN-Eingabe aufgezeichnet wird. Mit diesen Daten werden anschließend Kartendubletten erzeugt und unberechtigte Geldverfügungen im Ausland vorgenommen.

POS-Terminal

Ein POS-Terminal (Point Of Sales) ist ein Online-Terminal zum bargeldlosen Bezahlen. Unseriöse Händler (oder Gaststättenbetreiber) können ähnlich wie beim Skimming ein solches Terminal auch zum Auslesen einer Karte missbrauchen (modus operandi, der teils nach Auslandsreisen festzustellen ist).

516000 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

14.705 erfasste Fälle **+3.684 Fälle** **+33,4%**
14.163 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *+3.142 Fälle* *+28,5%*



Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	19.675	25.073	22.293	22.197	20.465	14.122	10.793	10.635	11.021	14.705
Aufgekl. Fälle	n	7.257	8.748	8.504	10.095	8.454	5.218	3.914	3.426	3.128	4.099
AQ	%	36,9	34,9	38,1	45,5	41,3	36,9	36,3	32,2	28,4	27,9

Die Fallzahlen beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel stiegen im vergangenen Jahr auf 14.163 Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr), was einer Fallzunahme um 28,5% entspricht.

Gründe für den Anstieg sind vor allen Dingen in den günstigen Tatgelegenheitsstrukturen zu sehen. Sowohl im Internet als auch in Geschäften wird der Handel weitestgehend durch die unbare Zahlung bestimmt.

Durch die zuvor genannten Phänomene der Datenbeschaffung kann eine Vielzahl von Kartendaten zur kriminellen Nutzung in den Umlauf kommen.

Diverse Begehungsweisen zum rechtswidrigen Erlangen von Zahlungskarten, wie z. B. die Einreise nach Deutschland zur Kontoeröffnung, anschließende Nutzung der erlangten Karten ohne Zahlungswillen bzw. -fähigkeit sind inzwischen weit verbreitet und finden viele Nachahmer.

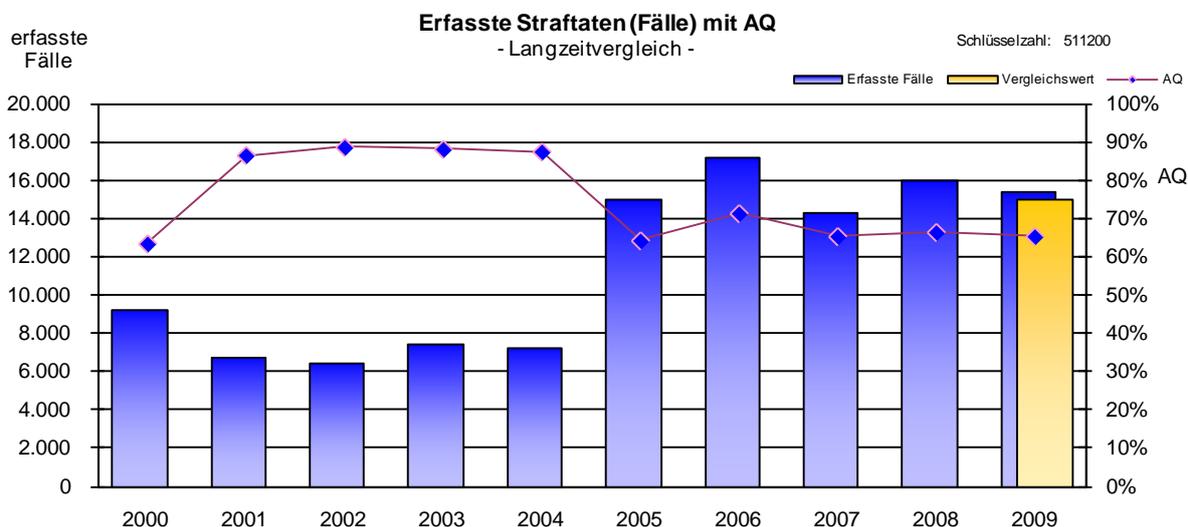
Die Erhöhung der Fallzahlen im Bereich 516000 geht neben anderem mit der Zunahme des **518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetruges** einher (siehe Seite 82).

Zu den 4.099 aufgeklärten Fällen wurden 1.489 Tatverdächtige ermittelt. 57,8% waren deutscher Staatsangehörigkeit. 353 Tatverdächtige waren weiblichen Geschlechts (23,7%). Es wurden u. a. 106 polnische, 83 kamerunische und 80 türkische Tatverdächtige ermittelt.

Nachstehende Straftaten standen bei Zahlungskartendelikten im Jahr 2009 im Vordergrund:

516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN		
	4.067 erfasste Fälle	+761 Fälle	+23,0%
	<i>3.969 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+663 Fälle</i>	<i>+20,1%</i>
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN		
	3.857 erfasste Fälle	+445 Fälle	+13,0%
	<i>3.710 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+298 Fälle</i>	<i>+8,7%</i>
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten		
	2.718 erfasste Fälle	+1.145 Fälle	+72,8%
	<i>2.538 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+965 Fälle</i>	<i>+61,3%</i>
516500	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten		
	3.783 erfasste Fälle	+1.281 Fälle	+51,2%
	<i>3.681 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+1.179 Fälle</i>	<i>+47,1%</i>
553000	Fälschen von Zahlungskarten (inkl. Gebrauch)		
	3.074 erfasste Fälle	+1.842 Fälle	+149,5%
	<i>3.055 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+1.823 Fälle</i>	<i>+148,0%</i>

Die Daten zum Fälschen von Zahlungskarten werden maßgeblich durch Skimming erlangt.

Waren- und Warenkreditbetrug
511200 Sonstiger Warenkreditbetrug
15.421 erfasste Fälle
-591 Fälle
-3,7%
14.998 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)
-1.014 Fälle
-6,3%

Sonstiger Warenkreditbetrug

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	9.252	6.765	6.493	7.419	7.303	14.991	17.255	14.304	16.012	15.421
Aufgekl. Fälle	n	5.865	5.853	5.754	6.536	6.385	9.630	12.307	9.341	10.629	10.069
AQ	%	63,4	86,5	88,6	88,1	87,4	64,2	71,3	65,3	66,4	65,3

In der Schlüsselzahl 511200 sind insgesamt 4.936 Fälle des **511201 Tankbetruges** enthalten (32,9%). Hier ergab sich ein Rückgang um 857 Fälle im Vergleich zum Vorjahr, worauf die Abnahme der Fallzahlen beim sonstigen Warenkreditbetrug maßgeblich zurückzuführen ist.

Zum sonstigen Warenkreditbetrug zählen im Weiteren die Delikte:

511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges
10.427 erfasste Fälle
242 Fälle
+2,4%
10.043 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)
-142 Fälle
-1,4%

Hierunter fallen in Sonderheit Taten, bei denen der Täter eine Ware erlangt (bestellt), ohne die vereinbarte Bezahlung zu leisten.

511300 Warenbetrug

10.278 erfasste Fälle

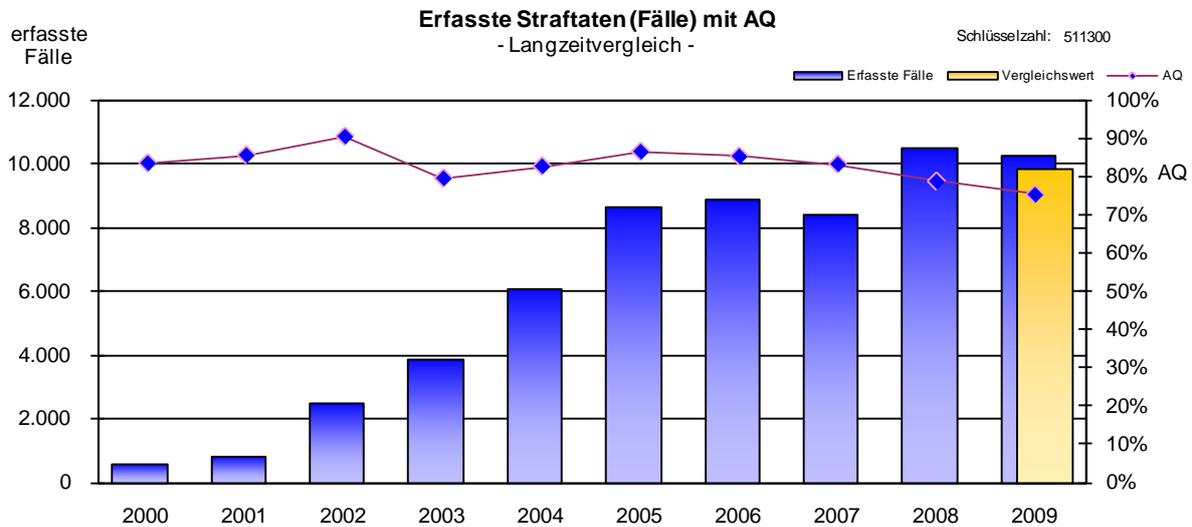
9.865 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-243 Fälle

-2,2%

-647 Fälle

-6,2%



Warenbetrug

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	618	815	2.515	3.890	6.094	8.629	8.873	8.419	10.512	10.278
Aufgekl. Fälle	n	515	696	2.269	3.090	5.030	7.449	7.549	6.994	8.265	7.731
AQ	%	83,3	85,4	90,2	79,4	82,5	86,3	85,1	83,1	78,6	75,2

Beim Warenbetrug wird gegen eine Bezahlung eine Ware versprochen, tatsächlich aber nicht oder in minderwertiger Qualität ausgeliefert (z. B. im Rahmen von Online-Auktionen).

Bemerkenswert ist der Rückgang der Fallzahlen beim Warenbetrug, der auf Grund der Bedeutung des Handels über Internetauktionshäuser kaum zu erwarten war. Tatsächlich ist die Anzahl der **Taten unter Nutzung des Internets** entgegen diesem rückläufigen Trend angestiegen: Von 9.865 Fällen des Warenbetruges wurden 8.377 im Jahr 2009 mittels Internet begangen (Anteil: 84,9%). Im Jahr 2008 wurden 6.684 Fälle i. Z. m. dem Internet erfasst (Anteil: 63,6%). Somit sind beim **Warenbetrug** die Internettaten um 1.693 Fälle (+25,3%) angestiegen.

Auch beim **511279 Warenkreditbetrug** ist ein deutlicher Anstieg der Internetkriminalität zu verzeichnen. Der Anteil stieg von 24,9% im Jahr 2008 auf nunmehr 41,1%.

Weitere Begehungsarten des Betruges

517000	Sonstiger Betrug		
---------------	-------------------------	--	--

33.088 erfasste Fälle	+7.822 Fälle	+31,0%
<i>31.192 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+5.926 Fälle</i>	<i>+23,5%</i>

Unter diesen Sammelbegriff fallen diverse modi operandi. Die bedeutendsten Entwicklungen waren im vergangenen Jahr bei den folgenden Delikten festzustellen:

517100	Leistungsbetrug		
---------------	------------------------	--	--

2.410 erfasste Fälle	+1.343 Fälle	+125,9%
<i>2.360 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+1.293 Fälle</i>	<i>+121,2%</i>

Beim Leistungsbetrug wird gegen eine Be- oder Anzahlung eine Leistung versprochen, tatsächlich aber nicht erbracht.

Der Fallzahlenanstieg ist überwiegend auf ein Großverfahren gegen den Betreiber eines Reisebüros zurückzuführen. Über ein Online-Auktionshaus wurden nicht termingebundene Gutscheine (Voucher) für Hotelübernachtungen, Karten für Musicals oder sonstige Veranstaltungen versteigert. Der Verkauf war nicht kostendeckend. Um bestehenden Forderungen nachzukommen, wurden weitere Angebote ins Internet eingestellt, die schließlich zur Zahlungsunfähigkeit führten. Bundesweit wurden etwa 1.000 Personen geschädigt.

Das Verfahren hatte ferner Auswirkungen auf die Fallzahlenentwicklung der **Sonstigen weiteren Betrugsarten (518900)**.

517200	Leistungskreditbetrug		
---------------	------------------------------	--	--

3.007 erfasste Fälle	+322 Fälle	+12,0%
<i>2.842 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+157 Fälle</i>	<i>+5,8%</i>

Der Täter erlangt eine Leistung, ohne die vereinbarte Gegenleistung/Bezahlung zu erbringen.

517300	Arbeitsvermittlungsbetrug		
---------------	----------------------------------	--	--

450 erfasste Fälle	+402 Fälle	+837,5%
<i>444 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+396 Fälle</i>	<i>+825,0%</i>

Zum Arbeitsvermittlungsbetrug siehe Wirtschaftskriminalität, Seite 109.

517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten		
---------------	-------------------------------------------------------------------	--	--

1.899 erfasste Fälle	+426 Fälle	+28,9%
<i>1.534 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+61 Fälle</i>	<i>+4,0%</i>

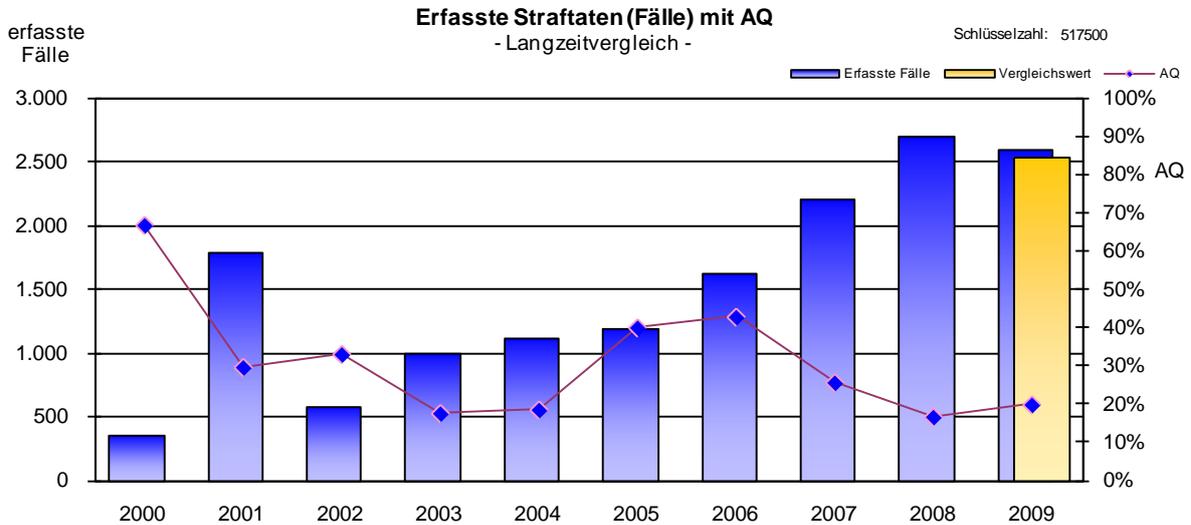
517500 Computerbetrug

2.592 erfasste Fälle

-106 Fälle -3,9%

2.541 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-157 Fälle -5,8%



Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	361	1.786	581	998	1.115	1.189	1.620	2.205	2.698	2.592
Aufgekl. Fälle	n	241	530	192	176	207	476	694	566	451	516
AQ	%	66,8	29,7	33,0	17,6	18,6	40,0	42,8	25,7	16,7	19,9

Fälle, die mittels des modus operandi **Phishing** (Erläuterung siehe Seite 75) begangen werden, fallen bspw. unter den Computerbetrug. Phishingtaten stehen oft mit dem Delikt **Geldwäsche** im Zusammenhang. Zum Transferieren der inkriminierten Gelder stellen an der Vortat i. d. R. nicht beteiligte Personen Konten bereit und können dadurch als so genannte Finanzagenten in den Verdacht der Geldwäsche geraten.

518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug
5.232 erfasste Fälle

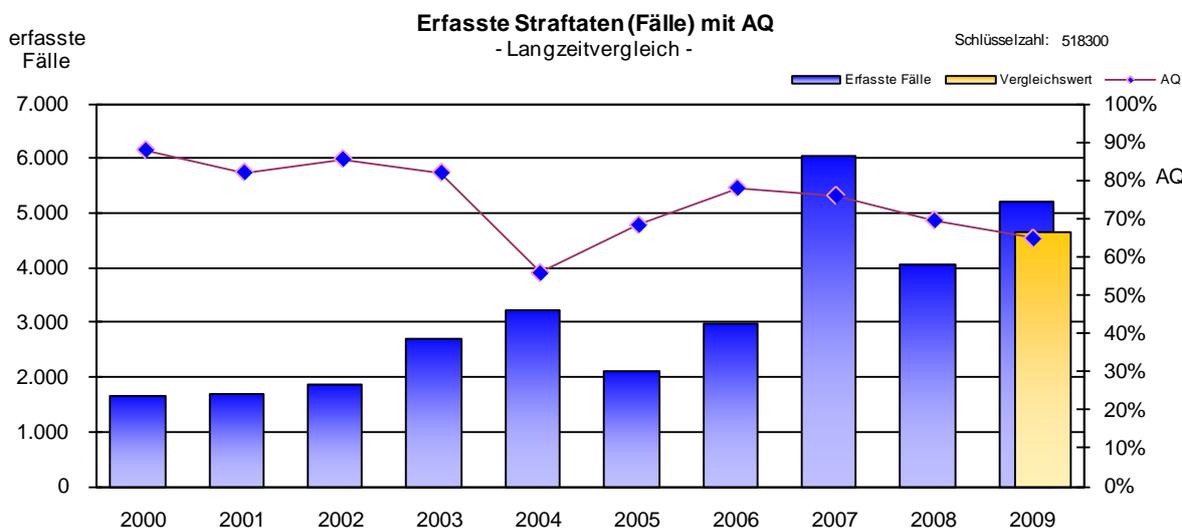
4.682 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+1.168 Fälle

+618 Fälle

+28,7%

+15,2%


Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	1.657	1.702	1.890	2.725	3.230	2.108	3.007	6.069	4.064	5.232
Aufgekl. Fälle	n	1.457	1.397	1.617	2.235	1.801	1.439	2.345	4.611	2.826	3.390
AQ	%	87,9	82,1	85,6	82,0	55,8	68,3	78,0	76,0	69,5	64,8

Auf den **Kontoeröffnungsbetrug** entfallen 1.390 Fälle (+219 Fälle, +18,7%), auf den **Überweisungsbetrug** 3.292 (+399 Fälle, +13,8%). Der Anstieg ist auch im Zusammenhang mit den Entwicklungen der Zahlungskartendelikte zu sehen (siehe Seite 75).

Als besondere Begehungsart zum Erlangen von Überweisungsträgern wurde im vergangenen Jahr das Verwenden von handelsüblichen Briefkästen festgestellt, die mit doppelseitigem Klebeband vor den Kundenbriefkästen einer Bank befestigt wurden. Die verwendeten Briefkästen ähnelten dem Original derart, dass arglose Kunden ihre Überweisungsträger fälschlich einwarfen.

518900 Sonstige weitere Betrugsarten
13.242 erfasste Fälle

12.909 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+3.996 Fälle

+3.663 Fälle

+43,2%

+39,6%

Unter diesem allgemeinen Erfassungsbegriff finden sich alle denkbaren Tatausführungen des Betruges, die keinem gesonderten Schlüssel zuzuordnen sind. Eine Bewertung der Entwicklung in diesem Sammelbereich ist entsprechend schwierig. Zu den Ursachen des Anstiegs der Fallzahlen siehe Ausführungen zum **517100 Leistungsbetrug** (Seite 80).

Das **Fälschen von Fahrausweisen** und der Gebrauch der Fälsifikate hat ebenfalls Einfluss auf den Deliktsbereich der sonstigen weiteren Betrugsarten. Hier lag im vergangenen Jahr ein

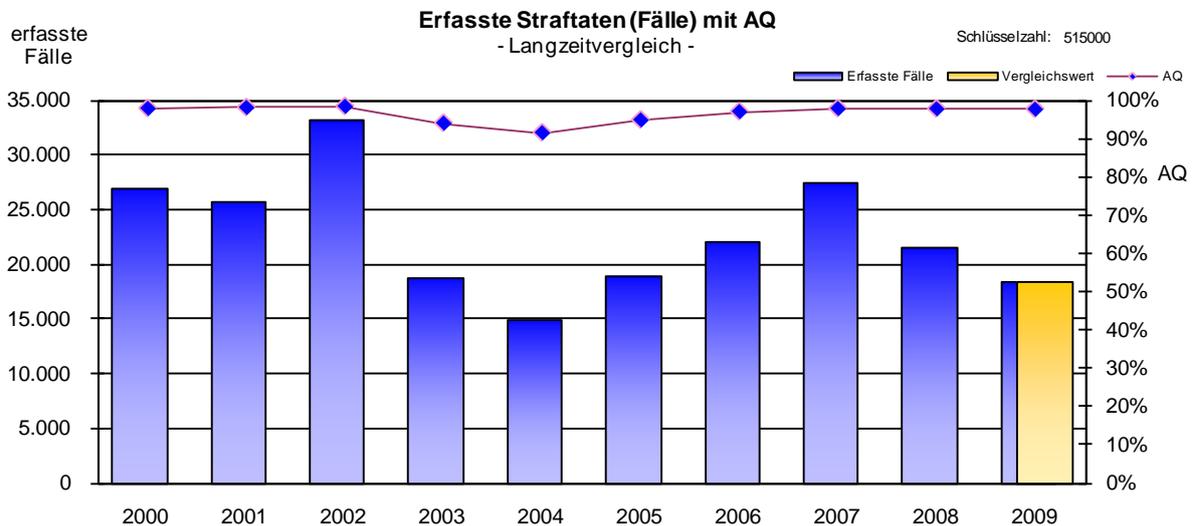
Schwerpunkt der Ermittlungen, da eine Tätergruppierung mit Thermopapier aus Originalbeständen Tageskarten für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nachahmte und in den Umlauf brachte.

515001 Beförderungerschleichung

18.369 erfasste Fälle **-3.140 Fälle** **-14,6%**
18.314 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-3.195 Fälle* *-14,9%*

Die Fallzahlen des Kontrolldelikts Beförderungerschleichung sind abhängig von der Kontrollintensität der ÖPNV-Betreiber. Der Rückgang wird weitestgehend mit den erheblichen Beeinträchtigungen des S-Bahnverkehrs zu erklären sein.

Die Beförderungerschleichung verbirgt sich in den Fallzahlen der **515000 Leistungerschleichung**. Zu diesem Erfassungsgrund liegt ein Zehnjahresvergleich vor³:



Erschleichen von Leistungen § 265a StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	27.054	25.711	33.284	18.826	15.010	18.964	22.125	27.438	21.641	18.489
Aufgekl. Fälle	n	26.477	25.224	32.752	17.687	13.720	17.970	21.468	26.841	21.155	18.053
AQ	%	97,9	98,1	98,4	93,9	91,4	94,8	97,0	97,8	97,8	97,6

³ Der Erfassungsgrund Beförderungerschleichung ist erst seit dem Jahr 2005 gesondert existent.

Dem Betrug vorbeugen

Man ist den verschiedenen Handlungen der Täter nicht schutzlos ausgesetzt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit gilt es folgende allgemeine Grundsätze zu beherzigen:

- Besondere Sorgfalt und ein gesundes Maß an Misstrauen sollte jeder Internetnutzer bei der Preisgabe von Kreditkarten- oder Kontodaten walten lassen. Aber auch die sorglose Eingabe von Adressdaten kann zu ungerechtfertigten Zahlungsaufforderungen führen (Achtung Vertragsfallen).
- Rechner sind dringend mit Schutzmaßnahmen (Firewall, Antivirenprogramme usw.) gegen Schadprogramme zu versehen. Diese sind beständig zu aktualisieren.
- Niemand sollte leichtfertig sein Konto für fremde Zahlungsvorgänge zur Verfügung stellen.
- Beim Geldabheben ist darauf zu achten, ob der Automat neue unbekannte Anbauten aufweist. Im Zweifel lieber einen anderen Geldausgabeautomaten nutzen.
- **Sperrnotruf 116 116** (gebührenfrei): Bei Verlust einer Zahlungskarte (gleich ob Kredit- oder Maestrokarte usw.) ist diese umgehend zu sperren. Weitere Informationen sind im Internet zu finden (Informationskampagne „Sicher mit Karte unterwegs“).
- Wer mit einem ge- oder verfälschten Fahrausweis angetroffen wird, macht sich strafbar. Daher Fahrausweise nur bei den dafür autorisierten Verkaufsstellen beziehen.

Ausführliche und umfangreiche Präventionshilfen finden Sie im Internet:

- www.polizei-beratung.de
- www.kaufenmitverstand.de

Darüber hinaus sind die am Zahlungsverkehr beteiligten Institutionen stets aufgefordert, personelle und technische Präventionsmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, um Ihre Kunden vor Betrug zu schützen.

Fälschungsdelikte

Hierunter fallen Urkundenfälschungen ebenso wie Geld- und Wertzeichenfälschungen sowie das Inverkehrbringen von Falschgeld. (Fälschung von Zahlungskarten siehe Seiten 17, 77).

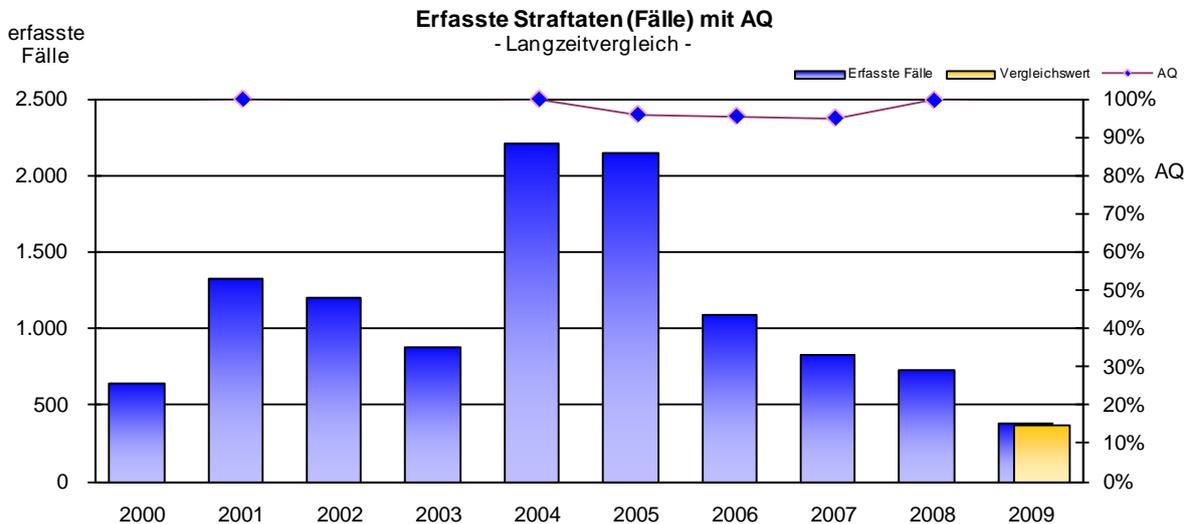
540000 Urkundenfälschung

5.874 erfasste Fälle **+206 Fälle** **+3,6%**
5.573 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-95 Fälle* *-1,7%*

551000 Geld- und Wertzeichenfälschung

552000 Inverkehrbringen von Falschgeld

387 erfasste Fälle **-347 Fälle** **-47,3%**
378 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-356 Fälle* *-48,5%*



Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen plus Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	651	1.334	1.207	884	2.214	2.156	1.096	835	734	387
	AQ	%	100,2	100,0	100,2	100,2	100,0	95,9	95,4	95,0	99,7
Aufgekl. Fälle	n	652	1.334	1.209	886	2.214	2.068	1.046	793	732	388
AQ	%	100,2	100,0	100,2	100,2	100,0	95,9	95,4	95,0	99,7	100,3

Der starke Rückgang ist ausschließlich dem Umstand geschuldet, dass die Fälschung von Fahrausweisen seit dem Jahr 2009 nicht mehr als Wertzeichenfälschung erfasst wird, sondern der Richtlinie für die Führung der PKS entsprechend unter dem Erfassungsgrund **518900 sonstige weitere Betrugsarten**, siehe Seite 82.

Neben 205 Fällen des **Inverkehrbringens von Falschgeld** (Vorjahr 84) wurden in diesem Jahr 10 Fälle (Vorjahr 6) der **Geldfälschung** bekannt. Als Inverkehrbringen von Falschgeld oder Geldfälschung wird ein Fall in der PKS nur erfasst, sofern der Tatverdächtige bekannt ist.

Obendrein wurden 3.453 Anhaltefälle⁴ (Feststellung von Falschgeld im Umlauf ohne konkreten Hinweis auf einen Tatverdächtigen) im Jahr 2009 festgestellt (+78,0%).

Die Zunahme beim Inverkehrbringen von Falschgeld geht u. a. auf zwei Tatserien zurück. In einem Großverfahren wurden 11 Tatverdächtige ermittelt. In einem weiteren brachten jugendliche und heranwachsende Täter selbst hergestelltes Falschgeld (Farbkopien von 50 € Scheinen) in den Umlauf. Dieses Phänomen war weitestgehend auf den Bezirk Spandau konzentriert.

⁴ gemäß Sonderrecherche

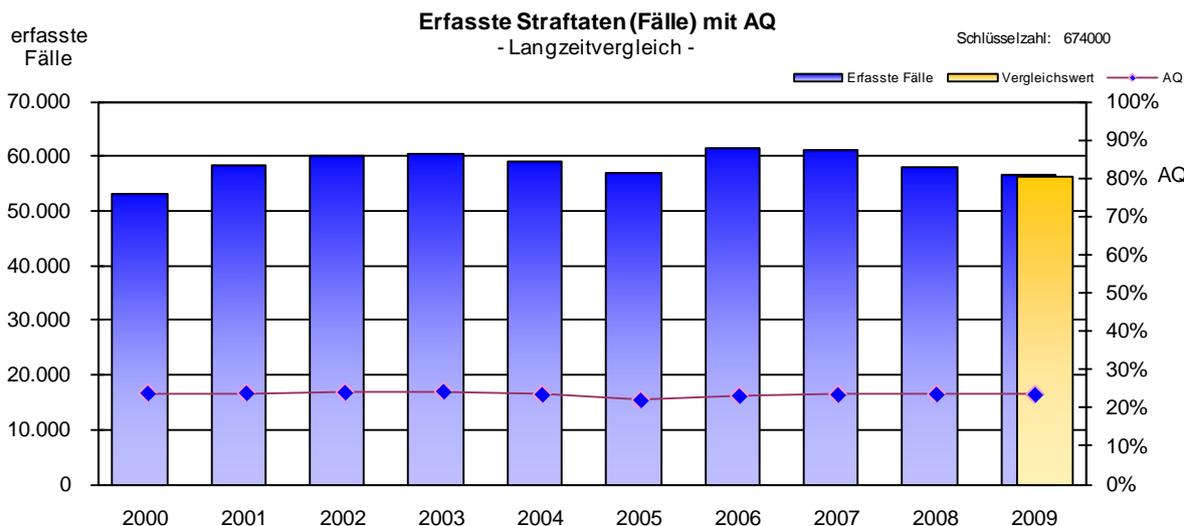
600000 Sonstige Straftatbestände (StGB)

102.587 erfasste Fälle **-390 Fälle** **-0,4%**
101.238 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-1.739 Fälle* *-1,7%*

Die geringfügige Abnahme insgesamt resultiert insbesondere aus der Entwicklung bei der:

674000 Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB

56.660 erfasste Fälle **-1.521 Fälle** **-2,6%**
56.258 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-1.923 Fälle* *-3,3%*



Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	53.380	58.368	60.164	60.680	59.168	56.973	61.524	61.281	58.181	56.660
	AQ	23,8	23,8	24,0	24,3	23,5	22,0	23,1	23,4	23,5	23,4
Aufgekl. Fälle	n	12.708	13.917	14.446	14.716	13.877	12.555	14.199	14.350	13.694	13.276

Es wurden 11.163 TV (davon 2.358 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 21,1%. 5.001 der ermittelten Tatverdächtigen bzw. 44,8% (nach 5.711 TV, 47,3% im Vorjahr) in diesem jugendtypischen Deliktfeld waren unter 21 Jahre alt. Zu den Einflüssen der Bevölkerungsentwicklung siehe im Übrigen auch die Ausführungen zur Jugenddelinquenz, Seite 125.

Der kontinuierliche Fallzahlenrückgang setzt sich - nach dem Höchststand 2006 - fort. Bei detaillierter Betrachtung der einzelnen Deliktbereiche zeigt sich allerdings ein durchaus differenziertes Bild: So wird der Rückgang bei der **674000 Sachbeschädigung insgesamt** durch teils deutliche Fallzahlenrückgänge insbesondere bei den sonstigen und gemeinschädlichen Sachbeschädigungen (allgemein und mit Graffiti) getragen, während bei der **674311 Sachbeschädigungen durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen** Zunahmen zu verzeichnen waren. Diese auf den ersten Blick widersprüchliche Entwicklung liegt zumindest teilweise in einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Anzahl von „PKS-Meldungen“ seitens der Bundespolizei begründet. Ursächlich dafür dürften die hinlänglich bekannten technischen Probleme mit den daraus resultierenden längerfristigen

Angebotseinschränkungen der S-Bahn sein. Zu vermuten ist, dass in Ermangelung von Tatgelegenheiten bei der bislang für Tätergruppierungen durchaus attraktiven S-Bahn eine Verschiebung von Graffiti-Straftaten an S-Bahnen hinein in den Bereich von „Straßen, Wegen und Plätzen“ stattgefunden hat. Siehe hierzu auch die Betrachtungen zur Sachbeschädigung im ÖPNV, Seite 164.

Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

674010 Sachbeschädigung gemäß § 303 StGB

31.265 erfasste Fälle	-1.280 Fälle	-3,9%
<i>31.048 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-1.496 Fälle</i>	<i>-4,6%</i>

(ohne 674100 Sachbeschädigung an Kfz und 674300 sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen),

darunter:

674011 Sachbeschädigung durch Graffiti

10.629 erfasste Fälle	-561 Fälle	-5,0%
<i>10.539 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-651 Fälle</i>	<i>-5,8%</i>

(ohne 674111 Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz und 674311 Sonstige Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen) und bei

674019 Sonstige Sachbeschädigung

19.088 erfasste Fälle	-749 Fälle	-3,8%
<i>18.969 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-868 Fälle</i>	<i>-4,4%</i>

(ohne 674119 Sonstige Sachbeschädigung an Kfz und 674319 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen).

Sowie bei:

674020 Gemeenschädliche Sachbeschädigung

1.486 erfasste Fälle	-389 Fälle	-20,7%
<i>1.468 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-407 Fälle</i>	<i>-21,7%</i>

(ohne 674320 Gemeenschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen),

darunter:

674021 Gemeenschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti

504 erfasste Fälle	-227 Fälle	-31,1%
<i>492 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-239 Fälle</i>	<i>-32,7%</i>

(ohne 674321 Gemeenschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen) und bei

674029 Sonstige gemeinschädliche Sachbeschädigung

941 erfasste Fälle	-175 Fälle	-15,7%
<i>935 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-181 Fälle</i>	<i>-16,2%</i>

(ohne 674329 Sonstige gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen).

Außerdem bei der:

674329 Sonst. gemeinschäd. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

335 erfasste Fälle	-289 Fälle	-46,3%
<i>331 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-293 Fälle</i>	<i>-47,0%</i>

und bei der

674100 Sachbeschädigung an Kfz

16.933 erfasste Fälle	-346 Fälle	-2,0%
<i>16.835 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-444 Fälle</i>	<i>-2,6%</i>

Zunahmen ergaben sich hingegen bei:

674310 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

6.077 erfasste Fälle	+696 Fälle	+12,9%
<i>6.022 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+641 Fälle</i>	<i>+11,9%</i>

darunter:

674311 Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen

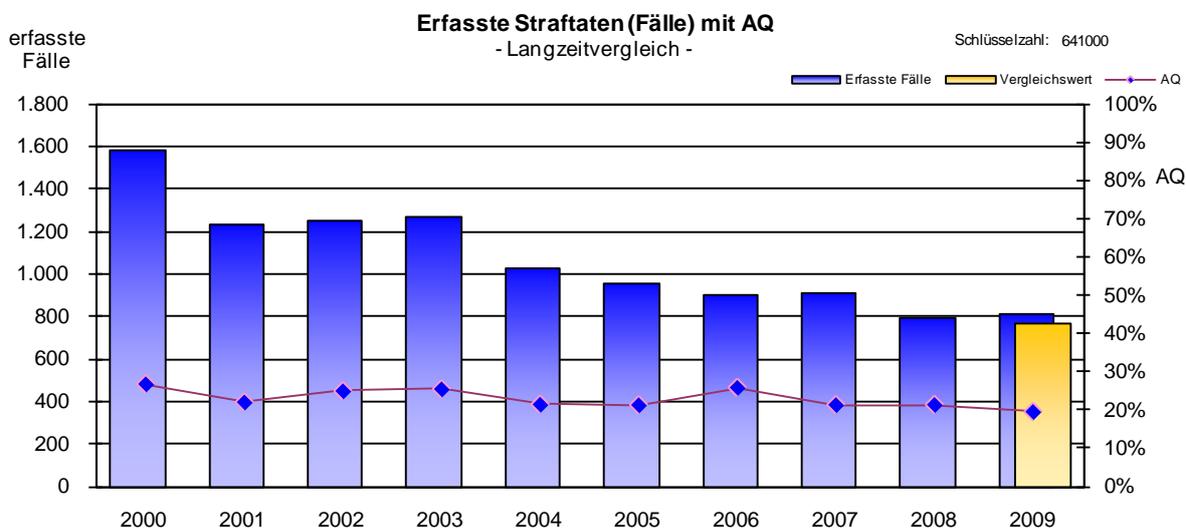
3.482 erfasste Fälle	+767 Fälle	+28,3%
<i>3.436 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+721 Fälle</i>	<i>+26,6%</i>

641000 Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
818 erfasste Fälle
+23 Fälle
+2,9%

773 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-22 Fälle

-2,8%


(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	1.583	1.235	1.252	1.271	1.026	955	908	909	795	818
Aufgekl. Fälle	n	423	272	312	323	220	203	234	194	170	160
AQ	%	26,7	22,0	24,9	25,4	21,4	21,3	25,8	21,3	21,4	19,6

Nach einem erneuten leichten Fallzahlenrückgang kann wiederum -gemäß dem vergleichbaren Wert zum Vorjahr- trotz einer andauernden stadtweiten Serie von vorsätzlichen Brandstiftungen an Kfz sowie vereinzelt Brandanschlägen auf hochwertige Wohnprojekte und Gebäuden von Behörden und Institutionen die niedrigste Fallzahl seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS ausgewiesen werden. Der auf die genannten Brandstiftungen zurückzuführende Fallzahlenanstieg bei der **641010 vorsätzlichen Brandstiftung** mit 478 erfassten Fällen (+92 Fälle, +23,8%) wird jedoch durch die Abnahme bei der **641020 schweren Brandstiftung** mit 287 erfassten Fällen (-111 Fälle, -32,2%) mehr als kompensiert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 320 Fälle vorsätzlicher **Kfz-Inbrandsetzungen**, 24 bzw. 8,1% mehr als im Vorjahr, gezählt. Dabei wurden 401 Pkw direkt angegriffen. Von diesen 320 Kfz-Inbrandsetzungen waren 145 vermutlich politisch motiviert. Bei den 145 politisch motivierten Brandstiftungen wurden 221 Kfz direkt angegriffen sowie 74 weitere in Mitleidenschaft gezogen. Für den gesamten Deliktsbereich der politisch motivierten Brandanschläge, also nicht nur der auf Kfz, wird in den (nur bedingt mit der PKS vergleichbaren) Geschäftsstatistiken der Staatsschutzabteilung des LKA eine Verdoppelung der Fallzahlen von 81 auf 167 ausgewiesen. Zu diesem Phänomen wird im gesonderten **Bericht über die politisch motivierte Kriminalität in Berlin 2009** detailliert Stellung genommen.

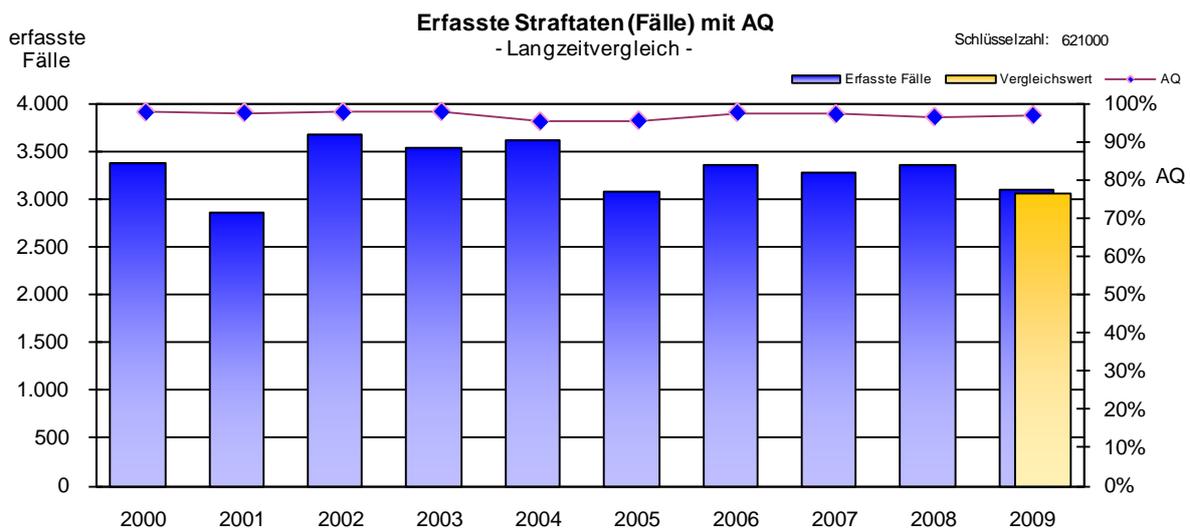
Grundsätzlich deutet der im Gegensatz zur aufgezeigten Entwicklung bei den Brandstiftungen allgemein stehende Anstieg bei den Brandstiftungen auf Kfz darauf hin, dass vermehrt Brandstifter unabhängig von einer politischen Motivation, ihre Aktivitäten beispielsweise von Müllbehältern/-unterständen hin zu Kfz verlegt haben. Eine nicht zu unterschätzende Motivation dürfte daher - neben der sehr einfachen Tatausführung, der praktisch unbeschränkten Verfügbarkeit von geeigneten Brandbeschleunigern sowie des relativ geringen Entdeckungsrisikos - das im Vergleich zu den ansonsten angegriffenen Tatobjekten ungleich höhere Medieninteresse sein.

Es wurden insgesamt 190 TV (davon 43 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug somit 22,6%.

87 (45,8%) der ermittelten TV waren unter 21 Jahre alt.

621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt

3.102 erfasste Fälle **-269 Fälle -8,0%**
3.057 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-314 Fälle -9,3%*



Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	3.379	2.871	3.689	3.548	3.617	3.084	3.369	3.276	3.371	3.102
Aufgekl. Fälle	n	3.298	2.798	3.599	3.467	3.445	2.944	3.285	3.180	3.250	3.003
AQ	%	97,6	97,5	97,6	97,7	95,2	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8

64,3% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

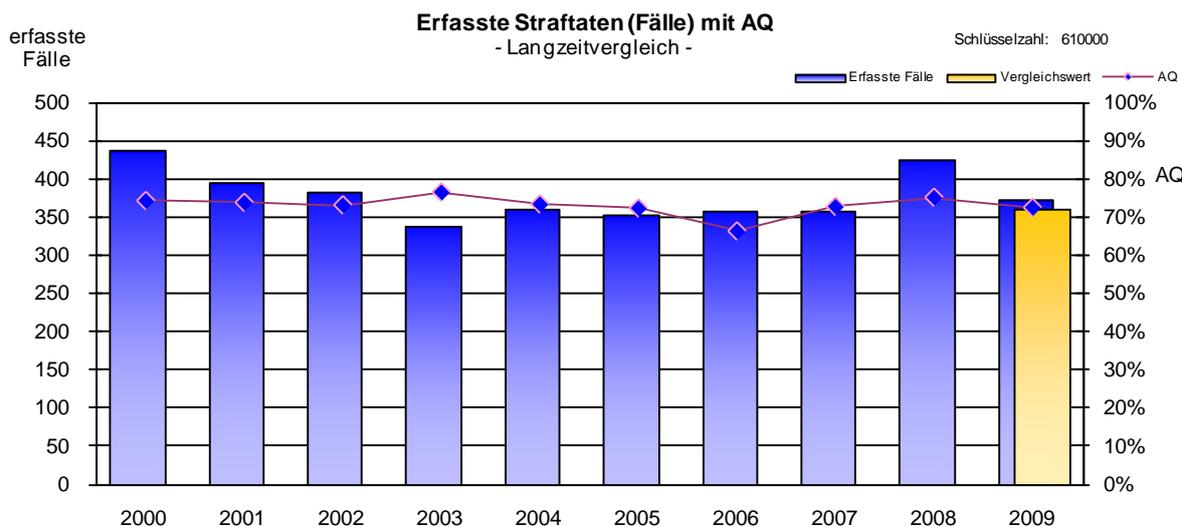
Es wurden 2.774 TV (davon 810 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 29,2%. 585 (21,1%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Die Abnahmen in diesem Deliktsbereich sind auf Rückgänge beim **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** um 10,0% (-318 Fälle auf 2.847 Fälle) zurückzuführen. Hier wurde mit Beginn des Jahres 2009 im Rahmen der Qualitätssicherung verstärkt umgesetzt,

entsprechend der bundesweiten PKS-Richtlinie, bei Tateinheit von z. B. gefährlicher Körperverletzung zum Nachteil von Polizeibeamten und Widerstand, nur das schwerwiegendere Delikt der gefährlichen Körperverletzung zu zählen. Ein Teil der Widerstandshandlungen ist aufgrund dieser Erfassungsregel in der PKS nicht sichtbar.

610000 Erpressung gemäß § 253 StGB
374 erfasste Fälle
-51 Fälle -12,0%

360 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-65 Fälle -15,3%

Erpressung § 253 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	438	396	383	339	360	354	357	359	425	374
Aufgekl. Fälle	n	325	292	280	259	264	256	237	261	319	271
AQ	%	74,2	73,7	73,1	76,4	73,3	72,3	66,4	72,7	75,1	72,5

Vom Fallzahlenanstieg 2008 abgesehen kann seit 2004 ein gleichbleibendes Fallzahlenniveau ausgewiesen werden. Mit 360 erfassten Fällen im Berichtsjahr liegen die Fallzahlen sogar etwas unter dem langjährigen Durchschnitt von 378 Taten. Die Zunahme 2008 ist zurückzuführen auf eine (unter der Schlüsselzahl **610001 Schutzgelderpressung** erfasste) bereits Ende 2007 geklärte Serie von Schutzgelderpressungen durch 2 Tatverdächtige zum Nachteil italienischer Gastwirte. Diese Taten wurden aufgrund der damals über den Jahreswechsel geführten Ermittlungen erst 2008 abgeschlossen und für die PKS gezählt.

Insgesamt wurden in 2009 zur Erpressung gemäß § 253 StGB 335 Tatverdächtige (davon 141 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 42,1%. 284 Tatverdächtige oder 84,8% waren männlich. 70 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (20,9%), 17 von ihnen waren Kinder.

183 bzw. 48,9% der Fälle waren Versuche. In 67,9% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 66,7% wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung

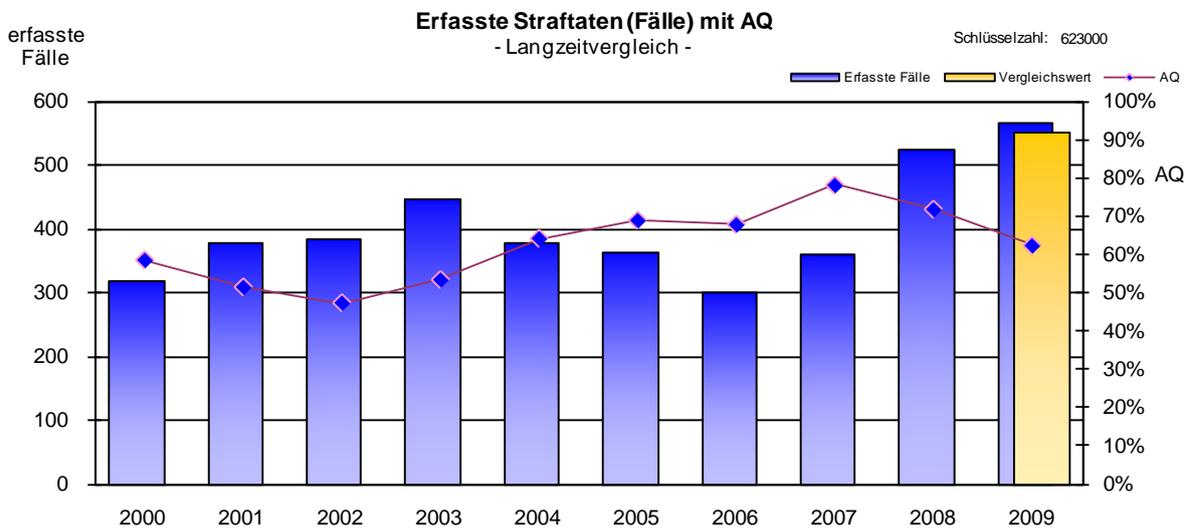
getreten waren. 11 (aufgeklärte) Taten wurden durch Konsumenten harter Drogen und 10 durch TV unter Alkoholeinfluss begangen.

10 Fälle waren der Jugendgruppengewalt zuzuordnen, davon wurden 7 aufgeklärt. 6 Fälle waren Versuche. Zu diesen Fällen der Jugendgruppengewalt wurden insgesamt 13 TV (davon 3 Nichtdeutsche) ermittelt. 11 TV waren männlich.

Zunahmen im Bereich 600000 Sonstige Straftatbestände StGB ergaben sich insbesondere bei:

623000 Landfriedensbruch

567 erfasste Fälle **+42 Fälle** **+8,0%**
551 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *+26 Fälle* *+5,0%*



Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
Erfasste Fälle	n	320	380	386	447	379	363	301	362	525	567
Aufgekl. Fälle	n	187	195	182	238	243	250	204	283	377	353
AQ	%	58,4	51,3	47,2	53,2	64,1	68,9	67,8	78,2	71,8	62,3

Hier enthalten sind auch Fälle des **623020 besonders schweren Landfriedensbruchs gemäß § 125a StGB**, der um 41 Fälle auf 357 zurückging (-10,3%), während der **623010 Landfriedensbruch gemäß § 125 StGB** um 67 Fälle auf 194 (+52,8%) stieg (siehe auch die vorherigen Betrachtungen zum **621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt**).

Es wurden 518 TV (davon 84 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 16,2% (nach 40,7% im Vorjahr).

256 (49,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

53,3% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

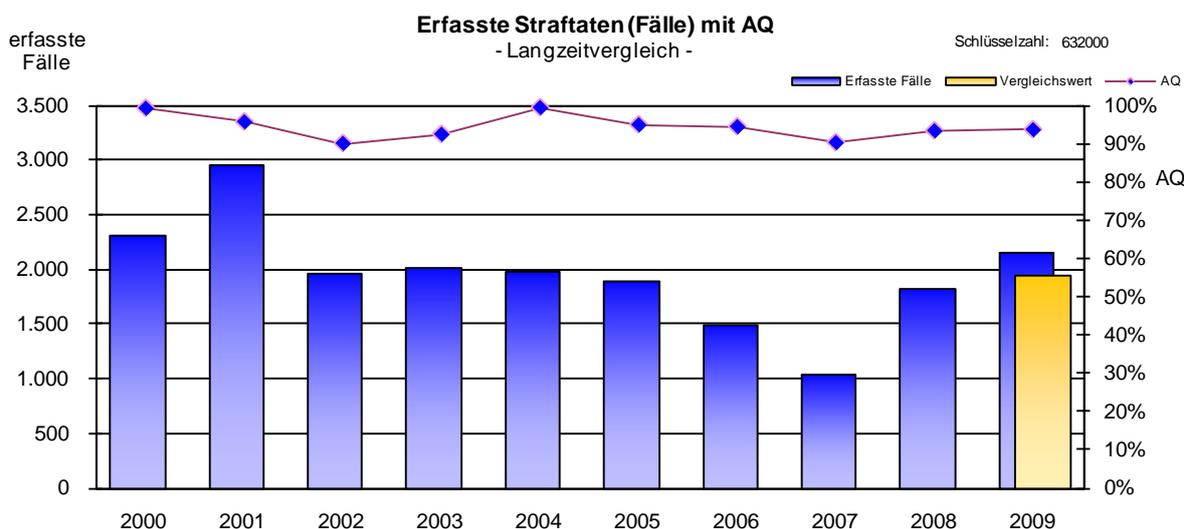
Zum Landfriedensbruch kommt es meist im Zusammenhang mit unfriedlich verlaufenden Demonstrationen, Veranstaltungen oder auch Fußballspielen. Weiterhin werden vereinzelte Fälle von Auseinandersetzungen zwischen Jugendgruppen/Heranwachsenden sowie im Rotlicht- bzw. Rockermilieu angezeigt. Der im Berichtsjahr mehr als halbierte Anteil nichtdeutscher TV gibt einen Hinweis auf die Hintergründe für den erneuten Fallzahlenanstieg: Während im Vorjahr eine Vielzahl von Auseinandersetzungen im Umfeld arabischer Autohändler für die Zunahme verantwortlich war, sind die Ursachen nunmehr in einer deutlichen Zunahme von Straftaten im Zusammenhang mit den unfriedlich verlaufenden Demonstrationen am 1. Mai sowie den sogenannten „action weeks“ und damit einhergehenden Ereignissen um den ehemaligen Flughafen Tempelhof zu suchen. Zu diesem Themenbereich wird im **Bericht über die politisch motivierte Kriminalität in Berlin 2009** detailliert Stellung genommen.

632000 Sonstige Hehlerei
2.154 erfasste Fälle
+332 Fälle
+18,2%

1.957 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+135 Fälle

+7,4%


Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	2.320	2.960	1.973	2.021	1.987	1.894	1.495	1.039	1.822	2.154
Aufgekl. Fälle	n	2.303	2.832	1.775	1.867	1.976	1.797	1.412	937	1.700	2.016
AQ	%	99,3	95,7	90,0	92,4	99,4	94,9	94,4	90,2	93,3	93,6

Der erneute Fallzahlenanstieg ist ein Ergebnis der erfolgreichen und konsequenten Umsetzung eines behördenweiten Hehlereikonzeptes seit Mitte 2008. Der Fallzahlenanstieg - bei Verschiebungen innerhalb der einzelnen Deliktgruppen - ist demnach kein Hinweis auf eine generelle Zunahme dieses Phänomens. Vielmehr gelang es, vermehrt Taten aus dem Dunkelfeld zu holen. Hierzu werden stadtweit spezialisierte Fahnder in Hehler- bzw. Sachfahndungstreifen zur Kontrolle von An- und Verkaufsgeschäften sowie Trödelmärkten eingesetzt. Zusätzlich erfolgen systematische Auswertungen/Ermittlungen im Zusammenhang mit Auktions- und Handelsplattformen im Internet.

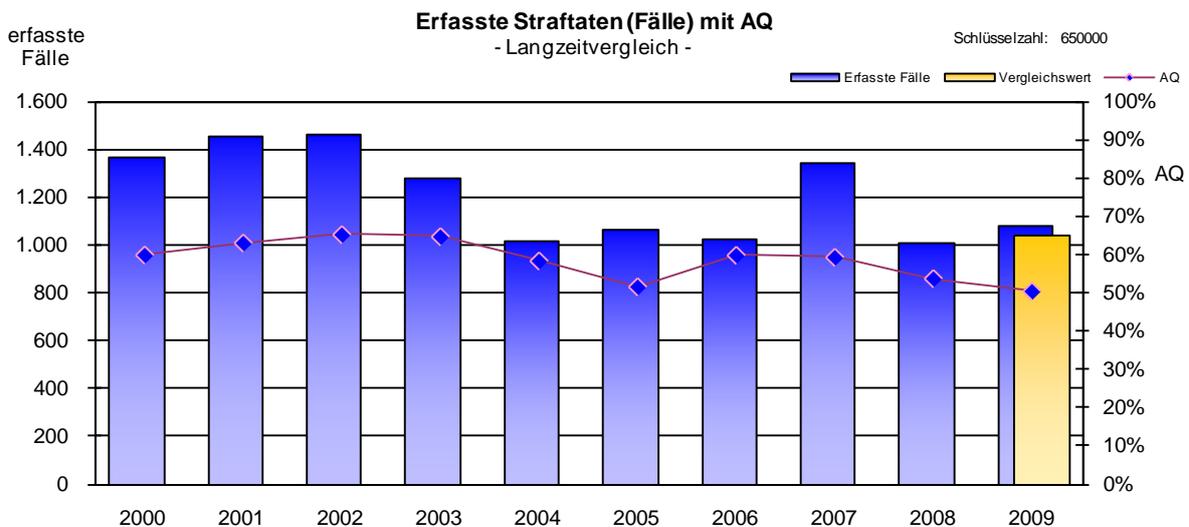
Es wurden 1.278 TV (davon 601 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 47,0%.

284 (22,2%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Der Anteil der Internetkriminalität betrug 21,2%.

650000 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte

1.083 erfasste Fälle **+73 Fälle +7,2%**
1.040 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *+30 Fälle +3,0%*



Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	1.373	1.455	1.464	1.282	1.018	1.070	1.023	1.348	1.010	1.083
Aufgekl. Fälle	n	822	917	955	830	593	551	612	799	542	545
AQ	%	59,9	63,0	65,2	64,7	58,3	51,5	59,8	59,3	53,7	50,3

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich insbesondere aus der Entwicklung bei der:

655100 Körperverletzung im Amt

718 erfasste Fälle **+92 Fälle +14,7%**
702 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *+76 Fälle +12,1%*

Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist besonders deutlich, da hier im Jahr 2008 mit 626 Fällen der niedrigste Wert der letzten Jahre vorlag. Die durchschnittliche jährliche Fallbelastung der letzten 10 Jahre in diesem Deliktsbereich lag bei 717 Fällen. Das Jahresergebnis 2009 liegt damit 15 Fälle bzw. 2,1% unter dem Durchschnittsjahreswert.

Mit ursächlich für den Fallzahlenanstieg dürften die unter **623000 Landfriedensbruch** (Seite 93) sowie **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** (Seite 91) aufgeführten Erklärungsansätze sein (siehe auch **720002 Verstöße gegen das Versammlungsgesetz**, Seite

104. Unabhängig davon liegen die Fallzahlen im Langzeitvergleich durchaus im unteren Bereich.

670007	Falsche Verdächtigung		
	2.134 erfasste Fälle	+81 Fälle	+3,9%
	<i>2.114 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+61 Fälle</i>	<i>+3,0%</i>

Unter dieser immer wieder statistischen Schwankungen unterworfenen Schlüsselzahl werden häufig Gegenanzeigen z. B. bei gegenseitigen Auseinandersetzungen und Beschuldigungen im Bereich der Diebstahls- und Körperverletzungsdelikte sowie bei Gegenanzeigen im Zusammenhang mit Polizeieinsätzen erfasst.

Es wurden 2.035 TV (davon 490 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 24,1%. 271 (13,3%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

672000	Verletzung der Fürsorge-oder Erziehungspflicht		
	598 erfasste Fälle	+29 Fälle	+5,1%
	<i>591 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+22 Fälle</i>	<i>+3,9%</i>

Die Taten stehen im Zusammenhang mit der **223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**. Siehe hierzu auch die Ausführungen auf Seite 15.

676000 Straftaten gegen die Umwelt

687 erfasste Fälle

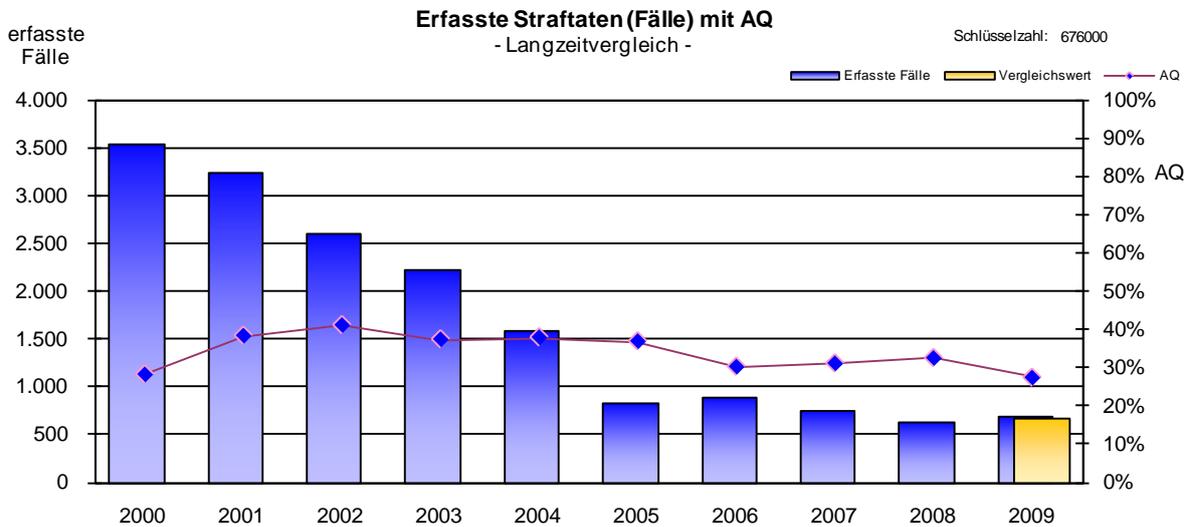
+55 Fälle

+8,7%

680 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+48 Fälle

+7,6%



Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	3.550	3.243	2.609	2.224	1.591	835	902	760	632	687
Aufgekl. Fälle	n	1.000	1.240	1.069	830	601	307	272	236	205	188
AQ	%	28,2	38,2	41,0	37,3	37,8	36,8	30,2	31,1	32,4	27,4

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen, mit den im Zehnjahresvergleich niedrigsten Fallzahlen im Jahr 2008, ist nunmehr im Rahmen der normalen statistischen Schwankungsbreite ein leichter Fallzahlenanstieg feststellbar.

Es wurden 243 TV (davon 74 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 30,4%.

Der Fallzahlenanstieg ist, bei leichten Abnahmen und Schwankungen in den übrigen Deliktbereichen, insbesondere auf die Zunahme beim Kontrolldelikt **676400 Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen** (+73 auf 549 Fälle, +15,3%) zurückzuführen.

70000 Strafrechtliche Nebengesetze
26.848 erfasste Fälle
+138 Fälle
+0,5%

26.315 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-395 Fälle

-1,5%

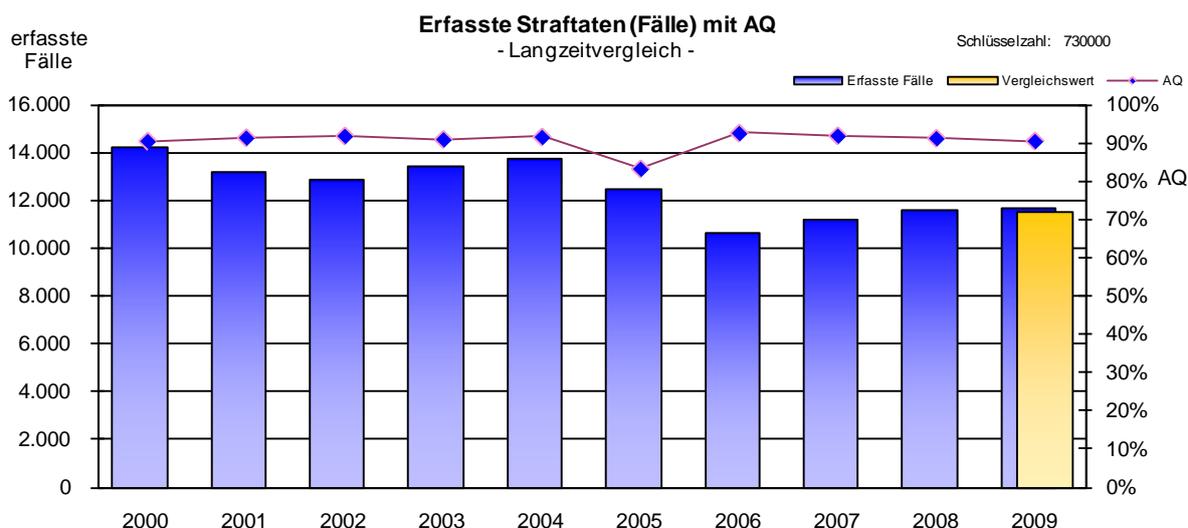
Zahlenmäßig bedeutsamster Deliktsbereich bei den **70000 Strafrechtlichen Nebengesetzen** sind die:

73000 Rauschgiftdelikte
11.708 erfasste Fälle
+77 Fälle
+0,7%

11.514 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

-117 Fälle

-1,0%

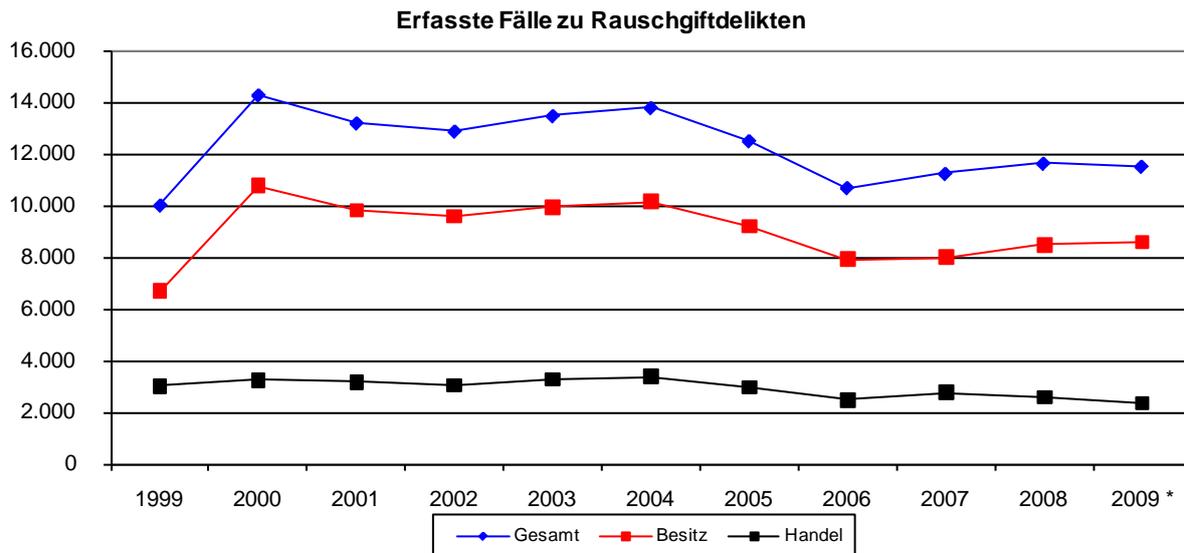

Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst) davon:

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	14.278	13.193	12.878	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631	11.708
Aufgekl. Fälle	n	12.922	12.058	11.830	12.255	12.627	10.398	9.896	10.328	10.613	10.597
AQ	%	90,5	91,4	91,9	90,9	91,6	83,2	92,6	91,9	91,2	90,5

Bei den Rauschgiftdelikten handelt es sich bekanntermaßen um Kontrolldelikte, deren Fallzahlen die polizeilichen Aktivitäten widerspiegeln. Somit geben sie nur bedingt Aufschluss über die Rauschgiftsituation in Berlin, da die polizeilichen Daten nur das sogenannte Hellfeld erfassen.

Die Rauschgiftdelikte lassen sich grob klassifizieren in Besitz-u. Handelsformen.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung dieser Phänomene im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Rauschgiftdelikte.



	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009 *
Gesamt	10.014	14.278	13.193	12.878	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631	11.514
Besitz	6.687	10.759	9.805	9.565	9.937	10.151	9.205	7.918	7.994	8.482	8.586
Handel	3.021	3.241	3.169	3.032	3.261	3.368	2.956	2.479	2.750	2.572	2.352

2009 * = Zahlenwert entspricht dem vergleichbaren Wert vom Vorjahr

Bei den **731000 Allgemeinen Verstößen gegen §29 BtMG (Erwerb, Besitz)** gab es einen Anstieg um 104 Fälle auf 8.586 erfasste Fälle (+1,2%).

Betrachtet man die Rauschgiftarten im Bereich der Allgemeinen Verstöße gegen §29 BtMG, gab es Rückgänge bei:

731100 Allgemeiner Verstoß (§29 BtMG) mit Heroin
842 erfasste Fälle **-84 Fälle** **-9,1%**
839 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-87 Fälle* *-9,4%*

731500 Allgemeiner Verstoß (§29 BtMG) mit (Meth-)/Amphetaminen in Tablettenform
112 erfasste Fälle **-31 Fälle** **-21,7%**
111 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-32 Fälle* *-22,4%*

Zunahmen ergaben sich bei:

731200 Allgemeiner Verstoß (§29 BtMG) mit Kokain einschl. Crack
537 erfasste Fälle **+73 Fälle** **+15,7%**
531 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *+67 Fälle* *+14,4%*

731900 Allgemeiner Verstoß (§29 BtMG) mit sonstigen Betäubungsmitteln
780 erfasste Fälle **+243 Fälle** **+45,3%**
770 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *+233 Fälle* *+43,4%*

Der deutliche Fallzahlenanstieg beim **731900 Allgemeinen Verstoß (§29 BtMG) mit sonstigen Betäubungsmitteln** dürfte auf ungenaue Erfassungseingaben im POLIKS zurückzuführen sein. Es ist zu vermuten, dass die Zahl der nicht mit den PKS-Richtlinien

konformen Erfassungen wieder zugenommen hat. Oft wird **731900...** verwendet, obwohl mindestens eines der unter anderen Schlüsseln zu erfassenden Betäubungsmitteln Tatgegenstand ist.

Im Rahmen einer Sonderauswertung wurde festgestellt, dass in deutlich weniger als der Hälfte aller unter dieser Schlüsselzahl in 2009 angelegten Ermittlungsverfahren mittels einer Zusatzbezeichnung ein bestimmtes Betäubungsmittel dezidiert erfasst wurde. Wurde eine Zusatzbezeichnung genannt, bezog sich diese in ca. 30% auf Substitutionsmittel (Methadon oder Subutex, die tatsächlich sonstige Btm sind, wurde in gut 100 Fällen erfasst).

Im Bereich **732000 Rauschgifthandel bzw. -schmuggel** gingen die Fallzahlen um 220 Fälle auf 2.352 Fälle zurück (-8,6%).

Ebenfalls rückläufige Fallzahlen sind im Bereich **733000 illegale Einfuhr in nicht geringer Menge** festzustellen, Rückgang um 15 Fälle auf 19 erfasste Fälle. Hier muss berücksichtigt werden, dass die PKS-Erfassung im Bundesland des Tatortes stattfindet, d. h. Einfuhrschmuggel kann in Berlin nur über den Flughafen Tegel stattfinden.

Die folgenden Angaben zu **Tatverdächtigen** beziehen sich auf die originären Rauschgiftdelikte zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität (gerichtet auf den direkten Erhalt von Btm) gemäß bundesweitem Summenschlüssel **891000 Rauschgiftkriminalität**.

In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 9.356 TV ermittelt, was einem Rückgang von 99 TV (-1,0%) entspricht. Der Anteil der nichtdeutschen TV lag bei 30,5%. 22,8 % (2133) aller TV waren unter 21 Jahren alt. Der Anteil der männlichen Personen an den ermittelten TV beträgt 90,5%; bei lediglich 9,5% (887 TV) handelte es sich um Frauen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 155 **Drogentote** registriert (2008: 152). Diese Anzahl unterteilt sich in 132 männliche und 23 weibliche Personen. Von diesen Drogentoten war eine männliche Person unter 21 Jahren alt. Im Vergleich dazu verstarben 2008 noch 6 männliche und 4 weibliche Drogenkonsumenten unter 21 Jahren.

Die folgenden Angaben zu den Sicherstellungsmengen von Betäubungsmitteln und den Erstkonsumenten harter Drogen sind der bundesweiten Falldatei Rauschgift entnommen.

Rückgänge der Sicherstellungsmengen bei:

- Amphetaminen um 53,6% auf 22,3 kg
- Amphetaminderivaten (Ecstasy) um 73,9% auf 26.758 Konsumeinheiten
- Cannabispflanzen um 14,9% auf 8.843 Stück

Zunahmen der Sicherstellungsmengen bei:

- Cannabisharz um 19,6% auf 160,6 kg
- Marihuana um 38,1% auf 220,1 kg
- Heroin um 647,9% auf 140,6 kg
- Kokain um 44,0% auf 10,8 kg

Die Höhe der sichergestellten Mengen an Betäubungsmitteln unterliegt u. a. dem Einfluss einzelner Großsicherstellungen und stellt für sich alleine keinen Indikator für Ermittlungserfolge dar.

Die Anzahl der **Erstauffälligen Konsumenten harter Drogen** verringerte sich von 942 (2008) auf 689 (2009), was einem Rückgang von 26,9% entspricht. Dabei fiel der Rückgang der Heroin-Erstkonsumenten mit 17,1% am geringsten aus.

Zur Kategorie der „harten Drogen“ gehören Heroin, Kokain, LSD, Amphetamin und Amphetaminderivate (Ecstasy).

Diese Entwicklung sollte vorsichtig interpretiert werden. Es handelt sich um ein Kontrolldelikt und der polizeiliche Verfolgungsdruck konzentriert sich eher auf Händler als auf Konsumenten. Außerdem dürfte sich hier auch die demografische Entwicklung auswirken (Rückgang der jugendlichen Wohnbevölkerung gegenüber 2008 um 5,7%).

Weitere Ausführungen siehe auch bei „Kriminalität im ÖPNV“, Seite 165.

Darüber hinaus ergaben sich Zunahmen bei:

715000 Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen

683 erfasste Fälle

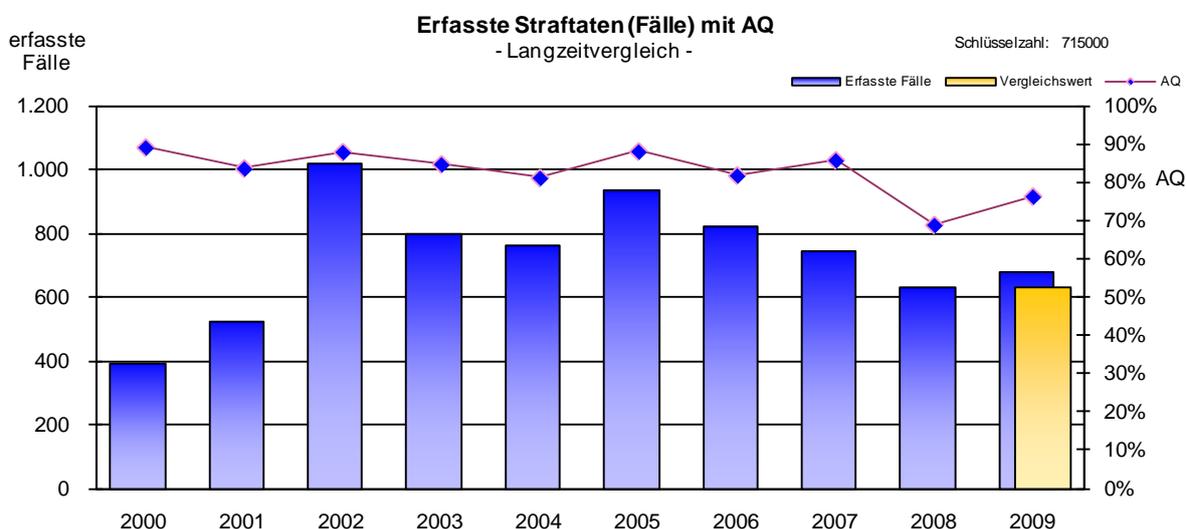
+48 Fälle

+7,6%

635 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

0 Fälle

0%



Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	397	526	1.020	800	765	936	824	746	635	683
Aufgekl. Fälle	n	354	440	897	678	621	825	674	640	437	521
AQ	%	89,2	83,7	87,9	84,8	81,2	88,1	81,8	85,8	68,8	76,3

In diesem Deliktsbereich handelt es sich überwiegend um Fälle von Produktpiraterie, dominierendes Vertriebsmedium ist hier das Internet (Auktionsplattformen). Der Anteil der Fälle, bei denen das Internet als Tatmittel genutzt wurde, stieg von 37,8% (im Vorjahr) auf 47,9% (304 Fälle).

716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz

536 erfasste Fälle

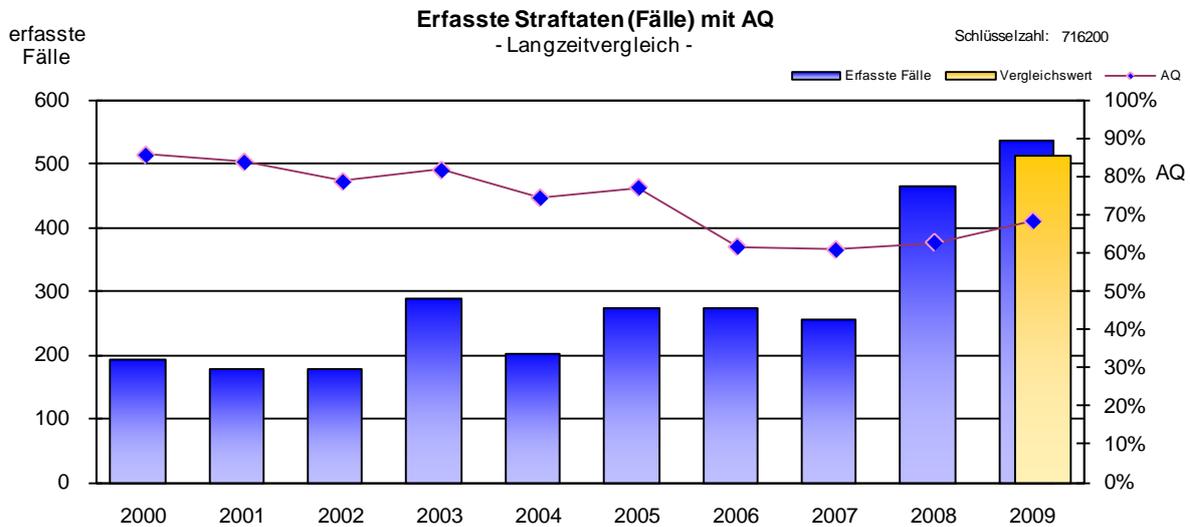
514 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)

+70 Fälle

+48 Fälle

+15,0%

+10,3%



Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	195	179	178	289	203	275	275	257	466	536
Aufgekl. Fälle	n	167	150	140	236	151	212	169	156	292	366
AQ	%	85,6	83,8	78,7	81,7	74,4	77,1	61,5	60,7	62,7	68,3

Der weitere Vorganganstieg lässt sich auf mehrere Gründe zurückführen: So werden generell aufgrund einer bereits am 28.11.2007 erfolgten Änderung des Arzneimittelgesetzes (AMG) hinsichtlich der **Besitzstrafbarkeit von Dopingmitteln** bei Überschreitung einer verbindlich festgelegten **nicht geringen Menge** Ermittlungsverfahren eingeleitet. Fallzahlensteigernd wirkten zudem der unerlaubte Handel mit Drogensatzstoffen wie z.B. Rohypnol oder Diazepam sowie mit im Umlauf befindlichen verschreibungspflichtigen Psychopharmaka. Eine häufig genutzte Vertriebsplattform ist das Internet, wo verschreibungspflichtige Medikamente verhältnismäßig problemlos im Ausland bestellt werden können. Seinen Niederschlag in den Fallzahlen findet zudem ein offensichtlich weit verbreiteter Trend des Konsums von Psychopharmaka/psychoaktiven Pflanzen zur vermeintlichen Erhöhung der Stresstoleranz bzw. zum Stressabbau. Häufig werden die genannten Substanzen auch in Form von Zufallsfunden bei polizeilichen Einsätzen sichergestellt. Desweiteren werden nach wie vor bundesweit Ermittlungsverfahren wegen unerlaubten Handels mit nicht der Überwachung unterliegenden Grundstoffen/Vorläuferprodukten zur Herstellung synthetischer Drogen eingeleitet. Daraus abgeleitete Trennverfahren werden nach dem Tatortprinzip automatisiert im Berliner Zuständigkeitsbereich gezählt.

720002 Verstöße gegen das Versammlungsgesetz

480 erfasste Fälle	+151 Fälle	+45,9%
<i>462 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+133 Fälle</i>	<i>+40,4%</i>

Im Jahr 2009 haben insgesamt 2.912 Versammlungen stattgefunden. Das sind 567 oder 24,2% mehr als im Jahr 2008. Damit einher geht auch ein Anstieg der **623010 Landfriedensbrüche gemäß § 125 StGB** mit 194 erfassten Fällen (+67 Fälle, +52,8%). (Weitere Ausführungen zur allgemeinen Entwicklung des **623000 Landfriedensbruch** siehe Seite 93).

Bei:

720011 Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz

829 erfasste Fälle	-146 Fälle	-15,0%
<i>804 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-171 Fälle</i>	<i>-17,5%</i>

ergaben sich Rückgänge.

Am 31.03.2007 trat das Gesetz - § 238 StGB Nachstellung (Stalking) - zum strafrechtlichen Schutz von Stalking-Opfern in Kraft.

Der für diese Delikte in 2008 eingeführte Erfassungsgrund **232400 Nachstellung (Stalking)** beinhaltet auch die Erfassung von Verstößen gegen Kontaktverbote oder Wegweisungen, die zuvor als **720011 Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz** ausgewiesen wurden.

Der leichte Fallzahlenanstieg bei der Nachstellung/Stalking (+0,6%) geht offensichtlich mit dem kontinuierlichen Fallzahlenrückgang bei **720011 Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz** einher (2008: -10,8%, 2009: -17,5%).

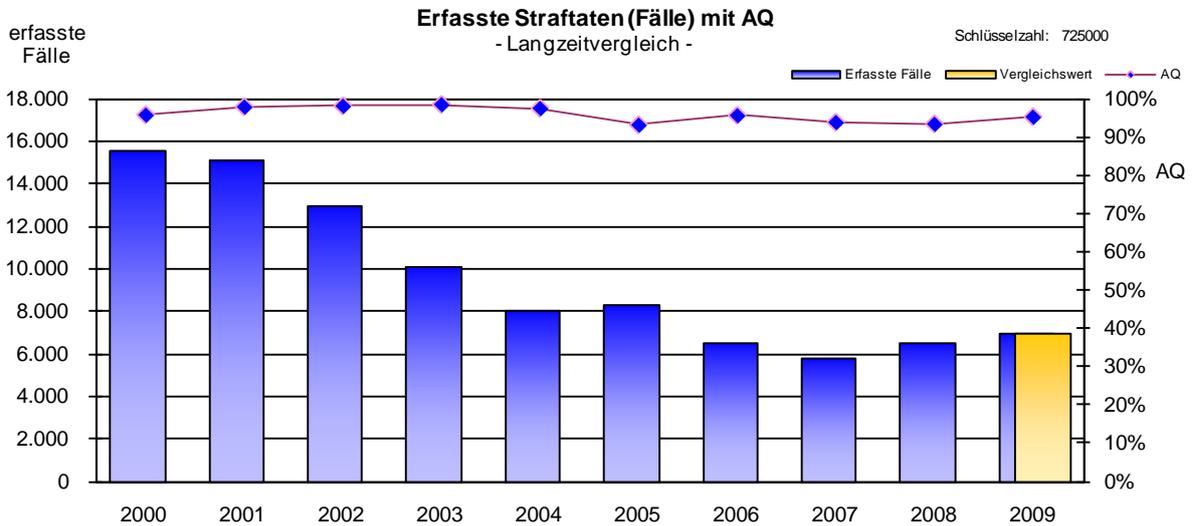
Siehe weitere Kommentierungen zu **232400 Nachstellung (Stalking)**, Seite 48 und Sonderthema **Häusliche Gewalt (HG)**, Seite 157.

Es wurden insgesamt 415 Tatverdächtige ermittelt (davon 156 nichtdeutsche TV bzw. 37,6%). Der Anteil männlicher Tatverdächtiger daran beträgt 94,0%. 15 Tatverdächtige (3,6%) waren unter 21 Jahre alt.

Weitere Zunahmen ergaben sich bei:

725000 Straftaten gg. Aufenthalts-, Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

7.027 erfasste Fälle **+501 Fälle** **+7,7%**
6.946 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) **+420 Fälle** **+6,4%**



Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
Erfasste Fälle	n	15.549	15.110	13.004	10.156	8.070	8.299	6.578	5.836	6.526	7.027
Aufgekl. Fälle	n	14.887	14.788	12.756	10.003	7.867	7.729	6.291	5.474	6.092	6.691
AQ	%	95,7	97,9	98,1	98,5	97,5	93,1	95,6	93,8	93,3	95,2

Nach dem im Wesentlichen auf gesetzliche Rahmenbedingungen und geopolitische Entwicklungen zurückzuführenden kontinuierlichen Fallzahlenrückgang der vergangenen Jahre, ist nach 2008 für 2009 wiederum ein leichter Fallzahlenanstieg feststellbar.

Der Anstieg bildet jedoch nicht die tatsächliche Fallzahlenbelastung ab, sondern ist auf Erfassungsfehler bei der **725100 Unerlaubten Einreise gem. §95 Abs. 1 Nr. 3 u. Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz** zurückzuführen, die nicht mehr in der Jahresstatistik korrigiert werden konnten (+605 Fälle, +94,8%). Tatsächlich dürften sich die Fallzahlen bei der **725100 Unerlaubten Einreise...** analog der Fallzahlen beim **725700 Illegalen Aufenthalt gem. §95 Abs. 1 Nr. 1, 2 u. Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz** entwickelt haben (-49 Fälle, -1,7%), so dass für den Gesamtbereich **725000 Straftaten gg. Aufenthaltsg, AsylverfG und FreizügigkeitsG/EU** ein leichter Rückgang ausgewiesen werden müsste.

Es wurden insgesamt 4.358 Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 96,8% (4217). 1.215 (27,9%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Die Tatbestandsvoraussetzungen in diesem Deliktsfeld können überwiegend nur durch nicht-deutsche TV erfüllt werden.

Den größten Anteil der nichtdeutschen TV stellen die vietnamesischen Staatsangehörigen mit 36,8% dar (Türkei 7,2%, Libanon 5,4%, Russische Föderation 4,7%).

Fallzahlenrückgänge innerhalb dieses Deliktsbereiches ergaben sich bei:

725200	Einschleusen von Ausländern gem. § 96 Aufenthaltsgesetz		
	426 erfasste Fälle	-22 Fälle	-4,9%
	<i>411 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-37 Fälle</i>	<i>-8,3%</i>
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels gem. §95 Abs. 2 Nr. 2		
	302 erfasste Fälle	-85 Fälle	-22,0%
	<i>287 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-100 Fälle</i>	<i>-25,8%</i>
725700	Illegaler Aufenthalt gem. §95 Abs. 1 Nr. 1, 2 u. Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz		
	2.767 erfasste Fälle	-34 Fälle	-1,2%
	<i>2.752 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-49 Fälle</i>	<i>-1,7%</i>
725900	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz		
	1.483 erfasste Fälle	-406 Fälle	-21,5%
	<i>1.473 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-416 Fälle</i>	<i>-22,0%</i>

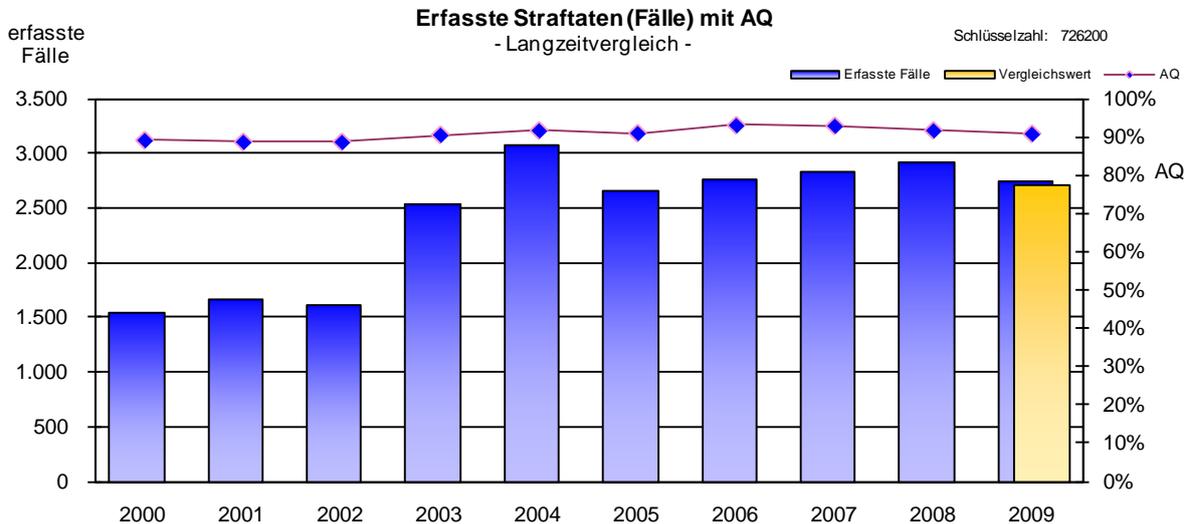
durch den auf Seite 105 angeführten Erfassungsfehler ergaben sich Zunahmen bei:

725100	Unerlaubter Einreise gem. §95 Abs. 1 Nr. 3 u. Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz		
	1.247 erfasste Fälle	+609 Fälle	+95,5%
	<i>1.243 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+605 Fälle</i>	<i>+94,8%</i>

Rückläufig sind die:

726200 Straftaten gegen das Waffengesetz

2.756 erfasste Fälle **-169 Fälle** **-5,8%**
2.711 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) *-214 Fälle* *-7,3%*



Straftaten gegen das Waffengesetz

Jahr		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erfasste Fälle	n	1.555	1.679	1.613	2.549	3.087	2.666	2.762	2.831	2.925	2.756
Aufgekl. Fälle	n	1.386	1.489	1.430	2.308	2.831	2.426	2.572	2.631	2.683	2.503
AQ	%	89,1	88,7	88,7	90,5	91,7	91,0	93,1	92,9	91,7	90,8

Am 25.07.2009 trat eine Neuregelung des Waffengesetzes (§58 Abs. 8 WaffG - Amnestieregelung) in Kraft: Wer eine in seinem Besitz befindliche unerlaubte Waffe bis zum 31.12.2009 unbrauchbar machte, einem Berechtigten überließ oder der zuständigen Behörde oder einer Polizeidienststelle übergab, wird nicht wegen unerlaubten Erwerbs, unerlaubten Besitzes oder unerlaubten Verbringens bestraft.

Vom Inkrafttreten dieser Amnestie für Besitzer illegaler Waffen am 25.07.09 wurden bis zum 31.12.2009 insgesamt **2.005 Schusswaffen** und **84.133 Schuss Munition** abgegeben. Diese Abgaben unterteilen sich in:

- 353 illegale, erlaubnispflichtige Schusswaffen und 33.198 Schuss illegale, scharfe Munition
- aufgrund der von der Berliner Polizei beworbenen Abgabe von Waffen wurden zusätzlich 958 erlaubnisfreie Schusswaffen (u. a. Schreckschuss- oder Druckluftwaffen) und 694 legale, erlaubnispflichtige Schusswaffen abgegeben (z.B. scharfe Pistolen, Revolver oder Jagdwaffen, für die eine Waffenbesitzkarte vorhanden war)
- weiterhin 32.180 Schuss erlaubnispflichtige und 18.755 Schuss erlaubnisfreie Munition.

Da diese Fälle der Amnestieregelung nicht für die PKS erfasst wurden, war für dieses Berichtsjahr insgesamt ein Fallzahlenrückgang auszuweisen.

Es wurden 2.515 TV (davon 796 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 31,7%. 921 (36,7%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Entwicklung der bundesweiten Summenschlüssel
892000 Gewalkriminalität

18.899 erfasste Fälle	-170 Fälle	-0,9%
<i>18.247 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-822 Fälle</i>	<i>-4,3%</i>

Unter der Bezeichnung Gewalkriminalität wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Der Definitionsrahmen zum Gewaltbegriff ist dabei relativ eng gefasst, da er sich nur auf die schweren Delikte beschränkt und damit nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So fehlen beispielsweise alle Straftaten der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung**, aber auch solche, die unter Einbeziehung psychischer Gewalt begangen werden wie z. B. **673000 Beleidigung** und **232300 Bedrohung**. Für eine allgemeinere Aussage zum Thema Gewalt bietet sich daher ergänzend eine Betrachtung der Deliktsgruppe **200000 Rohheitsdelikte** an (siehe Seite 36).

Die Gewalkriminalität weist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme auf, die hauptsächlich von der Entwicklung im Bereich des **210000 Raubes** mit 5.962 erfassten Fällen (-499 Fälle, -7,7%) sowie der **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzung** mit 11.515 erfassten Fällen (-413 Fälle, -3,5%) beeinflusst wird.

Es wurden 13.522 TV (davon 4.621 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 34,2%.

5.316 (39,3%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

29,8% der aufgeklärten Fälle zur Gewalkriminalität wurden durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss begangen. 9,3% der Fälle der Gewalkriminalität sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

893000 Wirtschaftskriminalität

13.895 erfasste Fälle	+4.477 Fälle	+47,5%
<i>12.360 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+2.942 Fälle</i>	<i>+31,2%</i>

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität erfasst die Polizeiliche Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug und
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Fälle, die dieser Definition entsprechen, werden beim Abschluss der polizeilichen Ermittlungen mit der Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ versehen und im Summenschlüssel 893000 verarbeitet. Sie finden sich ferner als ursprünglicher Bestandteil in den Deliktsbereichen: **Vermögens- und Fälschungsdelikte (500000)**, **Sonstige Straftatbestände StGB (600000)** oder **Strafrechtliche Nebengesetze (700000)**.

Wirtschaftskriminalität ist ein Deliktsbereich mit einem hohen Dunkelfeldanteil, d. h. stark abhängig vom Anzeigeverhalten der Betroffenen. Dem „Kriminalitätsbarometer 2009“ (Basis: Befragung von 4.000 Unternehmen) des Arbeitskreises für Unternehmenssicherheit der IHK Berlin-Brandenburg zufolge, zeigen Firmen einen Betrug in rund 50% der Fälle an. Infolge der Aufdeckung großer Tatkomplexe können Fallzahlen von Jahr zu Jahr deutlich schwanken.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik. Da Ermittlungen im Zusammenhang mit der Wirtschaftskriminalität häufig über einen längeren Zeitraum andauern, kann eine Vielzahl der letztjährig abgeschlossenen Fälle, eine (mitunter weit) zurückliegende Tatzeit aufweisen. Bearbeitungszuständigkeiten liegen auch bei anderen Verfolgungsbehörden (z. B. beim Zoll), deren Erkenntnisse im Rahmen der PKS nicht berücksichtigt werden.

Unter diesen Voraussetzungen sollte die Deutung der Daten zur Wirtschaftskriminalität behutsam erfolgen.

Die statistisch betrachteten Teilbereiche der Wirtschaftskriminalität haben sich wie folgt entwickelt⁵:

893100 Wirtschaftskriminalität bei Betrug			
8.201 erfasste Fälle		+2.578 Fälle	+45,8%
<i>7.244 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>		<i>+1.621 Fälle</i>	<i>+28,8%</i>

Der Summenschlüssel „**893100 Wirtschaftskriminalität bei Betrug**“ kann über eine Sonderkennung in Verbindung mit den Schlüsseln 510000 des Straftatenkataloges erfasst werden.

893200 Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten			
787 erfasste Fälle		+302 Fälle	+62,3%
<i>471 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>		<i>-14 Fälle</i>	<i>-2,9%</i>

Folgende Einzeldelikte werden in der PKS dieser Deliktsgruppe zugeordnet:

- Bankrott § 283 StGB
- Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB

⁵ Bestimmte, im Summenschlüssel Wirtschaftskriminalität (893000) enthaltene Delikte können in den folgenden Teilbereichen 893100 bis 893600 mehrfach berücksichtigt werden. Andere Delikte wiederum, die im Summenschlüssel Eingang finden, sind in keinem der Teilbereiche enthalten. D. h. die Fälle und Schadenssummen der genannten Schlüssel dürfen nicht direkt miteinander in Beziehung gesetzt werden.

- Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB
- Gläubigerbegünstigung § 283c StGB
- Schuldnerbegünstigung § 283d StGB
- Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz , §§ 130b, 177a HGB

Ausgenommen sind jene strafbaren Handlungen, welche nur mittelbar im Zusammenhang mit Insolvenzen oder dem Internet als Tatmittel stehen. Hier handelt es sich vor allem um Straftaten wie z. B. Waren- und Leistungskreditbetrug i. Z. m. Insolvenzen. Diese werden unter dem Straftatenschlüssel 511279, Weitere Arten des Warenkreditbetruges, bzw. 517200, Leistungskreditbetrug, gesondert registriert.

Der Anstieg der Fallzahlen der Wirtschaftskriminalität bei **Insolvenzstraftaten** ist u. a. auf den zwischenzeitlichen Abschluss eines Großverfahrens zurückzuführen, in dem etliche Tathandlungen eines Täters (zu unterschiedlichen Tatzeiten) zusammengefasst wurden. Die Diskrepanz zwischen dem PKS-Wert und dem vergleichbaren Wert zum Vorjahr verdeutlicht die Auswirkungen der neuen PKS-Erhebung bei ermittlungintensiven Vorgängen (vgl. Seite 6, „Wie stark wirkt sich das aus?“).

893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- u. Finanzierungsbereich
---------------	-------------------------------------------------------------------

235 erfasste Fälle	-66 Fälle	-21,9%
<i>212 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-89 Fälle</i>	<i>-29,6%</i>

Hierunter sind folgende Delikte erfasst:

- Beteiligung- und Kapitalanlagebetrug
- Kreditbetrug § 265b StGB
- Kreditbetrug § 263 StGB
- Wechselbetrug § 263 StGB
- Wertpapierbetrug § 263 StGB
- Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

893400	Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten
---------------	--------------------------------------------------------

554 erfasste Fälle	+162 Fälle	+41,3%
<i>520 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+128 Fälle</i>	<i>+32,7%</i>

Zu diesem Summenschlüssel gehören die folgenden Delikte:

- Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB

- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen
- Straftaten nach UWG ohne § 17

893500	Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen		
	783 erfasste Fälle	+485 Fälle	+162,8%
	<i>752 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+454 Fälle</i>	<i>+152,3%</i>

Hierzu gehören die Bereiche:

- Arbeitsvermittlungsbetrug § 263 StGB
- Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
- Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB
- Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i. Z. m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG (713000)

Der Anstieg der **Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen** ist im Wesentlichen auf ein Großverfahren zurückzuführen, das Ermittlungen wegen des Verdachts des Arbeitsvermittlungsbetruges mit Vermittlungsgutscheinen zum Inhalt hatte. Private Arbeitsvermittler und Arbeitgeberbetriebe täuschen dabei die Vermittlung von Arbeitssuchenden in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vor, um eine Vermittlungsprämie von der Bundesagentur für Arbeit zu erlangen.

893600	Wikri. bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen		
	150 erfasste Fälle	-47 Fälle	-23,9%
	<i>129 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-68 Fälle</i>	<i>-34,5%</i>

Im Einzelnen beinhaltet diese Gruppe folgende Delikte:

- Prospektbetrug § 264a StGB
- Anlagebetrug § 263 StGB
- Betrug bei Börsenspekulationen § 263 StGB
- Beteiligungsbetrug § 263 StGB
- Untreue bei Kapitalanlagegeschäften § 266 StGB

Schaden der Wirtschaftskriminalität:

Der im Berichtsjahr durch Wirtschaftsdelikte verursachte Schaden betrug 387.889.286 € (Vorjahr 413.434.095 €). Der PKS-Gesamtschaden betrug 754.575.089 €. Im Jahr 2009 wurden somit 51,4% des Gesamtschadens durch Wirtschaftskriminalität hervorgerufen.

Der Anteil der Fälle an der Gesamtkriminalität lag hingegen nur bei 2,8%.

Hohe Schäden wurden insbesondere durch **Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten** und durch **Wirtschaftskriminalität im Anlage- u. Finanzierungsbereich** verursacht.

897000 Computerkriminalität			
	9.736 erfasste Fälle	+930 Fälle	+10,6%
	<i>9.129 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+323 Fälle</i>	<i>+3,7%</i>
Im Summenschlüssel Computerkriminalität werden nachstehende Delikte zusammengefasst:			
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN		
	3.857 erfasste Fälle	+445 Fälle	+13,0%
	<i>3.710 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+298 Fälle</i>	<i>+8,7%</i>
517500	Computerbetrug - §263a StGB		
	2.592 erfasste Fälle	-106 Fälle	-3,9%
	<i>2.541 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-157 Fälle</i>	<i>-5,8%</i>
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten		
	1.899 erfasste Fälle	+426 Fälle	+28,9%
	<i>1.534 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+61 Fälle</i>	<i>+4,1%</i>
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung - §§ 269, 270 StGB		
	413 erfasste Fälle	-33 Fälle	-7,4%
	<i>402 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-44 Fälle</i>	<i>-9,9%</i>
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB		
	317 erfasste Fälle	+68 Fälle	+27,3%
	<i>311 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+62 Fälle</i>	<i>+24,9%</i>
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen		
	607 erfasste Fälle	+133 Fälle	+28,1%
	<i>588 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+114 Fälle</i>	<i>+24,1%</i>

Der Anteil der Fälle, bei denen das **Internet als Tatmittel** genutzt wurde, stieg von 27,1% auf nunmehr 28,0%.

Zur Computerkriminalität wird ferner die **Softwarepiraterie** (715100 und 715200) gezählt. Mit 51 Fällen im Jahr 2009 (vergleichbarer Wert zum Vorjahr: 43) fällt sie jedoch kaum ins Gewicht.

Entwicklungen im Rahmen der Computerkriminalität sind bei den Betrugsdelikten anschaulicher dargestellt (Erläuterungen zu den Phänomenen des Betruges s. Seite 74 ff.).

898000	Umweltkriminalität		
	2.754 erfasste Fälle	-258 Fälle	-8,6%
	<i>2.694 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-318 Fälle</i>	<i>-10,6%</i>

Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

676900 Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB

16 erfasste Fälle	-19 Fälle
<i>16 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-19 Fälle</i>

Nach den sehr hohen Fallzahlen 2007 wegen einer stadtweiten Serie von Graffiti-Taten unter Verwendung von hochgiftiger und stark ätzender Flusssäure, die unter dieser Schlüsselnummer erfasst werden, wird nach dem starken Rückgang im Vorjahr wiederum ein deutlicher Fallzahlenrückgang ausgewiesen. Als sogenannte „Flusssäuretaten“ wurden im Berichtsjahr nur noch 4 Fälle bekannt.

743000 Straftaten n. d. Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG

428 erfasste Fälle	-142 Fälle	-24,9%
<i>419 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-151 Fälle</i>	<i>-26,5%</i>

Diese Schlüsselnummer unterliegt immer wieder starken Schwankungen, da hier u. a. retrograd Serien mit Handelsfällen von Produkten geschützter Tierarten über Internet-Auktionsplattformen erfasst werden.

Zunahmen gab es bei:

676400 Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB

556 erfasste Fälle	+80 Fälle	+16,8%
<i>549 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+73 Fälle</i>	<i>+15,3%</i>

Unter diesem typischen Kontrolldelikt, das weniger dem Einfluss polizeilichen Handelns unterliegt, wird z. B. auch das Abstellen von Autobatterien, Kühlschränken oder auch Autowracks (aufgrund der enthaltenen Betriebsstoffe) erfasst.

716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz

536 erfasste Fälle	+70 Fälle	+15,0%
<i>514 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+48 Fälle</i>	<i>+10,3%</i>

Zu diesem Themenbereich siehe auch die ausführliche Kommentierung auf Seite 103.

899000 Straßenkriminalität			
	104.001 erfasste Fälle	-2.587 Fälle	-2,4%
	<i>103.147 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-3.441 Fälle</i>	<i>-3,2%</i>
<p>Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden bundeseinheitlich eine Reihe von Straftaten (gruppen) zusammengefasst, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und die durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind. Der Begriff „Straße“ umfasst dabei auch die Sportstadien.</p>			
<u>Abnahmen insbesondere bei:</u>			
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krädern		
	2.659 erfasste Fälle	-134 Fälle	-4,8%
	<i>2.642 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-151 Fälle</i>	<i>-5,4%</i>
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern		
	21.689 erfasste Fälle	-1.956 Fälle	-8,3%
	<i>21.576 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-2.069 Fälle</i>	<i>-8,8%</i>
*55*00	Diebstahl insgesamt an Kfz		
	8.280 erfasste Fälle	-1.324 Fälle	-13,8%
	<i>8.255 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-1.349 Fälle</i>	<i>-14,0%</i>
*50*00	Diebstahl insgesamt in/aus Kfz		
	20.564 erfasste Fälle	-627 Fälle	-3,0%
	<i>20.454 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-737 Fälle</i>	<i>-3,5%</i>
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt		
	11.883 erfasste Fälle	-520 Fälle	-4,2%
	<i>11.859 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-544 Fälle</i>	<i>-4,4%</i>
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen		
	2.081 erfasste Fälle	-233 Fälle	-10,1%
	<i>1.959 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-355 Fälle</i>	<i>-15,3%</i>
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen		
	5.390 erfasste Fälle	-209 Fälle	-3,7%
	<i>5.258 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-341 Fälle</i>	<i>-6,1%</i>
674100	Sachbeschädigung an Kfz		
	16.933 erfasste Fälle	-346 Fälle	-2,0%
	<i>16.835 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>-444 Fälle</i>	<i>-2,6%</i>

Zunahmen insbesondere bei:

***100	Diebstahl insgesamt von Kfz		
	7.262 erfasste Fälle	+2.006 Fälle	+38,2%
	<i>7.161 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+1.905 Fälle</i>	<i>+36,2%</i>
***700	Diebstahl insgesamt von/aus Automaten		
	797 erfasste Fälle	+96 Fälle	+13,7%
	<i>791 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+90 Fälle</i>	<i>+12,8%</i>
623000	Landfriedensbruch		
	567 erfasste Fälle	+42 Fälle	+8,0%
	<i>551 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+26 Fälle</i>	<i>+5,0%</i>
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen		
	6.602 erfasste Fälle	+419 Fälle	+6,8%
	<i>6.541 erfasste Fälle (vergleichbarer Wert zum Vorjahr)</i>	<i>+358 Fälle</i>	<i>+5,8%</i>

4. Tatverdächtige

Allgemeines

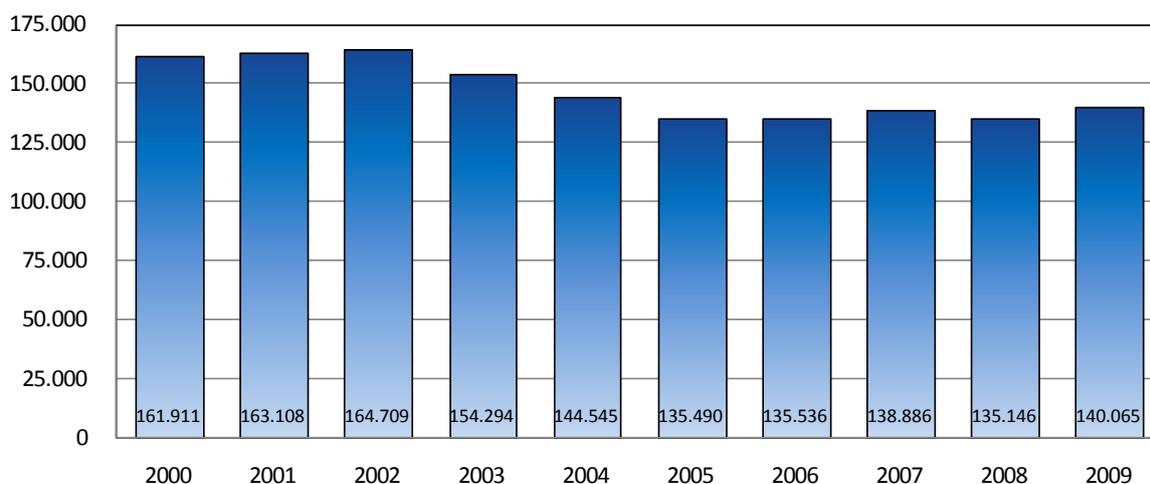
Die in den Vorbemerkungen genannten Methoden zur Ermittlung mit dem Vorjahreszeitraum vergleichbarer Fallzahlen können nicht auf Tatverdächtige angewendet werden. In den im Folgenden genannten absoluten Zahlen zu den Tatverdächtigen sind auch die Tatverdächtigen zu den 9.372 Fällen, die nach der bis 2008 gültigen Zählweise nicht in der Jahresstatistik enthalten gewesen wären, berücksichtigt. Die absoluten Tatverdächtigen-Zahlen für das Jahr 2009 sind somit grundsätzlich im Vergleich zu den Vorjahren überhöht. Bei Analysen zu Tatverdächtigen sind jedoch vor allem die Anteile bestimmter Gruppen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen von Interesse. Diese Werte können auch mit den überhöhten Zahlen errechnet werden und sind durchaus mit den entsprechenden Vorjahres-Werten vergleichbar.

Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke Daten zur Bevölkerung genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnern in Berlin am 30. Juni 2009.

Im Jahr 2009 wurden 140.065 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Das sind 4.919 Tatverdächtige bzw. 3,6% mehr als im Vorjahr. Mit dem Anstieg der Fallzahlen um 2,8% (nach neuer und damit einmalig überhöhter Zählweise) geht ein Anstieg der ermittelten Tatverdächtigen um 3,6% einher.

Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Zahl der Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren zu entnehmen. Trotz der grundsätzlichen Überhöhung der Zahl der Tatverdächtigen für 2009 liegt sie deutlich unter denen vor dem Jahr 2005.

Ermittelte Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Tatverdächtige nach Geschlecht

Im Jahr 2009 wurden zu **Straftaten insgesamt** 36.025 weibliche und 104.040 männliche Tatverdächtige ermittelt. Daraus ergibt sich eine Verteilung von 25,7% weiblichen und 74,3% männlichen Tatverdächtigen. Im Vorjahr waren es 34.624 (25,6%) weibliche und 100.522 (74,4%) männliche Tatverdächtige. Im Zehnjahresvergleich ist der diesjährige Anteil von 25,7% weiblichen Tatverdächtigen der höchste; der niedrigste Anteil war mit 24,2% im Jahr 2000 zu verzeichnen. Dazwischen ist jedoch kein kontinuierlicher Anstieg des Anteils feststellbar.

An der Gesamtzahl der deutschen Tatverdächtigen haben weibliche einen Anteil von 25,9%. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt dieser Anteil 25,3%. Bei den Altersgruppen sind weibliche Kinder mit 29,5% aller tatverdächtigen Kinder, weibliche Jugendliche mit 31,4% aller tatverdächtigen Jugendlichen und Frauen ab 60 Jahre mit 30,0% aller Tatverdächtigen über 60 Jahren überdurchschnittlich belastet.

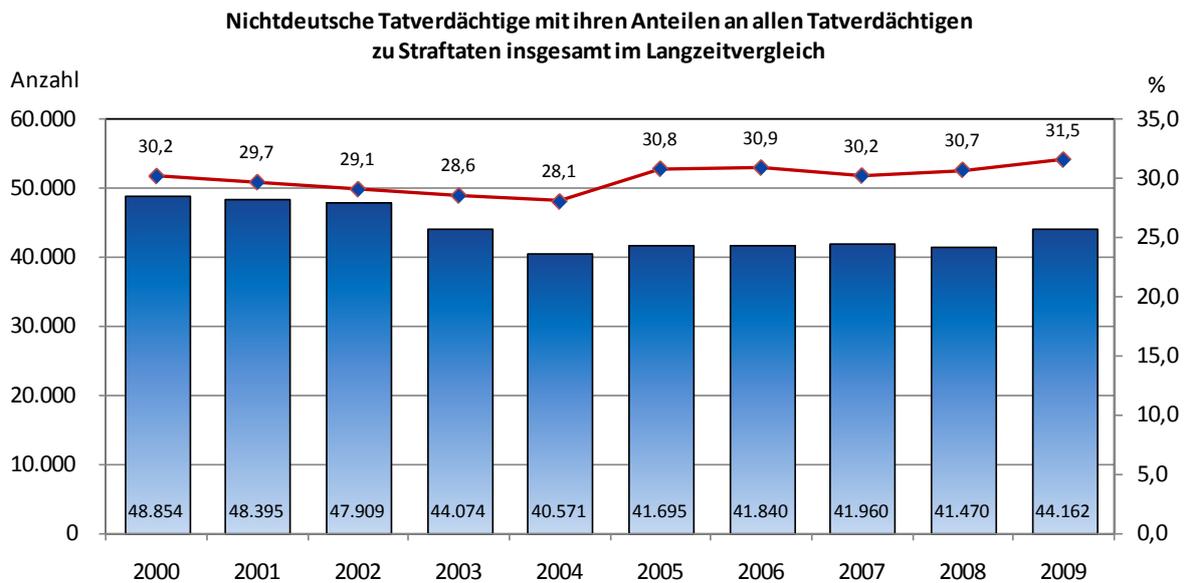
Setzt man den Anteil von 25,7% weiblichen Tatverdächtigen mit dem Bevölkerungsanteil von 51,1% Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung in Verbindung, zeigt sich insgesamt eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ weiblicher Personen.

Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen weiblicher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel	Delikt	weibliche Tatverdächtige		
		2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
672000	Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht	350	70,9	74,0
673020	üble Nachrede	245	49,1	45,9
231200	Entziehung Minderjähriger	78	46,2	50,0
670007	falsche Verdächtigung	937	46,0	44,2
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	261	41,2	43,0
725200	Einschleusen von Ausländern gem. §96 Aufenthaltsgesetz	55	38,7	30,2
326000	einfacher Ladendiebstahl	8.248	38,2	39,2
517800	sonstiger Sozialleistungsbetrug	519	37,6	38,0
225000	fahrlässige Körperverletzung	442	32,6	31,5
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	2.824	31,4	33,3
-----	Straftaten insgesamt	36.025	25,7	25,6
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	189	7,5	7,0
623000	Landfriedensbruch	35	6,8	6,1
720011	Gewaltschutzgesetz	25	6,0	6,7
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	86	5,1	5,2
***300	Diebstahl von Fahrrädern	56	5,1	4,7
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	94	4,9	3,9
*55000	Diebstahl an Kraftfahrzeugen	16	4,8	6,9
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	18	3,8	2,5
450*00	schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	19	3,4	3,4
216000	Handtaschenraub	4	3,2	11,3

Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

Von den 140.065 im Jahr 2009 in der PKS registrierten Tatverdächtigen sind 44.162 Nichtdeutsche. Das entspricht einem Anteil von 31,5%. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 30,7%. Der diesjährige Anteil von 31,5% ist der höchste im Zehnjahresvergleich. Die Entwicklung der Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen und ihres Anteils an allen Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren ist der folgenden Grafik zu entnehmen.



Da die PKS unter dem Schlüssel **725000** auch **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** enthält und diese Delikte überwiegend nur von Ausländern begangen werden können, wurde im Jahr 2002 bundesweit der Summenschlüssel **890000** eingeführt. Dieser enthält **alle Straftaten ohne** die genannten **ausländerrechtlichen Verstöße**. Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu 890000 beträgt 30,1% und ist der höchste seit Einführung dieses Schlüssels.

Eine weitere Verzerrung der Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ergibt sich durch das Mitzählen von illegal aufhältlichen Personen, Touristen und Durchreisenden, also Personen, die von ihrem Aufenthaltsstatus her keinen engeren Bezug zu Berlin bzw. Deutschland haben. Betrachtet man nur die sogenannten „ansässigen“ Nichtdeutschen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, reduziert sich ihr Anteil an allen Tatverdächtigen zu 890000 auf 27,4%.

Der Ausländeranteil der melderechtlich registrierten Einwohner in Berlin beträgt 13,7%; 2008 betrug dieser Anteil 14,1%. Es ist zu beachten, dass bei der Melderegisterbereinigung durch die Vergabe einheitlicher Steuer-Identifikationsnummern überdurchschnittlich viele Ausländer von Amts wegen abgemeldet wurden. Die Ausländerzahlen der Wohnbevölkerung für die Jahre vor 2009 waren somit tendenziell überhöht.

Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen nichtdeutscher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen

mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden und die nicht zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen.

		nichtdeutsche Tatverdächtige		
Schlüssel	Delikt	2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
518310	Kontoeröffnungsbetrug	519	78,2	83,0
732110	illegaler Handel mit Heroin	297	74,3	73,8
*90*00	Taschendiebstahl	315	65,5	65,5
661010	unerlaubte Veranstaltung eines Glückspiels	87	60,4	60,7
426000	schwerer Ladendiebstahl	379	58,6	48,9
4**100	schwerer Diebstahl von Kraftwagen	253	56,9	48,4
516500	Betrug unter Verwendung von Zahlungskarten	235	55,6	43,2
020010	Totschlag	66	53,2	34,3
632000	sonstige Hehlerei	601	47,0	46,4
216000	Handtaschenraub	57	45,6	37,4
-----	Straftaten insgesamt	44.162	31,5	30,7
440*00	schwerer Diebstahl in/aus Keller, Böden, Waschküchen	56	21,8	15,9
560000	Insolvenzstraftaten	59	20,4	19,5
674100	Sachbeschädigung an Kfz	472	20,0	19,7
623000	Landfriedensbruch	84	16,2	40,7
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	74	15,7	14,9
113000	sexueller Missbrauch v. Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtstellung od. eines Vertrauensverhältnisses	21	14,3	17,4
143000	Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse	76	12,9	14,1
732410	illegaler Handel mit Amphetaminen in Pulverform	14	12,8	10,4
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	203	12,2	10,8
734100	illegaler Anbau von Betäubungsmitteln	26	11,4	18,2

Häufig festgestellte Staatsangehörigkeiten

Unter den 44.162 nichtdeutschen Tatverdächtigen befinden sich Personen aus 162 Staaten, dazu Staatenlose, Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit und solche, zu denen keine Angabe dazu vorliegt. Die drei zuletzt genannten „Staatsangehörigkeiten“ werden im Folgenden zusammengefasst, weil sonst ein Vergleich mit den Einwohnerdaten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nicht möglich wäre.

Der folgenden Tabelle sind die am häufigsten festgestellten Staatsangehörigkeiten der ermittelten Tatverdächtigen und die entsprechenden Bevölkerungszahlen zu entnehmen.

	Tatverdächtige		Einwohner	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen Einwohnern in %
staatenlos, ungeklärt, keine Angabe	8.915	6,4	13.258	0,4
Türkei	8.393	6,0	109.720	3,3
Polen	4.155	3,0	42.538	1,3
Vietnam	2.602	1,9	12.718	0,4
Rumänien	1.444	1,0	3.898	0,1
Libanon	1.404	1,0	7.385	0,2
Russische Föderation	1.164	0,8	14.695	0,4

Der deutlichste Unterschied bei den Anteilen an den Tatverdächtigen bzw. den Einwohnern ist bei der Gruppe „staatenlos, ungeklärt, keine Angabe“ zu verzeichnen. Hierbei sind Erfassungsungenauigkeiten, insbesondere zu „keine Angabe“, nicht auszuschließen. Mit „keine Angabe“ zur Staatsangehörigkeit wurden alleine 6.369 Tatverdächtige, das sind 4,5% aller Tatverdächtigen, erfasst.

Migrationshintergrund

Die Unterscheidung der Tatverdächtigen nach „deutsch“ und „nichtdeutsch“ ist oberflächlich und nur eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der sich ändernden Bevölkerungsstruktur gibt es sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Tatverdächtigen zunehmend Personen mit Migrationshintergrund.

Gemäß bundeseinheitlicher Definition besitzen einen Migrationshintergrund:

- alle nichtdeutschen Personen und
- Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (frühere Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

Während Nichtdeutsche über ihre Staatsangehörigkeit eindeutig zu bestimmen sind, ist das der Polizei bei Deutschen mit Migrationshintergrund allein aus den Angaben zur Person nicht möglich. Das trifft insbesondere auf die Personen zu, die den Migrationshintergrund über mindestens ein Elternteil besitzen.

Bis zum Oktober 2008 wurden Informationen zu Deutschen mit Migrationshintergrund nur über eine Geschäftsstatistik im Bereich der Jugendgruppengewalt erhoben. Danach wurde ein Verfahren eingeführt, das es dem Sachbearbeiter ermöglicht, einen bestehenden Migrationshintergrund zu deutschen Staatsangehörigen im polizeilichen Datensystem zu erfassen. Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten.

Die Erfassung des Migrationshintergrundes ist keine Pflichteingabe. Stichproben ergaben, dass die Möglichkeit dazu nicht im vorgesehenen Umfang genutzt wird. Zurzeit dürfte die Erfassungsquote deutlich unter 50% liegen.

Zum jetzigen Zeitpunkt ergibt eine aufwändige Analyse nur unvollständiger Daten keinen Sinn.

Um verlässliche Aussagen anhand einer validen Datenbasis treffen zu können, werden unverzüglich qualitätssichernde Maßnahmen in Hinblick auf die Erfassung eines bestehenden Migrationshintergrundes getroffen. Anschließend wird eine gesonderte Analyse zum Thema „Tatverdächtige mit Migrationshintergrund“ erstellt werden.

Vollständigkeitshalber sei erwähnt, dass der Anteil von Jugendlichen und Heranwachsenden mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung 33,6% aller Personen dieser Altersgruppen beträgt.

Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit

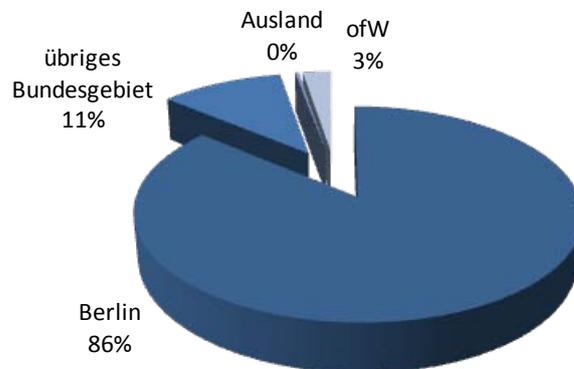
Die statistischen Daten ermöglichen eine Auswertung der Beziehung zwischen dem Tatort (Berlin) und dem Wohnsitz des Täters zur Tatzeit. Beim Wohnort wird zwischen Berlin, übriges Bundesgebiet, Ausland und ohne festen Wohnsitz unterschieden. Wechselt ein Tatverdächtiger seinen Wohnort innerhalb des Berichtsjahres zwischen den genannten Kategorien und begeht mit beiden Wohnorten mindestens eine Straftat, wird er je einmal für die betroffene Kategorie gezählt. In der Zahl der Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes, wird diese Person nur einmal gezählt (Echtzählung). Die Gesamtzahl der Wohnortangaben ist somit höher als die Gesamtzahl der tatverdächtigen Personen. Der folgenden Tabelle ist die prozentuale Verteilung der Wohnorte zur Tatzeit für alle Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** zu entnehmen.

	Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit		
	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	118.185	81,2	84,4
übriges Bundesgebiet	13.753	9,5	9,8
Ausland	4.685	3,2	3,3
ohne festen Wohnsitz	8.876	6,1	6,3
Gesamtzahl der Wohnortangaben	145.499	100,0	103,9
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	140.065		100,0

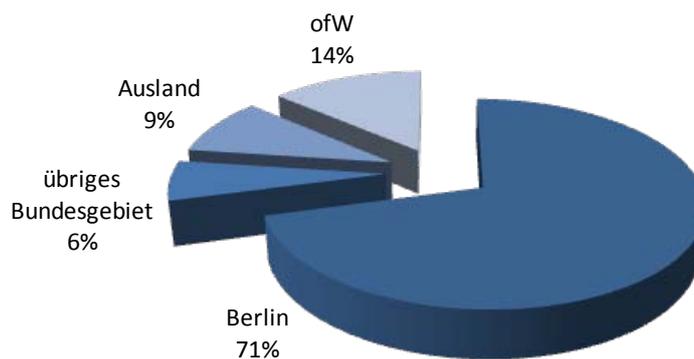
Die Differenz von 5.434 zwischen der Gesamtzahl der Wohnortangaben und der der Tatverdächtigen gibt die maximale Anzahl der Tatverdächtigen an, die für mehr als eine Wohnortkategorie im Berichtszeitraum gezählt wurden.

Betrachtet man den Wohnort zur Tatzeit gesondert für deutsche bzw. nichtdeutsche Tatverdächtige ergeben sich deutliche Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Wohnortangaben:

Deutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit



Nichtdeutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit

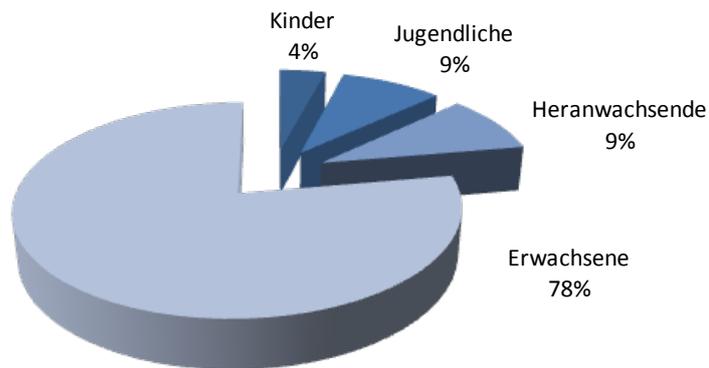


Von den insgesamt 118.185 Tatverdächtigen, die mindestens einmal zur Tatzeit in Berlin gewohnt haben, befinden sich 84.832 Deutsche und 33.353 Nichtdeutsche. Das entspricht einer prozentualen Verteilung von 71,8% Deutschen und 28,2% Nichtdeutschen. Zu **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße** wurden 117.533 Tatverdächtige mit Wohnort Berlin registriert. Davon sind 84.751 bzw. 72,1% Deutsche und 32.782 bzw. 27,9% Nichtdeutsche.

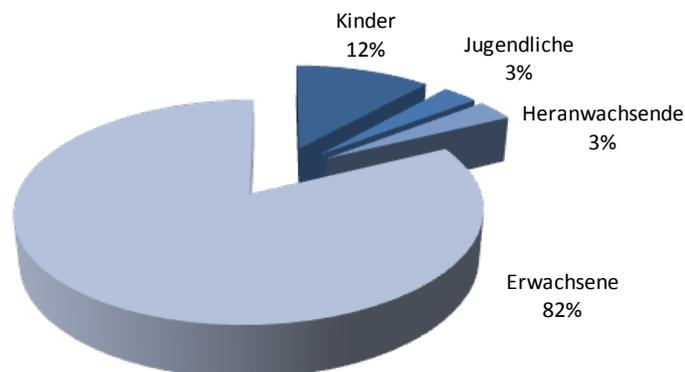
Tatverdächtige nach Alter

Wie bei allen Betrachtungen zu Tatverdächtigen ist auch für die Analyse nach Altersgruppen der Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungsgruppen wichtig. Nachfolgend sind die vier Hauptaltersgruppen (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende, Erwachsene) mit ihren Anteilen an den Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** und an den melderechtlich registrierten Einwohnern dargestellt.

Tatverdächtige nach Altersgruppen



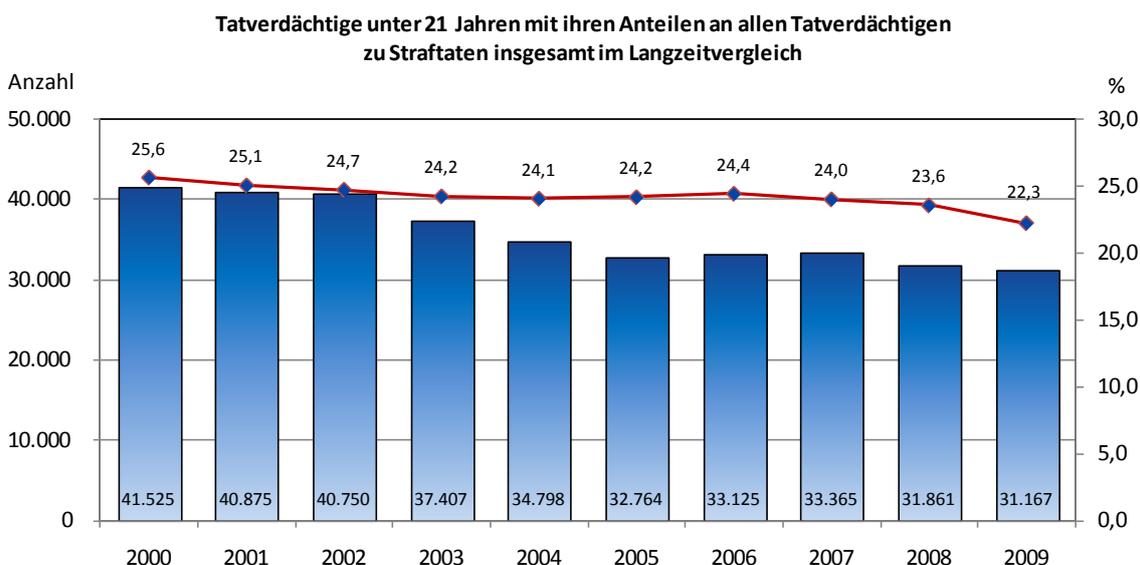
Bevölkerung nach Altersgruppen



Die 82% Erwachsenen der Berliner Wohnbevölkerung stellen 78% der ermittelten Tatverdächtigen des Jahres 2009. Die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden, die jeweils 3% der Bevölkerung ausmachen, sind beide mit 9% an den Tatverdächtigen beteiligt. Einen noch deutlicheren Unterschied gibt es bei den Kindern. Sie entsprechen 12% der Bevölkerung, aber nur 4% der Tatverdächtigen.

Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugenddelinquenz)

Im Jahr 2009 wurden 31.167 Tatverdächtige unter 21 Jahren registriert. Trotz grundsätzlicher Überhöhung der Zahl der Tatverdächtigen sind das 694 Tatverdächtige bzw. 2,2% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen liegt bei 22,3%, im Vorjahr lag dieser Wert bei 23,6%. Sowohl die absolute Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991. Der folgenden Grafik ist die entsprechende Entwicklung der letzten 10 Jahre zu entnehmen.



In Berlin lag der Anteil der unter 21-Jährigen an der Bevölkerung im Jahr 2009 bei 17,7%. Dieser Anteil nimmt seit dem Jahr 2000, als er bei 20,2% lag, kontinuierlich ab (siehe auch folgende Tabelle). Der Rückgang seit dem Jahr 2000 beträgt 2,5 Prozentpunkte. Der Tatverdächtigen-Anteil der unter 21-Jährigen nahm im gleichen Zeitraum um 3,3 Prozentpunkte ab. Der Rückgang der Jugenddelinquenz kann somit nur zu einem Teil mit der demographischen Entwicklung erklärt werden.

Bevölkerung Berlin	unter 21 Jahre	Anteil an insg.	Kinder	Anteil an insg.	Jugendliche	Anteil an insg.	Heranwachsende	Anteil an insg.	insgesamt
	n	%	n	%	n	%	n	%	n
2000	674.253	20,2	418.990	12,6	141.783	4,3	113.480	3,4	3.334.368
2001	663.174	19,9	407.907	12,2	140.738	4,2	114.529	3,4	3.333.112
2002	652.327	19,6	397.773	11,9	141.327	4,2	113.227	3,4	3.336.124
2003	640.858	19,2	387.734	11,6	141.377	4,2	111.747	3,4	3.333.132
2004	628.294	18,9	377.978	11,4	140.247	4,2	110.069	3,3	3.328.291
2005	618.906	18,6	373.450	11,2	135.168	4,1	110.288	3,3	3.333.646
2006	610.872	18,3	373.102	11,2	125.978	3,8	111.792	3,3	3.340.897
2007	604.494	18,1	376.276	11,3	116.484	3,5	111.734	3,3	3.344.465
2008	599.257	17,8	380.984	11,3	107.013	3,2	111.260	3,3	3.360.549
2009	594.404	17,7	386.654	11,5	100.912	3,0	106.838	3,2	3.360.732

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand je 30. Juni

Zu den alterstypischen Phasendelikten gehören derzeit vor allem Sachbeschädigung, Diebstahl, Raub und Körperverletzungsdelikte. Die Kriminalität junger Menschen ist oftmals durch spontanen Tatentschluss, unbedarfte Tatausführung und Handeln in der Öffentlichkeit geprägt, womit ein erhöhtes Entdeckungsrisiko einhergeht.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen. Bei den Delikten mit geringen Anteilen Tatverdächtiger unter 21 Jahren befinden sich naturgemäß viele Delikte aus dem Wirtschaftssektor (z. B. Bankrott), Delikte im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr (z. B. Tankbetrug, Nötigung im Straßenverkehr) und Delikte, die junge Opfer/Betroffene voraussetzen (z. B. Misshandlung von Kindern, sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen und auch Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht).

Schlüssel		Tatverdächtige unter 21 Jahre		
		2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674021	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung durch Graffiti	236	84,9	85,6
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	747	72,8	76,3
674300	Sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.010	68,3	71,3
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern	190	63,3	64,3
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	249	57,9	61,7
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	1.714	57,4	61,2
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	256	49,4	44,3
641000	vorsätzl. Brandstiftung u. Herbeiführen einer Brandgefahr	87	45,8	38,4
222100	Gefährliche u. schwere KV auf Straßen, Wegen od. Plätzen	2.151	45,3	47,3
*55000	Diebstahl -insgesamt- an Kraftfahrzeugen	150	44,8	47,6
-----	Straftaten insgesamt	31.167	22,3	23,6
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	2.110	15,1	15,5
225000	Fahrlässige Körperverletzung	195	14,4	15,4
111400	Vergewaltigung u. schwere sex. Nötigung durch Einzeltäter	49	14,2	17,7
640010	Fahrlässige Brandstiftung	27	12,2	17,5
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	916	10,2	10,0
731202	Allgemeiner Verstoß mit Kokain	34	6,9	8,8
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	36	6,1	8,1
531000	Unterschlagung von Kfz	14	2,9	2,5
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	16	2,5	1,9
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	2	0,3	0,3

An allen unter 21-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 70,6% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 29,4 %; bei der Wohnbevölkerung unter 21 Jahren gibt es die Verteilung 88,7% Deutsche und 11,3% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (alle Nationalitäten) sind 28,4% weiblich. Das sind 2,7 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%).

Kinder

Im Jahr 2009 wurden 5.730 tatverdächtige Kinder registriert. Das sind 145 Kinder bzw. 2,6% mehr als im Vorjahr. Hier ist jedoch der Effekt der grundsätzlich überhöhten Tatverdächtigen-Zahlen für 2009 zu beachten. Der Anteil der Kinder an allen Tatverdächtigen liegt wie in den drei Vorjahren bei 4,1%.

In Berlin liegt der Anteil der Kinder an der Bevölkerung im Jahr 2009 bei 11,5%. Im Vorjahr waren es 11,3%. Dieser Anteil veränderte sich seit 2003 kaum und lag jeweils um ca. 11,5%. Der große Unterschied zwischen Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteil von Kindern ist darin begründet, dass sehr junge Kinder (unter 8 Jahren) nur selten Straftaten begehen. 2009 sind nur 337 Kinder unter 8 Jahren als Tatverdächtige registriert. Diese 337 Kinder sind 5,9% aller tatverdächtigen Kinder. In der Bevölkerung machen die unter 8-Jährigen 59,4% der Kinder aus.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Kindern an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

		tatverdächtige Kinder		
Schlüssel	Delikt	2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	79	34,3	33,8
641000	vorsätzl. Brandstiftung u. Herbeiführen einer Brandgefahr	34	17,9	22,0
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	249	14,9	11,8
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	63	14,7	11,4
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	16	12,0	8,5
624100	Vortäuschen eines Raubes	15	10,9	4,5
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.305	10,7	10,6
674100	Sachbeschädigung an Kfz	223	9,4	8,3
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	95	9,3	8,1
222100	Gefährliche u. schwere KV auf Straßen, Wegen od. Plätzen	383	8,1	6,3
-----	Straftaten insgesamt	5.730	4,1	4,1
*90*00	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	9	1,9	3,0
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	15	0,5	0,6
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1	0,4	-
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz	35	0,4	0,3
725700	Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Aufenthaltsgesetz	8	0,4	0,3
232410	Nachstellung/Stalking	5	0,3	0,1
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt	8	0,3	0,2
550000	Geld- u. Wertzeichenfälschung, bzw. von Zahlungskarten	1	0,2	0,4
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	1	0,2	0,2
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	6	0,1	-

An allen tatverdächtigen Kindern haben Deutsche einen Anteil von 75,8% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 24,2 %; bei der kindlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 90,8% Deutsche und 9,2% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Kindern (alle Nationalitäten) sind 29,6% weiblich. Das sind 3,9 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%).

Jugendliche

Im Jahr 2009 wurden 12.598 tatverdächtige Jugendliche registriert. Trotz grundsätzlicher Überhöhung der Zahl der Tatverdächtigen sind das 728 Tatverdächtige bzw. 5,5% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Jugendlichen an allen Tatverdächtigen liegt bei 9,0% und ist zu den 9,9% des Vorjahres deutlich gesunken. Sowohl die absolute Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre.

In Berlin liegt der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung im Jahr 2009 bei 3,0%. Im Vorjahr waren es 3,2%. Dieser Anteil nimmt seit dem Jahr 2000, als er bei 4,3% lag, kontinuierlich ab (siehe auch Tabelle Seite 125). Im Vergleich zum Jahr 2000 gibt es aktuell 40.871 Jugendliche weniger in der Bevölkerung. Das ist seit dem Jahr 2000 ein Rückgang um 28,8%. Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen nahm im gleichen Zeitraum um 4.432 Tatverdächtige, das entspricht 26,0%, ab.

An allen tatverdächtigen Jugendlichen haben Deutsche einen Anteil von 69,4% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 30,6 %; bei der jugendlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 83,9% Deutsche und 16,1% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Jugendlichen (alle Nationalitäten) sind 31,4% weiblich. Das sind 5,7 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%).

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Jugendlichen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Wie schon bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren erwähnt, befinden sich bei den Delikten mit geringen Anteilen jugendlicher Tatverdächtiger naturgemäß viele Delikte aus dem Wirtschaftssektor, Delikte im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr und Delikte, die junge Opfer/Betroffene voraussetzen. Diese wurden nicht aufgelistet.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Jugendliche		
		2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674320	Gemeinschädli. Sachbeschäd. auf Straßen, Wegen, Plätzen	99	44,8	45,7
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	446	43,5	47,3
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	699	41,9	43,3
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	119	39,7	38,7
210050	Sonstige Räuberische Erpressung	230	38,8	45,1
623010	Landfriedensbruch	75	32,1	34,7
620001	Störung d. öffentl. Friedens durch Androhung v. Straftaten	43	25,6	16,0
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	273	24,8	28,6
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Aufenthaltsgesetz	299	23,5	24,5
436000	Sonstiger Tageswohnungseinbruch	82	20,4	18,7
-----	Straftaten insgesamt	12.598	9,0	9,9
225000	Fahrlässige Körperverletzung	72	5,3	6,0
232100	Freiheitsberaubung	18	4,8	4,6
640010	Fahrlässige Brandstiftung	7	3,2	1,3
743020	Tierschutzgesetz	7	3,1	6,6
725200	Einschleusen von Ausländern gem. § 96 Aufenthaltsgesetz	4	2,8	3,1
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	9	2,3	2,3
731100	Allgemeiner Verstoß mit Heroin	13	1,9	1,9
673030	Verleumdung	19	1,8	3,2
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	128	1,4	1,2
732212	Illegaler Handel mit Kokain	2	0,9	4,5

Heranwachsende

Im Jahr 2009 wurden 12.839 tatverdächtige Heranwachsende registriert. Trotz grundsätzlicher Überhöhung der Zahl der Tatverdächtigen sind das 111 Tatverdächtige bzw. 0,9% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen liegt bei 9,2% und ist somit zu den 9,6% des Vorjahres gesunken. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen ist der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre. Die Höchstwerte fanden sich in den Jahren 2000 und 2002 mit jeweils 9,8%.

In Berlin liegt der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung im Jahr 2009 bei 3,2%. Im Vorjahr waren es 3,3%. Dieser Anteil lag seit dem Jahr 2000 immer bei 3,4% bzw. 3,3%. Im Vergleich zum Jahr 2000 gibt es aktuell 6.642 Heranwachsende weniger in der Bevölkerung. Das ist seit dem Jahr 2000 ein Rückgang um 5,6%. Die Zahl der tatverdächtigen Heranwachsenden nahm im gleichen Zeitraum um 3.097 Tatverdächtige, das entspricht 19,4%, ab.

An allen tatverdächtigen Heranwachsenden haben Deutsche einen Anteil von 69,5% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 30,5 %; bei der heranwachsenden Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 85,8% Deutsche und 14,2% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Heranwachsenden (alle Nationalitäten) sind 24,9% weiblich. Das sind 0,8 Prozentpunkte weniger als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%).

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

		tatverdächtige Heranwachsende		
Schlüssel	Delikt	2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	70	30,8	27,8
623020	Besonders schwerer Landfriedensbruch	81	28,3	17,8
674020	Gemeinschädliche Sachbeschädigung	169	27,0	25,2
*20*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	31	24,6	20,2
*55000	Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	77	23,0	20,2
720002	Versammlungsgesetz	98	22,4	20,8
3**100	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen	60	21,7	14,1
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	59	21,7	21,0
020010	Totschlag	26	21,0	18,1
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	26	20,8	10,7
-----	Straftaten insgesamt	12.839	9,2	9,6
110000	Straftaten geg. d. sex. Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung od. Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses	43	6,0	7,2
232410	Nachstellung/Stalking	82	5,0	3,8
731202	Allgemeiner Verstoß mit Kokain	23	4,7	7,1
511201	Tankbetrug	56	3,8	3,8
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	18	3,1	4,2
531000	Unterschlagung von Kfz	14	2,9	2,5
673030	Verleumdung	28	2,6	3,9
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	13	2,1	1,2
640010	Fahrlässige Brandstiftung	3	1,4	6,4
661000	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	2	1,2	2,6

Tatverdächtige ab 60 Jahre

Im Jahr 2009 wurden zu **Straftaten insgesamt** 8.753 Tatverdächtige ab 60 Jahre ermittelt. Das sind 6,2% aller Tatverdächtigen. Im Vorjahr betrug der Anteil 6,0%. Seit 2004 hat sich der Anteil immer nur geringfügig geändert. Er lag zwischen 6,0% und 6,3%.

Bedenkt man, dass der Bevölkerungsanteil von Menschen ab 60 Jahre an der Gesamtbevölkerung bei 24,3% liegt, zeigt sich eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ dieser Bevölkerungsgruppe.

Im Vergleich zum Anteil von 6,2% TV ab 60 Jahre an allen TV zu **Straftaten insgesamt**, werden nachfolgend beispielhaft einige Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen TV ab 60 Jahre aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 TV insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel	Delikt	Tatverdächtige ab 60 Jahren		
		2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
673020	Üble Nachrede	89	17,8	16,6
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	34	17,3	6,8
640010	Fahrlässige Brandstiftung	35	15,8	15,0
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	36	12,5	11,4
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.650	12,3	13,1
511201	Tankbetrug	173	11,7	10,1
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	29	11,6	6,3
232201	Nötigung im Straßenverkehr	119	10,9	8,9
225000	Fahrlässige Körperverletzung	144	10,6	10,5
627000	Volksverhetzung	26	10,4	9,0
-----	Straftaten insgesamt	8.753	6,2	6,0
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	75	1,4	1,6
515001	Beförderungerschleichung	195	1,4	1,5
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Aufenthaltsgesetz	10	0,8	0,5
720002	Versammlungsgesetz	3	0,7	-
***200	Diebstahl -insgesamt- von Mopeds und Kraftfahrzeugen	2	0,7	0,2
210000	Raub, räub. Erpressung u. räub. Angriff auf Kraftfahrer	18	0,6	0,7
4**100	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	2	0,4	0,8
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz-	31	0,3	0,3
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	4	0,3	0,7
450*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	1	0,2	0,2

An allen über 60-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 82,8% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 17,2 %; bei der Wohnbevölkerung über 60 Jahren gibt es die Verteilung 92,9% Deutsche und 7,1% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen über 60 Jahren (alle Nationalitäten) sind 30,0% weiblich. Das sind 4,3 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%). An der Bevölkerung ab 60 Jahren haben Frauen einen Anteil von 56,7%; an der Gesamtbevölkerung ist der Frauenanteil 51,1%.

Tatverdächtigenbelastungszahl

Die schon vielfach beschriebene Beziehung zwischen der Zahl der Tatverdächtigen einerseits und der entsprechenden Bevölkerungszahl andererseits wird durch die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) dargestellt. Die TVBZ ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren).

Der folgenden graphischen Darstellung sind die Tatverdächtigenbelastungszahlen zu **Straftaten insgesamt** für die verschiedenen Personengruppen zu entnehmen.

Tatverdächtigen- belastungszahlen (TVBZ)	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	über 60-Jährige
	ab 8 Jahre	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
TV insgesamt	4.463	3.434	12.484	12.017	8.451	3.937	1.070
darunter männlich	6.809	4.710	16.621	18.068	11.887	6.105	1.731
darunter weiblich	2.237	2.100	8.086	5.974	4.890	1.904	566
Deutsche	3.562	3.000	10.324	9.736	6.953	3.114	953
darunter männlich	5.475	4.042	13.491	14.560	9.649	4.889	1.565
darunter weiblich	1.783	1.910	6.968	4.936	4.164	1.486	498
Nichtdeutsche	9.895	6.361	23.750	25.815	17.531	8.893	2.615
darunter männlich	14.320	9.209	32.807	39.018	25.355	12.886	3.550
darunter weiblich	5.170	3.380	13.973	12.333	9.322	4.619	1.630
Nichtdeutsche ohne Illegale und Touristen/ Durchreisende	8.586	6.158	20.147	21.164	14.955	7.750	2.414
darunter männlich	12.439	9.026	28.037	32.202	21.791	11.224	3.307
darunter weiblich	4.470	3.158	11.629	9.893	7.784	4.031	1.473

Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Gemäß der bundeseinheitlichen PKS-Definition liegt ein Alkoholeinfluss vor, wenn dadurch die Urteilskraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss. Eine Bestimmung der Blutalkoholkonzentration muss nicht stattgefunden haben. Nach Würdigung der Ermittlungsergebnisse liegt es in der Entscheidung der polizeilichen Sachbearbeiter/innen, die Kennzeichnung „Alkoholeinfluss“ vorzunehmen.

Mittels der PKS sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Auswertungen zum „Alkoholeinfluss bei Tatausführung“ möglich. Einerseits werden aufgeklärte Fälle gezählt, zu denen mindestens ein Tatverdächtiger bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss stand; andererseits gibt es Angaben zu Tatverdächtigen (Echtzählung), die bei mindestens einer von ihnen begangenen Tat alkoholisiert waren.

Unter Alkoholeinfluss begangene Fälle

Im Jahr 2009 wurden, nach neuer und damit einmalig überhöhter Zählweise, 245.063 Fälle aufgeklärt. Von diesen wurden 32.899 Fälle, das entspricht 13,4% der aufgeklärten Fälle, von mindestens einem alkoholisierten Täter begangen. Im Vorjahr waren es 34.044 unter Alkoholeinfluss begangene Fälle. Bei einer Gesamtzahl von 238.840 aufgeklärten Fällen in 2008 entspricht das 14,3%.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von unter Alkoholeinfluss begangenen aufgeklärten Fällen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 aufgeklärten Fällen insgesamt) zu entnehmen.

		unter Alkoholeinfluss begangene aufgeklärte Fälle		
Schlüssel	Delikt	2009		2008
		Anzahl	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts
518400	Zechbetrug	467	71,1	70,3
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	1.845	65,2	65,3
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	188	53,3	30,8
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	281	37,9	38,6
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	4.426	33,3	34,2
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	11.255	31,6	33,3
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	128	27,8	32,7
000000	Straftaten gegen das Leben	49	26,8	24,8
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	1.369	23,3	24,6
673010	Beleidigung	3.013	22,7	24,3
-----	Straftaten insgesamt	32.899	13,4	14,3
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	145	7,6	8,6
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.139	7,6	6,7
131000	sexueller Missbrauch von Kindern	31	6,6	8,9
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt- in/aus Wohnung	42	4,2	5,0
610000	Erpressung § 253 StGB	10	3,7	3,8
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	7	3,4	5,0
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	1.293	2,1	2,3
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	40	2,0	3,3
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	8	1,4	1,2
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	26	1,3	0,8

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Von den im Jahr 2009 ermittelten 140.065 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** haben 20.334 Tatverdächtige (14,5%) mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 15,4% (20.821 alkoholisierte bei 135.146 Tatverdächtigen insgesamt).

Nach Geschlechtern betrachtet, waren von den 20.334 alkoholisierten Tätern 2.610 weiblich (12,8%) und 17.724 männlich (87,2%). Zu allen Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung der Alkoholisierung, beträgt der Anteil weiblicher Personen 25,7% und der der männlichen 74,3%. Weiterhin ist festzustellen, dass 7,2% der weiblichen Tatverdächtigen und 17,0% der männlichen Tatverdächtigen bei mindestens einer Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen. Im Vorjahr lagen diese Werte bei 7,5% der weiblichen und 18,1% der männlichen Personen.

Unter den 20.334 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss befinden sich 43 Kinder (0,2%, Vorjahr ebenfalls 0,2%); 1.223 Jugendliche (6,0%, Vorjahr 6,9%), 2.669 Heranwachsende (13,1%, Vorjahr 13,5%) und 16.399 Erwachsene (80,6%, Vorjahr 79,4%). Somit haben Kinder und Jugendliche einen deutlich geringeren Anteil an den alkoholisierten Tatverdächtigen als an allen Tatverdächtigen (dort 4,1% Kinder und 9,0% Jugendliche). Dementsprechend sind Heranwachsende und Erwachsene bei den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss

überrepräsentiert. An allen Tatverdächtigen haben Heranwachsende einen Anteil von 9,2 % und Erwachsene von 77,7%.

Wie schon erwähnt, sind über alle Altersgruppen betrachtet 12,8% der alkoholisierten Täter weiblich. Bei den alkoholisierten tatverdächtigen Kindern beträgt dieser Anteil 30,2%, wobei jedoch die geringen absoluten Zahlen (13 von 43) zu berücksichtigen sind. Auch bei den Jugendlichen weicht der Anteil der Mädchen an allen alkoholisierten Tatverdächtigen mit 15,6% (191 von 1223) relativ deutlich von den 12,8% für alle Altersgruppen ab.

Von den 20.334 alkoholisierten Tatverdächtigen sind 15.938 Deutsche (78,4%, Vorjahr 79,6%) und 4.396 Nichtdeutsche (21,6%, Vorjahr 20,4%). Hier gibt es deutliche Unterschiede zum Anteil von 31,5% Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen. 12,9% der alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen sind weiblich; bei den Nichtdeutschen beträgt dieser Anteil 12,6%. Betrachtet man die nichtdeutschen alkoholisierten Tatverdächtigen nach Altersgruppen, ist festzustellen, dass die Anteile von Kindern (0,1%), Jugendlichen (4,3%) und Heranwachsenden (8,9%) unter den entsprechenden Anteilen (0,2%, 6,0%, 13,1%) für alle Tatverdächtigen, unabhängig von der Staatsangehörigkeit, liegen. Dementsprechend sind 86,7% der nichtdeutschen alkoholisierten Tatverdächtigen Erwachsene, bei allen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss sind es 80,6% Erwachsene.

Tatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Im besonderen Interesse der Öffentlichkeit stehen alkoholisierte Kinder und Jugendliche. 2009 wurden, wie schon erwähnt, 43 Kinder und 1.223 Jugendliche in der PKS registriert, die unter Alkoholeinfluss Straftaten begangen haben.

Den folgenden Tabellen ist zu entnehmen, zu welchen Delikten die meisten alkoholisierten Kinder bzw. Jugendlichen festgestellt wurden. Zusätzlich wird die Zahl der Fälle, zu denen mindestens ein alkoholisiertes Kind bzw. alkoholisierte(r) Jugendlicher als Tatverdächtiger ermittelt wurde, genannt.

Kinder unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Kinder	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	43	55
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	12	11
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt, darunter:	12	10
326000	einfacher Ladendiebstahl	5	5
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	11	13
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	5	6
232300	Bedrohung	4	4

Jugendliche unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Jugendlichen	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	1.223	1.859
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	468	601
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	422	452
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt	138	136
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	107	115
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	94	79
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	81	85
622100	Hausfriedensbruch	51	39
232300	Bedrohung	47	46
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	40	20
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	32	32

Nichttatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Neben den Daten der PKS zu alkoholisierten tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen gibt es bei LKA 25 EG Wirt eine Statistik, die auch alkoholisierte Kinder und Jugendliche erfasst, die keine Straftat begangen haben. Im Jahr 2009 wurden 852 Kinder und Jugendliche unter Alkoholeinfluss an Haltestellen, in Parks, bei Partys usw. festgestellt. Im Vorjahr waren es noch 1.209 entsprechende junge Menschen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in 2008 zum Teil auch Tatverdächtige in dieser Statistik erfasst wurden.

Unter den 852 festgestellten nichttatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen befanden sich 489 Jungen und 363 Mädchen, was einer Verteilung von 57,4% zu 42,6% entspricht. Gemäß PKS gibt es bei den tatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen 83,9% Jungen und 16,1% Mädchen.

Auch die polizeilich festgestellten nichttatverdächtigen Kinder und Jugendlichen haben einen Einfluss auf die PKS: Seit April 2007 wird je nach Schwere der Folgen der Alkoholisierung der Minderjährigen ein Verfahren wegen des Verdachts der **225000 fahrlässigen Körperverletzung**, zunächst meist gegen „unbekannt“, eingeleitet. Im Vergleich 2007/2008 stieg die Zahl der in der PKS registrierten Fälle der fahrlässigen Körperverletzung um 9,5% (von 1.670 auf 1.829). In 2009 fiel der Anstieg mit 271 auf nunmehr 2.100 Fälle (+14,8 %) noch deutlicher aus. Die Fälle der fahrlässigen Körperverletzung im Zusammenhang mit alkoholisierten Minderjährigen werden durch LKA 25 bearbeitet. LKA 25 schloss im Berichtsjahr 363 entsprechende Fälle PKS-relevant ab. Das sind 151 Fälle mehr als 2008 (alle Angaben beziehen sich auf vergleichbare Werte).

5. Opfer und Schaden

Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)

Die in den Vorbemerkungen genannten Methoden zur Ermittlung mit dem Vorjahreszeitraum vergleichbarer Fallzahlen können nicht auf Opfer angewendet werden. In den im Folgenden genannten absoluten Zahlen zu den Opfern sind auch die Opfer zu den 9.372 Fällen, die nach der bis 2008 gültigen Zählweise nicht in der Jahresstatistik enthalten gewesen wären, berücksichtigt. Die absoluten Opfer-Zahlen für das Jahr 2009 sind somit grundsätzlich im Vergleich zu den Vorjahren überhöht. Bei Analysen zu Opfern sind jedoch vor allem die Anteile bestimmter Opfer-Altersgruppen an der Gesamtzahl der Opfer von Interesse. Diese Werte können auch mit den überhöhten Opfer-Zahlen errechnet werden und sind durchaus mit den entsprechenden Vorjahres-Werten vergleichbar.

Angaben über Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“). Die Nationalität von Opfern wird derzeit bundeseinheitlich in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht erfasst.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 79.725 Opfer zu den genannten „PKS-Opferdelikten“ registriert, dies waren 1.290 bzw. 1,6% mehr als im Vorjahr. Das korrespondiert mit der generellen Fallzahl-Entwicklung der Opferdelikte, die um 1.189 Fälle bzw. 1,7% zunahm.

Die leichte Zunahme der Opferzahlen verteilt sich unterschiedlich auf die Altersgruppen, die Opfer unter 21 Jahren nahmen ab, während bei den Altersgruppen 21 bis unter 60 Jahren sowie 60 Jahre und älter Zunahmen zu verzeichnen waren:

- Opfer unter 21 Jahren: 21.337 (26,8% aller Opfer) (zum Vorjahr -658 Opfer, -3,0%)
- Opfer 21 bis 59 Jahre: 54.157 (67,9% aller Opfer) (zum Vorjahr +1.694 Opfer, +3,2%)
- Opfer 60 Jahre und älter: 4.231 (5,3% aller Opfer) (zum Vorjahr +254 Opfer, +6,4%)

Von den 79.725 erfassten Opfern waren 47.707 (59,8%) männlich und 32.018 (40,2%) weiblich.

Bei den jüngeren Opfern ist der Anteil männlicher Opfer höher als bei älteren Opfern. Bei den unter 21-Jährigen sind 59,5% der Opfer männlich und 40,5% weiblich, bei den ab 60-Jährigen liegt der Anteil der männlichen Opfer bei 54,5% und der der weiblichen bei 45,5%, was sich durch die demografische Entwicklung erklären dürfte (höherer Bevölkerungsanteil älterer Frauen).

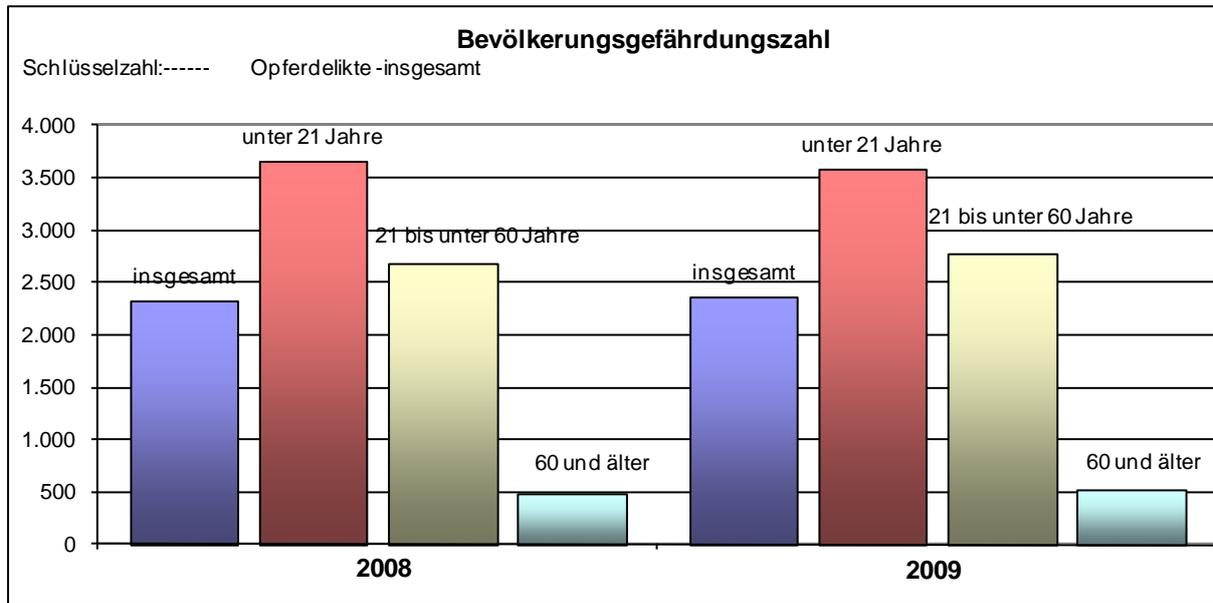
Zahlenmäßig ist die Opfergruppe der 21- bis unter 60-Jährigen am höchstens belastet, gefolgt von den männlichen Opfern unter 21 Jahre.

Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{Opfer \times 100.000}{Einwohner}$$

Diese Zahl ist somit wesentlich aussagekräftiger als die absolute Opferanzahl, um eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen zu treffen:

Bevölkerungsgefährdungszahl nach Altersgruppen zu PKS-Opferdelikten



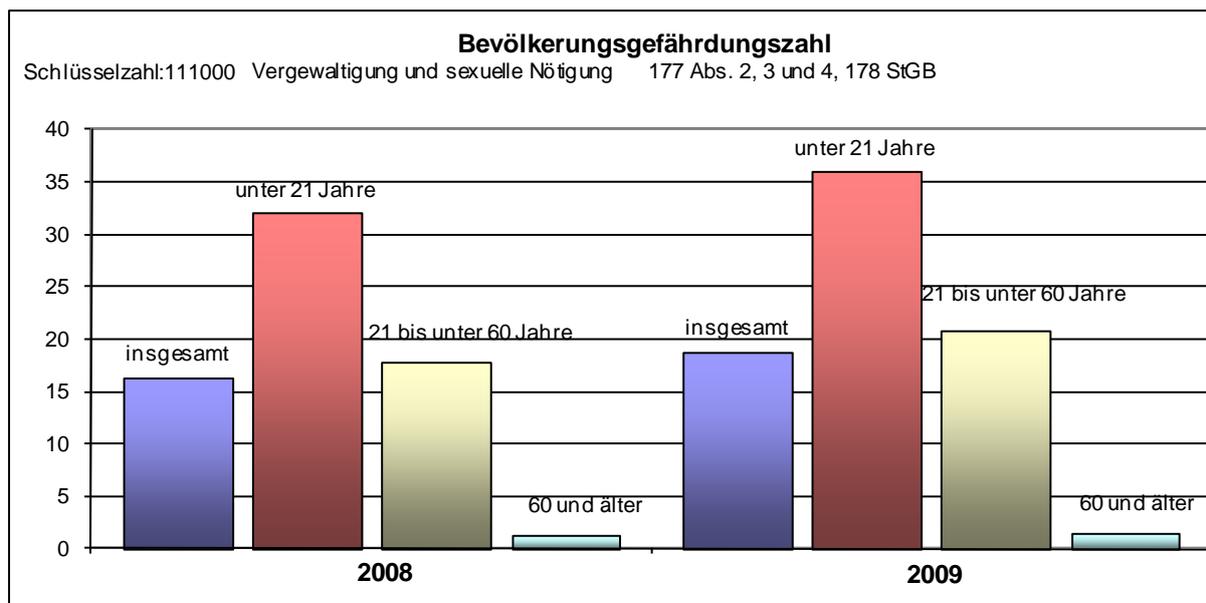
Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
-----		1	2	3	4	5	6	7	8
	2008	78.435	2.334	21.995	3.670	52.463	2.688	3.977	491
	2009	79.725	2.372	21.337	3.590	54.157	2.779	4.231	517
	+/- zum Vorjahr	1.290	38	-658	-81	1.694	92	254	26

Die Grafik verdeutlicht die überdurchschnittliche Gefährdung von unter 21-Jährigen, Opfer einer Straftat zu werden.

Die Bevölkerungsgefährdungszahl für alle Altersgruppen und für alle PKS-Opferdelikte stieg im vergangenen Jahr um 38 auf 2.372.

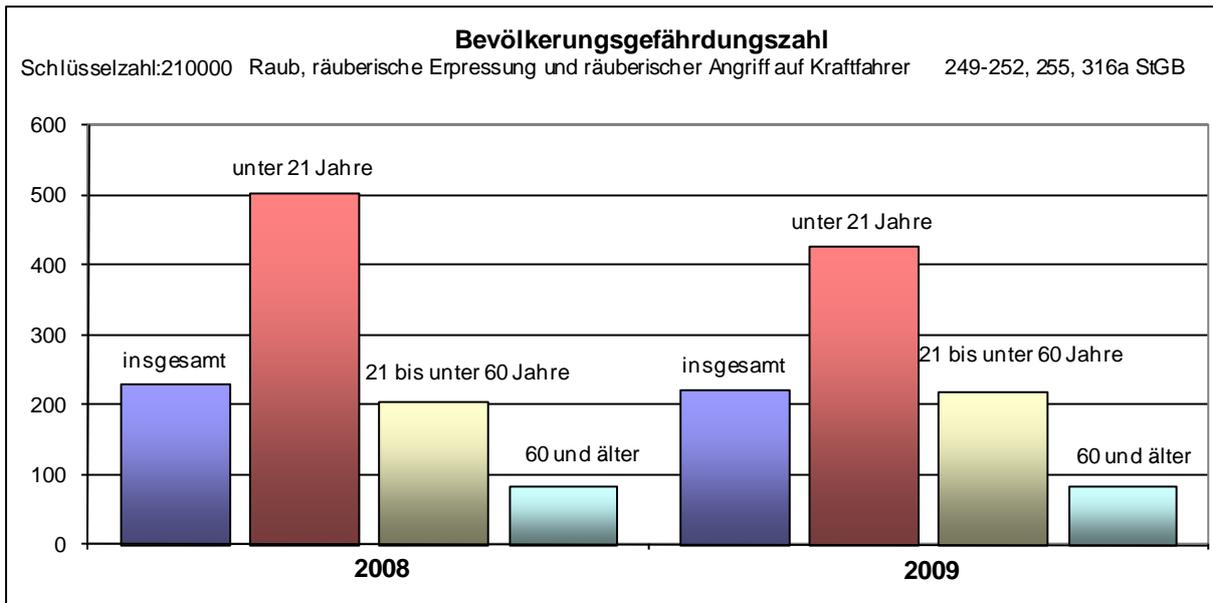
Deutlich höher war die BGZ bei Opfern unter 21 Jahren mit 3.590, überdurchschnittlich bei Erwachsenen zwischen 21 und 59 Jahren mit 2.779, während bei Opfern über 60 Jahren die BGZ mit 517 deutlich unterdurchschnittlich ist (wie bereits im Vorjahr).

In den nachfolgenden Tabellen und Grafiken wird die BGZ für die jeweilige Altersgruppe einzeldeliktisch differenziert dargestellt:



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		1	2	3	4	5	6	7	8
111000	2008	552	16	192	32	350	18	10	1
	2009	633	19	214	36	406	21	13	2
	+/- zum Vorjahr	81	2	22	4	56	3	3	0

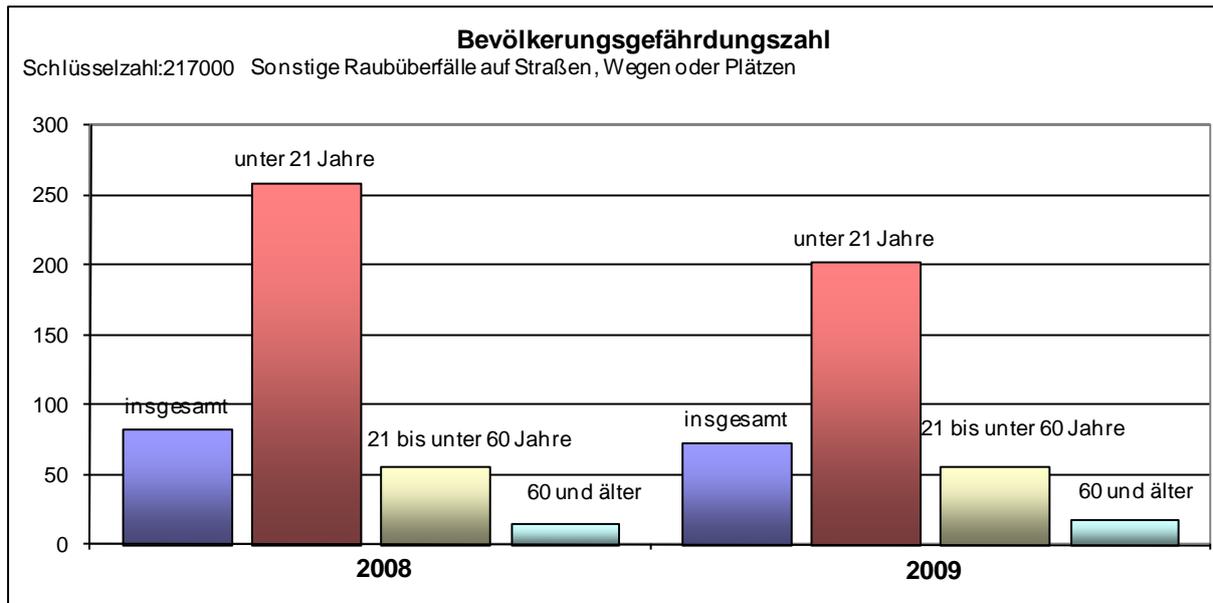
Eine deutliche Zunahme der Opferzahl gab es bei der **111000 Vergewaltigung** um 81 auf nunmehr 663. Damit stieg die BGZ von 16 auf 19. Diese Zunahme der Opferzahl erstreckt sich auf alle drei dargestellten Altersgruppen, was zu einem Anstieg der BGZ bei den unter 21-jährigen Opfern sowie auch bei den erwachsenen Opfern zwischen 21 und 59 Jahren führte (Zunahme um 4 auf 36 bzw. um 3 auf 21, der in Spalte 8 dargestellte Differenzwert von Null ergibt sich aus rechnerischen Rundungseffekten: BGZ für 2008 = 1,24 / BGZ für 2009 = 1,59 / Differenz somit 0,35).



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		1	2	3	4	5	6	7	8
210000	2008	7.751	231	3.029	505	4.030	206	692	86
	2009	7.516	224	2.547	428	4.268	219	701	86
	+/- zum Vorjahr	-235	-7	-482	-77	238	13	9	0

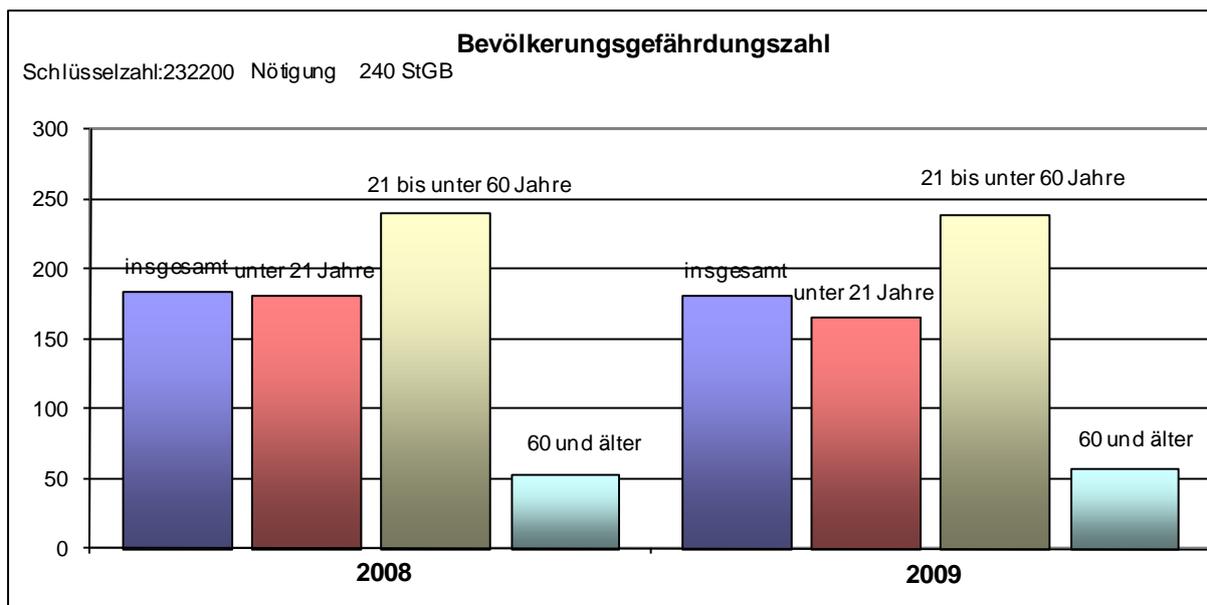
Beim **210000 Raub** gab es eine leichte Abnahme der Opferzahlen um 235 auf 7.516. Diese Abnahme um 3,0% korrespondiert mit der Abnahme der Fallzahlen zu dieser Obergruppe um 2,5%. Damit sank auch die BGZ für alle Altersgruppen um 7 auf 224, noch deutlicher bei den Opfern unter 21 Jahren um 77 auf 428.

Dennoch wird deutlich, dass nach wie vor Opfer unter 21 Jahren, bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil, eine fast doppelt so hohe Gefährdung aufweisen, Opfer eines Raubdeliktes zu werden.



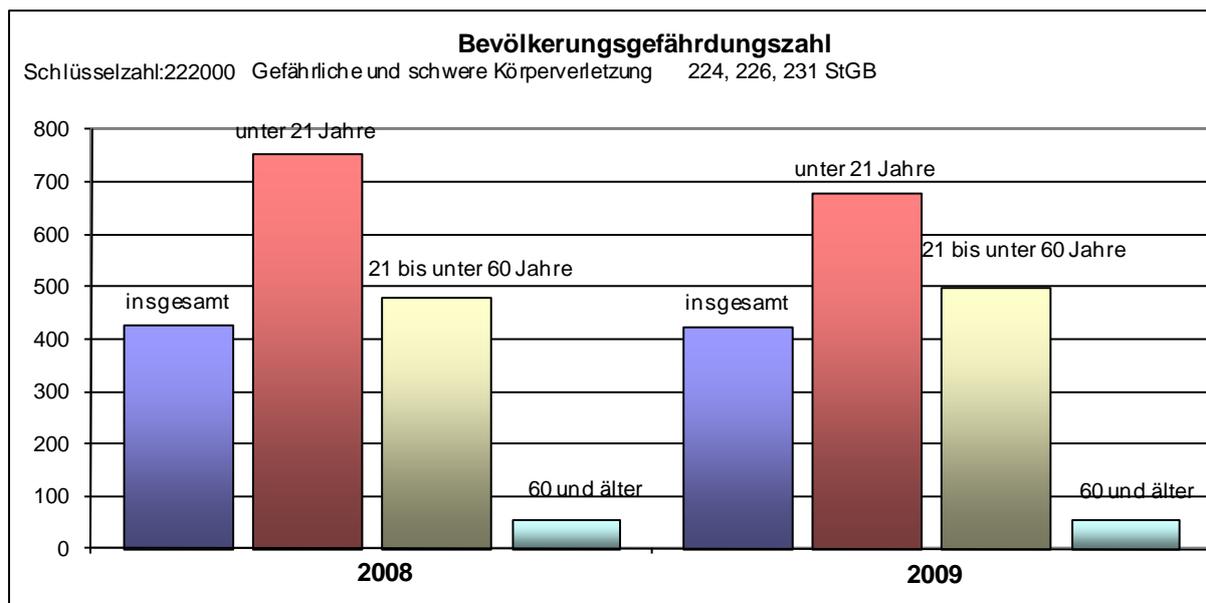
Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		1	2	3	4	5	6	7	8
217000	2008	2.776	83	1.555	259	1.090	56	131	16
	2009	2.460	73	1.202	202	1.109	57	149	18
	+/- zum Vorjahr	-316	-9	-353	-57	19	1	18	2

217000 Straßenraub prägt mit seinem hohen Mengenanteil die Entwicklung zur Obergruppe **210000 Raub**, daher sehen die Abnahmen beim **217000 Straßenraub** auch fast identisch aus: So sank die Opferzahl um 316 auf 2.460 und damit die BGZ für alle Altersgruppen um 9 auf 73, bei Opfern unter 21 Jahren aber um 57 auf 202.



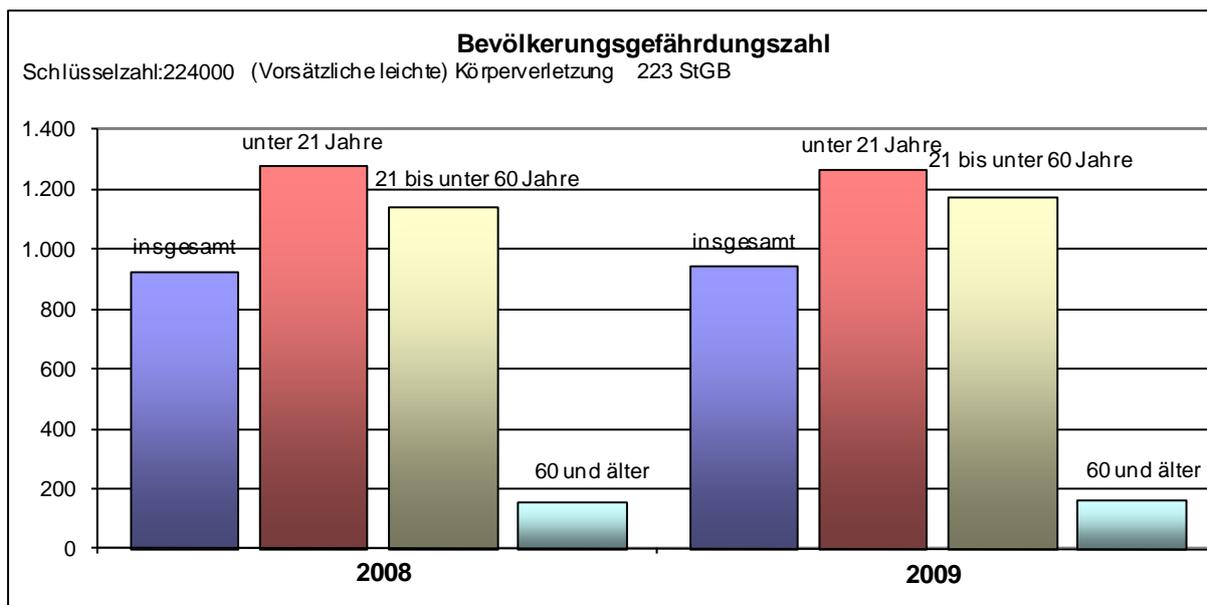
Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		1	2	3	4	5	6	7	8
232200	2008	6.220	185	1.092	182	4.694	240	434	54
	2009	6.119	182	992	167	4.654	239	473	58
	+/- zum Vorjahr	-101	-3	-100	-15	-40	-2	39	4

Auch im Deliktsbereich der **232200 Nötigung** ist im Jahr 2009 eine Abnahme der Opferzahlen festzustellen. Die Abnahme war vor allem bei Opfern unter 21 Jahren zu verzeichnen, hier sank die Opferzahl auf 992 (-100).



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		1	2	3	4	5	6	7	8
222000	2008	14.366	427	4.514	753	9.395	481	457	56
	2009	14.262	424	4.039	680	9.768	501	455	56
	+/- zum Vorjahr	-104	-3	-475	-74	373	20	-2	-1

Auch bei der **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzung** ist mit der Abnahme der Opfer (-104 auf 14.262) ein Sinken der BGZ (-3 auf 424) zu verzeichnen. Gegenläufig ist jedoch die Entwicklung bei den Opfern 21 bis unter 60 Jahre, hier ist ein leichter Anstieg um 373 auf 9.768 Opfer (BGZ +20 auf 501) zu verzeichnen. Der in Spalte 8 dargestellte Differenzwert von -1 ergibt sich aus rechnerischen Rundungseffekten (BGZ für 2008 = 56,47 / BGZ für 2009 = 55,64 / Differenz somit -0,83).



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
		1	2	3	4	5	6	7	8
224000	2008	31.236	929	7.670	1.280	22.284	1.142	1.282	158
	2009	31.800	946	7.555	1.271	22.884	1.174	1.361	166
	+/- zum Vorjahr	564	17	-115	-9	600	33	79	8

Bei der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung** war eine leichte Zunahme der Opferzahlen zum Vorjahr festzustellen (mit 31.800 waren dies 564 Opfer mehr). Damit stieg die BGZ für alle Opfergruppen um 17 auf 946.

Tabellarische Übersicht bei ausgewählten Opferdelikten

Schlüssel- zahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
-----	Opferdelikte insgesamt	2008	78.435	2.334	21.995	3.670	52.463	2.688	3.977	491
		2009	79.725	2.372	21.337	3.590	54.157	2.779	4.231	517
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	1.290	38	-658	-81	1.694	92	254	26
ausgewählte Opferdelikte										
010000	Mord § 211 StGB:	2008	76	2	9	2	57	3	10	1
		2009	85	3	9	2	63	3	13	2
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	9	0	0	0	6	0	3	0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	2008	94	3	16	3	70	4	8	1
		2009	115	3	18	3	89	5	8	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	21	1	2	0	19	1	0	0
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	2008	552	16	192	32	350	18	10	1
		2009	633	19	214	36	406	21	13	2
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	81	2	22	4	56	3	3	0
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	2008	266	8	123	21	136	7	7	1
		2009	262	8	123	21	135	7	4	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-4	0	0	0	-1	0	-3	0
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhält- nisses §§ 174, 174a-c StGB	2008	260	8	250	42	10	1	0	0
		2009	195	6	175	29	16	1	4	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-65	-2	-75	-12	6	0	4	0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	2008	849	25	849	142	0	0	0	0
		2009	886	26	886	149	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	37	1	37	7	0	0	0	0
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	2008	633	19	161	27	408	21	64	8
		2009	673	20	169	28	450	23	54	7
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	40	1	8	2	42	2	-10	-1
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2008	7.751	231	3.029	505	4.030	206	692	86
		2009	7.516	224	2.547	428	4.268	219	701	86
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-235	-7	-482	-77	238	13	9	0
216000	Handtaschenraub	2008	589	18	40	7	287	15	262	32
		2009	678	20	36	6	322	17	320	39
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	89	3	-4	-1	35	2	58	7
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2008	2.776	83	1.555	259	1.090	56	131	16
		2009	2.460	73	1.202	202	1.109	57	149	18
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-316	-9	-353	-57	19	1	18	2
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	2008	3	0	1	0	1	0	1	0
		2009	7	0	0	0	7	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	4	0	-1	0	6	0	-1	0
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	2008	14.366	427	4.514	753	9.395	481	457	56
		2009	14.262	424	4.039	680	9.768	501	455	56
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-104	-3	-475	-74	373	20	-2	-1
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2008	6.951	207	2.540	424	4.252	218	159	20
		2009	6.817	203	2.253	379	4.405	226	159	19
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-134	-4	-287	-45	153	8	0	0
223001	Misshandlung Schutzbefohlener ab 14 Jahren	2008	144	4	114	19	1	0	29	4
		2009	183	5	136	23	10	1	37	5
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	39	1	22	4	9	0	8	1
223100	Misshandlung von Kindern	2008	555	17	555	93	0	0	0	0
		2009	655	19	655	110	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	100	3	100	18	0	0	0	0
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	2008	31.236	929	7.670	1.280	22.284	1.142	1.282	158
		2009	31.800	946	7.555	1.271	22.884	1.174	1.361	166
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	564	17	-115	-9	600	33	79	8

Schlüsselzahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	2008	234	7	100	17	132	7	2	0
		2009	230	7	111	19	114	6	5	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-4	0	11	2	-18	-1	3	0
232200	Nötigung § 240 StGB	2008	6.220	185	1.092	182	4.694	240	434	54
		2009	6.119	182	992	167	4.654	239	473	58
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-101	-3	-100	-15	-40	-2	39	4
232300	Bedrohung § 241 StGB	2008	9.188	273	1.842	307	6.854	351	492	61
		2009	9.532	284	1.896	319	7.103	365	533	65
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	344	10	54	12	249	13	41	4

Schaden

Nur für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Der **Gesamtschaden** lag 2009 mit 754.575.089€ unter dem Betrag von 2008, der Schaden reduzierte sich um 113.498.022€ bzw. um 13,1%.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 3.359€ um 15,3% auf 2.845€. Demgegenüber stieg die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung von 258.411 Fällen auf 265.240 Fälle (2,6%).

Der größte Schaden wurde im Bereich der **893000 Wirtschaftskriminalität** verursacht (die hier zusammengefassten Delikte sind Bestandteil der **Vermögens- und Fälschungsdelikte (500000)**, **sonstige Straftatbestände StGB (600000)** oder **strafrechtliche Nebengesetze (700000)**).

Die Schadenssumme belief sich für 2009 auf 387.889.286€ (Abnahme um 6,2% zum Vorjahresergebnis), der Anteil am Gesamtschaden stieg jedoch von 47,6% auf 51,4% für 2009. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall ist mit 42.254€ überproportional hoch. Der Anteil der Fälle an der Gesamtkriminalität lag hingegen nur bei 2,8%. Hohe Schäden wurden insbesondere durch **Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten** und durch **Wirtschaftskriminalität im Anlage- u. Finanzierungsbereich** verursacht.

Wurde 2008 der größte Schaden im Bereich der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** mit 574.664.807€ verursacht (mit einem Anteil am Gesamtschaden von 66,2%), so sank 2009 die Schadenssumme hier um 44,1% auf 321.303.975€ und damit auch der Anteil am Gesamtschaden auf nunmehr 42,6%. Ursache dieser rückläufigen Entwicklung ist die Abnahme bei **517000 Sonstiger Betrug**, hier stieg zwar die Anzahl der vollendeten Fälle um 30,2% auf 27.605, aber die Schadenssumme reduzierte sich um 50,3% auf 141.191.964€. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 13.403€ auf 5.115€.

2009 bilden die Delikte des ******00 Diebstahls insgesamt** mit 28,7% (Vorjahr 20,6%) erneut den dritthöchsten Anteil am Gesamtschaden; die Schadenssumme stieg um 21,6% auf 216.914.834€, wobei die Anzahl der vollendeten Fälle um nur 0,4% zunahm. Folglich stieg der Durchschnittsschaden von 1.081€ auf 1.310€.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vollendeten Schadenfälle nach Schadensklassen zu entnehmen.

Vollendete Schadenfälle nach Schadensklassen

Schadensklassen			2008	2009	+/- zum Vorjahreszeitraum	
			vollendete Schadenfälle			
1 €	bis unter	15 €	59.186	59.446	260	0,4
15 €	bis unter	50 €	30.085	32.568	2.483	8,3
50 €	bis unter	250 €	73.082	73.600	518	0,7
250 €	bis unter	500 €	33.185	32.890	-295	-0,9
500 €	bis unter	2.500 €	43.661	44.721	1.060	2,4
2.500 €	bis unter	5.000 €	8.217	8.916	699	8,5
5.000 €	bis unter	25.000 €	8.789	10.177	1.388	15,8
25.000 €	bis unter	50.000 €	1.240	1.629	389	31,4
50.000 €	und mehr		966	1.295	329	34,1
Summe aller Schadensklassen			258.411	265.242	6.831	2,6
Schadenssumme insgesamt			868.073.111 €	754.575.089 €	-113.498.022 €	-13,1

Die Abnahme der Gesamtschadenssumme relativiert sich bei Berücksichtigung des Umstandes, dass im Jahresergebnis 2008 zwei Ermittlungskomplexe mit außerordentlich hohen Schadenssummen (in Summe 210.749.934€) enthalten waren, deren wirtschaftlicher und strafrechtlicher Hintergrund bereits in den 90er Jahren liegt (Submissionsbetrug im Zusammenhang mit Kartellverstößen im Kraftwerksbau sowie ein aus mehreren Vorgängen bestehendes Verfahren wegen Konkursantragsbetruges).

Bei Außerachtlassung der Schadenssummen dieser beiden Sachverhalte ergäbe sich tatsächlich für 2009 eine Zunahme des Gesamtschadens um 24,3%.

6. Sonderthemen

Intensivtäter

Täterorientierte Ermittlungsarbeit bei Polizei und Staatsanwaltschaft

Die täterorientierte Ermittlungsarbeit der Berliner Polizei (TOE-Programm) unterscheidet drei Tätertypen:

- **Intensivtäter (IT)**, die beharrlich und mit einem hohen Maß an krimineller Energie den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten begehen (z.B. Raub und sonstige Rohheitsdelikte),
- **Schwellentäter (ST)**, die unter 21 Jahre alt sind, wiederholt durch Gewalttaten auffallen und bei denen die Wahrscheinlichkeit einer kriminelle Karriere hoch ist und
- **Kiezorientierte Mehrfachtäter (KoMT)**, die im Umfeld ihres Aufenthalts- und Wohnortes minder schwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen.

Im Rahmen des polizeilichen TOE-Programms wird einem **IT, ST oder KoMT - in erster Linie Täter der Gewaltkriminalität** (andere Delikte nur soweit sie den Rechtsfrieden besonders stören) - ein Sondersachbearbeiter der Polizei zugeteilt. Dieser kommt zu einem Gesamtbild über den Täter durch Bündelung aller gegen ihn anhängigen Verfahren und durch regen Austausch mit anderen Behörden und Institutionen (z. B. Bewährungshelfer), die positiv auf die Sozialisation des Täters einwirken können. Auf der Zusammenarbeit und den gewonnenen Erkenntnissen fußen präventive wie repressive personenorientierte Maßnahmen, die letztlich eine kriminelle Karriere verhindern oder beenden sollen.

Der polizeiliche täterorientierte Ansatz wird durch die seit dem Jahr 2003 bestehende „**Gemeinsame Richtlinie von Polizei und Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung von Intensivtätern**“ vervollständigt. In der Abteilung 47 der Staatsanwaltschaft Berlin werden justizielle Maßnahmen zu Intensivtätern, die mit Gewaltdelikten der Straßenkriminalität auffällig werden (i. d. R. muss ein Täter mindestens 10 Raubdelikte verübt haben), durch einen festen Dezernenten gebündelt. Der gegenseitige Austausch von bedeutsamen Informationen zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft (z. B. über Auflagen oder Weisungen) ist wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Richtlinie.

Die Staatsanwaltschaft Berlin betrachtet einen Täter unter 21 Jahren als Schwellentäter, wenn dieser fünf Raubtaten begangen hat. Die Zuständigkeit für diesen Tätertyp geht sodann an eine täterorientiert ausgerichtete Jugendabteilung der StA über.

Die Anzahl der im TOE-Programm erfassten Täter ist nicht als Maßstab für das jährliche Ausmaß der Kriminalität durch intensiv handelnde Straftäter geeignet. Es handelt sich nur um die Auszählung der in entsprechenden Programmen befindlichen Personen zu einem Stichtag.

Statistik

Zu Missverständnissen kommt es häufig aufgrund voneinander abweichender Intensivtäterzahlen der Staatsanwaltschaft und der Polizei. Die Ursache ist darin zu sehen, dass die Abteilung 47 der Staatsanwaltschaft maßgeblich für Gewalttäter der Straßenkriminalität zuständig ist und die Bearbeitung übernimmt, sobald Täter mit 10 Raubstraftaten auffällig geworden sind. Das TOE-Programm der Berliner Polizei hingegen umfasst als Zielgruppe auch Intensivtäter, die den Rechtsfrieden durch anderweitige (Rohheits-)Delikte besonders bedrohen.

Für den klassischen Intensivtäterbegriff ist unerheblich, welches Delikt verwirklicht wurde. Dies wird weiterhin bei der „PKS-Sonderauswertung Intensivtäter“ berücksichtigt.

Daraus folgt, dass drei Gruppen von Intensivtäterzahlen nicht miteinander vergleichbar und deshalb zu trennen sind:

- a) Zahlen der Polizei über Personen im TOE-Programm
- b) Zahlen der StA über bei der Abteilung 47 anhängige Intensivtäter (vorrangig Gewalttäter der Straßenkriminalität mit i. d. R. mindestens 10 Raubtaten)
- c) Zahlen der Polizei über alle Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung (delikts- und schweregradunabhängig)

a) Personen im TOE-Programm der Berliner Polizei⁶

Insgesamt 1.379 Personen befinden sich im TOE-Programm der Berliner Polizei. Davon sind 491 (35,6%) nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Generell sind die Angaben zum Migrationshintergrund noch nicht valide, siehe Seite 121. Für die kleine Menge der jugendlichen und heranwachsenden Intensivtäter kann allerdings bei den per Geschäftsstatistik erfassten Daten von vollständigen Erhebungen ausgegangen werden.

Die Angabe zum Migrationshintergrund ist für sich allein betrachtet ohne Aussagewert, da die Ursachen für Kriminalität hauptsächlich in der Sozialisation und dem Umfeld einer Person begründet liegen. Einflussfaktoren wie Bildung, Freundeskreis und Sprachkenntnisse seien hier beispielhaft genannt. Bestehen Defizite, kann die persönliche Entwicklung einen Verlauf nehmen, der auch zu deviantem oder kriminellem Verhalten führen kann, gleich welcher Nationalität oder Herkunft die Person ist.

Von den 1.379 Personen im TOE-Programm sind 390 jugendlich und 467 heranwachsend; das ergibt 857 Personen bzw. 62,1%. Davon sind 199 laut Definition Deutsche mit Migrationshintergrund, weitere 287 haben eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

⁶ Stand: 29.01.2010

Insgesamt haben demnach 486 Personen einen Migrationshintergrund; d. h. rund 57% der jugendlichen und heranwachsenden Personen im TOE-Programm haben Migrationserfahrungen.

Von den 486 sind 285 im heranwachsenden, 201 im jugendlichen Alter. Nach IT, ST und KoMT unterschieden gliedern sich die Personen im TOE-Programm wie folgt:

852 Intensivtäter :

Altersgruppe	Deutsche IT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche IT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	IT Gesamt
	n	n	n	%	%	%
	1	2	3	4	5	6
Kinder	2	k.A. möglich	3	60,0	k.A. möglich	5
Jugendliche	82	34	60	I GH	66,2	142
Heranwachsende	167	99	118	4F,I	I 6,F	285
Erwachsene	243	k.A. möglich	177	42,1	k.A. möglich	420

Von jugendlichen und heranwachsenden IT haben demnach rund 65% einen Migrationshintergrund.

144 Schwellentäter :

Altersgruppe	Deutsche IT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche IT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	IT Gesamt
	n	n	n	%	%	%
	1	2	3	4	5	6
Kinder	./.	./.	./.	./.	./.	./.
Jugendliche	19	9	16	I I E	71,4	35
Heranwachsende	64	23	29	31,2	55,9	93
Erwachsene	9	./.	7	43,1	./.	16

383 Kiezorientierte Mehrfachtäter :

Altersgruppe	Deutsche IT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche IT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	IT Gesamt
	n	n	n	%	%	%
	1	2	3	4	5	6
Kinder	20	k.A. möglich	7	25,J	k.A. möglich	27
Jugendliche	160	29	53	24,J	38,5	213
Heranwachsende	78	5	11	12,I	18,0	89
Erwachsene	44	k.A. möglich	10	18,5	k.A. möglich	54

Der Anteil von Jugendlichen Tätern mit Migrationshintergrund (Spalte 5) ist im Bereich der Schwellentäter am höchsten.

b) Intensivtäter der StA Berlin

Die StA Berlin verzeichnete am 16.12.2009 insgesamt 546 Intensivtäter und 149 Schwellentäter.

c) PKS Sonderauswertung Intensivtäter

Als Intensivtäter gilt hier, wer 10 und mehr Straftaten (= aufgeklärte Fälle) im vergangenen Kalenderjahr laut PKS begangen hat. Hierbei ist die generelle Überhöhung der TV in 2009 zu beachten (siehe unter „Vorbemerkungen“ Seite 5).

Wie in den Vorjahren liegen die **Schwerpunkte der Intensivtäter** gemäß PKS Sonderauswertung bei einzelnen Erscheinungsformen der **Betrugstaten** (z. B. Warenbetrug) und in bestimmten Bereichen der **Eigentumskriminalität** (wie z. B. Gewerbsmäßige Hehlerei).

- Mehr als 10 Straftaten innerhalb des Jahres 2009 wurden von **2.710** PKS-Intensivtätern (Vorjahr: 2.691/ +0,7%) begangen, hiervon waren 2.345 bzw. **86,5% männlich** (Vorjahr: 2.350/ 87,3%) und **365 weiblich** (Vorjahr: 341).
- **Der Anteil der PKS-Intensivtäter an allen ermittelten Tatverdächtigen lag damit bei 1,9% (Vorjahr: 2,0%). Sie verübten 48.780 Fälle; das sind 20,1% von allen aufgeklärten Fällen⁷ (Vorjahr: 47.329 bzw. 19,8%).**
- Das **Durchschnittsalter** (Intensivtäter aller Nationalitäten) lag bei **29,3 Jahren** (Vorjahr: 28,9)
- Am häufigsten war die Altersgruppe der Erwachsenen mit 1.985 PKS-Intensivtätern vertreten, **unter 21 Jahre** alt waren **725** PKS-Intensivtäter, dies entspricht einem Anteil von 26,8% (Vorjahr 29,2%), darunter:
 - 33 Kinder, entspricht 1,2% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 39/ 1,4%)
 - 325 Jugendliche, entspricht 12,0% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 395/ 14,7%)
 - 412 Heranwachsende, entspricht 15,2% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 352/ 13,1%)
- Von den insgesamt 2.710 PKS-Intensivtätern hatten 975 (Vorjahr 894) **eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit**. Ihr Anteil an allen PKS-Intensivtätern stieg damit von 33,2% auf 36,0%. Am stärksten vertreten waren die Nationalitäten:
 - **Polen** 149 bzw. 15,3% an allen NDTV (Vorjahr 113 IT, 12,6%)
 - **Türkei** mit 138 PKS-Intensivtätern bzw. 14,2% an allen nichtdeutschen PKS-Intensivtätern (Vorjahr 171 IT, 19,5%)
 - **Vietnam** 105 bzw. 10,8% an allen NDTV (Vorjahr 87 IT, 9,7%)
 - **Unbekannt** 72 bzw. 7,4% an allen NDTV (Vorjahr 59 IT, 6,6%)
 - **Libanon** 51 bzw. 5,2% an allen NDTV (Vorjahr 38 IT, 4,3%).

⁷ Im Jahr 2009 wurden 243.133 Fälle aufgeklärt.

- Die PKS-Intensivtäter verursachten insgesamt einen Schaden in Höhe von 159.892.346 €. Das entspricht 21,2% (im Vorjahr 6,8%) des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens bei allen aufgeklärten Schadensdelikten.

Der sprunghafte Anstieg des Anteils der Schadenssumme durch Intensivtäter begangener Straftaten liegt in den sehr schadensträchtigen Betrugsvorgängen. Die acht höchsten Schadenssummen der zu Grunde liegenden Vorgänge belaufen sich auf ca. 120 Millionen Euro.

Die Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung waren überwiegend in den folgenden Deliktsfeldern aktiv:

Erfassungsgrund	PKS Schlüssel	Anzahl der Fälle
Warenbetrug	511300	4320
Sonstiger einfacher Ladendiebstahl	326010	2975
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511279	2757
Sonstiger einfacher Ladendiebstahl geringwertiger Sachen	326030	2639
Sonstige weitere Betrugsarten	518900	2423
Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	224000	1828
Hausfriedensbruch	622100	1740
Beförderungerschleichung	515001	1479
Beleidigung (ohne sexuelle Grundlage)	673010	1166
Überweisungsbetrug	518320	1082

Jugendgruppengewalt

Eine bundeseinheitliche Definition der Jugendgruppengewalt gibt es nicht.

In Berlin werden als Jugendgruppengewalt Straftaten definiert, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tätern im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der eine Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden.

Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine bestimmte Auswahl von Delikten und ist in ihrer einzeldeliktischen Betrachtung auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

Nachfolgend aufgeführte Delikte werden zur Jugendgruppengewalt ausgewertet:

- **Raub** (räuberische Erpressung)
- **Körperverletzung** (einschließlich gefährliche Körperverletzung)
- **Sachbeschädigung**
- **sonstige Delikte** (u. a. Bedrohungen, Verstöße gegen das Waffengesetz, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte)

Seit 2008 können über die PKS verlässliche Daten zur Jugendgruppengewalt erlangt werden, da diese Fälle in der Polizeilichen Kriminalstatistik seitdem mit dem Fallmerkmal „J“ gekennzeichnet werden können. Dies macht die Erhebung einer Handstatistik, die bis zum Jahr 2007 in den zuständigen Kommissariaten aufwändig geführt wurde, entbehrlich.

Die Entwicklung bei den Delikten der Jugendgruppengewalt stellt sich folgendermaßen dar: Insgesamt gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang auf 5.142 Fälle, -329 Fälle, -6,0%.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Raub: Rückgang auf 1.618 Fälle, -505 Fälle, -23,8%
- Körperverletzung: Rückgang auf 1.062 Fälle, -160 Fälle, -13,1%
- Sachbeschädigung: Zunahme auf 2.189 Fälle, +398 Fälle, +22,2%
- Sonstige Delikte: Rückgang auf 273 Fälle, -62 Fälle, -18,5%

Der Rückgang der Gesamtzahlen, der bereits im letzten Jahr erkennbar war, setzte sich in diesem Jahr erfreulicherweise fort. Er scheint seine Ursachen jedoch nicht nur in den bereits vorab erwähnten demografischen Veränderungen zu haben, siehe Seite 125.

Nach Einschätzungen der Kommissariate, die speziell mit der Bearbeitung von Jugendgruppengewalt betraut sind, wird mittlerweile ein Teil der ehemaligen Täter aus diesem Bereich in anderen Deliktsbereichen, wie Einbruch oder Betrug tätig, da dort neben

anderem ein kleineres Entdeckungsrisiko besteht sowie eine geringere Strafandrohung gegeben ist.

Positiv wird auch die Arbeit der Intensivtäterkommissariate und der Operativen Gruppen Jugendgewalt bewertet. Das dort praktizierte TOE-Konzept (täterorientierte Ermittlungsarbeit) war bereits im Vorjahr ausgesprochen erfolgreich, da die Verurteilung der Anführer oftmals ganze Gruppen ausschaltete.

Hinzu kommen weitere Maßnahmen, wie die verbesserte Kooperation mit anderen Ämtern und Organisationen sowie zielgruppenorientierte Präventionsmaßnahmen. Um die erreichten Erfolge nicht zu gefährden und zukünftig zu sichern, wird der eingeschlagene Weg intensiver präventiver und repressiver Maßnahmen konsequent weiter beschritten.

Innerhalb der o. a. eingeschränkten Deliktauswahl verteilen sich die 5.142 Fälle der Jugendgruppengewalt wie folgt:

Straftat	PKS Schlüssel	Erfasste Fälle			Aufklärung		Tatverdächtige			
		gesamt	vergl. Wert	Versuche	Fälle	AQ	gesamt	männl.	weiblich	nichtdt.
		n	n	n	n	%	n	%	%	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Straftaten insgesamt	----	5391	5142	418	3044	56,5	3271	85,9	14,1	24,9
Straftaten gegen das Leben	000000	2	2	2	2	100,0	10	100,0	0,0	30,0
Rohheitsdelikte insgesamt darunter	200000	2951	2793	390	1372	46,5	2295	82,4	17,6	30,3
Raub darunter	210000	1741	1618	333	674	38,7	1113	88,3	11,7	31,5
Raubüberfälle auf Geschäfte	212000	62	60	18	27	43,5	34	97,1	2,9	44,1
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	214000	11	10	4	3	27,3	5	100,0	0,0	20,0
Handtaschenraub	216000	125	120	22	26	20,8	38	94,7	5,3	39,5
Straßenraub	217000	812	755	153	313	38,5	568	89,3	10,7	32,6
Raubüberfälle in Wohnungen	219000	20	19	3	14	70,0	38	76,3	23,7	15,8
Körperverletzung darunter	220000	1093	1062	48	624	57,1	1267	78,5	21,5	29,1
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	903	876	40	516	57,1	1172	78,6	21,4	29,2
KV in der Öffentlichkeit	222100	608	586	24	323	53,1	733	74,5	25,5	29,2
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	224000	188	184	8	107	56,9	120	80,0	20,0	31,7
Nötigung	232200	41	37	9	27	65,9	53	60,4	39,6	17,0
Bedrohung	232300	74	74	0	45	60,8	90	68,9	31,1	26,7
Erpressung	610000	10	10	6	7	70,0	13	84,6	15,4	23,1
Widerstand gegen die Staatsgewalt	621000	12	12	1	12	100,0	14	85,7	14,3	14,3
Hausfriedensbruch	622000	19	19	0	18	94,7	44	86,4	13,6	47,7
Landfriedensbruch	623000	18	17	0	15	83,3	80	87,5	12,5	11,3
Beleidigung	673000	55	54	0	33	60,0	34	61,8	38,2	29,4
Sachbeschädigung darunter	674000	2278	2189	15	1555	68,3	933	96,4	3,6	10,9
Sachbeschädigung durch Graffiti	674011	887	842	3	713	80,4	500	97,8	2,2	9,6
Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit	674300	1111	1080	1	637	57,3	402	97,3	2,7	9,7
Straftaten gegen das Waffengesetz	726000	18	18	0	12	66,7	13	100,0	0,0	30,8

Im vergangenen Jahr wurden demnach im Bereich der Jugendgruppengewalt 3.271 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 816 nichtdeutscher Nationalität. Dies entspricht einem Anteil von 24,9% (zum Vergleich: Der Anteil nichtdeutscher TV an allen Straftaten lag mit 31,5% deutlich höher).

Die wesentlichen Nationalitäten der nichtdeutschen Tatverdächtigen gliedern sich wie folgt auf. Die Prozentwerte beziehen sich stets auf den Anteil an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen zur Jugendgruppengewalt:

- Türkei (270 TV, 33,1%)
- Libanon (48 TV, 5,9%)
- Bosnien und Herzegowina (44 TV, 5,4%)

- Polen (36 TV, 4,4%)
- Serbien⁸ (30 TV, 3,7%)
- Ukraine (17 TV, 2,1%)
- Vietnam (17 TV, 2,1%)
- Russische Föderation (14 TV, 1,7%)
- Mazedonien, ehem. Jugoslawische Republik (13 TV, 1,6%)
- Unbekannt (107 TV, 13,1%)
- Keine Angabe (88 TV, 10,8%)

Weitere 132 Tatverdächtige haben eine Staatsangehörigkeit 55 anderer Nationen, die hier aber nicht einzeln gelistet werden.

Eine Aussage zum Migrationshintergrund der deutschen Tatverdächtigen kann derzeit noch nicht sinnvoll getroffen werden, Erläuterungen siehe Seite 121.

Diversion

Zur Bekämpfung und zukünftigen Vermeidung von Jugendkriminalität setzt die Berliner Polizei auch weiterhin auf Diversion, das heißt möglichst zeitnahe Reaktionen auf die begangenen oder versuchten Straftaten mit dem Ziel der informellen Erledigung von Strafverfahren, z. B. durch den sogenannten Täter-Opfer-Ausgleich, normverdeutlichende Gespräche, Informationen über Hilfsangebote und andere Maßnahmen.

Ob sich ein Fall für die Anregung einer Diversion eignet, ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Sie kommt grundsätzlich nur für Straftaten in Betracht, die in der Diversionsrichtlinie aufgeführt sind.

Nach der Diversionsrichtlinie ist die sanktionslose Einstellung eines Ermittlungsverfahrens gegen Jugendliche und Heranwachsende gemäß § 45 Abs. 1 JGG möglich, wenn die Voraussetzungen des § 153 StPO vorliegen. Gemäß § 45 Abs. 2 JGG kann von der Verfolgung abgesehen werden, wenn eine erzieherische Maßnahme bereits durchgeführt oder eingeleitet wurde. In diesem Fall hat der Sachbearbeiter mit dem Beschuldigten ein normverdeutlichendes Gespräch zu führen. Hält der Sachbearbeiter nach der Prüfung des Sachverhalts eine erzieherische Maßnahme für angemessen, trifft er eine diesbezügliche Absprache mit dem zuständigen Staatsanwalt (Jugendstaatsanwaltschaft). Wenn auch nach Ansicht des Staatsanwalts eine erzieherische Maßnahme durchgeführt werden sollte,

⁸ einschließlich ehemaliges „Serbien und Montenegro“ sowie „Serbien (einschl. Kosovo)“

schließt der Sachbearbeiter mit dem Beschuldigten - unter der Voraussetzung, er erklärt sich damit einverstanden - einen so genannten Vereinbarungsvertrag. Innerhalb einer Woche sollte sich der Beschuldigte mit dem Diversionsmittler in Verbindung setzen, der mit dem Beschuldigten die erzieherische Maßnahme vereinbart und auch deren Durchführung kontrolliert. Der Bericht des Diversionsmittlers wird zu den Ermittlungsakten genommen.

Übersicht über die bearbeiteten Diversionsvorgänge von 2004 bis 2009 (aus der Geschäftsstatistik des LKA PräV 2)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Differenz 2008/2009	
	1	2	3	4	5	6	7	8
eingegangene Vorgänge	20.601	20.911	22.979	25.783	28.540	27.975	-565	-2,0%
Gesamtzahl aller ermittelten TV	26.174	26.744	29.279	32.239	34.901	32.757	-2.144	-6,1%
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	6.586	6.352	6.946	6.896	6.549	6.470	-79	-1,2%
nach § 45 I JGG	5.087	4.620	4.735	4.713	4.274	4.467	193	4,5%
nach § 45 II 1. Alt JGG	1.078	1.049	1.115	1.045	892	713	-179	-20,1%
nach § 45 II 2. Alt JGG	421	683	1.096	1.138	1.383	1.290	-93	-6,7%
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	25,2%	23,8%	23,7%	21,4%	18,8%	19,8%		

Im Jahr 2009 wurden stadtweit 27.975 Fälle (565 Fälle oder 2,0% weniger als im Vorjahr) bekannt, bei denen die Möglichkeit der Durchführung von Diversionsmaßnahmen geprüft wurde. Dabei wurden 32.757 Tatverdächtige ermittelt. Insgesamt wurden 6.470 Diversionsmaßnahmen (79 oder 1,2% weniger als im Jahr 2008) durchgeführt.

Bei den Diversionsmaßnahmen nach § 45 Abs. 1 JGG (Einstellung ohne besondere Maßnahmen) konnte ein Anstieg von 4,5% oder 193 Fälle auf insgesamt 4.467 Fälle festgestellt werden.

Dagegen gingen die Maßnahmen nach § 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative (normverdeutlichendes Gespräch durch die Polizei) um 20,1% oder 179 Fälle auf 713 Fälle (niedrigste Zahl seit 2004) und nach § 45 Abs. 2 JGG 2. Alternative (erzieherische Maßnahmen durch Diversionsmittler) um 6,7% oder 93 Fälle auf 1.290 Fälle (zweithöchste Zahl seit Einführung der Diversion im Jahr 1999) zurück.

Die hauptsächlich rückläufigen Zahlen zur Diversion korrelieren mit dem allgemeinen Fallzahlenrückgang im Bereich der Jugendkriminalität und dem Rückgang der Tatverdächtigen unter 21 Jahren. Der Anteil der eingeleiteten Diversionsmaßnahmen in Verhältnis zu den ermittelten Tatverdächtigen stieg von 18,8% auf 19,8%.

Straftaten an Schulen

Die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasst nicht, ob eine Straftat im Umfeld einer Schule oder auf dem Weg dorthin erfolgte. Dieses lässt sich jedoch über das Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS recherchieren. Ein Vergleich mit den Straftaten der PKS verbietet sich jedoch, da die PKS eng definierten Zählregeln unterliegt, die im Rahmen der Recherche nicht berücksichtigt werden können. Weiterhin muss festgehalten werden, dass es bei Straftaten, die in Zusammenhang mit Schule stehen, die Täter oder Opfer nicht zwangsläufig Schüler waren.

Laut POLIKS-Recherche vom 13.01.2010 wurden im Jahr 2009 insgesamt 6.715 Vorgänge (im Vorjahr 6.830) im Zusammenhang mit Straftaten in Schulen oder auf dem Schulweg erfasst. Am häufigsten wurden Verfahren wegen Diebstahls und Sachbeschädigung aufgenommen, gefolgt von den Körperverletzungsdelikten, bei denen es einen erfreulichen Rückgang gab. Die Schule war auch im vergangenen Jahr kein Brennpunkt von Jugendgruppengewalt.

Die Vorgänge teilen sich überwiegend auf die folgenden Phänomene auf:

Straftat	Anzahl der Vorgänge	+/- zum Vorjahr	Anteil an allen Vorg. Schule
	n	n	%
	1	2	3
Einfacher Diebstahl	1.524	-67	22,7
Sachbeschädigung	1.393	57	20,7
Körperverletzung	1.077	-228	16,0
Schwerer Diebstahl	987	-77	14,7
Beleidigung	447	58	6,7
Hausfriedensbruch	223	33	3,3
Bedrohung	154	-15	2,3
Nötigung	117	-11	1,7
Raubdelikte	78	8	1,2
Straftaten gg. WaffenG	75	16	1,1
Rauschgiftdelikte	65	17	1,0

Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt“ bezeichnet (unabhängig vom Tatort/ auch ohne gemeinsamen Wohnsitz) Gewaltstraftaten zwischen **Personen**

- in einer partnerschaftlichen Beziehung,
 - die derzeit besteht
 - die sich in der Auflösung befindet
 - die aufgelöst ist

oder

- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

Im Zweifel ist bei der Bewertung des Einzelfalles Häusliche Gewalt anzunehmen. Häusliche Gewalt (auch beobachtete Gewalttaten) ist eine Gefährdung des Kindeswohls⁹.

Dieses auch in der Öffentlichkeit vielbeachtete Themenfeld wird in der Berliner Polizei seit dem 01.01.2004 mit einem gesonderten, teilweise automatisierten Verfahren erhoben und analysiert. Seit diesem Zeitpunkt wird durch den sachbearbeitenden Mitarbeiter der Berliner Polizei beim Abschluss der Ermittlungen ein Fall Häuslicher Gewalt im Polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS mit einem entsprechenden Merkmal versehen. Auf diese Weise ist es möglich, Vorgänge der Häuslichen Gewalt in der PKS konkret zu erfassen und auszuwerten. Vor der Einführung dieses Verfahrens konnte lediglich auf manuelle Meldeverfahren zurückgegriffen werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2009 in der PKS 16.285 Fälle Häuslicher Gewalt registriert (Vorjahr 16.382 Fälle, Rückgang um 97 Fälle oder 0,6%). Im Vergleich 2007/2008 war noch ein Anstieg von 23,9% zu verzeichnen.

darunter insbesondere

- 4 vollendete Tötungsdelikte und 12 Versuche (eine vollendete sowie eine versuchte Mordtat, 3 vollendete und 11 versuchte Totschlagtaten),
im Vorjahr 0 vollendete und 3 versuchte Morde sowie ebenfalls 2 vollendete und 8 versuchte Totschlagtaten.
- 140 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (-6 Fälle, -4,1%)
Anteil an Fällen HG: 0,9%

⁹ Definition häusliche Gewalt gemäß Senatsverwaltung für Inneres und Sport/Senatsverwaltung für Justiz 10/2001

darunter

- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (108 Fälle, +1 Fall, +0,9%) Anteil an Fällen HG 0,7%
- 12.279 Rohheitsdelikte (+99 Fälle, +0,8%, sowie 75,4% aller Taten der HG)

darunter

- 8.858 Körperverletzung (+85 Fälle, +1,0%)

darunter

- vorsätzliche leichte Körperverletzung (7.234 Fälle, +76 Fälle, +1,1%)
Anteil an Fällen HG: 44,0%
Mit 24,6% handelt es sich hier um fast ein Viertel der insgesamt 29.439 bekanntgewordenen Fälle leichter Körperverletzung in Berlin insgesamt.
- gefährliche und schwere Körperverletzung (1530 Fälle, +10 Fälle, +0,7%)
Dies sind 13,3% von insgesamt 11.515 Fällen der gefährlichen und schweren Körperverletzungen insgesamt.
- Freiheitsberaubung, Nachstellung (Stalking), Nötigung und Bedrohung (3.335 Fälle, +13 Fälle, +0,4%)

darunter insbesondere

- Nachstellung (Stalking) (841 Fälle, +41 Fälle, +5,1%)
- Nötigung (627 Fälle, -87 Fälle, -12,2%)
- Gewaltschutzgesetz (584 Fälle, -38 Fälle, -6,1%)

Zu den Tatverdächtigen der „Häuslichen Gewalt“

- 10.502 (10.077, +425, +4,2%) Tatverdächtige, davon 8.049 (7.788), bzw. 76,6% (77,3%), männlich und 2.453 (2.289) weiblich.
- 5.341 Tatverdächtige (50,9% aller TV) waren zwischen 30 und 50 Jahren alt.
- 3.622 (3.341, +281, +8,4%) Tatverdächtige, bzw. 34,5% (33,2%) hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (davon 2.822 (2.635) bzw. 77,9% (78,9%) männlich)

Überwiegende nichtdeutsche Nationalitäten waren Türkei 1.142 Tatverdächtige (Vorjahr 1.079), mit 31,5% an allen nichtdeutschen TV, danach Polen 253 TV (227) 7,0%, Libanon 153 TV (128) 4,2%, ehem. Jugoslawien (ehem.) 115 TV (120) 3,2%.

Zu den Opfern der „Häuslichen Gewalt“

- Zu den 12.620 Fällen der PKS-Opferdelikte¹⁰ bei Häuslicher Gewalt, wurden insgesamt 13.343 Personen erfasst. Dabei wurden 10.251 (76,8%) weibliche und 3.092 männliche Personen Opfer dieser Straftaten.

Sonderauswertung zu Altersgruppen von Opfern der Häuslichen Gewalt

Altersgruppen	Männlich		Weiblich	
	n	in %	n	in %
bis 17 Jahre	286	9,2	556	5,4
18 bis unter 21	202	6,5	1044	10,2
21 bis unter 23	173	5,6	781	7,6
23 bis unter 25	158	5,1	716	7,0
25 bis unter 30	392	12,7	1575	15,4
30 bis unter 40	693	22,4	2600	25,4
40 bis unter 50	688	22,3	1993	19,4
50 bis unter 60	301	9,7	668	6,5
60 und mehr Jahre	199	6,4	318	3,1
Gesamtergebnis	3092	100	10251	100

Der Anteil von weiblichen Opfern im Altersbereich 30 bis 40 Jahren liegt mit 25,4% am höchsten, ebenfalls bei den männlichen Opfern mit 22,4%. Eine Erklärung kann der hohe Anteil der Scheidungen in diesem Altersbereich sein. Im Jahr 2003 wurden sowohl Männer (22,8 Prozent) als auch Frauen (23,1 Prozent) im Alter von 35 bis unter 40 Jahren am häufigsten geschieden¹¹.

Im Jahr 2009 wurden stadtweit 1.641 (1.709) **Wegweisungen**, 525 (522) **Betretungsverbote** und 521 (497) **Kontaktverbote** (mehrere Maßnahmen pro Einsatz möglich) gemäß § 29 a ASOG nach Einsätzen im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt in POLIKS erfasst.

In diesem Zusammenhang siehe auch die Ausführungen zu **720011 Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz**, Seite 104.

¹⁰ siehe PKS-Opferdelikte, Seite 136

¹¹ Pressemitteilung 204/04 vom 29.9.2004 des statistischen Landesamtes.

Internetkriminalität

Seit dem Jahr 2004 wird das **Tatmittel Internet** über die PKS ausgewertet. Analog zu den Fallmerkmalen „Wirtschaftskriminalität“, „Jugendgruppengewalt“ und „Häusliche Gewalt“ kann durch den Sachbearbeiter beim Vorgangsabschluss das Fallmerkmal "Internet" gesetzt werden, welches dann die entsprechende Sonderkennung auslöst.

Die seit Jahren ansteigende Bedeutung des Internets führte auch im vergangenen Jahr zu einer Erhöhung von Straftaten bzw. Falldaten, die in Zusammenhang mit der Nutzung dieses Mediums standen.

Im Jahr 2009 wurden in der PKS 22.665 Delikte (vergleichbarer Wert zum Vorjahr) mit dem Tatmittel Internet registriert. Im Vergleich zur Vorjahreszahl von 16.231 Fällen stellt dies eine Zunahme um 6.434 Fälle, also eine Erhöhung um 39,6%, dar.

Der Zuwachs war demnach nicht mehr ganz so extrem wie im Jahr 2008, als im Jahresbericht eine Steigerung der Fallzahlen um 87,6% verzeichnet wurde. Der langfristige Trend der verstärkten Nutzung des Internets bzw. von Internetverkaufsplattformen zur Tatbegehung ist jedoch weiterhin deutlich erkennbar.

Dabei spielten wieder verschiedene Begehungsweisen, angefangen bei einfachen Vertragsfallen bis hin zu komplexen Schadprogrammen, eine Rolle. Über das Internet wurden durch Täter Waren angeboten, ohne diese nach Erhalt des Kaufpreises auszuliefern. Andere bestellten Waren, ohne diese zu bezahlen.

Internetnutzer werden und wurden immer wieder gewarnt, besondere Vorsicht bei der Preisgabe personenbezogener Daten walten zu lassen. Insbesondere der sorglose Umgang mit Konto-, Zahlungskarten- und Adressdaten kann zu Missbrauch und anschließenden ungerechtfertigten oder unangemessenen Zahlungsaufforderungen führen.

Bei einem Großteil der Fälle mit dem Tatmittel Internet handelt es sich um **Betrugsvorgänge**. Bezogen auf die Gesamtzahl aller Betrugsvorgänge, gemäß dem errechneten Vergleichswert von 89.588 Fällen, betrug hier der Anteil der Vorgänge mit Internetbezug 22,3% (19.951 Fälle).

In einem weiteren wesentlichen Bereich der Kriminalität, in den Fällen der **Verbreitung pornografischer Schriften und Erzeugnisse** unter Nutzung des Internets, betrug die Fallzahl 284. In diesem Deliktsbereich bedeutet das sogar einen Anteil von 59,3% an der Gesamtzahl der 479 Fälle. Inwieweit gerade bei der Bekämpfung von Kinderpornografie das geplante Gesetz zur Löschung entsprechender Onlineangebote einen Einfluss auf die Entwicklung der zukünftigen Fallzahlen haben wird, bleibt abzuwarten.

Einzelne Delikte bzw. Deliktgruppen der Internetkriminalität

Bezogen auf die absolute Fallzahl in Höhe von 22.665 Delikten, bei denen das Fallmerkmal "Internet" gesetzt wurde, betrug der Anteil

- bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung: 1,3%
(299 erfasste Fälle, +40 Fälle, +15,4%)
- bei Vermögens- und Fälschungsdelikten: 90,0%
(20.388 erfasste Fälle, +5.646 Fälle, +38,3%)

darunter

- bei Waren- und Warenkreditbetrug: 55,2%
(12.509 erfasste Fälle, +3.286 Fälle, +35,6%)
- bei Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel: 13,6%
(3.081 erfasste Fälle, +1.542 Fälle, +100,2%)
- bei Sonstigem Betrug: 14,1%
(3.207 erfasste Fälle, +112 Fälle, +3,4%)
- bei Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze aus dem Wirtschaftssektor: 1,5%
(331 erfasste Fälle, +62 Fälle, +23,0%)

Tatverdächtige im Bereich der Internetkriminalität

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 5.827 Tatverdächtige registriert, davon 4.268 (73,2%) männliche und 1.559 (26,8%) weibliche Tatverdächtige. 1.548 (26,6%) Tatverdächtige waren nichtdeutscher Herkunft. Nur 9,9% der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt.

Schaden durch Internetkriminalität

Durch 21.187 vollendete Delikte mit dem Fallmerkmal „Internet“ entstand im vergangenen Jahr ein Gesamtschaden von 11.724.394 €. Gemessen an der Gesamtschadenshöhe von 754.575.089 € zu **Straftaten insgesamt** betrug der Anteil des Schadens durch Internetkriminalität 1,5%.

Der Anteil der Fälle der Internetkriminalität (22.665 Fälle) an der Gesamtkriminalität (487.096 registrierte Fälle im Jahr 2009) betrug hingegen 4,7%.

Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Da die Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr in der PKS nicht gesondert erfasst werden, liegen der folgenden Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung im ÖPNV im Jahr 2009 verlaufsstatistische Untersuchungen zugrunde, die mit der seit Jahresbeginn 2007 den Berliner Auswertedienststellen zur Verfügung stehenden Auswertesoftware „DataWarehouse (DWH)“ durchgeführt wurden.

Zur Betrachtung der Kriminalität im ÖPNV werden bestimmte Straftaten bzw. Straftatengruppen ausgewählt und einer Analyse unterzogen. Diesbezüglich ist einleitend anzuführen, dass das Fahren ohne gültigen Fahrausweis bzw. die Strafrechtsnorm Leistungerschleichung als häufigstes Delikt im ÖPNV hier nicht ausgewertet wird, da es als Kontrolldelikt keine relevanten Hinweise auf Schwerpunkte liefern kann und starken Schwankungen je nach Kontrollintensität ausgesetzt ist.

Zur Darstellung eines umfassenderen Abbildes der Kriminalität im öffentlichen Personennahverkehr wurden erstmals im Jahresbericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2007 die bei der Bundespolizeidirektion Berlin bearbeiteten Fälle in diese Untersuchung einbezogen. Die nachfolgende Übersicht zeigt die mit dem dortigen System @rtus-Bund erhobenen Daten gemeinsam und in der Gegenüberstellung mit den Daten der Berliner Polizei.

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich Polizei/Bundespolizei 2008/2009)

Delikt	Polizei				Bundespolizei				Gesamt			
	Jan-Dez 2008	Jan-Dez 2009	+/- zum Vorjahreszeitraum		Jan-Dez 2008	Jan-Dez 2009	+/- zum Vorjahreszeitraum		Jan-Dez 2008	Jan-Dez 2009	+/- zum Vorjahreszeitraum	
	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Automateneinbruch	34	30	-4	-11,8	12	16	4	33,3	46	46	-	0,0
Beleidigung	768	804	36	4,7	835	708	-127	-15,2	1.603	1.512	-91	-5,7
Einfacher Diebstahl	1.552	1.620	68	4,4	1.050	1.030	-20	-1,9	2.602	2.650	48	1,8
Fahrraddiebstahl	3.273	2.446	-827	-25,3	164	122	-42	-25,6	3.437	2.568	-869	-25,3
Hausfriedensbruch	396	505	109	27,5	631	798	167	26,5	1.027	1.303	276	26,9
Körperverletzung	2.948	2.872	-76	-2,6	1.700	1.694	-6	-0,4	4.648	4.566	-82	-1,8
Nötigung ... ¹	362	395	33	9,1	239	275	36	15,1	601	670	69	11,5
Raub	740	710	-30	-4,1	98	75	-23	-23,5	838	785	-53	-6,3
Sachbeschädigung	3.839	3.711	-128	-3,3	5.129	4.464	-665	-13,0	8.968	8.175	-793	-8,8
Sexualdelikte	112	131	19	17,0	39	18	-21	-53,8	151	149	-2	-1,3
Straftaten i.Z.m. Btm	1.271	1.662	391	30,8	172	153	-19	-11,0	1.443	1.815	372	25,8
Taschendiebstahl	3.207	3.131	-76	-2,4	3.054	3.276	222	7,3	6.261	6.407	146	2,3
Widerstand ... ²	183	189	6	3,3	330	257	-73	-22,1	513	446	-67	-13,1
Gesamt	18.685	18.206	-479	-2,6	13.453	12.886	-567	-4,2	32.138	31.092	-1.046	-3,3

¹ Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, ² Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

Insgesamt sind im Jahr 2009 im Bereich des ÖPNV 31.092 Fälle erfasst worden. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist mit 32.138 Fällen ein Rückgang von 1.046 Fällen um 3,3% zu verzeichnen. Während bei der Polizei eine anteilige Abnahme von 18.685 auf 18.206 Fälle (-479 Fälle, -2,6%) festzustellen ist, ist die Bundespolizei am Fallzahlenrückgang mit einer Abnahme von 13.453 auf 12.886 Fälle (-567 Fälle, -4,2%) beteiligt.

Mit Hinweis auf den Umstand, dass die Bundespolizei ausschließlich im Bereich der DB AG inkl. S-Bahn zuständig ist, erfolgt mit der nachfolgenden Tabelle eine Aufschlüsselung der Gesamtzahlen der ausgewählten Straftatengruppen im ÖPNV auf die einzelnen Beförderungsmittel Bus, S-Bahn, Straßenbahn und U-Bahn. Hinzu kommen Bereiche, die zwar zum ÖPNV gezählt werden, bei denen jedoch die spezielle Zuordnung des Verkehrsmittels aufgrund fehlender ergänzender Angaben bei der Vorgangserfassung nicht möglich war (Spalte „keine Angabe“).

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich nach Verkehrsträgern Januar bis Dezember 2009)

Delikt	Bus	DB AG inkl. S-Bahn			Tram	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		Polizei	BPol	Gesamt				
		<i>n</i> 1	<i>n</i> 2	<i>n</i> 3				
Automateneinbruch	-	2	16	18	-	22	6	46
Beleidigung	190	52	708	760	34	334	194	1.512
Einfacher Diebstahl	233	238	1.030	1.268	79	698	372	2.650
Fahrraddiebstahl	42	903	122	1.025	31	233	1.237	2.568
Hausfriedensbruch	55	3	798	801	2	342	103	1.303
Körperverletzung	439	177	1.694	1.871	251	1.252	753	4.566
Nötigung ... ¹	89	25	275	300	20	156	105	670
Raub	57	147	75	222	31	270	205	785
Sachbeschädigung	386	133	4.464	4.597	247	2.130	815	8.175
Sexualdelikte	13	28	18	46	9	46	35	149
Straftaten i.Z.m. Btm	30	149	153	302	13	837	633	1.815
Taschendiebstahl	654	245	3.276	3.521	141	1.682	409	6.407
Widerstand ... ²	15	11	257	268	8	82	73	446
Gesamt	2.203	2.113	12.886	14.999	866	8.084	4.940	31.092

¹ Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, ² Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: POLIKS, DataWarehouse, @rtus- Bund

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich nach Verkehrsträgern Januar bis Dezember 2009) in Prozent-Anteil an allen ÖPNV Taten³

Delikt	Bus	DB AG inkl. S-Bahn			Tram	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		Polizei	BPol	Gesamt				
		% 1	% 2	% 3				
Automateneinbruch	-	4,3	34,8	39,1	-	47,8	13,0	100
Beleidigung	12,6	3,4	46,8	50,3	2,2	22,1	12,8	100
Einfacher Diebstahl	8,8	9,0	38,9	47,8	3,0	26,3	14,0	100
Fahrraddiebstahl	1,6	35,2	4,8	39,9	1,2	9,1	48,2	100
Hausfriedensbruch	4,2	0,2	61,2	61,5	0,2	26,2	7,9	100
Körperverletzung	9,6	3,9	37,1	41,0	5,5	27,4	16,5	100
Nötigung ... ¹	13,3	3,7	41,0	44,8	3,0	23,3	15,7	100
Raub	7,3	18,7	9,6	28,3	3,9	34,4	26,1	100
Sachbeschädigung	4,7	1,6	54,6	56,2	3,0	26,1	10,0	100
Sexualdelikte	8,7	18,8	12,1	30,9	6,0	30,9	23,5	100
Straftaten i.Z.m. Btm	1,7	8,2	8,4	16,6	0,7	46,1	34,9	100
Taschendiebstahl	10,2	3,8	51,1	55,0	2,2	26,3	6,4	100
Widerstand ... ²	3,4	2,5	57,6	60,1	1,8	18,4	16,4	100
Gesamt	7,1	6,8	41,4	48,2	2,8	26,0	15,9	100

¹ Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, ² Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: POLIKS, DataWarehouse, @rtus- Bund

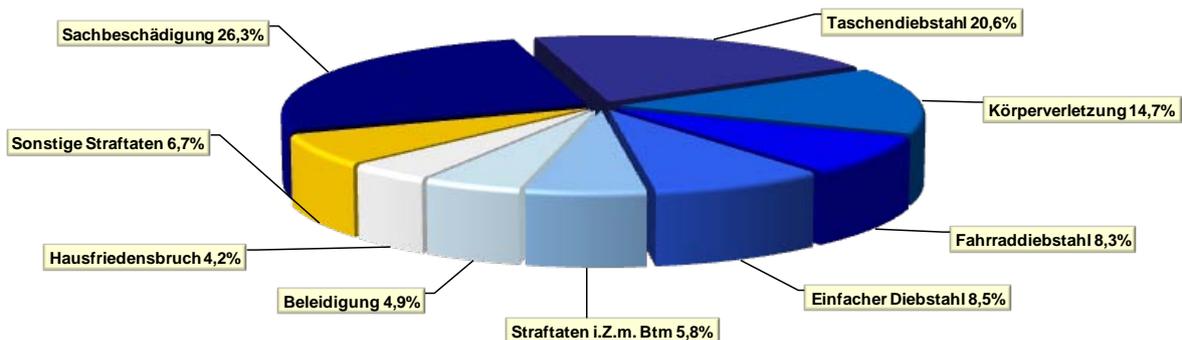
³ Differenzen zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis sind rundungsbedingt.

War die Fallzahlenbelastung in früheren Betrachtungszeiträumen ohne Berücksichtigung der Fälle der Bundespolizei im Bereich der U-Bahn am höchsten, gilt dies bei gemeinsamer Untersuchung der Daten von Polizei und Bundespolizei mit 14.999 Taten (48,2%) für den

Bereich der DB AG inkl. S-Bahn bei insgesamt 31.092 im Jahr 2009 im Bereich des ÖPNV angezeigten Taten.

Welche Delikte besonders häufig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs begangen wurden, verdeutlicht die folgende grafische Darstellung:

Prozentuale Verteilung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV (Polizei und Bundespolizei Januar bis Dezember 2009)



Von den ausgewählten Straftaten innerhalb des ÖPNV nimmt das Delikt Sachbeschädigung mit 8.175 angezeigten Fällen bzw. 26,3% den größten Raum ein. Es folgt der Taschendiebstahl mit 6.407 angezeigten Taten bzw. 20,6%.

Der Blick auf die angezeigten Sachbeschädigungen, bei denen es sich zu einem verhältnismäßig hohen Anteil um Sachbeschädigungen durch Graffiti handelt, verdeutlicht das Verhältnis der angezeigten Fälle zwischen den Verkehrsträgern; während durch die BVG insgesamt 2.763 Sachbeschädigungen (33,8% aller Sachbeschädigungen) zur Anzeige gebracht wurden, waren es bei der DB AG inkl. S-Bahn allein 4.597 Fälle (56,2% aller Sachbeschädigungen). Zu den übrigen 10,0% der Sachbeschädigungen erfolgte keine Differenzierung nach Verkehrsträgern.

An den stark rückläufigen Fallzahlen bei der Sachbeschädigung von 8.968 auf 8.175 um 793 Fälle bzw. 8,8% hat die Bundespolizei mit einer Abnahme von 5.129 auf 4.464 um 665 Taten bzw. 13,0% den weitaus größeren Anteil. Hier zeigen sich die Auswirkungen der Umstände um die Sicherheitsmängel bei der DB AG inkl. S-Bahn im Jahr 2009, da weniger Züge auf der Strecke entsprechend weniger Tatgelegenheiten bedeuten.

Auf die Entwicklung bei Sachbeschädigungen durch Ätzen mittels Flusssäure ist gesondert hinzuweisen. Diese Delikte, die als „Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften“ gem. § 330 a StGB erfasst und durch LKA 713 als Ermittlungsgruppe 'Graffiti in Berlin' bearbeitet werden, sind aufgrund eines speziellen Erfassungsschlüssels nicht in der Zahl der hier ausgewerteten Sachbeschädigungen enthalten und finden in den vorseitig abgebildeten Tabellen ausgewählter Straftaten im Zusammenhang mit dem ÖPNV keine Beachtung. Musste im Jahresbericht 2007 von 93 entsprechenden Fällen berichtet werden, waren es im Jahr 2008 nur noch 13 derartige Taten; im aktuellen Betrachtungszeitraum handelt es sich lediglich um 4 Fälle. Wegen der Öffentlichkeitswirksamkeit unterlagen diese Taten

besonderer Beachtung und führten bei Aufklärung grundsätzlich zu Verurteilungen ohne Aussetzung zur Bewährung.

Der Taschendiebstahl ist bei Gesamtbetrachtung von Polizei und Bundespolizei gemäß Tabelle Seite 162 mit einer Zunahme von 6.261 auf 6.407 Fälle (+146 Fälle, +2,3%) das Delikt mit der dritthöchsten Fallzahlensteigerung. Das ist ausschließlich im Anstieg dieser Taten bei der Bundespolizei von 3.054 auf 3.276 Fälle (+222 Fälle, +7,3%) begründet. Im Verantwortungsbereich der Polizei kann von einer Abnahme von 3.207 auf 3.131 Fälle (-76 Fälle, -2,4%) berichtet werden. Ursächlich kann das größere Gedränge mit günstigeren Tatgelegenheiten in den Verkehrsmitteln der DB AG inkl. S-Bahn gewesen sein, das wiederum im Zusammenhang mit den Umständen um die Sicherheitsmängel im Jahr 2009 steht.

Das Kommissariat LKA 711 ist für die spezialisierte Verfolgung von Taschendiebstählen zuständig. Die folgenden Aussagen basieren auf einer dort geführten Geschäftsstatistik, wodurch sich Differenzen zu den Daten in den vorseitig dargestellten Tabellen und den zuvor zitierten Zahlen ergeben.

Nach Auskunft des LKA 711 wurden dort im Jahr 2009 insgesamt 5.558 Fälle von Taschendiebstahl mit eindeutiger Zuordnung zum ÖPNV gegenüber 5.687 Fällen im Jahr 2008 erfasst. Die Entwicklung sowie die Verteilung dieses Delikts in Bezug auf die einzelnen Verkehrsmittel ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht.

Taschendiebstahl im ÖPNV (Vergleich nach Verkehrsträgern 2008/2009)

Verkehrsträger	2008	2009	+/-	%
Bus	1.104	1.020	-84	-8,2
S-Bahn	1.536	1.515	-21	-1,4
Tram	204	212	8	3,8
U-Bahn	2.734	2.626	-108	-4,1
keine Angabe	109	185	76	41,1
Gesamt	5.687	5.558	-129	-2,3

Quelle: Auswertung durch LKA 711

Bei dem Diebesgut handelt es sich vorwiegend um Geldbörsen und Mobiltelefone die entweder direkt aus der Bekleidung oder Handtaschen/Rucksäcken entwendet werden. Mitunter handelte es sich auch um komplette Taschen bzw. Rucksäcke. Durch die Täter wird hauptsächlich während der Hauptverkehrszeiten das Gedränge in den Verkehrsmitteln, beim Ein- und Aussteigen sowie auf den Rolltreppen und Zugängen ausgenutzt.

Die größte Zunahme der absoluten Fallzahlen von 1.443 auf 1.815 Fälle (+372 Fälle, +25,8%) besteht bei Straftaten i.Z.m. Btm. Daran hat die Polizei mit dem Anstieg von 1.271 auf 1.662 Fälle (+391 Fälle, +30,8%) alleinigen Anteil; bei der Bundespolizei ist eine Abnahme von 172 auf 153 Fälle (-19 Fälle, -11,0%) zu verzeichnen.

Fortgesetzt geführte verstärkte Einsatzmaßnahmen der Berliner Polizei im Bereich des ÖPNV sind Ursache für diese Entwicklung bzw. die Aufhellung des Dunkelfeldes in diesem

Deliktsbereich. In diesem Zusammenhang ist auf die „ÖPNV-Streife Dir ZA“¹² hinzuweisen, die seit dem 01.07.2009 in fachlicher Anbindung an das für die Bekämpfung der Btm-Kriminalität im Bereich des ÖPNV zuständige LKA 24 eingesetzt ist.

Zu 46,1% aller Btm-Delikte des Jahres 2009 ist als Tatörtlichkeit das Verkehrsmittel U-Bahn erfasst. Bus und Straßenbahn haben in diesem Deliktsfeld mit 1,7% bzw. 0,7% Anteil eine untergeordnete Bedeutung; den Anteil der S-Bahn (16,6%) teilen sich Polizei und Bundespolizei mit 8,2% bzw. 8,4%.

Als Folge der verstärkten Einsatzmaßnahmen der Berliner Polizei im Bereich des ÖPNV sind zumindest zum Teil auch die stark rückläufigen Zahlen beim Fahrraddiebstahl zu sehen. Hier ist bei der Polizei eine Abnahme der Fallzahlen von 3.273 auf 2.446 Fälle (-827 Fälle, -25,3%) festzustellen. Dieser Rückgang ist jedoch auch vor dem Hintergrund der Normalisierung der massiven Fallzahlensteigerungen von 2007 zu 2008 zu sehen; für das Jahr 2007 waren durch die Polizei 2.333 Fälle von Fahrraddiebstahl gezählt worden.

¹² Hintergrund ist die „Einsatzanordnung für die polizeilichen Präsenzmaßnahmen und zur Bekämpfung der Btm-Kriminalität im ÖPNV Berlin durch die Bereitschaftspolizei Berlin vom 17.05.2009“. Die Bereitschaftspolizei Berlin gehört zur überörtlichen Direktion Zentrale Aufgaben (Dir ZA) der Berliner Polizei.

Schusswaffenverwendung

Die PKS erlaubt hinsichtlich des Waffengebrauchs nur Aussagen zu Schusswaffen. Auswertungen zu Hieb- und Stichwaffen sind auf dieser Basis nicht möglich.

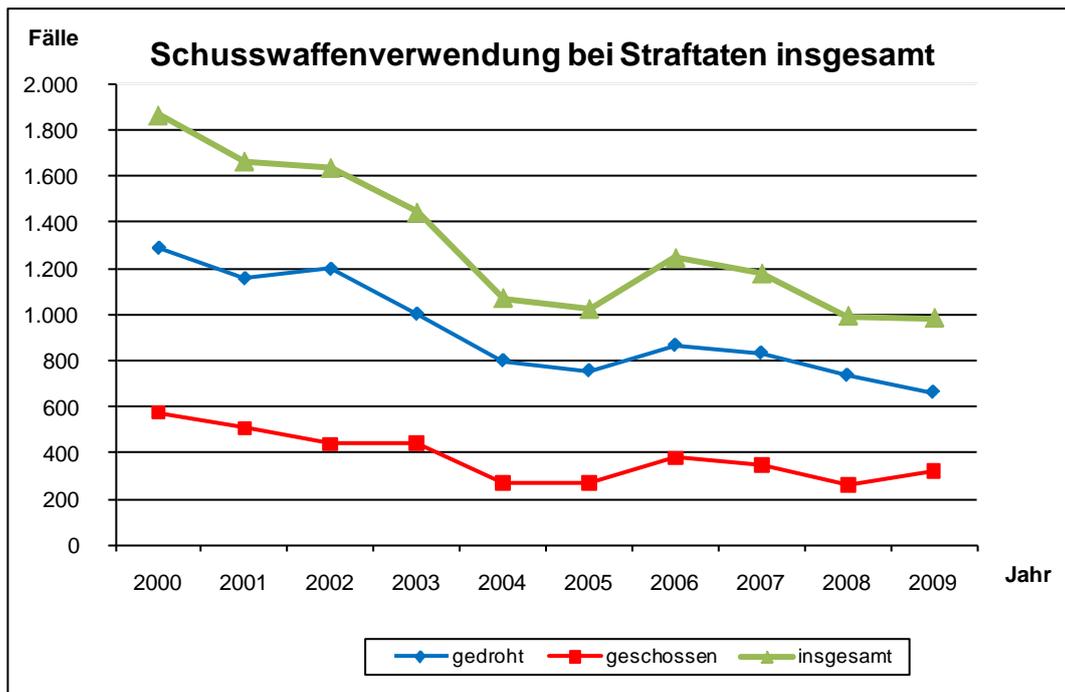
Definition Schusswaffe:

Als Schusswaffe im Sinne von „**geschossen**“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz.

Die Legaldefinition „**Schusswaffen**“ gem. § 1 Waffengesetz ist sehr weit gehalten und umfasst alle Geräte, die zum Abschießen von Munition bestimmt sind, bei denen also Geschosse durch einen Lauf getrieben werden. Dazu gehören auch Luft-, Federdruck- und Kohlendioxidwaffen, Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen.

Mit einer Schusswaffe **gedroht** ist immer dann zu erfassen, wenn sich das Opfer subjektiv bedroht fühlt (also z.B. auch durch eine Spielzeugpistole).

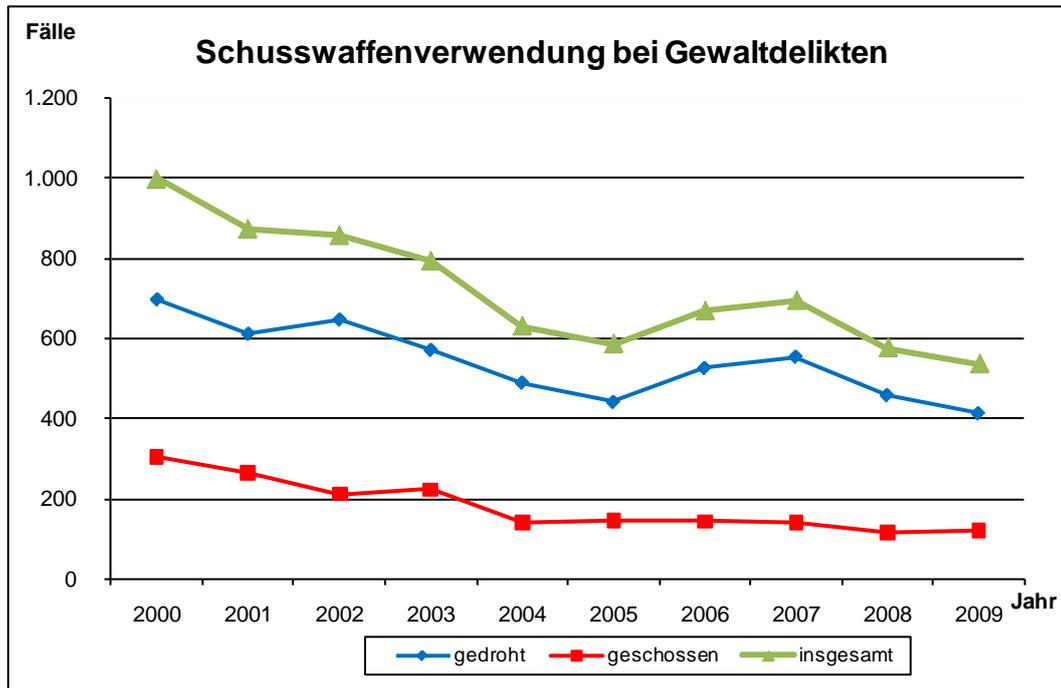
Schusswaffenverwendung										
Jahr	Straftaten insgesamt					darunter Gewaltdelikte (892000)				
	Fälle	darunter mit Schusswaffe			Fälle	darunter mit Schusswaffe				
		gedroht	geschossen			gedroht	geschossen			
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2000	557.001	1.290	0,2	575	0,1	20.143	696	3,5	304	1,5
2001	572.272	1.157	0,2	508	0,1	20.478	611	3,0	264	1,3
2002	584.020	1.198	0,2	439	0,1	22.118	646	2,9	213	1,0
2003	563.905	1.002	0,2	441	0,1	21.464	571	2,7	224	1,0
2004	539.667	799	0,1	272	0,1	21.501	490	2,3	142	0,7
2005	509.175	755	0,1	268	0,1	20.414	442	2,2	145	0,7
2006	496.797	866	0,2	379	0,1	21.232	526	2,5	144	0,7
2007	496.163	832	0,2	346	0,1	21.057	554	2,6	142	0,7
2008	482.765	735	0,2	259	0,1	19.069	459	2,4	118	0,6
2009	496.468	661	0,1	324	0,1	18.899	414	2,2	123	0,7



Der (fast) kontinuierliche Rückgang der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde, setzte sich mit einer nochmaligen leichten Abnahme um 9 Fälle weiter fort. Somit konnten, wie schon im Jahr zuvor, erneut die niedrigsten Fallzahlen seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS ausgewiesen werden. Diese erneute Abnahme ist umso bemerkenswerter, als dass aufgrund statistischer Weiterentwicklung/Anpassung die Datenbasis zur Anwendung des Fallmerkmals Schusswaffenverwendung zum Jahreswechsel 2008/09 ausgeweitet wurde: Gemäß bundesweiter Vorgaben wurde ab 01.01.2009 die Möglichkeit zur Eingabe der Schusswaffenverwendung auf die Fälle der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** ausgeweitet. Das Merkmal „geschossen“ zu diesem Deliktsbereich wird typischer Weise beim bloßen Abfeuern von Schreckschuss- oder Signalmunition in der Öffentlichkeit erfasst.

Folgerichtig war innerhalb der beiden Themenbereiche zur Schusswaffenverwendung eine bei oberflächlicher Betrachtung divergierende Entwicklung festzustellen: So setzte sich in den Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde, der kontinuierliche Fallzahlenrückgang der vergangenen Jahre mit einem erneuten Rückgang um 74 Fälle fort. Im Unterschied hierzu kam es hingegen bei den Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe geschossen** wurde, zu einem Anstieg um 65 Fälle. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um einen tatsächlichen Fallzahlenanstieg, da dieser Wert wie zuvor ausgeführt nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar ist. Vielmehr werden in diesem Ergebnis die im Berichtsjahr zusätzlich gezählten 93 Fälle der Schusswaffenverwendung der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** mit dargestellt. Die aufgezeigte Entwicklung stellt sich somit als vorhersehbare, technisch bedingte Reaktion auf die Einbeziehung dieser Schlüsselnummer in die Betrachtungen zur Schusswaffenverwendung dar. Das bedeutet wiederum: Bei Außerachtlassung dieser neu aufgenommenen Fälle (und damit vergleichbarer Datenbasis zum Vorjahr) wäre nicht ein Anstieg um 65, sondern ein Rückgang um 28 Fälle, in denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde, festzustellen gewesen. Zudem wäre auch der

Rückgang bei der Schusswaffenverwendung insgesamt mit 102 anstatt der oben ausgewiesenen 9 erheblich höher ausgefallen.



Bei den **Gewaltdelikten** (bundesweiter Summenschlüssel PKS, der im Wesentlichen schwere Rohheitsdelikte, Tötungs- und Sexualdelikte sowie Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr umfasst, siehe hierzu gesonderte Darstellung auf Seite 109) gab es nach der deutlichen Abnahme der Fälle im Vorjahr, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe gedroht wurde, einen nochmaligen Rückgang um 45 Taten. Ihr Anteil an den Gewaltdelikten insgesamt verringerte sich damit von 2,4% auf nunmehr 2,2%. Die Abnahme der Taten, bei denen gedroht wurde, ist somit überwiegend bei den Gewaltdelikten zu finden.

Die Zahl der **Gewaltdelikte**, in deren Verlauf geschossen wurde, lag bei 123 Fällen (+5 Fälle gegenüber 2008). Nach zuvor jahrelang kontinuierlich zurückgehenden bzw. seit 2004 nahezu stagnierenden Fallzahlen, mit dem niedrigsten Wert für 2008 im Langzeitvergleich, scheint hier offensichtlich ein stabiles (niedriges) Fallzahlenniveau erreicht. Da dieses fast gleichbleibende Fallzahlenniveau jedoch einhergeht mit einem erfreulichen Rückgang der **892000 Gewaltkriminalität** um 4,3% ist ein prozentualer Anstieg des Anteils der Gewaltdelikte, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe geschossen wurde, um 0,1%-Punkte auf 0,7% zu verzeichnen.

Die Zunahme der Taten, bei denen geschossen wurde, ist wie oben ausgeführt auf die Einbeziehung eines zusätzlichen Erfassungsschlüssels zurückzuführen.

Die wesentlichen Entwicklungen zu ausgewählten Delikten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Veränderung der Schusswaffenverwendung bei ausgewählten Delikten

Delikt	2008					2009					+/- zum Vorjahr	
	Fälle	darunter:				Fälle	darunter:				gedr.	gesch.
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen			
	<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	<i>n</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Straftaten insgesamt	482.765	735	0,2	259	0,1	496.468	661	0,1	324	0,1	-74	65
darunter:												
Tötungsdelikte	202	1	0,5	13	6,4	261	1	0,4	10	3,8	-	-3
Rohheitsdelikte	66.414	718	1,1	128	0,2	67.294	631	0,9	129	0,2	-87	1
darunter:												
Raub	6.461	444	6,9	18	0,3	6.297	397	6,3	11	0,2	-47	-7
darunter:												
Raub auf Zahlstellen/Geschäfte	510	222	43,5	-	0,0	549	217	39,5	5	0,9	-5	5
Straßenraub	2.314	63	2,7	2	0,1	2.081	33	1,6	-	0,0	-30	-2
gef. u. schwere KV	11.928	13	0,1	86	0,7	11.789	12	0,1	102	0,9	-1	16
Nötigung	5.667	24	0,4	1	0,0	5.583	21	0,4	1	0,0	-3	-
Bedrohung	7.784	225	2,9	17	0,2	7.996	183	2,3	10	0,1	-42	-7
Sachbeschädigung	58.181	-	0,0	95	0,2	56.660	-	0,0	70	0,1	-	-25
Waffengesetz	2.925	-	0,0	-	0,0	2.756	-	0,0	93	3,4	-	93

Die Verwendung von Schusswaffen insgesamt hat bei vergleichbarer Datengrundlage gegenüber dem Vorjahr abgenommen (gedroht -74 Fälle, geschossen -28 Fälle).

Die meisten Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe **gedroht** wurde, gehören zum Bereich der Rohheitsdelikte (631 Fälle), wobei 397 Fälle auf Raubtaten entfallen. Die Abnahme bei den Rohheitsdelikten (-87 Fälle) ist zu fast gleichen Teilen auf die Abnahme im Bereich der Raubdelikte (-47 Fälle) und der Bedrohungen (-42 Fälle) zurückzuführen.

In 129 Fällen der Rohheitsdelikte wurde mit einer Schusswaffe **geschossen** (+1 Fall), darunter bei den Raubtaten in 11 Fällen (-7 Fälle).

Der **Raub auf Zahlstellen und Geschäfte** ist der Raubbereich, in dem die Schusswaffe am häufigsten als Tatmittel verwendet wird. Hier war nochmals eine Abnahme des Drohens mit Schusswaffe um 5 Fälle festzustellen. In 39,5% der Fälle wurde gedroht, jedoch in 5 Fällen geschossen (Vorjahr: in 43,5% bzw. in keinem Fall geschossen). Zu diesem Phänomen siehe auch **212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte**, Seite 42.

Beim **Straßenraub** verringerte sich die Anzahl der Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe gedroht wurde von 63 auf 30. Ihr Anteil an den Straßenraubtaten verringerte sich von 2,7% auf 1,6%. Nach 2 Fällen im Vorjahr wurde in keinem Fall geschossen.

Eine rückläufige Entwicklung der Schusswaffenverwendung gab es auch bei der **Bedrohung**. Gedroht wurde in 183 Fällen (-42 Fälle) und geschossen in 10 Fällen (-7 Fälle).

Beim Delikt **gefährliche und schwere Körperverletzung** wurde in 12 Fällen mit der Schusswaffe gedroht (-1 Fall), in 102 Fällen wurde geschossen (+16 Fälle).

Außerhalb der Rohheits- bzw. Gewaltdelikte spielt die Schusswaffenverwendung bei der **Sachbeschädigung** eine Rolle. Die Zahl der Fälle, in deren Tatverlauf geschossen wurde, verringerte sich stark von 95 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 70 Fälle.

- Insgesamt ist bei vergleichbarer Datengrundlage eine deutliche Abnahme der Schusswaffenverwendung im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.
- Der Anstieg der Fälle, in denen tatsächlich geschossen wurde (um 65 auf 324 Fälle) ist ausschließlich auf die Einbeziehung der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** zurückzuführen. Bei einer mit dem Vorjahr vergleichbaren Betrachtung wäre ein deutlicher Rückgang um 28 Fälle festzustellen gewesen.

Organisierte Kriminalität

Fallzahlen

Der Bericht zur OK-Lage in Berlin im Jahr 2009 basiert auf insgesamt 81 [Vorjahr 76] OK-Komplexen (+6,6%), von denen 62 [62] von der Berliner Polizei und 19 [14] von Ermittlungsbehörden des Bundes gemeldet wurden (BKA 6, BPol 5 und Zoll 8 OK-Komplexe). Die Statistikwerte der Bundesverfahren fließen ohne Mitteilung zum konkreten Sachverhalt in die Gesamtbetrachtung der Lage OK im Land Berlin ein, wenn auch bei diesen Komplexen die StA Berlin verfahrensführend war. Mit der Gesamtzahl von 81 OK-Komplexen steigt dieser Wert jetzt im zweiten Jahr in Folge. Die 81 OK-Komplexe setzen sich aus 39 Erstmeldungen und 42 Fortschreibungen aus dem Vorjahr zusammen.

Im Vergleich zum Jahr 2008 hat sich die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der abgeschlossenen Verfahren etwas verringert. Sie liegt im Berichtsjahr exakt bei 18 Monaten; im Vorjahr lag der Zeitraum noch bei über 20 Monaten. Im Jahr 2009 konnte ein gegenüber dem Vorjahr erheblich größerer Anteil an OK-Komplexen bereits abschließend bearbeitet werden, nämlich 46 im Vergleich zu 34 OK-Komplexen im Vorjahr.

Tatverdächtige/Kriminalitätsbereiche

Die Ermittlungen in den 81 [76] OK-Komplexen richten sich gegen insgesamt 1.196 [1.255] Tatverdächtige aus 58 [61] Staaten. Die größte Gruppe bilden erneut Deutsche (363). Ihnen folgen Tatverdächtige aus Westafrika (142), Kamerun (133), der Türkei (130), Vietnam (96), Polen (51), Ex-Jugoslawien (51), den GUS-Staaten (47), Chile (28), dem Baltikum (25) und dem in der Vergangenheit eher selten benannten Ägypten (11). Die Ägypter stehen mit einer Meldung der BPol zu einem Schleuser-Komplex in Zusammenhang. Insgesamt hat es in der Reihenfolge der Nationalitäten im Vergleich zum Vorjahr bis auf die Ausnahme Ägypter nur unwesentliche Veränderungen ergeben.

79 (21,8%) der insgesamt 363 OK-Täter mit aktuell deutscher Staatsangehörigkeit haben einen Migrationshintergrund. Im Verhältnis zu den vorausgegangenen Jahren (2007: 17,8% und 2008: 18,2%) ist der Anteil weiter angestiegen. Insgesamt wurden 17 unterschiedliche Herkunftsstaaten benannt; am häufigsten wieder die Türkei (25 Personen) und die GUS-Staaten (17 Personen), gefolgt vom Libanon (12 Personen), Polen (8 Personen) und Jordanien (5 Personen). Damit ist auch in diesem Bereich keine grundlegende Änderung eingetreten.

Die Zahl der neu ermittelten Tatverdächtigen ist im Jahr 2009 zurück gegangen; waren es im Vorjahr 629, so sind es aktuell 431. Sie stammen ihrerseits aus 43 Staaten. Die beteiligten Nationalitäten weichen in ihrer Rangfolge unwesentlich von denen aller Tatverdächtigen insgesamt ab. So dominieren auch hier die Deutschen. Zur Spitzengruppe gehören weiterhin Türken (54), Vietnamesen (44), Polen (27), Kameruner (24), GUS-Bürger (24), Ex-Jugoslawen (23), Westafrikaner (20) und Balten (19) sowie besagte Ägypter (11).

Im Berichtsjahr wurden 147 (321) Tatverdächtige festgenommen, und es konnten in 130 (250) Fällen Haftbefehle erwirkt werden.

Im Unterschied zur Allgemeinen Kriminalität fällt den angezeigten Einzelstraftaten bei der Organisierten Kriminalität eine untergeordnete Bedeutung zu. Messlatte bei der Beurteilung von OK-Gruppierungen ist vielmehr die Zuordnung ihrer Aktivitäten zu einem der elf bundeseinheitlich festgelegten OK-Kriminalitätsbereiche. Bei einer deliktsübergreifenden Tatbegehung, wie sie bei 18 OK-Gruppierungen vorliegt, können bis zu drei Kriminalitätsbereiche erfasst werden.

So ergibt sich bei den gemeldeten 81 OK-Komplexen unter Berücksichtigung der möglichen Mehrfachnennungen das folgende Bild, wobei sich die Rangfolge am aktuellen Berichtsjahr orientiert.

Kriminalitätsbereiche	Anteil 2005	Anteil 2006	Anteil 2007	Anteil 2008	Anteil 2009
Rauschgifthandel und -schmuggel	19,1%	17,7%	20,4%	22,2%	23,9%
Eigentumskriminalität	25,2%	34,4%	26,9%	25,3%	22,0%
Kriminalität i.Z.m.d. Wirtschaftsleben	13,0%	14,6%	17,2%	20,2%	19,3%
Zoll-/Steuerdelikte	3,5%	5,2%	4,3%	8,1%	8,3%
Schleuserkriminalität	8,7%	7,3%	8,6%	9,1%	7,3%
Fälschungskriminalität	13,0%	8,3%	7,5%	5,1%	7,3%
Gewaltkriminalität	7,0%	7,3%	5,4%	4,0%	2,8%
Kriminalität i.Z.m.d. Nachtleben	7,0%	3,1%	5,4%	4,0%	1,8%
Umweltkriminalität	0,0%	0,0%	2,2%	1,0%	0,0%
Waffenhandel und -schmuggel	3,5%	2,1%	1,1%	0,0%	0,0%
Sonstige Kriminalitätsbereiche	0,0%	0,0%	1,1%	1,0%	7,3%

Der Übersicht ist zu entnehmen, dass es bei den gemeldeten OK-Komplexen geringfügige Schwerpunktverlagerungen gibt, und zwar hat sich die bisherige Rangfolge bei den stets herausragenden Kriminalitätsbereichen verändert. So steht aktuell der Rauschgifthandel und -schmuggel und nicht mehr die Eigentumskriminalität, die auf Platz zwei gerutscht ist, an der führenden Position. Platz drei nimmt in diesem Berichtsjahr unverändert die Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben ein. Insgesamt erreichen diese drei Kriminalitätsbereiche immer noch einen gemeinsamen Anteil von mehr als 65%.

Der **Rauschgifthandel und -schmuggel** wird weiterhin von türkisch(-kurdischen) und libanesischen OK-Gruppierungen dominiert. Neben ihnen sind auch noch deutsche, vietnamesische, niederländische, russische, tschechische und serbische sowie marokkanische OK-Gruppierungen im Zusammenhang mit diesem Kriminalitätsbereich in Erscheinung getreten.

Türkisch(-kurdische) OK-Gruppierungen führen Kokain aus den Niederlanden und aus Argentinien sowie Heroin aus der Türkei ein und handeln darüber hinaus mit Marihuana, dessen Herkunft nicht bekannt ist. Im Fall der regelmäßigen Beschaffung des Kokains in

Südamerika erfolgten in diesen Fällen Lieferungen über ein weltweit operierendes Logistik-Unternehmen mittels Expressbriefsendungen.

Gemäß den aktuellen OK-Lagedaten bevorzugen die libanesisch dominierten OK-Gruppierungen (teilweise bestehend aus Mitgliedern arabischer Großfamilien) den Handel mit Kokain und Cannabisprodukten. Soweit dazu Angaben vorliegen, beziehen sie die Drogen aus den Niederlanden, die noch immer die Spitzenposition unter den Lieferstaaten für illegale Drogen halten.

Im organisierten Drogenhandel wurden zwei von Vietnamesen geleitete OK-Gruppierungen festgestellt. In dem einen Fall betraf es den illegalen Handel mit synthetischen Drogen (Amphetaminen) aus einer Bar heraus und in dem anderen Fall den illegalen Anbau von Cannabis-Pflanzen in einer höchst professionell betriebenen Indoor-Plantage.

Innerhalb der organisierten **Eigentumskriminalität** stehen im Jahr 2009 unverändert die Kfz-Sachwertdelikte an erster Stelle, und zwar wieder in der speziellen Ausprägung der „internationalen Kfz-Verschiebung“. Bis auf eine Ausnahme stammen die entwendeten oder betrügerisch erlangten Fahrzeuge alle aus Deutschland und das häufigste Exportziel bleibt Osteuropa, dort vor allem Litauen, Polen und die Ukraine. In Folge dessen werden die einschlägigen OK-Gruppierungen zumeist auch von Tatverdächtigen aus diesen Ländern dominiert.

Die aktuelle Einschätzung der Lage beim Diebstahl von Kfz stellt sich wie folgt dar:

Die seit Jahren stetig sinkenden bundesweiten Fallzahlen im Bereich der auf Dauer abhanden gekommenen Kfz haben sich im Jahre 2008 auf dem Vorjahresniveau stabilisiert bzw. sind minimal um 0,5% gestiegen. Für das Jahr 2009 liegen zwar noch keine abschließenden Vergleichsdaten des BKA vor, eine steigende Tendenz ist jedoch schon jetzt erkennbar.

Eine Aufschlüsselung der Fallzahlen aus den Vorjahren, verbunden mit einem Vergleich zwischen einzelnen Bundesländern zeigt eine klar erkennbare Verlagerung der Tatorte von West nach Ost.

Als Begründung kann zwischenzeitlich die schon im Jahre 2008 vermutete und nunmehr durch Aufgriffe und technische Ortungen im aktuellen Berichtszeitraum belegbare Änderung der Vorgehensweise der Täter angesehen werden. Die entwendeten Fahrzeuge werden seit Wegfall der Grenzkontrollen in Richtung Osteuropa kaum noch in tatortnahen Hallen zwischengelagert, um sie dort vor einer Verbringung ins Ausland aufwändig in ihrer Identität zu verändern. Vielmehr werden die Fahrzeuge unmittelbar nach dem Diebstahl direkt in das osteuropäische Ausland verbracht. Diese Vorgehensweise ist aber nur dann wirklich erfolgreich, wenn das Erreichen der Landesgrenze noch vor Entdeckung der Tat möglich ist. Insofern erscheinen die östlichen Bundesländer aus Tätersicht als sicheres Operationsgebiet mit einem mehr als ausreichenden „Angebot“. Die dargestellte Vorgehensweise ist beim Diebstahl praktisch aller Kraftfahrzeuge, unabhängig vom Fahrzeugwert, zu beobachten. Daher ist weiterhin mit einer steigenden Belastung der grenznahen Bundesländer einschl. Berlins zu rechnen.

In dem erwähnten einzigen OK-Komplex, in dem die Fahrzeuge nicht in Deutschland entwendet wurden, stammen sie aus Spanien. Eine von Polen dominierte OK-Gruppierung ist darauf spezialisiert, die entwendeten Kfz zunächst nach Deutschland zu verschieben. Mitgeliefert werden ebenfalls in Spanien gestohlene, zum jeweiligen Fahrzeugtyp passende Originalpapiere. Die Kfz werden im Anschluss daran professionell auf die Zulassungsmerkmale aus den spanischen Papieren „umfrisirt“ und dann zugelassen, wobei jetzt deutsche Papiere erlangt werden. Im Anschluss daran werden die Fahrzeuge problemlos mit den neuen Zulassungen über bekannte Internetforen an arglose Erwerber im In- und Ausland verkauft.

Auf die besondere Schadensträchtigkeit der **Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben** ist bereits in der Vergangenheit mehrfach hingewiesen worden. Für das aktuelle Berichtsjahr ergibt sich eine extrem große Zunahme bei den erfassten Schäden. Die bereits im Vorjahr beschriebene multinational zusammengesetzte OK-Gruppierung, die mittels Marktmanipulation und Insiderhandel Börsenkurse an sich wertloser Aktien „pushte“ und diese zu dem vermeintlich hohen Wert verkaufen konnte, wird neben dem schon 2008 erfassten Schaden von 85 Mio. € zusätzlich für weitere Schäden in Höhe von insgesamt 675.000.000 € verantwortlich gemacht.

Keiner der anderen OK-Komplexe erreicht diese Schadensdimension. Die beteiligten OK-Gruppierungen favorisieren die Deliktsbereiche Warenkredit-, Konto-Eröffnungs- und Überweisungs- sowie Internetbetrug. Typisch ist in den erstgenannten Feldern, dass in großer Zahl Personen aus überwiegend südosteuropäischen Ländern kurzzeitig nach Berlin geholt werden, um hier behördlich angemeldet bei unterschiedlichen Kreditinstituten Konten zu eröffnen und EC- und andere Zahlungskarten zu beantragen. Mittels dieser Karten haben sie dann auftragsgemäß entweder bestimmte Waren selbst betrügerisch einzukaufen, eigene Mobilfunk- und Finanzierungsverträge abzuschließen oder nach Abmeldung nach Bulgarien, Slowenien, Rumänien oder einen anderen Heimatstaat zurück zu reisen und die betrügerisch erlangten Zahlungskarten ihren Auftraggebern zu überlassen, die damit ihrerseits weitere Straftaten begehen. Der insgesamt von einer dieser OK-Gruppierungen angerichtete Schaden wird mit 1,2 Mio. € beziffert.

Das Feld der organisierten **Zoll- und Steuerdelikte** steht im Berichtsjahr 2009 nur in wenigen Fällen als alleinige Einkommensquelle, sondern ist vielfach eng mit einem anderen Kriminalitätsbereich verzahnt. Ein solcher Fall betrifft Steuerdelikte und Geldwäsche. Es ist ein aus dem Jahr 2008 fortgeschriebener OK-Komplex, bei dem es einer türkischen OK-Gruppierung gelungen war, durch manipulierten Goldhandel die Mehrwertsteuer in Höhe von 3,5 Mio. € erstattet zu bekommen. Die unrechtmäßig erlangten Gewinne sind einer Spirale gleich immer wieder in neue Goldgeschäfte investiert worden. Zwei andere Fälle betreffen vietnamesische OK-Gruppierungen, die neben ihrer Schleusungstätigkeit auch illegal mit Zigaretten handeln.

Im Bereich der **Schleuserkriminalität** ist in der Vergangenheit schon mehrfach über die Dominanz vietnamesischer OK-Gruppierungen berichtet worden, die insbesondere Landsleute über die einschlägig bekannten Routen im Rahmen sog. Garantieschleusungen nach Europa verbringen. Der Strom der illegalen Zuwanderer reißt nicht ab, und so gibt es auch für das Berichtsjahr 2009 wieder eine solche Erstmeldung.

Bei dem Täterkreis handelt es sich um eine vietnamesisch-deutsche OK-Gruppierung. Sie ist darauf spezialisiert, Vietnamesen über den Luft- bzw. Landweg nach Tschechien und von dort aus weiter via Deutschland und ggf. Zwischenaufenthalt an Sammelpunkten in Frankreich bis nach Großbritannien - ggf. auch wiederholt - zu schleusen. Die Statthalter der Organisation residieren in den Transit- und Zielländern. Die illegalen Einwanderer werden auf ihren Stationen in Tschechien, Deutschland und Frankreich in Wohnungen, sog. Safehouses, untergebracht.

Im Jahr 2009 gibt es im Bereich der **Fälschungskriminalität** wieder einen OK-Komplex, der die Einfuhr falscher EURO-Noten betrifft. Die Geldfälschung wird in diesem Jahr nicht wie noch 2008 von Bulgaren, sondern jetzt von Italienern dominiert. Beide Nationalitäten treten eigentlich regelmäßig mit Straftaten im Zusammenhang mit Falschgeld in Erscheinung. Im aktuellen Fall stammen die gefälschten Geldscheine aus Neapel und dürften nach Erkenntnissen der italienischen Polizei aus Druckwerkstätten stammen, die die Camorra kontrolliert. Durch umfangreiche, mit dem LKA München koordinierte Maßnahmen konnten neun Mitglieder der betreffenden OK-Gruppierung festgenommen werden, die auch alle Haftbefehl erhielten. Das bei den diversen polizeilichen Aktionen beschlagnahmte Falschgeld hatte insgesamt einen Nennwert von weit mehr als 250.000 €.

Auch die **Gewaltkriminalität** steht äußerst selten für sich allein als entscheidendes Betätigungsfeld für OK-Gruppierungen. In den drei einschlägigen Fällen hängt die Gewaltanwendung konkret mit der Rotlicht- und Drogenkriminalität zusammen. Zum Einen handelt es sich um zwei Fortschreibungen zu bewaffneten Auseinandersetzungen rivalisierender Rockergruppierungen, darunter ein vollendeter Mord. Zum Anderen liegt eine Erstmeldung auch außerhalb des Rockerbereichs vor, die neben den dominierenden Drogendelikten auch ein Tötungsdelikt zum Nachteil eines Konkurrenten betrifft:

Seit März 2007 war ein kurdischer Drogen- und Streckmittelhändler spurlos verschwunden und als vermisst gemeldet. Anfang des Jahres 2009 erreichten die Berliner Polizei Hinweise auf ein Tötungsdelikt; die zuständige Mordkommission übernahm die Ermittlungen, bei denen sich der Verdacht erhärtete, dass der Vermisste aufgrund seiner Verstrickung in Rauschgiftgeschäfte getötet wurde.

Schäden/Gewinne/Finanzermittlungen/Gewinnabschöpfung

Die für den Berichtszeitraum gemeldeten Schadenssummen belaufen sich auf **699.207.180 €** [145.173.680 €] und die für das Jahr 2009 geschätzten Gewinne addieren sich auf **27.460.895 €** [150.249.300 €].

Die außergewöhnliche Steigerung der Schadenssumme im Vergleich zum geschätzten Gewinn geht insbesondere auf den aus dem Vorjahr fortgeschriebenen OK-Komplex aus dem Bereich der organisierten Wirtschaftskriminalität zurück: Allein im Jahr 2009 ist in diesem Fall des Verstoßes gegen das Wertpapierhandelsgesetz zu den bereits 2008 erfassten 85 Mio. € ein weiterer Schaden von 675.000.000 € (lt. Staatsanwaltschaft die gesamten Börsenumsätze) gemeldet worden. Eine Gewinnangabe war für den Bericht 2009 noch nicht möglich und wird, da das Verfahren noch nicht abgeschlossen ist, erst 2010 erfolgen können.

Im Jahr 2009 gab es Hinweise in 25 [27] OK-Komplexen auf Geldwäscheaktivitäten, Ermittlungen wegen des konkreten Verdachts der Geldwäsche nach § 261 StGB wurden in 22 [21] OK-Komplexen geführt. In 15 [12] Komplexen wurden insgesamt 159 [128] Verdachtsanzeigen nach dem Geldwäschegesetz erstattet.

Finanzermittlungen wurden in 68 [64] OK-Komplexen durchgeführt, davon in 26 [20] Fällen von der sachbearbeitenden Dienststelle und in 50 [50] Fällen von der Fachdienststelle. In acht Fällen wurde gemeinsam ermittelt.

Maßnahmen der Gewinnabschöpfung in den OK-relevanten Verfahren wurden in 20 [23] OK-Komplexen durchgeführt, dabei wurden Bargeld oder Vermögenswerte von über **18.471.724 €** [87.126.000 €] vorläufig gesichert bzw. beschlagnahmt.

7. Tabellenanhang

	Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009		Fälle		AQ	Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	Fälle	n	%
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-----	Straftaten insgesamt	482.765	49,5	496.468	49,4	13.703	2,8	-0,1	487.096	4.331	0,9
000000	Straftaten gegen das Leben	202	75,7	261	70,1	59	29,2	-5,6	245	43	21,3
010000	Mord § 211 StGB	44	95,5	71	80,3	27	x	-15,2	66	22	x
011000	Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	8	87,5	5	100,0	-3	x	12,5	5	-3	x
012000	Mord im Zusammenhang mit Sexualdelikten	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	77	96,1	97	89,7	20	x	-6,4	90	13	x
030000	Fahrlässige Tötung § 222 StGB - nicht i.V.m. Verkehrsunfall -	72	38,9	76	31,6	4	x	-7,3	73	1	x
040000	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	9	100,0	17	88,2	8	x	-11,8	16	7	x
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2.848	66,4	3.236	69,6	388	13,6	3,2	2.953	105	3,7
110000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Ausnutzung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	1.050	76,1	1.061	73,1	11	1,0	-3,0	1.011	-39	-3,7
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	549	78,5	625	73,6	76	13,8	-4,9	596	47	8,6
111100	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	92	52,2	101	47,5	9	x	-4,6	98	6	x
111200	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	11	9,1	18	27,8	7	x	18,7	16	5	x
111300	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	28	60,7	28	67,9	0	x	7,1	28	0	x
111400	Sonstige Straftaten gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	418	87,3	478	81,2	60	14,4	-6,1	454	36	8,6
111500	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	257	57,2	256	60,5	-1	-0,4	3,3	248	-9	-3,5
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	244	90,6	180	89,4	-64	-26,2	-1,1	167	-77	-31,6
113100	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern	162	87,0	119	89,1	-43	-26,5	2,0	112	-50	-30,9
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	1.317	54,5	1.459	57,7	142	10,8	3,2	1.402	85	6,5
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	636	65,7	677	69,0	41	6,4	3,3	634	-2	-0,3
131100	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 1 und 2 StGB	264	80,7	306	79,4	42	15,9	-1,3	290	26	9,8
131200	Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	168	24,4	151	30,5	-17	-10,1	6,1	151	-17	-10,1
131300	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	16	81,3	18	83,3	2	x	2,1	16	0	x
131400	Einwirken auf Kinder gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	58	69,0	46	65,2	-12	x	-3,7	42	-16	x
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	33	97,0	52	82,7	19	x	-14,3	49	16	x
131600	Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	16	87,5	26	92,3	10	x	4,8	17	1	x
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	76	84,2	76	85,5	0	x	1,3	67	-9	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ	Fälle 2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
131800	Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	531	32,0	552	35,3	21	4,0	3,3	548	17	3,2
133000	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen § 182 StGB	70	88,6	103	85,4	33	x	-3,1	97	27	x
134000	Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179 StGB	80	85,0	127	72,4	47	x	-12,6	123	43	x
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f StGB	481	77,8	716	88,5	235	48,9	10,8	540	59	12,3
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	20	90,0	32	93,8	12	x	3,8	30	10	x
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	13	92,3	27	96,3	14	x	4,0	25	12	x
141200	Ausbeuten von Prostituierten § 180a StGB	7	85,7	5	80,0	-2	x	-5,7	5	-2	x
142000	Zuhälterei gemäß § 181a StGB	35	85,7	35	94,3	0	x	8,6	31	-4	x
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB	426	76,5	649	88,0	223	52,3	11,5	479	53	12,4
143100	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 StGB	36	88,9	32	84,4	-4	x	-4,5	30	-6	x
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß § 184b Abs. 3 StGB	5	60,0	8	100,0	3	x	40,0	7	2	x
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 2 und 4 StGB	137	92,0	253	95,7	116	84,7	3,7	193	56	40,9
143400	Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB	155	71,6	261	89,3	106	68,4	17,7	167	12	7,7
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß § 184c Abs. 3 StGB	*	*	2	100,0	x	x	x	1	x	x
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 2 und 4 StGB	*	*	14	100,0	x	x	x	10	x	x
143700	Verbreitung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 StGB	*	*	13	69,2	x	x	x	12	x	x
200000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	66.414	76,4	67.294	76,6	880	1,3	0,2	65.879	-535	-0,8
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	6.461	38,9	6.297	38,1	-164	-2,5	-0,8	5.962	-499	-7,7
211000	Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	20	35,0	18	38,9	-2	x	3,9	17	-3	x
211100	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	11	27,3	11	27,3	0	x	0,0	11	0	x
211200	Raubüberfälle auf Postfilialen	8	50,0	7	57,1	-1	x	7,1	6	-2	x
211300	Raubüberfälle auf Postagenturen	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	510	31,4	549	37,2	39	7,6	5,8	520	10	2,0
212080	Raub auf Gaststätten	12	41,7	9	33,3	-3	x	-8,3	9	-3	x
212081	Raub auf Geschäfte	48	31,3	55	29,1	7	x	-2,2	54	6	x
212100	Raubüberfälle auf Spielhallen	54	29,6	62	35,5	8	x	5,9	56	2	x
212200	Raubüberfälle auf Tankstellen	41	29,3	49	55,1	8	x	25,8	47	6	x
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
213100	Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
213200	Raubüberfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ	Fälle 2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	33	48,5	48	35,4	15	x	-13,1	45	12	x
214100	Beraubung von Taxifahrern	17	52,9	35	37,1	18	x	-15,8	33	16	x
215000	Zechenschlussraub	12	41,7	3	66,7	-9	x	25,0	3	-9	x
216000	Handtaschenraub	556	18,5	656	20,1	100	18,0	1,6	643	87	15,6
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.314	32,8	2.081	32,7	-233	-10,1	-0,1	1.959	-355	-15,3
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	9	33,3	4	0,0	-5	x	-33,3	4	-5	x
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	246	64,6	259	65,3	13	5,3	0,6	240	-6	-2,4
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	43.617	80,0	44.466	80,0	849	1,9	0,1	43.738	121	0,3
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	3	66,7	6	100,0	3	x	33,3	5	2	x
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	11.928	71,1	11.789	70,9	-139	-1,2	-0,2	11.515	-413	-3,5
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	5.599	63,9	5.390	61,8	-209	-3,7	-2,0	5.258	-341	-6,1
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	579	94,0	708	97,3	129	22,3	3,4	679	100	17,3
223100	Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern	447	94,6	546	97,4	99	22,1	2,8	523	76	17,0
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	29.278	84,1	29.814	84,6	536	1,8	0,5	29.439	161	0,5
225000	Fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	1.829	68,6	2.149	62,1	320	17,5	-6,5	2.100	271	14,8
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	16.336	81,8	16.531	82,1	195	1,2	0,3	16.179	-157	-1,0
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	176	90,9	174	90,8	-2	-1,1	-0,1	173	-3	-1,7
231100	Menschenraub § 234 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
231200	Entziehung Minderjähriger § 235 StGB	171	93,0	169	92,3	-2	-1,2	-0,7	168	-3	-1,8
231300	Kinderhandel § 236 StGB	5	20,0	5	40,0	0	x	20,0	5	0	x
232000	Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 238, 239, 240, 241 StGB	16.014	81,7	16.200	82,0	186	1,2	0,3	15.865	-149	-0,9
232100	Freiheitsberaubung § 239 StGB	413	79,2	390	80,0	-23	-5,6	0,8	376	-37	-9,0
232200	Nötigung § 240 StGB	5.667	79,6	5.583	78,9	-84	-1,5	-0,7	5.472	-195	-3,4
232300	Bedrohung § 241 StGB	7.784	83,0	7.996	83,3	212	2,7	0,3	7.854	70	0,9
232380	Bedrohung mit Waffen § 241 StGB	885	80,3	931	81,1	46	5,2	0,8	914	29	3,3
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	2.150	83,3	2.231	85,4	81	3,8	2,1	2.163	13	0,6
233000	Erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	6	83,3	9	77,8	3	x	-5,6	9	3	x
233100	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
233200	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
233300	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
234000	Geiselnahme § 239b StGB	1	100,0	5	100,0	4	x	0,0	4	3	x
234100	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
234200	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
234300	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%		n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
236000	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	128	82,0	139	82,0	11	8,6	0,0	124	-4	-3,1
236100	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 1 StGB	97	80,4	74	82,4	-23	x	2,0	65	-32	x
236200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	12	91,7	36	91,7	24	x	0,0	34	22	x
236300	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
236400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	9	88,9	11	90,9	2	x	2,0	9	0	x
236500	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 4	10	80,0	18	55,6	8	x	-24,4	16	6	x
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	7	42,9	3	100,0	-4	x	57,1	3	-4	x
237100	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 1 StGB	7	42,9	3	100,0	-4	x	57,1	3	-4	x
237200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
237300	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
237400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
237500	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3, mit Verweis auf § 232 Abs. 4 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
238000	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a StGB	4	75,0	1	0,0	-3	x	-75,0	1	-3	x
238100	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	2	50,0	1	0,0	-1	x	-50,0	1	-1	x
238200	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
238300	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	2	100,0	0	0,0	-2	x	-100,0	0	-2	x
238400	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
****00	Diebstahl -insgesamt	182.372	23,3	184.914	24,1	2.542	1,4	0,9	183.455	1.083	0,6
****97	Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	1.300	7,9	1.448	11,5	148	11,4	3,6	1.442	142	10,9
****98	Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.452	5,2	1.274	9,9	-178	-12,3	4,7	1.251	-201	-13,8
****99	Trickdiebstahl -insgesamt	709	24,5	618	26,9	-91	-12,8	2,3	602	-107	-15,1
***100	Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	5.256	12,3	7.262	9,0	2.006	38,2	-3,3	7.161	1.905	36,2
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Kraftträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	2.793	12,3	2.659	10,4	-134	-4,8	-1,9	2.642	-151	-5,4
***300	Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	23.645	5,4	21.689	5,8	-1.956	-8,3	0,4	21.576	-2.069	-8,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%		n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
***400	Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	24	54,2	14	42,9	-10	x	-11,3	14	-10	x
***500	Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	7.088	5,3	7.130	5,3	42	0,6	0,0	7.079	-9	-0,1
***600	Diebstahl -insgesamt von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	23	26,1	26	34,6	3	x	8,5	26	3	x
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	701	10,1	797	11,5	96	13,7	1,4	791	90	12,8
***800	Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	114	26,3	186	51,1	72	63,2	24,8	182	68	59,6
*05*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	395	14,9	284	48,2	-111	-28,1	33,3	273	-122	-30,9
*10*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	6.676	10,1	6.746	12,4	70	1,0	2,4	6.674	-2	0,0
*15*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	5.280	8,5	5.361	8,4	81	1,5	-0,1	5.328	48	0,9
*20*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	381	21,5	506	16,6	125	32,8	-4,9	496	115	30,2
*25*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	35.220	79,6	37.100	79,9	1.880	5,3	0,3	36.876	1.656	4,7
*26*00	Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl	31.065	88,1	32.961	88,1	1.896	6,1	-0,1	32.783	1.718	5,5
*30*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	223	17,9	196	15,3	-27	-12,1	-2,6	193	-30	-13,5
*35*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	11.796	22,4	12.725	21,6	929	7,9	-0,8	12.493	697	5,9
*40*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	11.736	3,9	13.024	3,5	1.288	11,0	-0,4	12.965	1.229	10,5
*45*00	Diebstahl -insgesamt in/aus überiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	2.425	9,7	1.840	8,3	-585	-24,1	-1,5	1.832	-593	-24,5
*50*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	21.191	4,8	20.564	4,8	-627	-3,0	0,0	20.454	-737	-3,5
*55000	Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	9.604	3,6	8.280	4,0	-1.324	-13,8	0,4	8.255	-1.349	-14,0
*70*00	Diebstahl -insgesamt, sonstige Tatörtlichkeiten, von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	6	0,0	6	50,0	0	x	50,0	6	0	x
*71000	Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	1	0,0	7	42,9	6	x	42,9	7	6	x
*72000	Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	4	50,0	1	0,0	-3	x	-50,0	1	-3	x
*73000	Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	5	0,0	4	25,0	-1	x	25,0	4	-1	x
*74000	Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	1	0,0	2	50,0	1	x	50,0	2	1	x
*75000	Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	0,0	7	71,4	6	x	71,4	7	6	x
*90*00	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	12.403	5,2	11.883	5,0	-520	-4,2	-0,2	11.859	-544	-4,4
*95000	Diebstahl -insgesamt von Großvieh	1	0,0	1	0,0	0	x	0,0	1	0	x
3***00	Einfacher Diebstahl -insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB	93.797	38,1	94.080	40,0	283	0,3	1,8	93.417	-380	-0,4
3xxx97	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	111	13,5	112	14,3	1	0,9	0,8	108	-3	-2,7
3xxx99	Einfacher Trickdiebstahl -insgesamt	520	16,7	517	19,9	-3	-0,6	3,2	502	-18	-3,5
300097	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	101	14,9	105	14,3	4	4,0	-0,6	101	0	0,0
3**100	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	427	59,5	414	57,0	-13	-3,0	-2,5	393	-34	-8,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle			2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
3**200	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	160	45,0	121	34,7	-39	-24,4	-10,3	120	-40	-25,0
300297	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	1.676	21,5	1.559	24,2	-117	-7,0	2,8	1.542	-134	-8,0
300397	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	4	0,0	4	0,0	0	x	0,0	4	0	x
3**400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen -insgesamt	16	68,8	6	50,0	-10	x	-18,8	6	-10	x
3**500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln -insgesamt	6.869	5,0	6.870	5,2	1	0,0	0,1	6.823	-46	-0,7
300597	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	6	0,0	3	33,3	-3	x	33,3	3	-3	x
3**600	Einfacher Diebstahl von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere -insgesamt	18	22,2	21	38,1	3	x	15,9	21	3	x
3**700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten -insgesamt	80	12,5	63	22,2	-17	x	9,7	61	-19	x
3**800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen -insgesamt	68	27,9	137	65,7	69	x	37,8	135	67	x
300897	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
305*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	229	14,4	201	14,4	-28	-12,2	0,0	192	-37	-16,2
305500	Einfacher Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl., von unbaren Zahlungsmitteln	44	11,4	46	10,9	2	x	-0,5	43	-1	x
310*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2.137	13,1	2.095	19,0	-42	-2,0	5,9	2.073	-64	-3,0
310100	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	4	75,0	6	33,3	2	x	-41,7	6	2	x
310200	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
310300	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	2	0,0	4	25,0	2	x	25,0	4	2	x
310500	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	69	17,4	64	15,6	-5	x	-1,8	64	-5	x
310600	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	9	22,2	8	50,0	-1	x	27,8	8	-1	x
310700	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	2	0,0	1	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
310800	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	2	0,0	59	100,0	57	x	100,0	59	57	x
315*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.312	8,5	2.998	9,7	-314	-9,5	1,2	2.979	-333	-10,1
315500	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	700	3,1	630	2,2	-70	-10,0	-0,9	629	-71	-10,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%		n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
315700	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	12	8,3	17	23,5	5	x	15,2	17	5	x
320*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	73	38,4	80	40,0	7	x	1,6	80	7	x
320010	Einfacher Diebstahl in/aus Kiosken, ... sonstiges Gut	49	22,4	56	30,4	7	x	7,9	56	7	x
325*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	32.028	84,5	33.653	85,0	1.625	5,1	0,5	33.465	1.437	4,5
325100	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Kraftwagen	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
325200	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
325300	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	4	0,0	5	0,0	1	x	0,0	5	1	x
325500	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	356	3,7	321	0,3	-35	-9,8	-3,3	320	-36	-10,1
325700	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von/aus Automaten	3	33,3	3	0,0	0	x	-33,3	3	0	x
325800	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	6	50,0	7	71,4	1	x	21,4	7	1	x
326*00	Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	30.331	88,3	32.126	88,1	1.795	5,9	-0,1	31.965	1.634	5,4
330*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	40	12,5	33	27,3	-7	x	14,8	32	-8	x
330200	Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
330300	Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Fahrrädern	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
330800	Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	2	0,0	2	x	0,0	2	2	x
335*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	3.568	47,1	3.697	47,0	129	3,6	-0,1	3.617	49	1,4
335200	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
335300	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Fahrrädern	2	100,0	4	25,0	2	x	-75,0	4	2	x
335500	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von unbaren Zahlungsmitteln	103	56,3	118	61,0	15	14,6	4,7	116	13	12,6
335800	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	6	50,0	4	75,0	-2	x	25,0	4	-2	x
340*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	515	12,6	508	10,6	-7	-1,4	-2,0	507	-8	-1,6
340200	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Mopeds und Krafträdern	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0	1	0	x
340300	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	168	10,7	129	10,9	-39	-23,2	0,1	129	-39	-23,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle			Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
340800	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	33,3	1	0,0	-2	x	-33,3	1	-2	x
345*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	878	18,3	638	16,8	-240	-27,3	-1,6	635	-243	-27,7
345100	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
345200	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
345300	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Fahrrädern	0	0,0	2	50,0	2	x	50,0	2	2	x
345500	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	9	0,0	11	0,0	2	x	0,0	11	2	x
345700	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von/aus Automaten	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
350*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	1.306	11,6	1.318	10,8	12	0,9	-0,7	1.311	5	0,4
350300	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	1	0,0	1	0,0	0	x	0,0	1	0	x
350500	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	21	9,5	23	0,0	2	x	-9,5	23	2	x
350800	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	0,0	1	0,0	0	x	0,0	1	0	x
355*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	9.104	3,5	7.844	3,9	-1.260	-13,8	0,5	7.824	-1.280	-14,1
37**00	Einfacher Diebstahl -insgesamt von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	13	7,7	17	52,9	4	x	45,2	17	4	x
371000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	0	0,0	4	50,0	4	x	50,0	4	4	x
372000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0	0	-1	x
373000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	4	0,0	4	25,0	0	x	25,0	4	0	x
374000	Einfacher Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	1	0,0	2	50,0	1	x	50,0	2	1	x
375000	Einfacher Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	0,0	7	71,4	6	x	71,4	7	6	x
390*00	Einfacher Taschendiebstahl -insgesamt	12.198	4,8	11.509	4,2	-689	-5,6	-0,7	11.487	-711	-5,8
390500	Einfacher Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	4.025	2,8	3.989	2,1	-36	-0,9	-0,6	3.979	-46	-1,1
395000	Einfacher Diebstahl von Großvieh	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	1	1	x
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	88.575	7,6	90.834	7,7	2.259	2,6	0,2	90.038	1.463	1,7
4xxx98	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.452	5,2	1.274	9,9	-178	-12,3	4,7	1.251	-201	-13,8
4xxx99	Schwerer Trickdiebstahl -insgesamt	189	46,0	101	62,4	-88	-46,6	16,3	100	-89	-47,1
400097	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	1.173	7,5	1.318	11,4	145	12,4	3,9	1.316	143	12,2
4**100	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	4.829	8,1	6.848	6,0	2.019	41,8	-2,1	6.768	1.939	40,2
4**200	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern	2.633	10,3	2.538	9,2	-95	-3,6	-1,1	2.522	-111	-4,2
400297	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	1	1	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%		n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
4**300	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern	21.969	4,2	20.130	4,4	-1.839	-8,4	0,2	20.034	-1.935	-8,8
400397	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	16	0,0	16	6,3	0	x	6,3	16	0	x
4**400	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	8	25,0	8	37,5	0	x	12,5	8	0	x
4**500	Schwerer Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	219	15,1	260	9,6	41	18,7	-5,5	256	37	16,9
400597	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	1	1	x
4**600	Schwerer Diebstahl -insgesamt von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	5	40,0	5	20,0	0	x	-20,0	5	0	x
4**700	Schwerer Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	621	9,8	734	10,6	113	18,2	0,8	730	109	17,6
4**800	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	46	23,9	49	10,2	3	x	-13,7	47	1	x
400897	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
405*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	166	15,7	83	130,1	-83	-50,0	114,5	81	-85	-51,2
405500	Schwerer Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl. von unbaren Zahlungsmitteln	11	45,5	8	37,5	-3	x	-8,0	6	-5	x
410*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	4.539	8,6	4.651	9,5	112	2,5	0,8	4.601	62	1,4
410100	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	11	9,1	21	38,1	10	x	29,0	21	10	x
410200	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	3	33,3	7	14,3	4	x	-19,0	7	4	x
410300	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	7	14,3	3	0,0	-4	x	-14,3	3	-4	x
410500	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	4	0,0	9	0,0	5	x	0,0	9	5	x
410600	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	2	0,0	1	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
410700	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	15	6,7	13	15,4	-2	x	8,7	13	-2	x
410800	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	2	0,0	7	14,3	5	x	14,3	7	5	x
415*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1.968	8,5	2.363	6,8	395	20,1	-1,7	2.349	381	19,4
415500	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	6	16,7	8	25,0	2	x	8,3	8	2	x
415700	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	163	8,0	202	5,9	39	23,9	-2,0	202	39	23,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle			2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
420*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	308	17,5	426	12,2	118	38,3	-5,3	416	108	35,1
420010	Schw erer Diebstahl in/aus Kiosken, ... sonstiges Gut	301	15,6	424	12,0	123	40,9	-3,6	415	114	37,9
425*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	3.192	30,5	3.447	29,5	255	8,0	-1,0	3.411	219	6,9
425100	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Kraftwagen	2	0,0	3	0,0	1	x	0,0	3	1	x
425200	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Mopeds und Krafträdern	1	0,0	1	100,0	0	x	100,0	1	0	x
425300	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	8	0,0	7	14,3	-1	x	14,3	7	-1	x
425500	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	2	0,0	4	50,0	2	x	50,0	4	2	x
425700	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von/aus Automaten	17	11,8	28	7,1	11	x	-4,6	28	11	x
425800	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	8	25,0	10	0,0	2	x	-25,0	10	2	x
426*00	Schw erer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	734	82,4	835	84,6	101	13,8	2,1	818	84	11,4
430*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	183	19,1	163	12,9	-20	-10,9	-6,2	161	-22	-12,0
430200	Schw erer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
430300	Schw erer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Fahrrädern	1	0,0	1	0,0	0	x	0,0	1	0	x
430800	Schw erer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	6	33,3	3	0,0	-3	x	-33,3	3	-3	x
435*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436***)	8.228	11,7	9.028	11,1	800	9,7	-0,5	8.876	648	7,9
435200	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Mopeds und Krafträdern	2	50,0	2	0,0	0	x	-50,0	2	0	x
435300	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Fahrrädern	5	20,0	3	66,7	-2	x	46,7	3	-2	x
435500	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von unbaren Zahlungsmitteln	15	6,7	8	37,5	-7	x	30,8	8	-7	x
435800	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	0,0	3	0,0	0	x	0,0	2	-1	x
436*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch	3.703	11,3	5.060	10,3	1.357	36,6	-1,0	4.960	1.257	33,9
436200	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch ... von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
436300	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch ... von Fahrrädern	2	50,0	1	0,0	-1	x	-50,0	1	-1	x
436500	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch ... von unbaren Zahlungsmitteln	11	9,1	8	0,0	-3	x	-9,1	8	-3	x
436800	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%		n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
440*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	11.221	3,5	12.516	3,2	1.295	11,5	-0,3	12.458	1.237	11,0
440200	Schw erer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Mopeds und Krafträdern	12	33,3	8	0,0	-4	x	-33,3	8	-4	x
440300	Schw erer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	2.167	3,0	2.197	2,7	30	1,4	-0,3	2.189	22	1,0
440800	Schw erer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	11	27,3	10	10,0	-1	x	-17,3	9	-2	x
445*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.547	4,8	1.202	3,7	-345	-22,3	-1,1	1.197	-350	-22,6
445100	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	13	0,0	8	25,0	-5	x	25,0	8	-5	x
445200	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
445300	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Fahrrädern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
445500	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	2	50,0	2	0,0	0	x	-50,0	2	0	x
445700	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von/aus Automaten	2	0,0	1	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
450*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	19.885	4,3	19.246	4,4	-639	-3,2	0,1	19.143	-742	-3,7
450300	Schw erer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	7	0,0	9	0,0	2	x	0,0	9	2	x
450500	Schw erer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	58	8,6	42	0,0	-16	x	-8,6	42	-16	x
450800	Schw erer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
455*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	500	6,4	436	6,0	-64	-12,8	-0,4	431	-69	-13,8
470000	Schw erer Diebstahl -insgesamt, sonstige Tatörtlichkeiten, von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	0,0	2	50,0	2	x	50,0	2	2	x
471000	Schw erer Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	1	0,0	3	33,3	2	x	33,3	3	2	x
472000	Schw erer Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	3	33,3	1	0,0	-2	x	-33,3	1	-2	x
473000	Schw erer Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
474000	Schw erer Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
475000	Schw erer Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
490*00	Schw erer Taschendiebstahl -insgesamt	205	28,8	374	31,8	169	82,4	3,0	372	167	81,5
495000	Schw erer Diebstahl von Großvieh	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	101.242	69,3	111.328	65,1	10.086	10,0	-4,1	107.011	5.769	5,7
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	85.236	70,3	92.998	66,1	7.762	9,1	-4,2	89.588	4.352	5,1
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	26.653	71,3	25.923	69,5	-730	-2,7	-1,9	25.064	-1.589	-6,0
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz	129	93,0	224	93,3	95	73,6	0,3	201	72	55,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle			Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
511200	Sonstiger Warenkreditbetrug	16.012	66,4	15.421	65,3	-591	-3,7	-1,1	14.998	-1.014	-6,3
511300	Warenbetrug	10.512	78,6	10.278	75,2	-234	-2,2	-3,4	9.865	-647	-6,2
512000	Grundstücks- und Baubetrug	27	81,5	48	100,0	21	x	18,5	47	20	x
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	195	93,3	142	91,5	-53	-27,2	-1,8	123	-72	-36,9
513100	Prospektbetrug § 264a StGB	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0	0	-1	x
513200	Anlagebetrug gemäß § 263 StGB	135	92,6	128	92,2	-7	-5,2	-0,4	113	-22	-16,3
513300	Betrug bei Börsenspekulationen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
513400	Beteiligungsbetrug	57	96,5	9	100,0	-48	x	3,5	6	-51	x
513500	Kautionsbetrug	2	50,0	3	33,3	1	x	-16,7	2	0	x
513600	Umschuldungsbetrug	0	0,0	2	100,0	2	x	100,0	2	2	x
514000	Geldkreditbetrug	433	87,3	603	84,7	170	39,3	-2,6	565	132	30,5
514100	Kreditbetrug § 265b StGB	29	75,9	51	90,2	22	x	14,3	50	21	x
514200	Subventionsbetrug § 264 StGB	29	96,6	52	92,3	23	x	-4,2	52	23	x
514300	Krediterlangungsbetrug § 263 StGB	360	90,3	468	87,6	108	30,0	-2,7	431	71	19,7
514400	Wechselbetrug	15	20,0	32	21,9	17	x	1,9	32	17	x
514500	Wertpapierbetrug	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
515000	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	21.641	97,8	18.489	97,6	-3.152	-14,6	-0,1	18.434	-3.207	-14,8
516000	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	11.021	28,4	14.705	27,9	3.684	33,4	-0,5	14.163	3.142	28,5
516100	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Schecks	54	59,3	77	49,4	23	x	-9,9	74	20	x
516200	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	3.306	29,4	4.067	31,6	761	23,0	2,2	3.969	663	20,1
516300	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Debitkarten mit PIN	3.412	23,0	3.857	22,5	445	13,0	-0,5	3.710	298	8,7
516400	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Kreditkarten	1.573	28,8	2.718	29,7	1.145	72,8	0,9	2.538	965	61,3
516500	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Daten von Zahlungskarten	2.502	33,4	3.783	27,5	1.281	51,2	-5,8	3.681	1.179	47,1
516900	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	174	29,9	203	28,6	29	16,7	-1,3	191	17	9,8
517000	Sonstiger Betrug	25.266	63,5	33.088	62,2	7.822	31,0	-1,2	31.192	5.926	23,5
517100	Leistungsbetrug	1.067	66,2	2.410	52,2	1.343	125,9	-13,9	2.360	1.293	121,2
517200	Leistungskreditbetrug	2.685	80,0	3.007	78,4	322	12,0	-1,6	2.842	157	5,8
517300	Arbeitsvermittlungsbetrug	48	93,8	450	99,6	402	x	5,8	444	396	x
517400	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	243	94,7	315	96,5	72	29,6	1,9	289	46	18,9
517500	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)	2.698	16,7	2.592	19,9	-106	-3,9	3,2	2.541	-157	-5,8
517600	Provisionsbetrug	285	61,4	680	62,2	395	138,6	0,8	647	362	127,0
517700	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	65	95,4	54	100,0	-11	x	4,6	51	-14	x
517800	(Sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)	1.188	98,1	1.417	93,8	229	19,3	-4,3	1.374	186	15,7
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	1.473	44,2	1.899	49,9	426	28,9	5,7	1.534	61	4,1
518100	Abrechnungsbetrug	1.012	96,7	478	94,8	-534	-52,8	-2,0	235	-777	-76,8
518200	Einmietbetrug	437	93,1	466	89,9	29	6,6	-3,2	451	14	3,2
518300	Kontoeröffnungs- und Überweisungs b e t r u g	4.064	69,5	5.232	64,8	1.168	28,7	-4,7	4.682	618	15,2
518400	Zechbetrug	724	88,4	758	86,7	34	4,7	-1,7	754	30	4,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
518800	Kreditvermittlungsbetrug	31	90,3	88	81,8	57	x	-8,5	79	48	x
518900	Sonstige weitere Betrugsarten	9.246	59,7	13.242	60,2	3.996	43,2	0,4	12.909	3.663	39,6
520000	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	1.424	95,4	1.412	92,6	-12	-0,8	-2,8	1.264	-160	-11,2
521000	Untreue § 266 StGB	654	95,1	761	93,0	107	16,4	-2,1	646	-8	-1,2
521100	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	4	100,0	13	76,9	9	x	-23,1	10	6	x
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	459	97,6	456	92,8	-3	-0,7	-4,8	425	-34	-7,4
523000	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	311	92,9	195	90,8	-116	-37,3	-2,2	193	-118	-37,9
530000	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	6.757	52,8	7.114	52,2	357	5,3	-0,5	6.966	209	3,1
531000	Unterschlagung von Kfz	457	89,5	509	91,7	52	11,4	2,3	470	13	2,8
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	5.668	74,3	5.874	76,5	206	3,6	2,3	5.573	-95	-1,7
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	21	85,7	37	75,7	16	x	-10,0	37	16	x
542000	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	2	100,0	2	50,0	0	x	-50,0	1	-1	x
543000	Fälschung beweisrelevanter Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	446	41,5	413	71,2	-33	-7,4	29,7	402	-44	-9,9
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	1.968	45,5	3.464	31,6	1.496	76,0	-13,9	3.435	1.467	74,5
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	650	100,0	182	100,5	-468	-72,0	0,5	178	-472	-72,6
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	84	97,6	205	100,0	121	x	2,4	200	116	x
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.232	13,1	3.074	22,8	1.842	149,5	9,8	3.055	1.823	148,0
553100	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	334	32,0	1.034	36,7	700	209,6	4,6	1.027	693	207,5
553200	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	898	6,0	2.040	15,8	1.142	127,2	9,8	2.028	1.130	125,8
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	189	98,9	466	99,8	277	146,6	0,8	185	-4	-2,1
561000	Bankrott § 283 StGB	121	99,2	391	100,0	270	223,1	0,8	114	-7	-5,8
562000	Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
563000	Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB	60	100,0	68	98,5	8	x	-1,5	65	5	x
564000	Gläubigerbegünstigung § 283c StGB	5	100,0	4	100,0	-1	x	0,0	3	-2	x
565000	Schuldnerbegünstigung § 283d StGB	3	66,7	3	100,0	0	x	33,3	3	0	x
600000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	102.977	47,9	102.587	48,5	-390	-0,4	0,6	101.238	-1.739	-1,7
610000	Erpressung § 253 StGB	425	75,1	374	72,5	-51	-12,0	-2,6	360	-65	-15,3
611000	Erpressung auf sexueller Grundlage	3	66,7	3	66,7	0	x	0,0	3	0	x
620000	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d StGB	13.530	82,6	13.732	82,4	202	1,5	-0,2	13.546	16	0,1
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	3.371	96,4	3.102	96,8	-269	-8,0	0,4	3.057	-314	-9,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ	Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	6.684	85,5	6.718	87,3	34	0,5	1,8	6.645	-39	-0,6
622100	Hausfriedensbruch § 123 StGB	6.662	85,4	6.715	87,3	53	0,8	1,8	6.643	-19	-0,3
622200	Schwerer Hausfriedensbruch § 124 StGB	22	95,5	3	66,7	-19	x	-28,8	2	-20	x
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	525	71,8	567	62,3	42	8,0	-9,6	551	26	5,0
624000	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	717	97,4	714	96,8	-3	-0,4	-0,6	698	-19	-2,6
624079	Vortäuschen einer sonstigen Straftat	318	95,0	354	94,9	36	11,3	-0,1	349	31	9,7
624080	Vortäuschen einer Sachbeschädigung	9	88,9	18	100,0	9	x	11,1	18	9	x
624081	Vortäuschen einer Entführung	7	100,0	6	83,3	-1	x	-16,7	6	-1	x
624100	Vortäuschen eines Raubes	155	100,0	131	100,0	-24	-15,5	0,0	130	-25	-16,1
624200	Vortäuschen eines Diebstahls	165	99,4	170	97,6	5	3,0	-1,7	160	-5	-3,0
626000	Gewaltdarstellung § 131 StGB	38	76,3	34	73,5	-4	x	-2,8	33	-5	x
626100	Gewaltdarstellung - Schriften an Personen unter 18 Jahren § 131 Abs. 1 Nr. 3 StGB	8	75,0	3	100,0	-5	x	25,0	3	-5	x
627000	Volksverhetzung § 130 StGB	356	50,3	518	56,9	162	45,5	6,7	505	149	41,9
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	2.474	92,7	3.315	93,2	841	34,0	0,6	3.052	578	23,4
631000	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	57	73,7	62	93,5	5	x	19,9	50	-7	x
631100	Gewerbemäßige Hehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	35	62,9	13	92,3	-22	x	29,5	8	-27	x
631200	Bandenhehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	2	100,0	1	0,0	-1	x	-100,0	0	-2	x
631300	Gewerbemäßige Bandenhehlerei von Kfz § 260a StGB	2	100,0	6	100,0	4	x	0,0	6	4	x
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	1.822	93,3	2.154	93,6	332	18,2	0,3	1.957	135	7,4
632100	Gewerbemäßige Hehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	696	98,6	443	95,9	-253	-36,4	-2,6	286	-410	-58,9
632200	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	3	100,0	0	0,0	-3	x	-100,0	0	-3	x
632300	Gewerbemäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	19	100,0	182	99,5	163	x	-0,5	180	161	x
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	426	90,8	954	92,7	528	123,9	1,8	901	475	111,5
633080	Geldwäsche i.V.m. Zigarettenhandel	85	94,1	97	92,8	12	x	-1,3	97	12	x
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	1.096	34,3	1.116	32,2	20	1,8	-2,1	1.070	-26	-2,4
641000	(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	795	21,4	818	19,6	23	2,9	-1,8	773	-22	-2,8
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	1.010	53,7	1.083	50,3	73	7,2	-3,3	1.040	30	3,0
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 331, 332, 335 StGB	63	76,2	44	77,3	-19	x	1,1	40	-23	x
651100	Vorteilsannahme § 331 StGB	30	80,0	12	91,7	-18	x	11,7	12	-18	x
651200	Bestechlichkeit § 332 StGB	19	52,6	30	70,0	11	x	17,4	26	7	x
651300	Bestechlichkeit - gewerbemäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	13	100,0	1	100,0	-12	x	0,0	1	-12	x
651400	Alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechlichkeit gemäß § 335 StGB	1	100,0	1	100,0	0	x	0,0	1	0	x
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 333, 334, 335 StGB	52	94,2	46	87,0	-6	x	-7,3	37	-15	x
652100	Vorteilsgewährung § 333 StGB	12	91,7	11	100,0	-1	x	8,3	9	-3	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ				2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
652200	Bestechung § 334 StGB	24	91,7	32	81,3	8	x	-10,4	25	1	x
652300	Bestechung - gew erbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	15	100,0	1	100,0	-14	x	0,0	1	-14	x
652400	Alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechung nach § 335 StGB	1	100,0	2	100,0	1	x	0,0	2	1	x
655000	Sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	876	48,7	976	46,6	100	11,4	-2,1	949	73	8,3
655100	Körperverletzung im Amt § 340 StGB	626	50,8	718	48,2	92	14,7	-2,6	702	76	12,1
655200	Verletzung des Dienstgeheimnisses § 353b StGB	28	28,6	45	35,6	17	x	7,0	41	13	x
656000	Wettbewerbserbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB	5	80,0	4	75,0	-1	x	-5,0	3	-2	x
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	14	100,0	13	100,0	-1	x	0,0	11	-3	x
657100	Bestechlichkeit und Bestechung gemäß § 299 StGB	14	100,0	11	100,0	-3	x	0,0	10	-4	x
657200	Bestechlichkeit und Bestechung - gew erbsmäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 300 Satz 2 Nr. 2 StGB	0	0,0	2	100,0	2	x	100,0	1	1	x
657300	Bestechlichkeit und Bestechung - Vorteil großen Ausmaßes gemäß § 300 Satz 2 Nr. 1 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
660000	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	357	93,6	404	91,6	47	13,2	-2,0	380	23	6,4
661000	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	154	97,4	170	95,9	16	10,4	-1,5	151	-3	-1,9
662000	Wilderei §§ 292, 293 StGB	122	86,9	132	82,6	10	8,2	-4,3	132	10	8,2
662100	Jagdwilderei § 292 StGB	9	33,3	13	7,7	4	x	-25,6	13	4	x
663000	Wucher § 291 StGB	22	95,5	8	100,0	-14	x	4,5	7	-15	x
670000	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte	84.085	40,8	82.563	40,9	-1.522	-1,8	0,1	81.790	-2.295	-2,7
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	532	98,9	488	99,0	-44	-8,3	0,1	444	-88	-16,5
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171 StGB	569	96,3	598	94,0	29	5,1	-2,3	591	22	3,9
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	18.731	83,5	18.486	83,8	-245	-1,3	0,3	18.272	-459	-2,5
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	1.154	61,0	1.153	64,8	-1	-0,1	3,8	1.142	-12	-1,0
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	58.181	23,5	56.660	23,4	-1.521	-2,6	-0,1	56.258	-1.923	-3,3
674100	Sachbeschädigung an Kfz	17.279	16,3	16.933	18,0	-346	-2,0	1,7	16.835	-444	-2,6
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	249	26,5	317	34,7	68	27,3	8,2	311	62	24,9
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.183	23,7	6.602	24,0	419	6,8	0,3	6.541	358	5,8
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	50	58,0	55	38,2	5	x	-19,8	54	4	x
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	33	42,4	56	28,6	23	x	-13,9	55	22	x
675100	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
675200	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion § 308 StGB	28	42,9	50	24,0	22	x	-18,9	49	21	x
675300	Missbrauch ionisierender Strahlen § 309 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
675400	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens § 310 StGB	3	33,3	4	75,0	1	x	41,7	4	1	x
675500	Freisetzen ionisierender Strahlen § 311 StGB	2	50,0	2	50,0	0	x	0,0	2	0	x
675600	Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage § 312 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	632	32,4	687	27,4	55	8,7	-5,1	680	48	7,6
676100	Gewässerunreinigung § 324 StGB	78	28,2	77	24,7	-1	x	-3,5	77	-1	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ	Fälle 2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	1	0,0	3	0,0	2	x	0,0	3	2	x
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	1	1	x
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	476	32,4	556	26,8	80	16,8	-5,6	549	73	15,3
676500	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	14	100,0	5	80,0	-9	x	-20,0	5	-9	x
676600	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	2	50,0	7	28,6	5	x	-21,4	7	5	x
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	1	100,0	5	100,0	4	x	0,0	5	4	x
676900	Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	35	8,6	16	0,0	-19	x	-8,6	16	-19	x
677000	Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB	474	33,1	607	28,0	133	28,1	-5,1	588	114	24,1
700000	Strafrechtliche Nebengesetze	26.710	90,1	26.848	89,9	138	0,5	-0,2	26.315	-395	-1,5
710000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	2.777	79,8	2.661	77,7	-116	-4,2	-2,2	2.530	-247	-8,9
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG	325	99,4	342	98,0	17	5,2	-1,4	305	-20	-6,2
712100	Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz	289	99,3	264	98,5	-25	-8,7	-0,8	237	-52	-18,0
712200	Insolvenzverschleppung §§ 130b, 177a HGB	10	100,0	58	96,6	48	x	-3,4	50	40	x
713000	Delikte i.Z.m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 Schw arzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i.Z.m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 Schw arzArbG	18	83,3	32	78,1	14	x	-5,2	32	14	x
714000	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güdkreditwesen, BörsenG, DepotG, HypothekbankG, § 35 BundesbankG)	35	100,0	15	93,3	-20	x	-6,7	14	-21	x
715000	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	635	68,8	683	76,3	48	7,6	7,5	635	0	0,0
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	44	88,6	39	84,6	-5	x	-4,0	32	-12	x
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	10	70,0	12	75,0	2	x	5,0	11	1	x
715300	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 und 4 UWG	7	85,7	8	75,0	1	x	-10,7	7	0	x
715400	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 und 4 UWG	16	87,5	26	92,3	10	x	4,8	22	6	x
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	1.614	80,0	1.386	76,1	-228	-14,1	-3,9	1.349	-265	-16,4
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	1.125	87,6	836	81,0	-289	-25,7	-6,7	821	-304	-27,0
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	466	62,7	536	68,3	70	15,0	5,6	514	48	10,3
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	16	50,0	6	100,0	-10	x	50,0	6	-10	x
719000	Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und Lotterieg, UWG ohne § 17, Versicherungsaufsichtsg, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	150	76,7	203	57,6	53	35,3	-19,0	195	45	30,0
719200	Straftaten nach UWG ohne § 17	137	75,9	169	52,7	32	23,4	-23,2	167	30	21,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB sowie nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%		n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
720000	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze -ohne Verkehrsdelikte-	11.691	92,2	11.986	93,0	295	2,5	0,8	11.793	102	0,9
721000	Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	10	70,0	5	100,0	-5	x	30,0	5	-5	x
722000	Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	11	100,0	49	55,1	38	x	-44,9	49	38	x
724000	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	6.526	93,3	7.027	95,2	501	7,7	1,9	6.946	420	6,4
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	638	86,7	1.247	99,4	609	95,5	12,8	1.243	605	94,8
725200	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	448	32,4	426	34,0	-22	-4,9	1,7	411	-37	-8,3
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels (gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz) durch unrichtige oder unvollständige Angaben oder Gebrauch eines so beschafften Aufenthaltstitels zur Täuschung im Rechtsverkehr	387	98,7	302	99,0	-85	-22,0	0,3	287	-100	-25,8
725400	Einschleusen mit Todesfolge; gew erbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	29	89,7	103	86,4	74	x	-3,2	82	53	x
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	329	99,4	695	100,0	366	111,2	0,6	694	365	110,9
725600	Gew erbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylverfahrensgesetz	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
725700	Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	2.801	99,0	2.767	99,0	-34	-1,2	0,0	2.752	-49	-1,7
725800	Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts gemäß § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU	5	100,0	4	100,0	-1	x	0,0	4	-1	x
725900	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	1.889	99,6	1.483	99,9	-406	-21,5	0,3	1.473	-416	-22,0
726000	Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	3.062	91,3	2.934	90,3	-128	-4,2	-1,0	2.887	-175	-5,7
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	99	80,8	138	83,3	39	x	2,5	136	37	x
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	2.925	91,7	2.756	90,8	-169	-5,8	-0,9	2.711	-214	-7,3
726300	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	38	86,8	40	77,5	2	x	-9,3	40	2	x
728000	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	207	72,9	275	75,6	68	32,9	2,7	267	60	29,0
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (sowie nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)	11.631	91,2	11.708	90,5	77	0,7	-0,7	11.514	-117	-1,0
731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG (sowie nicht unter 7340 pp. zu erfassen)	8.482	94,5	8.626	93,3	144	1,7	-1,2	8.586	104	1,2
731100	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Heroin	926	93,8	842	93,8	-84	-9,1	0,0	839	-87	-9,4
731200	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	464	93,3	537	94,0	73	15,7	0,7	531	67	14,4
731300	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit LSD	9	100,0	4	100,0	-5	x	0,0	4	-5	x
731400	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	460	94,6	424	94,1	-36	-7,8	-0,5	418	-42	-9,1
731500	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	143	94,4	112	96,4	-31	-21,7	2,0	111	-32	-22,4
731800	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Cannabis und Zubereitungen	5.943	95,5	5.927	94,0	-16	-0,3	-1,5	5.913	-30	-0,5
731900	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit sonstigen Betäubungsmitteln	537	85,5	780	86,2	243	45,3	0,7	770	233	43,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle			2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	2.572	80,9	2.471	81,3	-101	-3,9	0,4	2.352	-220	-8,6
732100	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Heroin	610	81,8	606	85,3	-4	-0,7	3,5	580	-30	-4,9
732200	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Kokain einschl. Crack	262	84,7	228	74,1	-34	-13,0	-10,6	218	-44	-16,8
732300	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von LSD	4	75,0	0	0,0	-4	x	-75,0	0	-4	x
732400	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	139	85,6	113	86,7	-26	-18,7	1,1	108	-31	-22,3
732500	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	59	84,7	48	85,4	-11	x	0,7	42	-17	x
732800	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Cannabis und Zubereitungen	1.267	79,2	1.217	81,3	-50	-3,9	2,0	1.154	-113	-8,9
732900	illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	231	79,7	259	75,3	28	12,1	-4,4	250	19	8,2
733000	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	34	76,5	21	85,7	-13	x	9,2	19	-15	x
733100	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Heroin	2	100,0	1	0,0	-1	x	-100,0	0	-2	x
733200	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	15	80,0	8	100,0	-7	x	20,0	8	-7	x
733300	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von LSD	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
733400	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0	1	-1	x
733500	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	1	100,0	1	100,0	0	x	0,0	1	0	x
733800	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Cannabis und Zubereitungen	13	76,9	10	80,0	-3	x	3,1	9	-4	x
733900	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von sonstigen Betäubungsmitteln	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	-1	x
734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG	543	90,2	590	88,3	47	8,7	-1,9	557	14	2,6
734100	Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln gemäß § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	212	94,3	204	90,7	-8	-3,8	-3,7	193	-19	-9,0
734200	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	26	100,0	38	94,7	12	x	-5,3	37	11	x
734300	Bereitstellung von Geldmitteln oder anderen Vermögensgegenständen § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	4	75,0	2	100,0	-2	x	25,0	2	-2	x
734400	Werbung für Betäubungsmittel § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	1	1	x
734500	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	41	90,2	51	80,4	10	x	-9,9	46	5	x
734600	Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB sowie nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
734700	Illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG	1	100,0	1	100,0	0	x	0,0	1	0	x
734800	Illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	259	86,1	293	87,4	34	13,1	1,3	277	18	6,9
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	611	75,6	493	68,6	-118	-19,3	-7,1	478	-133	-21,8
741000	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	21	76,2	42	85,7	21	x	9,5	38	17	x
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	0	0,0	2	100,0	2	x	100,0	2	2	x
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	570	76,1	428	66,4	-142	-24,9	-9,8	419	-151	-26,5
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 7250)	476.239	48,9	489.441	48,7	13.202	2,8	-0,2	480.150	3.911	0,8
891000	Rauschgiftkriminalität (Schlüsselzahlen 73**** und 891100)	11.660	91,1	11.735	90,4	75	0,6	-0,7	11.540	-120	-1,0
891100	direkte Beschaffungskriminalität (Schlüsselzahlen 218000, 3/471000, 3/472000, 3/473000, 3/474000, 3/475000 und 542000)	29	24,1	27	40,7	-2	x	16,6	26	-3	x
892000	Gewaltkriminalität	19.069	60,5	18.899	60,2	-170	-0,9	-0,3	18.247	-822	-4,3
893000	Wirtschaftskriminalität (aller erfaßten Fälle mit Sonderkennung "W") und zwar:	9.418	62,4	13.895	58,5	4.477	47,5	-3,8	12.360	2.942	31,2
893100	bei Betrug (Schlüsselzahl 51**** mit Sonderkennung "W")	5.623	54,1	8.201	55,4	2.578	45,8	1,3	7.244	1.621	28,8
893200	bei Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht (Schlüsselzahl 56****, sowie 712100 und 712200 mit Sonderkennung "W")	485	99,2	787	99,1	302	62,3	-0,1	471	-14	-2,9
893300	im Anlage- und Finanzierungsbereich (Schlüsselzahlen 513***, 514100, 514300, 514400, 514500 und 714000 mit Sonderkennung "W")	301	93,0	235	91,5	-66	-21,9	-1,5	212	-89	-29,6
893400	Wettbewerbsdelikte	392	76,8	554	75,3	162	41,3	-1,5	520	128	32,7
893500	im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (Schlüsselzahlen 517300, 517700, 522000 und 713000 mit Sonderkennung "W")	298	101,3	783	97,7	485	162,8	-3,6	752	454	152,3
893600	Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	197	93,9	150	91,3	-47	-23,9	-2,6	129	-68	-34,5
895000	Menschenhandel insgesamt	139	79,9	143	81,8	4	2,9	2,0	128	-11	-7,9
896000	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend (Schlüsselzahlen 143100, 626100, 721000 und 722000)	65	86,2	89	69,7	24	x	-16,5	87	22	x
897000	Computerkriminalität (Schlüsselzahlen 516300, 517500, 517900, 543000, 674200, 678000, 715100 und 715200)	8.806	26,6	9.736	30,3	930	10,6	3,7	9.129	323	3,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2008		2009					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		n	%
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
898000	Umweltkriminalität	3.012	69,0	2.754	61,9	-258	-8,6	-7,1	2.694	-318	-10,6
899000	Straßenkriminalität (Schlüsselzahlen 1111/200, 132000, 213/4***, 215000, 216000, 217000, 222100, 233300, 234300, *20***, *30***, *50***, *550**, 390***, ***1**, ***2**, ***7**, 623000, 674100 und 674300)	106.588	12,8	104.001	13,1	-2.587	-2,4	0,2	103.147	-3.441	-3,2
899100	Straßenraub (Schlüsselzahlen 213*, 214*, 2150, 2160 und 2170)	2.916	30,3	2.788	29,8	-128	-4,4	-0,5	2.650	-266	-9,1
899200	Straßendiebstahl	73.452	5,9	71.049	5,9	-2.403	-3,3	0,0	70.649	-2.803	-3,8

* = noch keine Erfassung

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

Übergabe zum 4Steller

= zur Erfassung geschlossene Obergruppe / Summenschlüssel